

1807
v. d. P. v. d. P.



FREIHEIT IN BINDUNG

EX LIBRIS

LÖSETE VOM ZWANG



Dr. Helmut Bester

Dv 848



OPREINHEIT IN BINNDUNG
EX LIBRIS
JOSEF DOMM ZIMMER
ON HELMUT DESTET



Denkschriften

der

Nordamerikanischen

Akademie

der

homöopathischen Heilkunst.

Erste Lieferung.

Wirkungen des Schlangengiftes.

Allentauu an der Lecha,
in der Akademischen Buchhandlung bei Heinrich Ebner.

Leipzig,
bei Eduard Kummer.

1837.

67.50
5/10

A n z e i g e.

Die Denkschriften der Akademie enthalten Arbeiten der Mitglieder der Akademie aus dem Gebiete der Naturwissenschaften und der homöopathischen Heilkunst, erscheinen in Lieferungen verschiedener Stärke, jede Lieferung hat einen demnach verschiedenen Preis, ist einzeln zu haben und kann durch unsere akademische Buchhandlung bezogen werden.

Alle Lieferungen, welche zum Gebrauch der Aerzte bestimmt sind, werden auch nur wirklich in der Praxis brauchbare Abhandlungen enthalten. Neue Mittel werden nur aufgenommen, wenn sie hinreichend gekannt sind. Alle noch nicht so weit erforschten Mittel werden erst in dem Correspondenzblatt bekannt gemacht.

Verzeichnis

von

Wahlprüfungs-

Examina

zum ärztlichen Gebrauch zusammengestellt

von

Dr.

Carl Friedrich von Sömmerring

Lehrer der Anatomie

in der medicinischen Fakultät der Universität zu Göttingen

Leipzig

Verlag von C. F. Neumann, Neudamm

in der Klopsehofs Buchhandlung bei Heinrich Götze

Leipzig

bei Gerhard Neumann

1837

urweis-
ig hat
ezogen

rauch-
e noch



Denkschriften

der

Nordamerikanischen

A k a d e m i e

der

homöopathischen Heilkunst.

Erste Lieferung.

Wirkungen des Schlangengiftes.

Allentaun an der Lecha,
in der Akademischen Buchhandlung bei Heinrich Ebner.

Leipzig,
bei Eduard Kummer.

.....
1837.

Wirkungen

des

Schlängengiftes,

zum ärztlichen Gebrauche vergleichend zusammengestellt

durch

Constantin Hering.

Mit einer Einleitung über das Studium der homöopathischen
Arzneimittellehre.

Zu den Denkschriften der Nordamerikanischen Akademie der homöopathischen Heilkunst gehörig.

Allentauu, Pa.

Gedruckt bei A. und W. Blumer.

1837.

Deutschland

1877

Nordamerikanischen

Chirurgischen

Kademie

zur Förderung der Wissenschaften

1877

Homöopathische Heilkunst

Lehrbuch

von Dr. med. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Erste Abtheilung

In der Druckerei von J. Neumann, Neudamm, Berlin, gedruckt.

Verlag von J. Neumann, Neudamm, Berlin, 1877.

Verlag von J. Neumann, Neudamm, Berlin, 1877.

Verlag von J. Neumann, Neudamm, Berlin, 1877.

Verlag von J. Neumann, Neudamm, Berlin, 1877.

1877

Vorrede.

Die folgende Sammlung enthält: 1. eine große Menge Zeichen, welche bei Prüfungen mit dem Gifte der Viper an Gefunden bemerkt werden sind; mehr als die Hälfte derselben waren früher noch nicht gedruckt. — 2) einige Zeichen, welche bei Kranken entstanden; in diesem Falle durch Angabe der Krankheit unterschieden. — 3) viele Krankheitszeichen, welche durch dasselbe Mittel geheilt werden sind, als Heilwirkungen. 4) eine geringere Zahl Arzneizeichen und Krankheitszeichen vom Gifte der Klapperschlange; 5) alles was mir zu Gebote stand an älteren oder neueren Beobachtungen der Folgen des Bisses, ebiger sowel als anderer Giftschlangen, die Wirkungen auf Thiere nicht ausgeschlossen; dieses mit dem Namen der Schlange oder des Vaterlandes derselben, soweit die Beobachter es angegeben haben. 6) Einige Bemerkungen, andere Schlangengifte betreffend; und einige Anmerkungen.

Alles dies ist nach dem bekannten Sahnemann'schen Schema aneinander gereiht.

Man erhält auf diese Weise eine in Bezug auf unsere jetzige Kenntnis vollständige Uebersicht aller Wirkungen der verschiedenen Schlangengifte, kann sich nach der veranlassenden Uebersicht leicht orientiren, und sowel die verschiedenen Schlangen, als die Folgen verschiedenartiger Einwirkung vergleichen.

Ich habe beinahe durchgängig die Zeichen in denselben Gruppen gegeben, in denen sie auftreten, oder falls welche getrennt wurden, sie durch Hinweisungen verbunden; bei den Prüfungen Gesunder habe ich aber nur selten zwischen mehreren Zeichen einen Zusammenhang von einiger Wichtigkeit gefunden. Ich wollte die gewohnte Uebersicht der Wirkungen bei jedem Organe, bei jeder Wirkungsart vollständig geben, ja mehr noch als dies gewöhnlich geschieht, und wollte doch zugleich ebige Gruppen beisammen lassen, welches beides nur möglich gemacht werden konnte durch eine Menge Anführungen und Hinweisungen, die ich, den Vortheil davon in eigener Praxis gewährend, später auf alle Zeichenverbindungen ausdehnte, so daß jedes Zeichen an allen Orten angeführt wird, wo es zufolge eines Theiles desselben könnte gesucht werden; überall erwähnt wird, wo dies zur Bestätigung oder Vervollständigung dienen kann. Die schnelle Uebersicht des Einzelnen sowel, als das Studium des Ganzen wird dadurch bedeutend erleichtert.

Die dadurch entstandene Vermehrung des Rauminhaltes ist, ebwel vieles zweimal, manches noch mehrmals mußte abgedruckt werden, im Ganzen doch noch keine Verdopplung; dagegen ist auf andere Weise weit mehr Raum erspart worden, letztes besonders durch eine neue Einrichtung des Druckes, wie ich sie früher schon im Archiv und 1833 in der Ankündigung einer hemeropathischen Bibliothek vorgeschlagen habe; u. nach der vor zwei Jahren schon die Probestätter zu dieser Sammlung sind gedruckt worden. Ich hoffe, daß diese Mißfall findet, nicht nur weil Raum dadurch gewonnen wird, sondern auch das Auffinden einzelner Zeichen ungemein erleichtert.

Die Gründe weswegen ich alle Zeichen, sowel der verschiedenen Schlangengifte, als auch der durch verschiedene Einwirkung entstandene Zeichen vom Bisse, vom vertriebenen Gifte, von 30. Arten, als auch die Heilwirkungen hier zusammengestellt habe, sind förmlich folgende:

1. Das ganze Gebiet der Wirkungen des Schlangengiftes überhaupt sollte anschaulich gemacht werden. Schon ein flüchtiges Betrachten der Sammlung lehrt die große Uebereinstimmung der verschiedenartigen Zeichen. Die Kennt-

niss dieser verschiedenen Gifte als Familie ist bei der Wahl höchst wichtig. Das was sie alle mit einander gemein haben, bezeichnet uns das Gebiet der Wirkung nicht nur für alle, sondern auch für jedes einzelne Gift, lehrt uns die Krankheitsrichtungen überhaupt kennen, gegen welche allein, mag es das eine oder das andere sein, ein Schlangengift mit Erfolg gegeben werden kann. Diese allgemeine Zeichen müssen den allgemeinen des Krankheitsfalles entsprechen. Die besonderen Zeichen des Falles, die charakteristischen müssen außerdem noch in dem Gifte besonders sich finden, welches man anwendet.

2. Wären die verschiedenen Gifte hier schon gesondert worden, so hätten sich, eine kleine Sammlung Zeichen vom Grotalungifte abgerechnet, die kaum beim Heilen hätten können gebraucht werden, von den andern Bisszeichen abgeben lassen, wie von der Otter, der Viper, nebst einigen von der Brillenschlange. Alle übrigen sind Theils nur einzelne Zeichen von anderen Schlangen, theils ist die Schlange nur nach dem Vaterlande, theils gar nicht bestimmt; diese letztern wären ohne den Verein mit allen übrigen ganz nutzlos gewesen, hätten also müssen wegleiben, hier aber im Verein sind sie von großem Nutzen. Da die Anwendung der einzelnen Gifte durchaus bedingt ist von dem Erkennen der Wirkung des Schlangengiftes überhaupt und diese dann gar nicht anschaulich geworden wäre, so hätte von den übrigen gar kein Gebrauch gemacht werden können; nun kann aber jeder durch das Studium der Arzneimittellehre gründlich gebildete Praktiker schon von den Bisszeichen der Besser gekannt, Anwendung machen.

3. Wir betrachten diese Arbeit nur als eine vorbereitende. Wir hoffen, daß nun die Lücken, die sich verfinden, bald werden ausgefüllt werden können, theils durch eine vollständige Sammlung der noch nicht benutzten Bissgeschichten, theils durch Prüfung und Anwendung der verschiedenen Schlangengifte. Dann soll, wenn wir eine zweite Ausgabe zu besorgen haben, das was allen Schlangengiften gemein ist, besonders zusammengestellt und veranordnet werden; hierauf jedes Schlangengift mit seinen ihm eigenthümlichen Zeichen besonders gegeben werden; sowie ich auch eine Ausgabe der ganzen Arzneimittellehre nach den Familien vorbereite, wo das der Familie gemeinsame immer vorausschickt, bei den Mitteln selbst aber weggelassen wird.

4. Bisszeichen müssen stets mit den durch die Prüfung an Gefunden erhaltenen Zeichen vereinigt werden, weil sie eben so gut als die Zeichen der Prüfer benutzt werden können.

5. Die Heilwirkungen sind ebenfalls beigefügt werden nach dem schon längst und oft wiederholt, (Arch. X. 1, XI. 2. 3, E. 89; XIII, 286 u. a. XIV. 1, 37) von mir ausgesprochenen Grundsatz: Daß sie ebenwel müssen gesammelt werden, als die Arzneizeichen, weil eine Arznei vieles heilt was sie nicht hervorbringen kann, geset auch, wie wir schließen, sie habe die Fähigkeit dazu; weil Prüfungen an Gefunden auf einen engeren Sommenpreis eingeschlossen sind; (vgl. Arch. I. E. 63, letzte Zeile,) die Krankheiten einen viel weitem haben, oder nach Peterfen „Symptome im großen Stal.“ Die hervorgebrachten Zeichen sind dagegen weit sicherer und zuverlässiger, und haben dadurch den Vorzug, auch sind sie in der Regel schärfer und feiner charakterisirt. Dem Arzte sind beiderlei Erfahrungen unumgänglich notwendig.

Zugleich wollte ich mit der folgenden Sammlung eine Reihe Recepte anfangen, durch welche mehrerer früherer Vorschläge anschaulich gemacht werden. Nach diesem ist die Methode beim Studium der Arzneimittellehre, die wissenschaftliche Gestaltung der Arzneimittellehre, die

planmäßige Erweiterung des Arzneischatzes und die nähere Bestimmung unseres Wahlgesetzes im innigen Zusammenhange.

Durch die folgende Arbeit soll die Methodik zum Theil anschaulich gemacht werden. Ein sehr wichtiges Mittel, dessen sehr ofte Anwendbarkeit in den alltäglichen, minderbedeutenden Zufällen sowol, als auch in den gefährlichsten akuten Uebeln und ebenso in den lästigsten langwierigen Krankheiten, und zwar durchgängig in den häufig vorkommenden, welches wir daher mit großem Rechte Pelochrest genannt haben; ein Mittel, welches jedem practizirenden Arzte, der es studirt, und nicht nur im Schlenndrian anwenden will, eine große Bereicherung seiner Macht sein

Akademische Gebäude zu Alentann an }
der Lecha den 1sten März, 1837. }

wird, ein Mittel, welches zugleich mit einer ganzen Familie Verwandter gegeben wird, schien dazu besonders passend. Es wird daher auf solche Weise eingeführt

1. Daß ein methodisches Studium desselben erleichtert wird;
2. Daß das Erkennen der allgemeinen und der besondern Charakteristik leicht möglich wird.

Hiezu gehört unumgänglich als zweiter Theil eine vollständige Diagnostik des Schlangengiftes, die auch segleich erscheinen soll, wenn durch den Verlauf dieses ersten Theils die Druckkosten gedeckt sind. Als Einleitung hielt ich aus denselben Gründen einige Worte über das Mittelstudium überhaupt, für zweckmäßig.

Constantin Hering.

Ueber das Studium der homöopathischen Arzneimittellehre.

Der gewöhnliche Weg die Mittel kennen zu lernen, blos durch Uebung während der Praxis ist kein Studium der Mittel und es bedarf dazu keiner Anweisung. Sehr viel Zeit und sehr viel Mühe muß dabei aufgewendet werden, ohne daß eine eigentliche Herrschaft über die Mittel erlangt wird; manchem homöopathischen Praktiker wird dabei zu Muth sein wie dem der im Rade tretend eine Maschine bewegt, ohne selbst von der Stelle zu kommen. Wer sich an Anderer Erfahrungen hält und durch Reperterien schnell sowol bei einzelnen Wahlen zur Entscheidung kommen will, als überhaupt zu allgemein entscheidenden Ansichten über die Mittel, der bleibt in steter Abhängigkeit u. dreht sich nur in den Kreisen herum die andere vorgeschrieben haben. In einem andern Lande, bei andern Sitten und andern Zeiten mit verschiedenen Krankheitscharakteren, ja selbst in einzelnen Epidemien, wird er hilflos dastehen, die Taschen voll Papiergeld, was da nichts gilt, die Hände leer. Wenn nur die eigenen Erfahrungen eine Mittelkenntniß verschaffen sollen, die bekommt auch nur eine sehr beschränkte: unvollkommen in Bezug auf einzelne Mittel, wenn sich zufällig dieses oder jenes Zeichen als ein besonders wichtiges eingeprägt hat, weil dann die übrigen selten oder nie beachtet werden, z. B. mit Aconit, was zwar oft bei Entzündungen, aber noch weit öfter paßt und hilft wo keine Entzündung ist; oder Belladonna, die oft gegeben wird, wo sie nicht paßt, wo man hätte sollen hyose. geben, arsen. bryon. oder ein anderes Mittel—; unvollkommen endlich in Bezug auf unseren ganzen Mittelschatz, weil in dessen Kenntniß viele große Lücken bleiben müssen, ein kleiner Kreis Lieblingsmittel sich bilden wird, lauter solche von denen man etwas allgemeines, etwas entscheidendes, wahlbestimmendes weiß oder zu wissen wähnt. In der Mehrzahl alltäglicher Fälle werden diese Lieblingsmittel sehr oft gegeben werden wo sie nicht passen und nichts helfen, eine Menge Mittel werden nur nach einzelnen Symptomen benutz, eine große Menge ganz und gar nicht. In wichtigeren seltneren Fällen, wo dann der höchste Fleiß aufgegeben werden soll, hilft

dann auch dieser nicht so pflöglich; bald scheinen mehrere Mittel ganz gleich zu passen, so daß oft zwischen zweien kaum entschieden werden kann, bald scheint wieder kein einziges Mittel zu passen.

Je mehr Herrschaft über die Mittel desto seltner werden diese Fälle, desto näher kommt der Arzt der Meisterschaft.

Neulinge, wenn sie nur die Mittel ansehen, meinen es sei nicht möglich mit so vielen Symptomen eines einzigen bekannt zu werden, ähnlich einem vom Lande der in die große Stadt kommt, und verwundert ist, wie die Leute sich so flink zurecht finden können, weil doch so viele Häuser da drinnen sind. Und doch findet sich dieser selbst in Kurzem zurecht. Wie dies zugeht müssen wir beachten, es könnte einiges helfen beim Studium der Mittel. Bekanntlich weiß einer der in sehr vielen großen Städten war, in einer neuen sich viel eher zurecht zu finden, als andere Fremde, ohne daß doch die großen Städte etwa viel Aehnlichkeit hätten. Er muß sich unbewußt eine Methodik gebildet haben, nach der in jeder neuen Stadt sich schnell orientiren lernt. So haben viele Homöopathiker auch eine Methodik im Mittelstudium unbewußt befolgt. Unsere Aufgabe ist es, dessen uns bewußt zu werden.

„Auswendiglernen“ wäre ein allzuthorlicher Vorschlag, nicht nur der Mehrzahl unmöglich, sondern auch wo es möglich wäre, ohne allen Nutzen. Was hüfte es das Lernen auswendig zu lernen, wenn man eine fremde Sprache sprechen wollte.

Wer die Zeichen eines Mittels der Reihe nach hersagen kann, wird dadurch doch nicht der Combinationen derselben mächtig und diese sind es, welche wir brauchen. In der Praxis machen wir niemals Anwendung von dem ganzen Convelut aller Symptome sondern immer nur von der besondern Combination eines kleinen Theiles derselben. Die allgemeinen Symptome jeder Krankheitsform können durch sehr viele Mittel gedeckt werden, und jedes Mittel enthält die Zeichen einer überaus großen Menge Krankheitsformen.

Daß jedes Mittel seine eigenthümlichen Charakterzüge habe, die auch in jeder solchen Gruppe sich zeigen müssen, ist eine Annahme die zwar niemand im geringsten bezweifeln wird, die aber das Ziel nur von ferne zeigt, welches wir durch eine sorgfältige Ausbildung der Arzneimittellehre erreichen können. Bis jetzt sind nur von einigen wenigen Mitteln Bruchstücke solcher Charakterzüge bekannt. Diese kann jeder bald auswendig lernen; aber das kann kein Studium der Mittel genannt werden. Ein eigentliches Studium der Mittel ist vielmehr der Weg zu immer neuen Entdeckungen solcher Charakterzüge, die während der Praxis bald hier bald da hervortreten; zugleich werden dadurch manche bekannte Cautele von dem ungehörlich hohen Ehrenstufel, welcher denselben vom Schlandrian eingeräumt wurde, herantgerathigt.

Der homöopathische Arzt, der nicht viel mehr weiß, als die Cautele einiger Polychreste, vielleicht noch einige Schlagflüsse die er sich selber abgelernt hat, Schemel mit einem Wein, auf denen man sich hin und her wenden kann, die aber umfallen, wenn Niemand drauf sitzt mit zwei Weinen—der homöop. Arzt, der nichts weiter weiß, gleicht einem schlechten Schachspieler, der nur auf ein paar Arten matt zu setzen eingerichtet ist, die er aus den Spieldrängen berühmter Spieler sich angeeignet hat, und zu denen er noch ein paar selbst erfundene Wendungen fügt. Der Meister behauptet die Herrschaft über alle Steine in allen Stellungen, und selbst wenn er matt gesetzt wird, erkennt man ihn, und er verliert eigentlich niemals.

Wenn man während der Praxis ein Mittel auch noch so aufmerksam vergleicht mit dem Krankheitsfalle, so kann dieß doch nur wenig zur Kenntniß desselben helfen, und kann kein Studium genannt werden, weil man dann alles nur in Bezug auf einen vorliegenden Fall ansieht. Studium eines Mittels ist Betrachtung der Zeichen und Seitwirkungen ohne allen Bezug auf einzelne Fälle oder einzelne Krankheiten; Betrachtung aller Wirkungen eines Mittels als zusammengehörend, aller einzelnen Zeichen als Theile eines Ganzen. Die vielen einzeln beobachteten und gesammelten Wechselländerungen werden hierbei als Zeichen einer und derselben künstlichen Krankheit angesehen, als zu einem Krankheitsbilde gehörig.

Die Methode beim Studium der ganzen Arzneimittellehre besteht darin, daß man einige Mittel sehr sorgfältig sich einprägt, und dann die nächst verwandten; und so fort fährt und die andern immer vergleichend den ersten ansieht. Daher habe ich diese Methode eine diagnostische genannt. Hat man eine oder mehrere Familien nahe verwandter Mittel se bearbeitet, dann lassen sich die übrigen zunehmend leichter anreihen. Hat man einige Jahre auf diese Weise mit anhaltendem Fleiße gearbeitet, so kann man dann jedes neue Mittel nach einmaligem Lesen schon brauchen: beim einmaligen aufmerksamem Lesen, trägt sich durch die unbewußte Vergleichung schon so viel ein, daß man bei vorleuchtenden entsprechenden Krankheitsfällen sehr leicht sich daran erinnert. Wer dies kann, wird auch nicht klagen über zu viele unvollkommene geprüfte Mittel, über zu wenige Symptome derselben, während er wol gar zu gleicher Zeit wieder über die zu vielen Symptome anderer Mittel sich beklagt; es mögen noch so viele Symptome sein, er wird das Mittel zu beherrschen wissen; es mögen noch so wenig sein, er wird es verstehen, dieselben zu benutzen. Wenn es aber an einer gehörigen Grundlage fehlt, dem sind alle Vernehrungen der Arzneimittellehre eine unangenehme Last; er zeigt durch seine Unwissenheit, daß er das Alte noch nicht beherrschen kann. Es scheint die meisten, die sich über die Arzneimittellehre beklagen, hatten gar keine, oder doch nur eine sehr dürftige Mittelkenntniß.

Gehe wir zur speciellen Anweisung übergehen, wollen wir 1. die veranschlagte Methode zu vertheidigen suchen, welchen dann 2. zeigen wie man ein einzelnes Mittel einstudirt, und dann 3. wie man diesem die andern ansieht.

1.

Der Satz, daß man ein oder einige Mittel erst recht genau kennen müsse, daß sich dann die andern leichter und je weiter man komme um so leichter ansagen, gründet sich auf die Erfahrung und auf die Grundregeln der Mnemonik. In diese diagnostische Methode scheint mir der einzig mögliche Weg, wenn man die Arzneimittellehre selbst studiren will, oder doch die gerade und kürzeste Linie zum Ziel.

Denn außer ihr sind nur noch zwei möglich, entweder man macht sich mit den sogenannten Hauptzeichen jedes Mittels bekannt, oder studirt jedes Mittel für sich, und so alle, ohne Verbindung. Ein vierter und letzter Fall wäre, man studirt die Arzneimittellehre gar nicht.

Sich mit den sogenannten Hauptzeichen bekannt zu machen und z. B. erst aus einem Auszuge, wie Zabe's Handbuch die hervorgehobenen Sätze wieder auszusuchen, und diese einzulernen ist der kürzeste Weg zur Praxis, aber auch der beste zur bleibenden Mittelmäßigkeit. Wenn das Leben zum Handeln drängt, der ergreife diese Methode, sie führt ihn schnell in die Mitte der Wälder. Er vergesse aber nicht, so bald er kann, auch für bleibenden Grundbesitz zu sorgen. Er ist dasselbe was hier im Westen die Schwatzerer (Squatters) die sich anbauen, unbekümmert um den Grundbesitz; u. wenn sie von dem, der das Land kauft, verjagt werden, weiter ziehen, aus einer schlechten Holzhütte in die andere, durch den mittelmäßigen Ertrag schlecht bearbeiteter Felder und durch den ungewissen der Jagd ihr Leben fristend; dieses oberflächliche bedeutungslose Leben finden sie reizend und erleichtern, so wie das heiznagende Ungeziefer, den Nachkömmlingen die Ansiedelung.

Die Hauptzeichen, welche wir jetzt bei den Mitteln hervorheben, sind meistens ungenügend, hemmen das schärfere Individualisiren und verfahren zum Schlandrian. Es ist weit bequemer, ein Duzend homöopathischer Mittel nach diesen Cautele an Kranke auszuteilen, als irgend eine alte Methode war und man kann bei jeder einer Praxis doch darauf rechnen, daß am Ende des Jahres eine Menge Kranke werden gesund geworden sein. Endlich sind diese Hauptzeichen noch bei keinem Mittel vollständig und oft ganz falsch gegeben, können auch erst nach einer sorgfältigen Bearbeitung der Arzneimittellehre besonders nach einer Berücksichtigung der Verwandtschaften mit Sicherheit erkannt und hervorgehoben werden. Wenn man sich mit diesen Hauptzeichen bekannt macht, so darf man dieß kein Studium der Mittel nennen; hätten wir bereits eine wissenschaftliche Bearbeitung der Aml. so möchte man darauf das Studium der Mittel begründen, allein jetzt läßt sich nicht erwarten auf einem unsichern und lückenhaften Grunde etwas Schöneres bauen zu können.

Wer dagegen die Mittel nach den Zeichen selbst, aber jedes Mittel für sich allein studiren will, und sie nicht in Verbindung bringen, der wird mit dem besten Gedächtniß nicht weit kommen, oder er hat das erste wieder vergessen. Das Gedächtniß behält nichts, als was ihm in Verbindung ist gegeben worden; nur Verbindungen heben eine Idee leicht wieder ins Bewußtsein.

Wer noch keine Erfahrung mit der vergleichenden Methode bei sich oder andern gemacht hat, den wollen wir daran erinnern, daß ein Bekanntwerden mit den Arzneizahlen ganz ähnlich ist dem Bekanntwerden der Chemiker, Mineralogen, Botaniker und Zoologen, mit den Gegenständen ihrer Wissenschaft, wir also denselben Weg beim Studium einzuschlagen haben. Man bedenke, welche Aufgaben Zeichen dem Zoologen zu Gebote stehen, so daß er sie leicht ins Bewußtsein ruft. Dasselbe keiner im Stande ist, eine vollständige Beschreibung aller Thiere, eine Heranzählung aller Zeichen, wie man sagt, „aus dem Kopf“ zu geben, so kann er doch ein neues Thier sogleich als ein solches erkennen, kann sogleich bestimmen, in welche Verwandtschaft es gehört und die Charakteristik desselben

geben. Der Zoolog wird mit jedem Thiere, wenn er es betrachtet, schon vertraut sein und die charakteristischen Zeichen daran erkennen oder doch leicht auffinden. Das ist ganz dasselbe was ein homöopathischer Arzt mit den Arzneien muß thun können. Man wende nicht ein, daß die Zoologie, so wie die übrigen Naturwissenschaften, etwas ganz Anderes sei als unsere Arzneimittellehre. Diese muß durchaus als Naturwissenschaft betrachtet werden und so behandelt. Man wende nicht ein, daß jene Wissenschaften so weit gefördert seien, daß nun alles durch die Systeme leichter werde: gesetzt auch, unsere Arzneimittellehre wäre als Naturwissenschaft erst auf der Stufe, wie die Zoologie zu Aristoteles Zeiten, so darf uns das nicht abhalten, sie so zu betrachten, so zu bearbeiten und so zu studiren; wir werden doch so viel dadurch erreichen, als damals in der Zoologie erreicht wurde und das ist schon viel, gegen das Gärnichtswissen, gegen ein gedankenloses Umherirren unter dem Alterlei.

Sch berufe mich auf alle wirklichen Kenner der Arzneimittellehre, ob sie es nicht auf dieselbe Weise angefangen haben, wie ich es hier andeutete, ob nicht manche, selbst wenn sie sich nicht bewußt waren, nun einsehen, daß sie es so gemacht haben. Der rechte Weg kann nur einer sein, man kann ihn aber, wie manche Künstler bei ihren Kunstwerken, gefolgt sein, ohne daß er deutlich ins Bewußtsein kommt.

Wer mit einem Mittel recht genau bekannt ist, und mehrere andere nach den Ähnlichkeiten damit zusammenfassen und nach den Unterschieden sondern lernt, dem wird jede folgende Gruppe, die er sich auf diese Weise einprägt, eine weit geringere Mühe machen, so daß wir ein hundert Mittel so einstudirt hätte, zum Studium des zweiten hundert kaum so viel Zeit und Mühe würde nöthig haben, als zu den ersten gehen. Daher wird eine Vermehrung der Aeml. ins Unendliche doch nie die Fähigkeit des Menschen überschreiten. Insektenkenner werden mit Leichtigkeit sich mit einer Menge neuer Insekten bekannt machen; Botaniker brauchen sich wenige Mühe zu geben immer neue Pflanzen kennen zu lernen. Sie können es durch Auffassen der Ähnlichkeiten und Unterschiede, und bei größerer Übung darin, immer leichter und leichter.

Man kann einwenden, daß beim Erlernen der Naturwissenschaften kein so mühsamer Weg eingeschlagen wird, sondern sehr bald das Allgemeine der verschiedenen Klassen und Familien gelehrt. Bei dem jetzigen Stande der Naturwissenschaften kann alles noch den Verwandtschaften überblickt werden, und das Studium dadurch außerordentlich erleichtert; allein da wir die Aeml. noch nicht so weit ausgebildet haben, und unmöglich in der kurzen Zeit ihres Bestehens weiter haben ausbilden können, so müssen wir diesen erleichternden Nebelstid noch entbehren. Wir müssen deswegen aber doch den Weg verfolgen, der allein zu diesem Ziele führen kann, so mühsam er jetzt auch sein mag. So wie die Fortschritte der Erfindung Handel und Wandel immer mehr erleichtern, so haben die Fortschritte der Wissenschaft stets das Erlernen des Früheren erleichtert, und so wird es auch mit der Aeml. der Fall sein. Bis dahin müssen wir die Mittel studiren, wie sie jetzt sind: die Zeit kommt hoffentlich bald, wo wir ebenso, wie die Naturhistoriker über unsere Mittel sprechen können, wo wir verstehen werden, wie diese vollständige Beschreibungen zu geben, bei denen alle Nebensachen weggelassen sind; (Arch. XV. 1. S. 25. 3. 10. v. unten) die Zeit kommt hoffentlich bald, wo wir auch in der Aeml. wissen, was wesentlich und was unwesentlich ist.

2.

Wie soll man ein Mittel einstudiren, wenn man die Zeichen nicht auswendig lernen soll? Ebenso wie die ganze Aeml. durch Vergleichung. Man liest die Zeichen des Mittels mehrere Male aufmerksam vom Anfange bis zum

Ende durch. In den ersten Jahren des Studiums stets mit der Feder in der Hand. Man achte beim Lesen immer auf das Eine oder Andere besonders. Anfangs auf die Organe, an denen die Zeichen vorkommen. Man bemerkt sogleich, daß manche Organe oder Systeme verzugeweise ergriffen werden. Diese zeichenreicheren Organe betrachtet man hierauf noch ihrer physiologischen Verwandtschaft. Hierbei kommt die Wissenschaft sehr zu Statten, indem jeder physiologische Satz, jede Hypothese, auch wenn sie falsch ist, doch dem Gedächtnisse eine Hilfe gewähren kann, z. B. das Ohr ist der Knocheninn, bei Knochen Schmerzen oder Knochenbeulen werde ich daher auch die Zeichen des Ohres wieder betrachten, und manches Einzelne wird dadurch bedeutender werden. Verbindungen, wie z. B. die in der Verriethung der Haut, und der Nieren werden uns bei Zeichen des einen Systems auch stets an die des anderen erinnern, sie seien harmlos oder widersprechend. Ebenso kommt auch bei dieser Vergleichung die Pathologie zu Statten und zwar mit bewiesenen und mit unbewiesenen Sätzen, z. B. bei Zeichen, die auf Leberbeschwerden deuten, werde ich stets die Schmerzen in der rechten Schulter vergleichen, und umgekehrt: „bei wenigem trübem Harn“ werde ich die Zeichen nachsehen, welche die serösen Häute betreffen; wenn ich das letzte thue z. B. bei Aurum, so werden mir eine Menge Zeichen dadurch wichtiger, und also lebhafter eingepägt, und ich werde nicht nur bei Herzbeutelwasser sucht, sondern auch bei Brust- und Bauchwasser sucht mich dieses Mittels erinnern. Die wichtige Bemerkung Neumann's, daß immer ein Aufhören der Gedächtnigkeit dem Diabetes vorhergehe, kann erst bei Betrachtung der Mittel zu Statten kommen z. B. bei Argentum hüft es beständig, daß dieses gegen Diabetes schwerlich viel thun kann, und die Harnruhr nur in die Reperterien genommen ist, weil Hahnemann, der die harntreibende Kraft des salpetersauren Silbers bezweifelte, etwas Gegentheiliges als eher möglich anführte, meines Wissens aber noch keine einzige Erfahrung dafür spricht. Erinnern wir uns derselben Bemerkung, wenn wir die Zeichen der Phosphorsäure betrachten, und der Erfahrung, daß es Milchbarnen (eine Art Diabetes) in mehreren Fällen heilte, so werden uns eine Menge Zeichen als pathologisch verwandt erscheinen.

Auf diese Weise belebt man gleichsam die Zeichen während dem ersten Durchlesen und Vergleichen, und befestigt sich dadurch einen Gesamteindruck, der im Gedächtnisse haftet, und der das Mittel in allen geeigneten Fällen wieder ins Bewußtsein bringt.

Bei einem zweiten Durchlesen des Mittels achte man verzugeweise auf die Art der Zeichen, wozu das verige Lesen gleichsam die Vorbereitung war. Man vergleicht die Arten der Schmerzen an verschiedenen Theilen, betrachtet alle gleiche, ähnliche oder nahe verwandte Schmerzen oder andere Empfindungen, die an verschiedenen Orten bemerkt werden sind.

Auf diese Weise findet man z. B. die an verschiedenen Theilen und oft vorhandenen Brennschmerzen nicht nur bei Ars. u. carb. veg. auch bei phosph. ac. u. a. und soßt sie zusammen, um einen Gesamteindruck davon zu bekommen. Dabei muß man aber darauf achten an welchem Orte diese Schmerzen besonders vorkommen, z. B. ob die Brennschmerzen mehr an den Schleimbäuten sind oder mehr in den Gebieten seröser Häute oder wo sonst. Es ist z. B. bei Ars. der Brennschmerz weit mehr innerlich (in den Adern,) bei carb. veg. mehr äußerlich auf der Haut und in den Gliedern; im Magen und Unterleib haben zwar beide Brennen, aber Arsen. mehr, dagegen carb. veg. weit mehr in der Brust u. s. f. Bei jedem Mittel, wo man denselben Schmerz vorherrschend findet, werden sich durch die nähere Beachtung die eigentlich charakteristischen Züge ergeben.

Man wird bald finden, daß gewisse Schmerzen in gewissen Organen und Systemen vorherrschen z. B. das Reußen in

den Muskeln, das Stechen in der Brust, das Schneiden im Leibe, das Drücken im Kopfe, das Zwängen im Ohr, das Wehren in den Knochen u. s. w. was unständlicher an einem andern Orte entwickelt werden soll; dies trägt zum leichtern Behalten direct und indirect viel bei, denn man wird aufmerksam auch auf die bei einem Organe ungewöhnlichen Schmerzen. Ferner behält man eine Menge Zeichen auf einmal und zwar leichter in Verbindung, wenn man die verwandten 3. eines Mittels zusammenstellt, z. B. bei Aurum: der Blutandrang nach dem Kopfe, nach der Brust, nach den Augen, den Zahnschmerz davon, den Blutandrang nach den Unterschenkeln und mehrte andere Zeichen, die man damit in Verbindung bringen kann. Man findet oft eine Uebereinstimmung bei verschiedenen Zeichen verschiedener Organe z. B. wenn man die Zeichen des Auges und des Ohres vergleicht, so hat Caust. vor den Augen: Funken, Flimmern, Figuren, Flecken, Fler; in den Ohren: Klingeln, Pfeifen, Singen, Surren; dagegen hat Phosph. vor den Augen: Punkte und Flecken, dunkle schwarze graue Dede; in den Ohren: Läuten, Bummeln, Vertiegen. Die Gemüthszeichen kann man nachdem sie in Gruppen zusammengefaßt wurden, ebenfalls leicht sich einprägen durch ein Parallelsiren mit correspondirenden Zeichen anderer Organe. Man vergleicht z. B. Angst, Schwermuth u. dgl. mit Symptomen des Herzens u. der Brust; die Schwäche, Wandelbarkeit oder Störigkeit des Willens mit den oft ganz ähnlichen Zeichen der Verdauungsorgane, u. s. w.

Bei einem dritten Durchlesen achte man auf die Bedingungen der Zeichen; man sollte dies nur thun mit der Feder in der Hand, selbst wenn man sich der Zusammenstellung Müderts bedient. Das Selbermachen hat große Vorzüge, besonders beim anfänglichen Studium, weil man sich dadurch über und alles Frühere zugleich repetirt. Man achte auf die linke und rechte Seite, wenn man dies nicht schon früher gethan; auf die Tageszeiten, wobei pathologische Kenntnisse wieder sehr zu Statten kommen; auf die verschiedenen Lagen, Stellungen, Bewegungen, u. s. w. Hierbei hüte man sich vor dem Hinstellen allgemeiner Sätze, z. B. „Abends schlimmer“, „bei Bewegung schlimmer“ u. dgl. dies hilft wenig zur Kenntniß des Mittels und schadet oft bei der Wahl; was wir zu wissen nöthig haben ist: was für Zeichen Abends oder bei Bewegung schlimmer werden. Wo möglich muß man diese Zeichen durch eine verbindende Idee zusammenzufassen suchen. Seit Sabnemann uns Bryon. und Rhus. unterscheiden half durch die Andeutung des Gegensatzes, daß bei einem die Bewegung, bei dem andern Ruhe verschlimmte, wurde bei der Wahl der Bryon. oft zu viel Werth auf diese Bedingung gelegt. Es unterscheiden sich noch viele ähnliche Mittel durch denselben Gegensatz; wie Bryon. und Rhus. verhalten sich auch Bell. und Hyosc., Nux. u. Puls., Chin. und Seneg., Phosph. u. Nitr., Sulph. u. Con., Carb. veg. u. Dros. und viele andere.—Bell. hat weit mehr Zeichen, die schlimmer bei Bewegung sind, als Bryon., doch unterscheiden sich beide sehr deutlich durch die Zeichen, welche bei Bewegung schlimmer sind; bei Bell. scheinen sie meistens vom Gefäßsystem abzuhängen, bei Bryon. sind sie vorherrschend in den Gefäßen; die Zeichen in den Respirationsorganen werden bei Bryon. nicht durch Bewegung vermehrt, dagegen wohl bei Bell.

Ebenfalls hüte man sich vor der Annahme des Gegensatzes; daraus, daß ein Mittel viele Zeichen hat, die schlimmer in Ruhe werden, folgt nicht daß es Besserwerden bei Bewegung habe, und umgekehrt. Es hat z. B. Dule. viele Zeichen besser bei Bewegung, aber sehr wenige schlimmer in der Ruhe.

Man könnte das Mittel noch ein viertes Mal durchlesen mit besonderer Hinsicht auf die Verbindungen der Zeichen, indem man ganz besonders darauf achtet, welche Zeichen nach einander oder zugleich auftreten, doch mußte man schon früher sehr oft auf dieselben Rücksicht nehmen,

wo dies nicht geschah, suche man die Verbindungen nun mit früheren Sagen in Zusammenhang zu bringen.

Man hüte sich, das Verurtheil zu fassen, als könne ein Mittel nur solche Zeichen-Gruppen, wie es im Zusammenhange herverbringt, bei Kranken heilen; es kann auch Gruppen heilen, die es gar nicht in diesem Zusammenhange herverbrachte, deren Bestandtheile bei vielen verschiedenen Prüfern und oft in ganz anderer Ordnung entstanden.

Ein specielles Studium eines Mittels in pathologischer Hinsicht, indem man es mit verschiedenen Krankheitsformen vergleicht, kaum einigen Nutzen haben, besonders wenn man mit den Zeichen einer Arznei bereits vertraut geworden ist; aber die Erfahrung lehrt, daß eine Menge scheinbar ganz verschiedenartiger Krankheiten, die weit auseinanderstehen in den pathologischen Lehrbüchern, doch mit demselben Mittel geheilt werden sind. Man müßte daher fast alle Krankheitsformen in Bezug auf das Mittel durchgehen, würde viele Zeit verlieren, und doch das Mittel nicht gehörig kennen lernen, denn dazu sind die Pathologen unserer Tage noch lange nicht vollständig genug. Nützlich ist es jedoch, die Beschreibung einzelner Formen mit manchen Mittels-Familien zu vergleichen, so sind z. B. die Katarthe denen Mercur und seine Verwandten entsprechen sehr verschieden von denen die Arsenik und die Verwandten heilen.

3.

Hat man auf diese Weise mit einem oder mehreren Mitteln sich vertraut gemacht, so geht man nun zu andern über, am besten zu nahen Verwandten. Das Studium des zweiten Mittels ist schon etwas leichter, theils durch die erlangte Übung im Zusammenfassen der Symptome, theils weil sich, auch ohne daß wir uns dessen immer bewußt würden, alle Abweichungen von dem vorigen schärfer einprägen. Diese Abweichungen müssen wir uns daher ganz deutlich machen; sie müssen dienen zum bessern Behalten der Eigenthümlichkeiten des zweiten Mittels, so wie zur Befestigung unserer Kenntniß des ersten. Man suche also in den vorherrschenden Symptomen ferrel, als auch in den leichter zu behaltenden einzelnen, seltsamen, auffallenden Symptomen nach den Ähnlichkeiten und achte dabei zugleich auf die Unterschiede. Ich habe eben bei Bryon. u. Bell., bei Caust. u. Phosph., bei Ars. u. Carb. veg. aufmerksam gemacht, wie durch ihre Zeichen sehr ähnliche Mittel sich doch in anderer Hinsicht weit unterscheiden. Auf kleine Verschiedenheiten kann man keine Rücksicht nehmen; so, auf ganz Reizengruren, die das eine Mittel hat und das andere nicht, wenn von dem ersten viele Symptome, von dem andern nur wenig bekannt sind, kann man nur dann Rücksicht nehmen, wenn sich dadurch der verschiedene Charakter des Mittels ausdrückt, wie z. B. bei Bell. im Vergleich mit Bryon.; bei den Gemüthszeichen, den Störungen der Sinne, der Symptome des Halses u. a. Die Unterschiede finden sich zuweilen in den Verbindungen, wodurch sich die Ähnlichkeit mit ganz andersartigen Krankheitsformen ausdrückt. Deister und viel deutlicher sind sie in den Bedingungen zu finden, zuweilen als Gegensätze; so sind z. B. die sehr ähnlichen Kopfschmerzen der Bell. und Bryon. bei erstem des Abends, bei letztem des Morgens schlimmer; zuweilen nur als gradweise Verschiedenheiten; so fallen z. B. die meisten Verschlimmerungen bei Acid. nitr. in die Abendstunden, bei Acid. mur. in die Vermittlernacht, bei Ac. sulph. in die Nachmittlernacht und bei Ac. phosph. gegen den Morgen hin, etwel alle Säuren sich durch Nachtverschlimmerung auszeichnen. Hinsichtlich der Art sind Gegensätze selten, dagegen Verschiedenheiten, z. B. wie in den gastrischen Zeichen bei Bell. u. Bryon., Bryon. u. Ant. crud., Ant. crud. u. Ipec. u. s. w. sehr gewöhnlich. Deister sind Gegensätze hinsichtlich des Orts; so unterscheiden sich ähnliche Zeichen oft durch die rechte und linke Seite, wie bei Am. u. Lach. u. a.;

Die fatarrhoiden Affectionen sind bei Bell. u. Dule. beschrieben dadurch, daß erstes mehr auf die Schleimbäute in Kopf und Hals, im Gebiete der Carotiden, letztes mehr auf die der Brust und des Bauchs, im Gebiete der absteigenden Aorta einwirkt u. dgl.

Bei diesen Vergleichen verlieren sich Anfänger leicht ins Einzelne, dann wird es eine ungemein mühsame Arbeit, und hat leicht zur Folge, daß sie ganz davon ablassen. Aber, um sich nicht zu viel ins Einzelne zu verlieren, um es zu lernen, wie man das Allgemeine schnell vergleichend auffasse, gibt es kein besseres Mittel, als die Mühen des Anfangs unverdrossen zu übersehen. Bei einer zweiten Vergleichung ist der Geist schon geübt, und je nachdem Anlagen und Verkenntnisse zu Stande kommen, wird der eine schneller, der andere langsamer dahin kommen, die Vergleichung zweier Mittel in wenigen Tagen zu beenden. Demen, welche allzu sorgfältig aufs Einzelne sehen, muß man rathen, es nicht so genau zu nehmen, sondern vor allen Dingen Krystallisationspunkte aufzusuchen; denen, die zur Oberflächlichkeit geneigt sind, muß man zeigen, welche für die Praxis wichtige Sätze eine sorgfältige Vergleichung zu Tage fördern kann.

Man kann sich die Vergleichen sehr leicht machen durch Rüdert's systematische Darstellung; man sucht in jedem Abschnitt die beiden zu vergleichenden Mittel, durchliest die angeführten Zeichen derselben, und trägt das Resultat so auf Papier, daß man jedem der beiden Mittel eine Columne bestimmt. Was beide ganz gleich haben, schreibt man in die Mitte; bei bloßer Ähnlichkeit setzt man das Ähnlichkeitszeichen zwischen beide in die Mitte; Gegenlage oder scharfe Unterschiede hebt man hervor durch einen dazwischengesetzten Pfeil u. s. f.

Niemanden, am wenigsten Anfängern wird es zugemuthet, alle Mittel mit allen zu vergleichen. Jeder wähle sich hiezu einige, die er für ähnlich hält, und die als wichtige Mittel bekannt sind.

Alle Mittel, welche hinsichtlich ihres Vorkommens nahe verwandt sind müssen es auch sein hinsichtlich der Zeichen; alle Mittel, welche in chemischer Hinsicht sich ähnlich sind, ebenfalls. Ähnlichkennzeichen, wie Phosph.—Ars.—All. sat.—Asa foet.—Bulfo. müssen Ähnlichkeit haben, in den Zeichen u. s. f.

Die chemischen Präparate kann man sich nach dem einen oder andern Systeme in natürliche Familien bringen, und darnach die Verwandten vergleichen z. B. Sulph. und Phosph.—Chlor u. Jod.—Carbones u. Graph.—Die Säuren Nitric, ac., Sulph. ac. und Phos. ac. unter sich und mit den Wasserstoffsäuren Mur. ac. Cyan. ac. Ferner Sil. u. Alum.; die kohlensauren Kal. Natr. und Am.—Bar. u. Stront.—Calc. u. Magn.; die salzsauren Natr. u. Am.—Bar. u. Magn.—Die eisigsauren Metalle Cupr. Ferr. Plumb. Mang.; die metallischen Aur. Plat. Stann. Arg. u. Zinc. Interessante Vergleichen sind Phos. ac. u. Phos.—Sulph. ac. u. Sulph. ebenso Sulph. u. Hep.—Hep. u. Calc. Wegen des weitern vergleiche Archiv XIII, 2. Seite 37.

Aus dem Pflanzenreiche lassen sich als nahe Verwandte vergleichen: Anae. u. Rhs.—Bryon. u. Coloc.—Ind. u. Tongo.—Op. u. Chelid.—Spig. u. Menyanth.—Viol. od. u. Jac.—Thuj. u. Sabin.—Coff. Ipec. Chin.—Colch. Veratr. u. Sabad.—Euphr. Dig. u. Grat.—Lauroc. Prun. sp. Amygd. am.—Led. Rhod. Kalm. Nux. v. Ign. Oleand.—Arn. Cham. Cin. Leont.—Asa Cic. Con. Aeth. Phell.—Bell. Caps. Hyosc. Stram. Tab. Verb.—Acon. Clem. Hell. Puls. Staph. Ranunc. bulb. u. seel.—Die Grottegamen: Agar muse. Bov. Lycop. stehen allzu weit auseinander, doch sind sich die Zeichen ähnlicher, als die der näher verwandten Zelancen

und Ranunculaceen. See. kann nur nach den Heilungen beurtheilt werden; die aus Epidemien genommenen Zeichen sind sämmtlich unsicher.

Es ist merkwürdig, daß die Unterschiede der nach Vorkommen Verwandten sich vorzugsweise in Bedingungen finden, dagegen die nur zeichnerwandten bloß in einzelnen Zeichengebieten übereinstimmen, außer diesen aber sich nach ganz verschiedenen Richtungen hin gleichsam in verschiedenen Gegenden ausbreiten.

Familien aus nur zeichnerwandten Mitteln kann man sich bilden aus solchen Mitteln, welche besonders gut nach einander folgen, oder oft als Antidote unter einander dienen. Bei den jetzigen Bearbeitern ist das Bilden solcher Familien nur ein gewagter Versuch, doch sind sie weit wichtiger für die Praxis als die nach der natürlichen Verwandtschaft gebildeten. Wenn jene, die nach Vorkommen verwandt sind, auch viele ähnliche Zeichen erregen, so versteht sich dies von selbst; wir haben hauptsächlich die Unterschiede aufzusuchen, um den Verwechslungen vorzubeugen. Wenn aber weit entfernt stehende Mineralien, Pflanzen, Thiere sehr ähnliche Zeichengruppen erregen, so muß dies einen tiefer liegenden Grund haben, und der Ähnlichkeit der Kräfte Krankheiten mit den natürlichen Krankheiten entsprechen. Daher sind im Allgemeinen solche Verwandte auch die besten Antidote, obgleich es unter den Metallen, die ja mehrere Familien bilden, auch Antidote gibt, ja nach obigem Grundsatz geben muß, und zwar niemals unter nahen Verwandten, sondern immer unter weit entfernt stehenden, daher nicht Sel. Ars., u. Aur. noch Plat. Argent., nicht Stann. Plumb. Zinc. und Nicc. noch Ferr. und Mang. sondern Plumb. u. Plat.—Ferr. u. Ars.—Aur. u. Merc.—als Antidote wirken. Unter den Pflanzen jeder Familie muß es wieder Antagonisten geben, vielleicht bei jedem Geschlecht, da ja bei jeder einzelnen Pflanze, jedem einzelnen Thiere, verschiedene Theile untereinander eine aufhebende Wirkung zu haben scheinen.

Eine schon von andern Homöopathen aufgestellte Verwandtschaft ist die der beiden natürlich verwandten Nux. u. Ign. mit der zeichnerähnlichen Puls, wein Cham. Coff. u. Caps. gesetzt wurden; mir scheint auch Ambr. hierher zu gehören. Eine andere Familie ist Ars. Veratr. Ipec. Arn., an welche Ferr. u. Chin. sich anschließen, vielleicht auch Staph. u. Ac. Sulph. Bekannt sind durch die gute Folge: Sulph. Calc. Lye., wein vielleicht auch Led. und in anderer Hinsicht Therid. gehören. Eine der merkwürdigsten u. schönsten Familien ist: Hepar. s. Merc., Bell., Lach.; zwischen dieser und den Verwandten des Ars. steht Phos. ac. u. Carb. veg. mit seinen Verwandten, ebenso Cupr. u. nach einer andern Richtung Aur. Sobald ich Bönninghausens Werk werde erhalten haben, will ich eine ausführlichere Arbeit über diesen Gegenstand mittheilen. Wer nur zwei oder drei Familien gehörig durchgearbeitet hat und dann und wann einen Vergleich macht zwischen zwei Mitteln, die ihm verwandt vorkommen, zwischen denen er oft in der Praxis die letzte Wahl zu treffen hat z. B. Sulph. u. Petr.—Phos. u. Caust.—Ars. u. Carb. veg.—Bell. u. Bryon.—Bryon. u. Rhs.—Rhs. u. Dule., u. s. w. der bekommt allmählich eine solche Waise, daß alles übrige sich ohne Schwierigkeiten auflöst. Wenn man einen Salzkristall in eine gesättigte Auflösung desselben Salzes hängt, so schießen die schönsten Krystalle daraus an. Wer auf obige Weise mit einer großen Zahl Mittel vertraut geworden ist, kann dann auch jedes Mittel mit jedem vergleichen, und braucht dazu keine übermäßige Zeit und wenige Buch Papier. Geschehen muß dies, damit die Kräfte mittelsthe, welche in die Reihe der Naturwissenschaften gehört, auch endlich als eine solche behandelt werden können.

Inhalts-Übersicht.

<p>Schwindel 1 Eingenommenheit — Gedächtnisfehler 2 Geistesunfähigkeit — Bewußtlosigkeit und Be- räubung — Blutandrang nachm Kopfe.. 3 Dise im Kopfe. Hirnleiden — Apoplexien 133 u. f. 7. Kopfschmerz im Allgemeinen nach Stelle, nach Bedingung.. 5 Anderer Gefühle im Kopfe.. — Schwere des Kopfes. — Drücken im Kopfe 6 Pressen, Hinausstoßungen, Zusammen- schüttern 207, 211. Ziehen 212—218 — Reiben 223—Spannen 327. — Stechen und Stiche 7 Ab schneiden, Wöhren 246. Klopfen — Pochen, Hämmern, Pulsiren, Wogen. Kopfschmerz in Verbindung Kreuzer Kopf — Angesicht 9 Gesichtsknochen 11 Schickschmerz. Augen — Irrthum, Trockenheit, Jucken, Reize, Brennen, Entzündung—439, Schmerz- sen, Geschwulst, Steifheit, Pericoma —472, Gübe, Mattigkeit, Trübheit, Starr—486, Verdrucken, Hervortre- ten, Starr, Pupille—493. Gesicht 13 Ohren 14 Kreuzer 525—537. Inneres 538—558. Gehör 15 Nase, Nasenbluten — Lippen, Schaum vorm Munde Kiefer, Unterkiefer, Trismus Bähneknirschen — Zunge 17 Sprache — Bähne 18 Zahnfleisch, Zähne, Schmerzen. Mund u. Speichel 19 Schleimröhren — Gaumen — Innerer Hals 20 Trockenheit. —</p>	<p>.. Kigeln u. Raubigkeit. — .. Brennen u. Kothheit.. 21 Halsentzündung. Geschwäre — Halsschmerzen — Kreuzer Hals 22 Halsdrüsen, Geschwäre. Schlingen 24 Wasserleiden. Geschmack 25 Durst — Appetit u. Hunger 26 Ekel u. Uebeltaste 27 Erbrechen — Brecherlichkeit — Aufschwulsten — Säurerbeschwerden. Aufstossen, Soedbrennen u. Schlucken 29 Beschwerden vorm Essen, beim Essen, nachm Essen 30 Magen — Herzgrube 31 Lebergegend 32 Milzgegend u. linke Bauchseite Darmgegend u. Bauchseiten.. — Nabelgegend 33 Unterleib, Entzündung. — Bauchgeschwulst und Blähbe- schwerden 35 Wurmleiden — Stuhlgang — Blut und Stückerentleerung 1513 After u. Mastdarm 37 Lenden u. Leisten 38 Nieren u. Harn 39 Geschlechtsvermögen 40 Männliche Theile — Weibliche Theile 41 Monatliches Schwangerschaft, Weisfluß. Schnupfen 42 Heiserkeit 43 Seuffzen, Schreien u. Ge- räusch beim Athmen... 44 Kehlkopf — Luften 45 Lunge 47 Brustschmerzen — Athembeschwerden 48 Herz 51</p>	<p>Kreuzer Brust 52 Norden 53 Näcken — Kreuz 54 Schultern — Arme 55 Ellbogen — Geschwulst, Säcken u. Ausschlag an den Armen 2145. Hände u. Finger 56 Häfte u. Beiden 58 Schenkel 59 Knie 60 Spannen im Schenkel 2327. Unterschwerden — Geschwäre. Fuß u. Beben 62 Glieder 63 Lähmungen 65 Abmagern 66 Schwäche — Mattigkeit u. dal. Wanken u. Fallen 67 Schwächen 68 Scheintod u. Kehnliches — Erweckung. Bittern 69 S. u. Convulsionen. Zuckungen 70 Starrkrämpfe 72 Gähnen — Schlaf 73 Im Schlafe u. Nachts 74 Träume — Nachm Schlafe 75 Kritischer Schlaf 76 Kälte u. Frost — Wärme u. Hitze 77 Delirien — Puls — Fieberdurst 78 Schweiß — Fieber 79 Erythrus 3001. 81 Wechselfieber 3004. — Geist u. Gemüth 82</p>
---	---	---

Die Bisswunde

und die nächsten örtlichen Folgen.

Entsprechendes (*Eingeschaltet).

<p>Schmerzen 87 Bluten — *Andere Blutungen 88 *Adern — Varices, Anurismen. — *Das Blut — Vertikales u. Allgemeines 89 Geschwulst — *Anschwellung 90 Wasserhaft. Röthe u. Bläue 91</p>	<p>Echymosen 92 Flecke — Petechien — Blau, gelb, missfarbig — Gelb 93 Gelbfucht Brand — Geschwulst, Beulen 94 *Eiterungen 95 Geschwüre — Narbe 96</p>	<p>*Kese 97 *Häfen — *Knoschläge 98 *Haut 99 Allgemeines 100 Kehnlichkeiten und Unterschiede der Wirkungen verschiedener Schlangengifte 101 Chronische Folgen des Bisses .. 101</p>
--	---	---

Uebersichtlich.

Jährlich zur nämlichen Zeit..... 103	Eingeschlafenheit..... —	Schneiden..... —
Anfallsweise..... —	Kriebeln..... —	Nagen..... 110
Dann u. wann; abgehend..... 104	Bewegungsgefühle..... —	Brennen..... —
Wechselnd..... 104	Krampfhaftige Gefühle..... —	Bedingungen.
Die Seiten des Körpers.	Böhlheitsgefühl..... —	Leibesart und Lebensalter... 110
Erst links, dann rechts..... —	Besonders heftige, unerträgl-	Wetter, Wärme u. Kälte... 111
Den links nach rechts..... —	iche Schmerzen..... —	Im Freien..... —
Den rechts nach links..... —	Unleidliche Gefühle..... —	Im Fahren..... —
Erst rechts dann links..... —	Schmerzhaftigkeit u. Berschla-	Nach Stos, Fall, ic.
Rechts..... —	genheitsschmerz..... —	Bewegung und Ruhe..... 112
Links..... 105	Empfindlichkeit gegen Berühr-	Weilwerden beim Sprechen.
Den unten nach oben..... 106	ung..... 108	Tageszeiten..... 113
Den eben nach unten..... —	Druckschmerz, Drücken..... —	Ueber Tag..... —
Knochen Schmerzen..... 106	Pressen, Drängen, Stemmen, Gert-	Nachmittag..... —
Gelenke..... —	sen, Anzügen..... —	Abends..... —
Art der Empfindungen.	Ziehen..... 109	Nachts..... 114
Spannen..... 106	Zusammenziehen..... —	Morgens..... —
Schwere..... 107	Reißen..... —	Vormittags..... —
Kraftlosigkeit, Lähmigkeit..... —	Stechen u. Stichschmerzen .. —	Arzneiliche Einflüsse
Tauschheitsgefühl..... —	Klopfen, Pochen..... —	Säuren..... —
	Pulsiren..... —	Wein..... —
	Zucke, Rucke..... —	Kaffe..... —
	Schieben, Schußweise..... —	Tabak..... 115
		Vor und nach
		Gegenmittel..... 116

Erklärung der Zeichen.

B. sind Biswirkungen. Alles übrige ist von der 30sten Stufe (X), bis auf die durch ein † unterschiedenen: von C. Dering, welche beim Verreiben des Lachessigtes oder durch die erste und zweite Verreibung entstanden; von Bellace, der Pillen aus Klapperschlangengift u. Käse nahm.
L. Trigonosephalus Lachesis, die Surukufe.
C. Crotalus horridus, die Nordamerikanische Klapperschlange.
O. Vipera torva, die deutsche Otter.
V. Vipera Redi, die italienische Otter.
N. Naja tripudians, die Brillenschlange.
* sind Krankheitszeichen welche geheilt wurden.

— einiges vermuthlich zu Seitende.
... bedeutet immer das in der Ueberschrift stehende.
: das Anfangswert im vorhergehenden Zeichen.
† sind nach Abschluß der Handschrift eingelaufene Zeichen; werden mit Bezeichnung der letztverhergehenden Nummer citirt; wo derselben Nummer mehrere † folgen, sind sie durch † 1, † 2 u. s. f. unterschieden.

Die Namen der Präfer, so wie der anderen Beobachter sind ohne Abkürzung den Zeichen beigefügt, außer C. Dg., welches sich auf den Herausgeber, und Et. welches sich auf eine durch Stary eingesichtete reichhaltige Sammlung wichtiger Zeichen bezieht.

Druckfehler.

Seite 1 Columne 1 und 2 ist sehr oft bei citirten Symptomen das L. weggelassen.	Seite 23 Columne 2 Sympt. 9515 arthet nach 958.
1 1 Symptom 6 fehlt: bei Hundem, B. C.	25 1 1003 Seite 3 fehlt V.
19 fehlt: *	2 1023 fehlt *; in der 2ten Seite lies: wie Scorbut. L. 1778.
2 32 Seite 1 statt 718 lies L. 7172.	28 2 1144 nach Mattigkeit lies B. O. 3282.
339 wie bei voriam.	1167 um Schluß dasselbe.
3 2 1267 lies: vol. Sonnenlicht 1627.	1305 statt C seie L.
127 statt: „mit Weand“ lies: durch Can-	1308 statt 1897 seie L. 2993.
arin.	1437 statt erleichtert lies erleichternd.
4 1 130 74 Seite 2 lies: *J. 2704 73 u. 77.	1602 statt 1309 lies B. O. 3223.
2 1337 Seite 4 statt: „lychte“ lies: kühtie, (in manchen Abdrücken.)	1940 seie 1640.
6 2 letzte Seite statt „noch einzue“ lies: nach einigen.	44 1 1754 72 seie hinzu: L. 1778.
7 2 Sympt. 2467 vol. 253 u. 2307.	45 1 vor Sympt. 1785 fehlt die Ueberschrift: „D u f e n.“
8 1 weite Seite statt: 258, lies 2587.	46 1 zu Sympt. 1793 seie: L. 1908.
Sympt. 264 fehlt L. vor 201 und C vor 262.	1818 seie: L. 1778.
267 73 statt: nach der Entbindung lies: wie sie nach der Entbindung hatte.	vor 1820 fehlt *.
10 1 352 3, 1 statt: schon lies: noch.	in 1822 fällt weg: 1795.
3, 2 lies: u. hervisehen.	2 u 1834 seie L. 1778.
10tes Symptom statt B lies L.	2 Sympt. 1862 seie hinzu 1789.
13 2 Sympt. 493 lies: Pupille et erweitert.	2 1907 nach L seie 1778.
495 fehlt diese Zahl, (in manch. Abdrücken.)	56 1 über S. 2143 fehlt ein — dies und folgende gehören mit zu den Nemen.
Nach 495 fehlt die Ueberschrift: „G e f f e h t.“	61 1 erste Seite fehlt B. O.
14 2 5387 nach „Erhaltung“ seie 3661.	2 statt 2265 seie 2365.
17 1 672 72 sollte stehen als 6957. Das fehlende als 7117.	2 in Sympt. 2400 3, 1 fehlt C.
18 2 745 lies schadhast statt schmerzhaft.	5, 2 seie L vor den Salken.
19 1 788 seie hinzu: vol. L. * 1778.	Sympt. 24017 fehlt *23467.
791 statt III seie IIII.	2 in Seite vor Sympt. 3100 fällt das C weg.
	2 Sympt. 3386 3, 2 statt C seie L.

Wirkungen des Schlangengiftes.

Schwindel.

- Schwindel zum Anhalten, besonders nach Bäden. L. 153g. Vgl. 18. 19.
... zum Fallen. 2613.
... mit Wanken und anwandelnder Bewusstlosigkeit; als sollte ihn Schlagfluß treffen; als ahnete es ihm. Zwei Abende nach einander. L. Bute.
... und Schwanken nach der linken Seite. Früh gleich nach dem Aufstehen. L. Bauer.
5. ... vor den Augen zum Hinfallen, dabei Pupille etwas erweitert; freideweiß Gesicht und Bläue um die Augen den 1. Tag. C. Schmöle.
Wanken und Schwanken, Umdehen, Niederlegen. 130.
Entfernte leise momentane Schwindel, zumal beim Schließen der Augen; 11 Uhr Vormittags, 1 St. nach Einnehmen. L. Reichelm. Vgl. 517 ¶; 2704 ¶; 2654.
*... beim Schließen der Augen. 2654.
*... im Vorderkopfe, wirkt auf die Augen, als wären sie ausgetrocknet und Nebel davor, muß reiben bis er wieder sehen kann; schlimmer Morgens früh. L. 153g.
10. ... sobald er auf die Straße geht, anfänglich. L. 153g.
*... beim Hochgehen. L. 153g.
... nach Aufstehen. L.
Schwindlig im Stehen, verging im Sitzen; des Morgens; L. Kummer.
*... beim Aufsitzen im Bette, im Nervenfieber. 3001.
15. ... beim Erzen; den 1. Tag. L. Behrert.
... im Sitzen, nach Gehen, den 2. Tag f. L. 153g. Vgl. * 1690.
*... nach Niederlegen. L. 153g.
*Schwindel Abends beim Stillsitzen und beim Bäden. L. Behrert.
... nach Bäden (vgl. 1), und Gesichtsröthe bei Säusern. L. 1171.
20 *... bei Dummlichkeit. 1690. betäubender, bei Epileptischem * 2683.
... bei Blutandrang, nachm Stuhl f. 1484.
*... und Rauschen im Kopfe. L. 2482.
*... und Drehen u. Ziehen im Kopfe, plötzlich. 2654.
... und Nasenbluten. B. Lebenwaldt.
25. Schwindlig drücken des Kopfweh. L. Detwiler.
Schwindel und Kopfweh. L. * 254. 259. 262.

- *... == besonders vor dem Monatlichen, oft. 153g.
*... == vor epileptischem Anfälle. 2682.
... == und Uebelkeit. L. 186. C. 198. 199. B. N. 2688. B. V. 2990.
30. ... == und Erbrechen; bei Erlegenden. B. 2992. B. V. 2990.
... und Erbrechen. B. Brasilien.
... vor dem heftigen Erbrechen im Nachanfälle. L. 2783.
*... nach dem Essen. L. 1233.
... häufige mit Ermattung und Beklemmenheit, zum Niederlegen zwingend. B. 2990.
35. *... und Mattigkeit, beim Weißfluß. L. 1690.
... und Uebelbefinden, des Morgens. L. 2827.
... oft erneuert, bei Uebelkeit und Erbrechen, so daß er in Ohnmacht fiel. B. V. 2990.
... und Ohnmacht. B. N. 2688. ... vor der Ohnmacht. L. 2613.
*... eiter bei Anfällen von Angst u. Furcht. L. 3109.
40. *... den Kopf durchfahrend, mit Todesangst, in Anfällen, mit Zittern und Art Lähmung. L. 2654.
*... vorher sehr schwach und schläfrig. 1690. und Schlaftrunkenheit. B. C. 2735.
... verging erst nach zwei Tagen, nebst anderen Feltgen, auf einen langen erquickenden Schlaf. B. Ostindien. Clarke.
... Morgens beim Erwachen. L. 4. 9. Vermittags. L. 7. Abends. L. 3. *18.
... oft und häufig. B. V. 2990. *3109. *27.
45. ... als chrenische Folge des Wisses. 3516.
... geheilt durch Schlangengift. Swinger.

Zingenommenheit.

- Zingenommenheit des Kopfes. L. 153g.
... dumpfe, des ganzen Kopfes. C. Zingen.
... nach 1 St.; dann mit Hitze und heftigen Congestiven, nach 2 Stunden, bis Nachmittags andauernd. L. Bauer.
50. ... des Morgens, bis den 10. Tag. L. Reichelm.
... == und Nachmittags Schmerz auf rechter Kopfseite. den 3. Tag. L. Reichelm.
... == mit Unfähigkeit, recht zu denken; vgl. 71 ¶
vergeht nicht nach Schlaf, bleibt mit Mattigkeit in allen Gliedern bis gegen Abend d. 4. T. L. Reichelm.
1

... mit Schwere und Blutschnauben; Vermittags Kopfschmerz dabei und Nachmittags Kopfschmerzen. L. Reichhelm.

* Benommenheit mit dumpfem Schmerz. 714

* Eingeklemmtheit u. Schwindel, bei Waisfluß. 1690, 55. * ... beim Schnupfen. 1718.

Gedächtnisfehler.

Bergfölich und gleichgültig. L. Csg. Vergl. 3021. Auffallende Gedächtnischwäche. C. Lingen.

Es wird ihm äußerst schwer auf einen Anderen zu hören, obgleich sein Gehör nicht schwächer ist: die ihm eben gesagten Worte sind wie weggewischt. L. St.

Unerrinerlich was eben geschehen. L. 69.

60. * Weiß nicht was er gesprochen hat, bei Kopfsch. 201.

* Raum der Sinne mächtig, bei Kopfsch. und Herzklappen. L. 270

* Völliges Vergessen alles vorher Dagewesenen. 78

hat gar kein Gedächtnis, hört und versteht nicht was ihm Andere sagen, bei guter Denkraft. L. St.

* Schwach Gedächtnis bei Aengstlichkeit u. a. 3043.

Muß sich immer auf die Rechtschreibung besinnen, in einer ihm sonst geläufigen Sprache. L. Csg.

Verfährt sich mehr wie gewöhnlich. L. Bute.

65. Verschreibt sich; schreibt nicht orthographisch. C. Lingen.

Schreibt einen Brief mit einer Menge orthographischer Fehler, ohne es selbst zu bemerken; sowohl in lateinischen Kunstausdrücken, als den allergewöhnlichsten deutschen Wörtern. Bei Einem, der sonst auch in größter Eile keinen solchen Fehler machte. L. Wessels.

* Dstes Verschreiben. L. 781.

Ungewöhnliche Verirrung in der Zeit, er datirt alles den 26sten, da es doch erst der 6te war; am Mittwoch fragt er, ob es Samstag sei. L. Bute.

Geistesunfähigkeit.

Dumm im Kopfe, so daß er sich nicht erinnern konnte, was eben geschehen war; fühlte eingenommen im Kopfe und zerstreut. L. Komig.

70. Kann nichts ordentlich verrichten. L. 3037.

Unfähig zu abstractem Denken, gar keine Ausdauer. L. St.

* Unvermögen, scharf zu denken. L. 1220

* Diffiziler Kopf: eine Benommenheit mit dumpfem Schmerz, geistige Anstrengungen wollen nicht gelingen. L. Groß.

* Kopfarbeiten greifen an. 3034.

Ungewöhnliche Trägheit und Dummlichkeit, den 1sten Tag, wegen welcher er sich nicht gehörig auszudrücken wußte, und daher sogar einige Symptome nicht aufschrieb. C. Schmöle.

Bei einem sehr lebhaften, thätigen, jungen Manne, und eifrigen Prüfer.

Bei kalten Füßen mitunter völlige Unbesinnlichkeit, die sich gab, so wie die Füße warm wurden. L. St. vgl. 578.

75. Dumm, tormentlich, mit Ohrensausen, beim Fieber. L. 2993.

Düffeligkeit, fast schwindelartig, bei dem Drücken in den Augen. L. 416.

Gedankenlosigkeit bei Aengstlichkeit.* 3043 und Verwirrtheit vor Epilepsie.* 2683.

Kann keinen Gedanken fassen, keine Frage beantworten, bei Mattigkeit und Schlaf. B. 2990.

* Eine Art Gedankenlosigkeit (nach Kerger.) L. Groß.

Ein alter Schullehrer, der schon öfter an heftigen Krämpfen gelitten hatte, bekam hiermit unmerkliche, mit Gedankenlosigkeit von halbtägiger Dauer: er spricht nicht ganz irre, doch auch nicht zusammenhängend, bei möglichem Verlassen alles vorher Dagewesenen. Sitz oder liegt er, so kommt er schwer in Gang, ohne eigentlich bewegungslos zu sein; ja er kann sogar in diesem Zustande Spaziergänge machen. Nachdem er bei einem Kerger die Anwendung dieses Zustandes bemerkt hatte, nahm er x...; darauf ging es vorüber, stellte sich aber am folgenden Tage wieder ein, doch von ganz kurzer Dauer. Darauf nahm er alle acht Tage dieselbe Gabe, hatte jedesmal danach eine kurze Anwendung, aber keinen Ausbruch. Nach der sechsten Dose kam auch keine Anwendung weiter. Etliche Monate später fanden sich aber die Krämpfe wieder ein.

* Nach apoplektischen Anfall Zeichen von Geistesverwirrung. L. 2510 * Weiß erst nicht was er sagt. L. 1334

* Gedankenvergehen, mit Schwarzwerden vor den Augen, in Anfällen. L. 2997

Unzusammenhängende Antworten, bei kalter Haut, schnellem Pulse. B. C. 2347.

80. Antwortet ohne Zusammenhang, bei kalter Haut. B. C. Andre.

* Kind kennt Niemand mehr, spricht nicht, bei heißem Kopf und kalten Füßen. L. 2987

† Vgl. Geist und Gemüth.

Bewusstlosigkeit und Betäubung.

Lebhafte Klagen, nach dem ersten Schreck, aber nach einigen Augenblicken weiß er nicht mehr, was geschehen war und starb nach 10 Minuten. B. Bunganus annularis. Kuffel.

Kann in kurzem keine Rechenschaft mehr geben und stirbt in 10 Min. B. Bengalen.

Bewusstlosigkeit. B. Profilien.

... anwandelnde, wie vor Schlagfluß. L. 3. Keine gehörige Besinnung nach Schlagfluß. 133

85. ... bei Geschwulst; und Herstellung. B. O. 3435.

... Niederfallen; und Herstellung. B. O. 2677.

... mit Erbrechen und Purgiren. B. L. 1140.

... gelähmter Zustand und Tod. B. O. 2595.

... mit schwindenden Kräften und Pulse. Bei Erliegenden. B. 2992.

90. Trunkenheit ähnlicher Zustand. B. 426.

Verlust aller geistigen Functionen, bei entsetztem Gesicht. B. V. 307.

Betäubung der Sinne B; fogleich. 2669.

... nach 10 Minuten, und unempfindlich. B. 3342.

... den ganzen Tag ohne Brechen und Saufen. B. 3375.

93. ... und Schneiden im Leibe. B. O. 1375.
 ... dann Schreien, oder wechselnd mit Schreien. B.
 ... und Schaum vor dem Munde; nur beim Nüt-
 teln Vorwärtsein. B. 636.
 ... nach Säuren; hergestellt. B. N. 1917.
 ... im Kopfe, als die Beschwerden arg wurden nach
 $\frac{1}{2}$ St. B. O. Otzwier.
100. ... nach wenig Schmerz in der Bruststelle; u. Schlaf;
 nach 18 Stunden erweckt war Gesicht verdunkelt,
 kann nicht stehen, sah nichts, dabei große Neigung zu
 Schlaf, in diesem—Zed. Baldig Faulen der Lei-
 che. B. Bungarus annularis. Kuffel.
 ... Bis in kleine Hebe machte Schmerzen wie von
 einer großen Ameise; nach 18 Stunden fast steif,
 sagt: sein Zed sei unermüdlich, war ohne Schmer-
 zen, bekräftigt, verlor Sehkraft; nach 2 Stunden Zed.
 Baldig Faulen der Leiche. B. Bungarus annu-
 laris. Kuffel.
 ... und sinnlos, (zwei Tage nach Bis) mit einigen
 unregelmäßigen Bewegungen der Glieder; bedeckt
 mit klebrigem kaltem Schweiß, Puls klein, langsam,
 fast unmerklich. B. Cavenne. Pajou.
 Nach ammon. caust. etwas besser, amternet parvum, fällt
 aber wieder in Schlaflicht; andern Tag bei Verstand, doch noch
 kleine Ohnmächten, langsam hergestellt. Brandlos Bissstelle auf
 dem geschwellenen Unterkiefer reichte die Wurzel der Jatropha
 Manihot.
 ... plötzliche und baldiger Zed. B. Scytale lancifer.
 ... vom Zede, bei Fagn. 2697; vgl. 100. 101. 636. u. a.

Blutandrang.

105. Viel Blutandrang nach dem Kopfe; d. 3.
 bis 7. Tag † L. 159.
 Blutandrang nachm Kopfe und Eingenommenheit.
 L. 49 und Schwindel. L. 117.
 ... Augenstimmern, Zuden. L. 499.
 ... mit Zimmern, vor u. nachher Kopfwch. L. 187
 ... und tremmelndes Brummen im Ohr. L. 159.
 * ... mit Gesichtsröthe, bei Augenentzündung. L. 439.
110. ... besonders beim Wüden, u. beim Schen;
 nach verbergehenden Kopfschmerzen; mehr Nachmit-
 tags; des Morgens Blutschnauben. L. Keichhelm.
 ... Vermittags einige Stunden lang; vorzüglich
 beim Wüden; vorher Kopfschmerz rechts überm Au-
 ge; den 5ten Tag. L. Keichhelm.
 ... Vermittags beim Wüden, zugleich Kopfschmerz
 auf der rechten Seite nach dem Hinterkopfe zu; den
 17ten Tag. L. Keichhelm.
 ... Nachmittags, sogleich beim Wüden, sehr stark;
 den 7ten Tag. L. Keichhelm.
 Blutandrang nach dem Kopfe, dabei schmerz-
 hafter Druck unter dem ganzen Schädel; jeder schad-
 hafte Zahn wird empfunden, aber nicht schmerzhaft;
 schnaubt hellrothes Blut, dabei ein ziehendes Gefühl
 in Nase und Stirnhöhle und unter dem ganzen
 Schädel als wäre Wasser hineingegossen. L. Stapf.
 * ... bei Kopfwch und anderen Beschwerden. L.
 258
 ... bei Stuhlverstopfung, davon Kopfwch. C. 162[†]

115. ... und Blutschnauben; bei erstem Kopfwch:
 690 u. a. (Vgl. 110, 114.)
 ... und Hitze im Kopfe. L. 49.
 ... und Schwindel, nach breitem genüglihem
 Stuhl; den 3ten Tag. L. †. 159.
 † ... das Blut wird nach Kopf und Gesicht getrieben,
 bei Husten. L. 1821[†].
 ... bei Sämertheidalbeschwerden. L. 1548.
 ... bei heftigem hitzigen Fieber. B. 2990.
120. ... bei den Convulsionen und Zed. B. C. 2656. bei
 Epileptischen * L. 2683.
 * ... bei anderen Beschwerden.
 Wellheit des Kopfe bei Fieberhitze. L. 2986. Vgl. B.
 119.
 = = gefühl, den ganzen Tag über; den andern Tag
 etwas Kopfwch. L. Kummer.
 * Herausdrängen aus dem Kopfe, beim Wüden. L.
 159. Vgl. 110. 210.
125. * Hitze im Kopfe und andere Beschwerden. 49. 2654.
 in der Stirne, bei Epileptischen. * 2683.
 † Mäßige Hitze im Kopfe und in den Händen, bei
 Schnupfen. L. 3459.
 † Hitze im Kopfe und Schweiß daran nach apoplecti-
 schem Anfalle. L. 133[†].
 † * Pulsiren im Kopfe, bei Kopfwch und Erbrechen.
 L. 258[†]

Hirnleiden.

- Die Hirn und Rückenmark bedeckende Haut zeigte
 leichte Röthe, sonst war keine Veränderung im Kör-
 per. Zed nach 9 St. B. C. Pichoret.
 † Sennensich? Groß. Vgl. 162[†]
 Hirngefäße mit Blut gefüllt, nach Zed mit Brand.
 B. C. Some.
 Gefäße der weichen Hirnhaut und des Hirns mit
 Blut überladen; in Hirnhölen mehr seröse Flüssig-
 keit als gewöhnlich; in den Zellen, welche die
 weiche Hirnhaut mit der Spinnwebenhaut vereinigen,
 Erguß eben solcher Flüssigkeit. Dieselbe Ver-
 änderung wie man sie oft in akuten Krankheiten
 trifft, welche tödlich verlaufen. Zed nach 19 Tagen.
 B. C. Phil. Transact.
 Ueber der harten Hirnhaut, der Hirn-
 oberfläche, auch am kleinen Gehirn,
 stehend von Blut.
 Nach Bis in Zunge schnell geröthetes Gesicht; Augen
 wie die eines Rasenden (vielleicht von Verstellung u.
 Aerger) n. 3 Min. Wanken und Fallen nach vorne,
 Gesicht wie gewöhnlich; spricht von Nachhausegehen,
 stürzt gegen einen Schrank; so Aufstehen und Wie-
 derfallen, oder Stillsitzen, Taumeln und Wieder-
 fallen; doch noch immer deutliches Sprechen; nach
 $\frac{1}{2}$ St. blieb er liegen, Gesicht röthet sich, Augen
 sind matter, klagt über Schwere des Kopfe; Zungen-
 spitze zeigt sich zwischen den Zähnen, blaß

nicht geschwollen, fängt an zu röcheln und stirbt, 50 Minuten nachm. Bis. Beim Röcheln keine Athemsbeschwerden; nachdem das Röcheln verstummet war, 6 Min. lang ein ganz eigner Ton, genau gleichend dem: regelmäßig herabfallender Tropfen. Sogleich nachm. Tode kalt, n. 4 St. noch alles beweglich, den andern Morgen steif. Ueber Schmerzen hatte er gar nicht geklagt, nur anfangs etwas in der Zunge und dann Schwere des Kopfes. Das klare Bewusstsein schien bald zu schwinden; etwas Phantasiren in der Mitte des Zeitraums abgerechnet, sprach er zusammenhängend und verständlich. B. O. Lenz.

Stoß Stunden nachm. Tode starker Leichengeruch. Stirn, Augenlider, Nase, Wangen: blan. Rechte Hand, linker Unterschenkel: blan. Aus Brust, Rücken und Unterleib die gewöhnlichen Leichenstiche. Flüssige Excremente waren nach dem Tode abgegangen. Augen etwas geöffnet. Pupillen erweitert; Wundebau etwas geröthet. Kinnlader so fest verschlossen, daß sie aus den Gelenken gelöst werden mußten. Zunge bedeutend angeschwollen, besonders links; auch dunkler da; in Mitte, wo Wistelle, fast schwarz; Substanz dunkel, fast schwärzlich. Blut aus den verschnittenen Venen dunkelroth, trocknet in Tageshitze schnell zu fester, schwarzer Masse. Zunge ungeröthlich blau. Rechte Herzkammer leer, linke gefüllt mit dunklem Blut. In Beckenhöhle ein achsel Weint Blut wasser. In Harnblase und auf Grundfläche des Schädels einiges Mutwasser und obiges. Visum repertum von Braun und Schilling.

130. Extravasat wie ein Klappen unter der Krachnoide a. B. C. Bei jungen Kindern. Harlan, American Transact. new series. vol. 3. part 2. Bald nachm. Bis. Dann Husten und Wanken; Bauch gespannt, Schmerzhaft um die Nabel, die wie ein dunkler Fleck mit Blut unterlaufen, geschwollen; unter Hagendem Gehör liegen auf die Seite; Echymose nimmt zu, blaßes blutiges Serum aus der Wunde; eine halbe Stunde nachm. Bis: Schwindel, Drehen, Nühen auf ausgestreckten Vorderfüßen, Schwanken, Seitenlecken, dann Rückenlegen, 4 St. lang, dann Tod ohne Convulsion. Section nach einer Viertelstunde: Wundbedeckung wie nach heftigen Convulsionen, mit Blut unterlaufen; Peritonaeum ebenfalls roth, Venen strotzen von Blut; ebenso Magen und Eingeweide. Innere Hüte unverändert. Im Kopfe obiges.

*Sinus durae matris stark mit Blut gefüllt, pia mater mehr wie gewöhnlich, Hirn unverändert, ohne ausgeschwitzte Feuchtigkeit; bei schnellem Tod nachm. Bis ins foramen infraorbitale. 2623.

*In Schädelhöhle wässrig blutige Feuchtigkeit. B. 129. 1846.

*In Hirnhäuten mehr seröse Flüssigkeit; vgl. B. 128. 129.

*Kopf nach hinten gebogen im Schlafe. 2792. mit steifem Ausdehnen der Glieder. L. 270473.

*Rückwärtschlagen in Epilepsie. *2683.

*Akute Hirnwassersucht (?) bei Kind mit chronischem Abmitleiden. L. Komig.

*Art Hirnleiden bei Knaben, vgl. 300774, bei Kind * L. 29877

Convulsionen im letzten Stadium der Hirnwassersucht verschwanden links, wurden schlimmer rechts; waren milder am Kopfe; Hände wurden blau und geballt, wackten mehr als früher; kein Schaum mehr vorm Munde; Anfälle begannen mit leise anfangender Badenreize, die glühend roth wurden, dann Zuckungen im Gesichte und Schweißtopf; der Strabismus schlimmer. Dann andere Mittel, auch vergeblich. L. C—c.

*Apoplexie. Kopf ganz nach der linken Seite hingedreht; Gesicht links hin verzogen, dunkelroth mit heftigen Zuckungen der Gesichtsmuskeln, besonders wird der Mund links gezogen; Arme und Beine zucken heftig auf und nieder, anfangs nur links, dann beiderseits, aber links heftiger. Zugleich mit stoßendem Ausstrecken

des ganzen Körpers, dabei wird das Gesicht bleich blauroth wie in heftiger Kälte, und es tritt etwas Schaum vor den Mund. Nach 5—6 Minuten lassen die heftigsten Zuckungen nach, und der Kranke fängt an mit Mund und Lippen zu blasen, so daß jedes Ausathmen blasend geschieht, mit wellem Munde, als wollte er etwas ausstoßen, auch sprudelnd als wollte er zähen Schaum am Munde leswerden.— (Vgl. 636) Puls klein und aussehend. Pupillen starr, unbeweglich, nicht merklich verschieden. L. C5g.

Während dem Einathmen x... weichen die Lippen gedreht, und nach einer halben Minute Absinken an den Kopf sehr schnell, so daß der Kranke nach einigen Stunden wieder Schweißbad verlangte und guten Appetit hatte; nach 3 Tagen schon wieder ausgehen konnte.

Bei sehr apoplectischem Habitus, kurzer Statur, sehr kurzem Hals, immer geröthetem Gesichte, hatte er früher Anfälle von Manie; vor 8 Monaten einen leichten apoplectischen Anfall, schleppte seitdem den linken Schenkel etwas, sprach schwerfällig und hatte seine Geisteskräfte nicht völlig. (Vgl. 3003 a. C.) Unter andern Mitteln bekam er kurz vorher Iycop., als nach großer Dürre kaltes Wetter eintrat (im Juni, in heftigender Secend.) Er hatte über Tage mehr Schwindel, war schläfriger; Abends 6 Uhr kam ihm Stechen ein leichter apoplectischer Anfall, der schnell verging; 9 Uhr ein weiterer, leichter Anfall. Weil er wissen den Anfällen ungewöhnlich geneigt war zu lautem Lachen, auch die Convulsionen des zweiten Anfalls mit Lachen verbunden waren, bekam er hyosc. Nachher fiel er in schnarchenden Schlaf, war unwillkürlich, und bekam Morgens 4 Uhr den dritten schlimmen Anfall, wo er bellte. Es schien zu bessern, als 8 Uhr obiger Anfall als der heftigste eintrat. Er wollte durchaus aus dem Bette, so schwerbeweglich er war; konnte nur stammelnd und mühsam sprechen; die Pupillen erweiterten sich unwillkürlich; man gab ihm eine Wasserkrüger, er wollte dann auf den Nachstuhl, wo im Eilen plötzlich obiger Anfall kam.

Seit dem ersten Anfall waren die Augen voll rother Adern, der Puls oft verändert, im 2ten Anfall sehr voll und weich; die Zuckungen traten immer schnell und verloren sich nur allmählig; kurz vor und nach dem Anfall hatte er kein Bewußtsein; während der Anfälle ließ er den Harn ins Bett, nach den Anfällen war der Harn wasserhell; er knirschte nicht mit den Zähnen, die Haut war feucht, die Hitze warm. Nächsten Tag etwas Kopfweh in Stirn und Hinterhaupt, was er sonst nie hatte. C5g.

*Apoplexie bei Hydrothorax. L. Groß.

Ein angebender Lebiger aus dem Fiedigerlande, in welchem man den Hydrothorax überhaupt begreiflicher Weise nicht selten antrifft, suchte sich durch wiederholte Gaben ars. alb. x und rad. seneg. x, mit denen in Solution von Selt zu Selt gereicht wurde, sehr erleichtert, so daß er wieder freier atmen und die Nächte im Bette hohlschlafend zubringen konnte. Da traf ihn plötzlich eine Art Schlagfluß die dem Leben ein Ende zu machen drohte. Ich verwendete sogleich fünf Lach. x... zu geben, und unter gewissen Umständen zu wiederholen, da ich aber zu entfernt vom Wohnorte des Kranken war, so hatten die Angehörigen desselben, noch ehe der Bote mit meiner Verordnung zurückgekehrt war, in ihrer Verlegenheit einen Arzt in der Nähe herbeigeholt und dessen Wunsch gemäß eine Ader schlagen lassen. Darauf wurde dennoch Lachesis verkräftigend angewendet; aber der Schlagfluß reperierte nach wenigen Tagen und ließ eine Lähmung des linken Arms (des linken C5g.) und der Zunge zurück. Der Kranke hatte keine gehörige Besinnung, und lakke unverständlich. Indessen vermutete ich, daß dieser Rückfall verhütet werden wäre, wenn man das Ader schlagen unterlassen hätte, verwendet Lach. x... fortzugeben. Der Erfolg entsprach meiner Erwartung, die Lähmung verlor sich allmählig, das Bewußtsein begann wiederzukehren, und ein neuer apoplectischer Anfall, der wahrscheinlich die Scene beschloß, blieb bis jetzt aus. Es sind aber seitdem fast fünf Wochen verfloßen. Indessen mache ich mir auch hier keine Hoffnung Heilung zu bewirken, obgleich die hydrothoraxischen Anfälle gegenwärtig sehr erträglich sind. Gr.

*Apoplectischer Anfall, linker Seite gelähmt, Hand kalt, wie todt.

Klagt über Schmerzen und Schwäche, stöhnt, glaubt sterben zu müssen, weiß nicht was er sagt; dabei Reizen im Kopfe, Hitze und Wärme im Gesichte, trinkt wenig, ist nicht; Brust schwach, enge, etwas Stechen rechts; Darmbeschwerden wie früher schon, es nöthigt alle Viertelstunden, er stöhnt ehe etwas abgeht. Nach wiederholtem Anfall den dritten Tag: Hitze im Kopfe mit Schweiß daran, links Auge und die Lider in unwillkürlicher Bewegung.

wegung; Unterkiefer geht beständig auf u. nieder, schnell, doch nicht wie bei Frost; kann nicht mehr sprechen, nichts schlucken, will erstickt. L. Heilrich. Vgl. Correspondenzblatt 114.

Vgl. Vähmungen 2486, besonders 2515 bis 2520.

Sirnsubstanz stellenweise breiig weich; ebenso Rückenmark. B. 1846.

Kopfschmerz.

135. Heftiger Kopfschmerz mit Neigung zu Schlaf, den die Schmerzen hinderten; Unruhe bis zur Verzweiflung, Augen glänzend; Gesichtsfarbe leicht gelb, Wangen roth; Durst stark, bei feuchter Zunge, die in Mitte weiß, an Rändern roth; Puls schwach und klein; fortwährende Neigung zu Ohnmachten; Schmerzen in den Lenden, warme trockne Haut; Stuhlverstopfung; reichliche Absonderung hellen, Harnes. B. V. Erstz.
- Schmerzen im ganzen Kopfe segleich nach Bis. C. 3257.
- Kopfschmerzen in leichteren Fällen von Bis. 2977. u. a. ... augenblicklich nach Bis in den Fuß. O. 1375 C. 1689.
- ... in den Stirnhölen und Augen. B. Brasilien.
- 140 ... in der linken Stirnhöle, wie wund. L. Bauer.
- * ... verschwindet nach Eitererguß aus der Nase. 623
- ... im linken Stirnhügel, tief innen, als hinge es zusammen mit dem Ohre; schmerzt auch äußerlich beim Ausdrücken wie gesteuert; des Morgens. L. 159.
- ... am Scheitel, wie zerschmettert; innerlich, doch ärger bei äußerem Druck. L. 159.
- Viele Kopfschmerzen (u. a. Beschwerden) tief innen. L. 159.
- 145 ... tief innen. L. 181, 192, 206. Vgl. 142, 3.
- ... leiser über den Augen bis in die Nasenwurzel (n. 2 St.) und fast den ganzen Tag andauernd. L. Bauer.
- ... über den Augen. C. 262.
- ... neben dem Auge, auf der rechten Seite; d. 4. J. L. Reichelm.
- ... bis in die Nasenwurzel. L.
- 150 ... in der Stirn, zuweilen d. 5. J. L. Bestert.
- ... erst über die ganze Stirn weg, dann sich mehr nach der linken Stirnhöle konzentrirend. L. Bauer.
- ... in der ganzen Stirne, welcher allmählig schlimmer wurde, endlich bis zum Unerträglichen; dann wieder etwas gelinder, doch fortdauernd bis gegen Abend, n. 1/2 St. C. Schmöle.
- ... in der Stirne. C. 262. L. 270.
- ... in beiden Schläfen. L. Kummer.
- 155 ... in den Schläfen. C. 262.
- ... (in rechter Seite, bis Hals und Schuttern, dabei Spannen in den Muskeln). L. 159.
- Nicht genau zu beschreibendes Behaggefühl in der rechten Seite, als sollte er von starken Kopfschmerzen heimgesucht werden, ohne daß es dazu kam. n. 2 St. C. Schmöle.

... jählinger auf der linken Seite, den Vermittag anhaltend. d. 15. J. L. Reichelm.

In der linken Kopfseite wechseln mehre Schmerzen mit einander ab, wie: Ziehen, Drücken, Klemmen, Spannen, und zerschlagenheitschmerz bis in die Zähne und Augenhölen. C. Schmöle.

160. * ... im Hinterkopf, alle Mergen. L. 159.

* ... allgemeiner sehr lästiger, alle Nachmittage. L. 159.

* Tägliches Kopfwich, mit Mattigkeit in allen Gliedern, als wenn sie aus der Brust käme, Schlafneigung und Appetitlosigkeit (nach überstandener Grippe). L. Groß.

... obgleich kurz vorm Einschlafen, namentlich beim Auskleiden noch sehr schlimm, war des Morgens nach einem guten Nachtschlaf verschwunden. C. Schmöle.

* Kopfwich von der Sonne. Groß.

Ann. In Surinam, bei den gewöhnlichen Kopfschmerzen nach Gehen, oder noch mehr nach Stehen im starken Sonnenschein half immer bell. 159.

* Sennensich? Groß.

* Kopfwich von Blutandrang und Stuhlverstopfung. C. VIII. Groß.

Wollmittel bei Kopfwich: Die Haut der Klapperstange; ebenso die Klapper, welche in die Nase geröhret, heilen und verhalten soll.

Andre Gefühle.

Sausen im Kopfe, bei den Schmerzen. L. 225.

165. * Rauschen im Kopfe vorm Kopfwichanfall. 1870.

* = beim Schwindel. 2482.

Gewirr, hinten im Kopfe. L. 570.

Wiebeln in der Stirne überm rechten Auge; d. 1. J. L. Bestert.

Leichtigkeitsgefühl im Kopfe, mit Drücken in den Schläfen, besonders der linken, welches ihm die Zähne aufeinanderbeißen macht. C. Schmöle.

* Dunstiger Schmerz und Benommenheit, Geistesunfähigkeit. 71*

170. Dumpfes Gefühl im Kopfe, mit Uebelkeit, Nachmittags. L. Kummer.

= = Kopfwich im Vorderkopfe. n. 2, 3 St. L. Zelfrich.

* = Schmerz im Scheitel, bei Säufern. L. 1171.

= = im Hinterkopfe. C. Lingen.

* Hinterhauptweh, wie von einem Schlage, besonders wenn er sich nach dem er aufgestanden, wieder niedersetzt; war vor Jahren da gewesen, kemmt wieder nach C. VIII. Groß.

Schwere.

Schwere des Kopfes. B. Mehre. vgl. B. N. 999.

175. ... bei Taumeln und geröthetem Gesichte. B. O. 129.

* ... vor Epilepsie. 2682.

* ... im Kopfe, besonders links, und Herausdrängen, bei Wäden. 348.

- *...mit Schwäche, Dummheit, schlimmer im Hinterkopfe, und bei Gehen. 2654.
 ...wie Blei im Hinterkopfe, kann ihn des Morgens nach Erwachen kaum vom Kissen erheben, mit Schwindel. L. 2827.
 180. ... des Morgens, nachher Schmerz rechts neben dem Auge. d. 2. T. L. Reichelm.
 Eine schwere Stelle mitten im Kopfe, sie geht hin und her, wenn er den Kopf bewegt. L. St.
 Schütteln und Schwanken im linken Oberkopfe, besonders bei Treppensteigen und Schnellgehen. C. Schmöte.
 Schüttern, beim Schaudern. C. 2291.
 Schweregefühl im Kopfe, 11 Uhr M. L. Kummer.
 185. = = dumpfes, im Kopfe. C. Schmöte.
 ...drückendes, mit Uebelkeitschwindel; nach Weintrinken. L. Bute.
 ... = = in der Stirne. L. 2255.

Drücken.

- *Drückende Kopfschmerzen, zwei Tage lang; am dritten Tage Congestionen nachm Kopfe mit Flimmern vor den Augen, in wunderlichen, eckigen, gezackten Figuren und darauf folgendem Kopfsch. L. Groß.
 Drückend schwindliches Kopfsch. L. 25.
 ...Kopfsch mit Uebelkeit. L. Bute. vgl. L. *201. 206. C. 195. *198 u. Kopfschmerz in Verbindung.
 190. ...nach dem nächtlichen Brechanfälle. L. 2783.
 ...mit Schläfrigkeit. L. Bute.
 ...oder pressendes Kopfsch, tief in der Stirne und linken Schläfe. L. Mattak.
 ...in der Stirne. L. Kummer.
 *... = = und Stechen. L. 201.
 195. ... = = nachher Uebelkeitsgefühl, nach 3 St. C. Kummer.
 ... = = einwärts; verschwindet im Freien und bei Bewegung; kehrt wieder beim Stillstehen in der Stube; zwei Abende. L. Komig.
 ...über dem linken Auge; Vermittage. d. 11. Tag. L. Reichelm.
 ... = = mit Schwindel und Uebelkeitsgefühl bei Bewegung; der Schmerz mehr über den Augen, besonders dem rechten; nicht anhaltend sondern in Anfällen, rückweise. C. Kummer.
 ...überm rechten Auge, auch Uebelkeit und Schwindel, wiederholt sich nach mehreren Tagen, einigemal. C. Kummer.
 200. ...am rechten Auge und rechts in der Stirne, bald darauf in linker Schläfe; ähnlicher Schmerz auf der rechten Gesichtseite, wie in einem Zahn im Oberkiefer, nachher im linken Bein und Fuße, Abends. L. Kummer.
 *Drücken in der Stirne, nach Erkältung; wird gegen Abend arges Klopfen, mit Brechübelkeit, einmal auch grünem Erbrechen; mit süßem Mundgeschmack, Appetitlosigkeit.—Zuweilen, in kürzeren und längeren Absätzen, schiebt es in der Stirne, und fährt durch den Kopf nach dem Hinterkopfe zu; zugleich dabei arges Zucken, wie Risse, in den Armen und Beinen.—In der Nacht, besonders nach Ruhigliegen: Aufstehen von Wind und dann erhöhte Schmerzen—rethes Angesicht, mit Ausdruck von Angst; unruhig und unzufrieden, wälzt sich im Bette umher, legt sich bald auf den Rücken, bald auf den Bauch; spricht sehr rasch, und weiß manchmal nicht was er gesprochen hat. L. Behrt.
 Behauptet seine Anfälle eines starkempfindlichen Zustandes wieder zu bekommen, wie schon mehrmal nach ganz ähnlichen Verstößen, seit er das Schicksal überstanden; dann ruht es in den Knien, den Armen und Beinen, läuft den Rücken herauf, es folgt arges Strecken im ganzen Körper, der Starr und steif wird, und ein jämlich nervöser Zustand 24 Stunden lang.—Sogleich nach Jaeh etwas Verschlimmerung, baldige Besserung, und Herstellung in etlichen Tagen.
 Druck, ziemlich starker, in der linken Schläfe, den Vormittag anhaltend. L. Reichelm.
 Drücken in den Schläfen, besonders der linken, welches Zähne aufeinander beißen macht, bei Leichtigkeit im Kopfe C. 169.
 ...unter beiden Schläfen nach dem Ohre zu. L. 211.
 205. Schmerzhafter Druck unterm ganzen Schädel, bei Blutandrang. L. 114.
 Drückend Gefühl unterm dem Schädel, wie von Erkältung; nach Ausgehen. Dasselbe mit Uebelkeit verbunden, sehr vermehrt durch Rücken, kommt u. geht; der Schmerz wechselt mit Hitze. L. St.
 Drückend pressender, um die Augen, auf der rechten Seite, nach dem Hinterkopfe zu, oder allgemein; mit Schwere, Eingeklemmtheit und Congestionen, besonders beim Rücken; d. 2 bis 17 Tag. L. Reichelm.
 Abends jähliger starkpressender Schmerz um den ebern Theil des Kopfs herum; am stärksten in beiden Schläfen, wo er beim Gehen jeden Schritt fühlt. (nach ac. phosph. vergeblich als Gegenmittel.) L. Reichelm.
 Morgens pressende starke Schmerzen und Congestionen nach dem Kopfe. d. 16 T. L. Reichelm.
 210. *Halbe Tage lang arges Kopfsch als wollte das Hirn hinauspringen, besonders in den Schläfen, mebrst früh nach dem Aufstehen; est in Brauen und Glabella, so wie sie den Kopf aufhält, nur im Liegen schweigend. L. 258.
 Zusammenschüren des Kopfes über den Ohren und Drücken unter beiden Schläfen nach den Ohren zu; nicht anhaltend. nach 1 St. L. Reichelm.

Ziehen, Reißen u. Spannen.

- *Zusammenziehen im Hinterkopfe. 2482.
 Plötzlich ein heftiger ziehender Schmerz vom Scheitel bis ins rechte Auge, des Abends. C. Schmöte. (vgl. von Auge in Scheitel.
 Sehr schmerzliches Ziehen von einer Stelle über dem rechten Ohre bis zum Wirbel; immer noch einige

- Sekunden erneuert, und so 5 mal; 1 St. nach dem Essen. L. 159.
215. Einigemal ein gleich klemmender Schmerz in der rechten Schläfe. C. Schmidt.
- * Glehend Gefühl in Nase und Stirnhölen, und unter dem ganzen Schädel. L. 114.
- ... zuckendes, dehnendes im Schädel und Backenknochen, auch der unteren Kinnlade. L. St.
- ... und Stechen in der rechten Kopfseite, von bloßem Nachen des Kaffees, als hätte er walden getrunken. L. St.
- ... und Reissen bei Gliederreissen. L. 2482.
- * Reissen im Kopfe. L. Groß.
- * Reissen und Hitze, nach apoplekt. Anfalle. L. 1329.
- Reissen über den Brauen in der Stirne, auch wie in den Knochen, Morgens. d. 5. Z. L. Behert.
220. ... von oben auf der rechten Stirnseite nach der Nase zu. d. 7. Tag. L. Behert.
- ... hinauf, von den Ohren aus in die Schläfe. L. Behert.
- * ... in den Schläfen, Nachts beim Fieber. L. 2996.
- ... und Stechen, bei jeder Wetterveränderung, chron. Folge von B. O. 3307.

Spannender Schmerz im ganzen Kopf, besser im Freien und von Druck; bei tragem hartem Stuhlgange. (nach 6r Dese) L. De Young.

225. = = besser vom Draufdrücken; es faust darin; es fühlt heiß; viel Niesen und Fließschnupfen, bei hartem Stuhl. (nach 7r Dese) L. De Young.
- = = im Hinterkopfe rechts; erstreckt sich nach den Augenhölen und dem Nasenbein herunter. L. Bauer.
- = = im Kopfe, als würde eine Saite angezogen, vom Nacken übers Ohr innen zu den Augen; bei Husten. L. 1825.
- (228 und 229.)

Stechen.

230. Stechen im Scheitel und Schläfe, wie mit Messer und Gabel, druch den ganzen Kopf hin, bei Schnupfen und Gemüthsheit. L. 159.
- * Auf dem Wirbel Bohren und Stechen. L. Groß.
- Fein und tiefstechendes Kopfwich. L. Behert.
- Stiche im Scheitel. L. 159.
- ... = = von den Augen her. L. 460.
- * ... durch die Stirne, nachm Hinterhaupt. L. 201.
235. ... reißend, in der Stirne über den Brauen herüber. L. Behert.
- Unter scharfen Schmerzen besonders Vermittags in den Schläfen, Ober- und Unterkiefern, und Augen; Stechen wie mit Messern von Kopf nach den Augen, Nase und Schläfen, schwellen Augen und Gesicht. L. 348.
- * Kopfwich, über beiden Augen am Schlimmsten, es schiebt (vgl. 252) wie ein Strahl in den linken Augapfel, erstreckt sich über den Kopf nach hinten, zugleich

wiegend; vgl. 258* erleichtert vom Ausstossen. Mit ausgezogenem hartem Stuhle. L. 159.

- Drückender stechender Schmerz auf der rechten Seite des Kopfs. L. St.
- Ein paar flüchtige Stiche in der rechten Seite des Kopfs, wie von der an dieser Seite befindlichen Narbe ausgehend; segleich. L. Bauer.
240. Stiche in linker Schläfe und Kopfseite. L. 159.
- ... = = = und ganzen linken Kopfseite. 5 Min. lang; nach 1 St. C. Schmidt.
- Stiche, momentane, und Schmerzen in der linken Schläfe; C. Schmidt.
- * = = dumpfe in beiden Schläfen. C. Schmidt.
- ... beim Schnupfen. L. 1712.
245. ... und Reissen bei jeder Wetterveränderung; chron. Folge. B. O. 3307.

Als schnitte jemand vom rechten Scheitelbein ein Stück ab; Nachm. L. 159.

* Bohren. vgl. 253.

Klopfen.

Arges Klopfen überm linken Auge. L. Bute.

- * ... über den Augen, die so schmerzen, daß sie nicht sehen kann, wechselt mit Zahnweh, bei geringem Menatlichen. L. 753.
- ... in beiden Schläfen, Morgens beim Erwachen. 1 St. lang. d. 2. Z. L. Roth.
250. * ... arges, im ganzen Kopfe. L. 201.
- * ... arges beim Menatlichen. L. 1690. 2654.
- Es schiebt schnell in die Stirne, darauf folgt ein klopfend Kopfwich, wie sie früher oft schon hatte. L. Behert.
- * ... und Schlagen bei jeder Bewegung, macht Uebelkeit und Brechreiz; bei heftigem Schmerz aufm Scheitel, als wollte es in den ganzen Wirbel ein Loch bohren. L. 159.
- * Beständiges Schlagen in den Schläfen, zehn Tage lang vor dem Menatlichen. L. 1676.
- * ... nicht im Pulstact, mit Schwindel, Uebelkeit, Erbrechen, bei Sichtsich; nach lach. bejendres Wehsein, fünf Tage lang; dann Wiederkehr und lach. so wie bell. ohne Erfolg. L. 159.
255. (Pechender Schmerz überm rechten Auge, mit Uebelkeit, schlechtem Mundgeschmack, Seebrennen.) L. 159.
- Hämmern im Kopfe beim Wachen, bei Gesichtrese. L. 371.

Pulsirender Schmerz in der rechten Schläfe, der sich bis in die rechte Augenhöle erstreckt. L. Bauer.

* Wie Pulsschlag wegendes Kopfwich, bei jedem Tritte Treppauf; am schlimmsten überm linken Auge; es schiebt wie ein Strahl in den linken Augapfel; und geht über den Kopf weg nach hinten; wie ein Zupfen an der Hirnhaut. L. 159.

* Pulsiren im Kopfe, bei Kopfschmerz und Erbrechen. L. 258.

* Hitze im Kopfe: siehe Blutandrang.

Kopfschmerz in Verbindung.

* Ein arges Kopfschmerz mit Congestiven nach dem Kopfe, heftigem Pulsiren, Herzklopfen, und Erbrechen, alle Nächte um 2 Uhr wiederkehrend. L. Groß.

Bei einer sehr wollustigen corpulenten Dame in den Vierzehn, die nie geboren hatte.

* = = mit Blutandrang. L. 110—115. C. 162⁷³.

* Starke Kopfschmerz mit Trümmern vor den Augen, wie wenn Schnupfen ausbrechen wollte. L. Groß.

* Kopfschmerz, Augenstimmern, Brechensichtlichkeit verlieren sich schneller. L. Groß.

* = = Kopfschmerz mit Stöhnen, Tiefathmen, Hastigkeit, Angst, Furcht. L. 3007⁷⁴.

* = = heftiger mit Unruhe, glänzenden Augen, rothem Wangen, gelber Gesichtsfarbe. B. V. 135.

* = = wüthender, mit Unruhe, rothem aufgetriebnem Gesicht. C. 3004⁷⁵.

Mit Schwindel, Abende. L. 155. vgl. 25, 26, 27, u. f.

260. = = und Uebelkeit. 186, 198, 199, 2688, 2990.

= = und Erbrechen; bei Erliegenden. B. 2992.

Schwindel, Kopfschmerz in Stirn, überm Augen, in Schläfen, schlimmer rechts; mit Uebelkeit, Erbrechen von Galle, mußte sich legen; dabei Stuhlverstopfung. Nach Gehen im Freien besser. C. 155.

* Kopfschmerz und Uebelkeit. Nach X⁷⁶, so arg, mit dazu kommenden Fressschütteln, daß sie sich legen muß, des Morgens; Nachm. gesund (bei einer Kinne) Groß. vgl. 270⁷⁷.

* Mit Uebelkeit, im Frühjahr. C. 155.

* = = zum Brechen. 201 Gallerbrechen. 262.

265. Erbrechen, nach heftigen Schmerzen im Vorderkopfe. B. C. 1689. vgl. 258⁷⁸.

Mit Erbrechenanfällen, Zuckungen; hergestellt. B. O. 2677.

* Kopfschmerz, Brechen und Durchfall. L. 1141⁷⁹.

* = = beim Speiserbrechen. L. 1124.

Mit belegter Zunge, nach bei der Besserung. B. 2990.

* Kopfschmerz von Stuhlverstopfung. C. Groß. vgl. 162⁸⁰.

* Kopfschmerz bei Verstopfung. C. 262, 237. L. 1504⁸¹.

* Arges Kopfschmerz und festartige Zufälle nach der Entbindung, Lehren wieder. L. 1659⁸².

Mit Schnupfen, und velleim harten Puls. L. 2936. Kopfschmerzen vergehend nach Schnupfen. L. 1714.

* Kopfschmerz bei Asthma und Fieber nach Erkältung 1935⁸³.

* Mit Schnupfen und Fieber. L. 1712.

* Wie wenn Schnupfen ausbrechen wollte. L. 258⁸⁴.

* Mit Kälte und Durchfall. 1460⁸⁵.

270. Mit Frost. L. 2972, Vgl. 262⁸⁶.

* Arges Kopfschmerz, besonders in der Stirne, mit Uebelkeit, Frost und Herzklopfen, wobei sie kaum ihrer Sinne mächtig ist; öftere Brustschmerzen und Er-

mattung im ganzen Körper (nach einem galtrischen Fieber) L. Groß.

* Mit Hitze. 2988.

* Kopfschmerz und Zahnweh, mit Frost und Hitze und Schwere der Füße, vergeht, aber nach 24 St. wieder Kopfschmerz und Zahnweh mit Frost, daß sie sich nicht erwärmen kann, und unaussprechlichem Durste; 21 Gabe X⁸⁷ hilft dauernd. L. Groß.

* Kopfschmerzen bei Wechselfieber. L. 3004⁸⁸, bei innerem Frost mit äußerer Hitze ⁸⁹, heftige bei der Hitze ⁹⁰, wüthende, mit rothem Gesicht und Brustbeklemmung. C. ⁹¹.

* Mit Schwäche zum Niederlegen, in Anfällen tagelang 2546. mit Niederliegen.

* Mit Schwäche, nach Pollutionen. L. 1641⁹².

* Mit Neigung zu Schlaf. L. 135.—* mit Mattigkeit u. Aengstlichkeit. L. 2510⁹³. vgl. 161⁹⁴.

* Mit Schmerzen im Arme, bei Ausschlag. 3446.

* Mit Knieschmerz, bei Ophthalmis. 1656.

* Mit Schmerz im Oberarmgelenk. 2107⁹⁵.

Mit allgemeinen Krämpfen, wüthende Schmerzen im Kopf, Rinnlade und Leib. B. O. 3307.

275. * Der der Epilepsie. 2682. Zwischen den Anfällen bei Epileptischen 2683.

* Kopfschmerz, der neuen Anfall apoplektischer Lähmung dreht. L. Siehe 2521⁹⁶.

Mit Melancholie. B. C. 3122.

Wechsellad, mit Husten, L. 1786, mit Brustdrücken. * 1870.

* Kopfschmerz vor dem Menatlichen. L. 1676⁹⁷; * beim Menatlichen. L. 251.

und Stößenbluten. * Korallen aus orient. Schlangengerippen angebunden. Lebenwaldt. Bot. 616.

und Blutschnauben. L. 609.

Aeusserer Kopf.

280. Schmerzhaftigkeit der ganzen linken Kopfseite. L. ... Schmerzhaftigkeit der linken Schläfe, vom Scheitel an, und der linken Hälfte des Gesichts, bei Berührung oder bei Bewegung der Muskeln, z. B. Lachen, Rauen, u.—ein Gefühl, als wenn die Haut durch große Sonnenhitze verbrannt wäre, was nicht der Fall war; 3 Tage andauernd, allmählig abnehmend. L. Bauer.

Eine runde schmerzhaftige Stelle mitten auf dem Kopfe. L. St.

* Stirnhaut schmerzt beim Befühlen. L. ...

* Außerlicher Schmerz bei innerem. L. 142.

Reißen in einer alten Narbe am Kopfe. L. Bauer. In der Nacht Spannung und dann ziehende Schmerzen in einer alten Narbe überm rechten Ohr, ebenso, wie dieselbe schmerzt bei schnellem und empfindlichen Wetterwechsel. L. Bauer.

285. Spannung der Stirn- und Nackenmuskeln. C. 2291.

* Ziehen vom Kopfe nach dem Genit. 2654.

Verübergehend Ziehen von linker Schläfe nach Stirne. L. 155.

Nach dem Kopfe zu, läuft etwas von linker Achsel. L. 2448.

Bis zum Kopfe, laufen vom After her, bei Fieber. L. 2993.

290. Muskelzuden in den Schläfen. C. Lingen.

Starkes unschmerzhaftes Pulsiren in den Schläfen. C. Lingen.

Taubheit und Kriebeln auf der linken Seite des Kopfes, wie in der ganzen linken Seite. Abends und Morgens darauf. L. St.

Kälte an einer Seite. L. 537.

Schauderlaufen über den Haarkopf, daß die Haare zu Berge stehen. C. Schmidt.

*Heißer Kopf und kalte Füße bei Kind. L. 2987†

295. Brennen, heftiges, auf dem Haarkopfe, nach gelindem Kratzen, bei Congestionen und Kopfschmerz; d. 7. Tag. L. Keichhelm.

Arges Süden auf dem Haarkopfe C. Lingen.

= u. am ganzen Körper. L. Detwiller.

= wie von Ameisen. L. 3482.

= um Daren, Augen, Gesicht, bei Rase. C. 383.

= und die Haarschuppen lösen sich in größerer Menge. C. Lingen.

300. Abschälen der Haut am Haarkopf u. Gesicht. L. 377.

Verliert die Haare nach der Herstellung, die später erst wieder nachwachsen. B. 3239. Vgl. 3414. 3448.

*Ausgehendes Haar wurde fest, bedeutend dicker und länger, bei wiederholtem Gebrauch der laeh. wechselfend mit mere., während der Schwangerschaft. L. Westhöft.

Kopfgeschwulst. B. Mehre. Vgl. V. 1004.

= = besonders im Gesicht. B. C. 1689.

305. = bei Hund, daß er nicht aus den Augen sehen kann. B. O. 961.

= u. Gesicht, so daß die Augen aufschwellen. L. X. 348.

Angesicht.

Bestürzung im Gesicht u. Verlust der geistigen Functionen. B. V. Fontana.

Alle Gesichtszüge änderten sich. B. O. 1359.

Gesichtszüge leichenartig entstellt. B. Brasillen.

310. = = entstellt. B. V. 2989. widernatürlich. B. O. 3340.

*Zusammengefallenes Gesicht, Unterlider hängend, im Seper. L. 3003.

Schmerzsausdruck im Gesicht bei Schlafsucht. B. L.

*Leidender Ausdruck des Gesichtes bei Geschwüren. 3391†

= = bei Thieren. B. C. 155g.

= = u. Ausdruck großer Beängstigung, mit Betäubung. B. 636.

315. Gesichtsmuskeln verzerrt und Zuckungen. B. Judungen und Led. 2628.

* = u. links hingezogen, bei Apoplexie. L. 133.

Verzerrungen bei jedem Druck auf den gespannten Unterleib. B. O. 1396.

*Verzerrt das Gesicht, bei Rucken im Kreuz. L. 2375†

Wenig veränderte Gesichtsfarbe und Tod nach Biß in Vene. B. O. 2595.

Des Morgens blaue Ringe unter den Augen bei einem blühenden Manne. L. 155g.

320. Bläue um die Augen bei weißem Gesichte. C. 5.

*Die Augen sind braun gerändert, bei Halsweh und Fieber. 874†

Bis in die 4. Woche sieht er äußerst elend, eingefallen und übermäßig aus. L. St.

Todtblaues Angesicht, Kälte u. Tod. B. 2628.

Blasses Angesicht u. Frosteln. B. O. 3237.

* = vor Epilepsie. L. 2682.

*Blässe und leidender Ausdruck des Gesichtes, bei Geschwüren durch Vaccine. 3391†

Kreidweißes Gesicht, bei Schwindel. C. 5.

825. Bleiches ..., den 2. Tag, Augen gebrochen, Lippen blau. B. O. 1396.

= = bei Anfall der Mattigkeit. L. X. 2614; bei Ohnmächtigkeit vor dem Essen. † L. 1074. Blaf wie Ohnmacht. C. 2612.

* = bei Scrophulosen. L. 953.

Gesicht wird faßl, Blick matt u. gebrochen, bei Erstgebenden. 2992.

*Sehr schlechte Gesichtsfarbe und Unbehaglichkeit. L. Groß.

Fahle, graue Gesichtsfarbe, bei Unterleibsbeschwerden. L. 155g.

*Fahler, graugelber Teint, u. abgezehrt, bei Wechselstiebern, nach Chininmißbrauch. L. 3004†12.

*Erdfahle, elende Gesichtsfarbe, bei Wechselstieber; nach Chininmißbrauch. L. 3004†11.

*Schlechte Gesichtsfarbe bei Unterleibsbeschwerden L. 2549.

330. Kunde = = bei Unerdung im Menstruellen (durch Rautentinctur.) 1676.

Rißfarbige ... B. C. 2656; rötlich schwarze, linsengroße Flecke; d. 4. bis 7. T. B. V. 3298. Stirn, Augenlider, Nase, Wangen, 12 St. nachm Tode, blau. B. O. 129.

Bleifarbe des Angesichts, segleich. B. C.

= = zeitweises, als chronische Folge. B. C., Schöpf u. Carper.

Selbe schlechte Gesichtsfarbe, chronische Folge. B. C. 3385.

325. Gelbes Gesicht. B. C. = = bei Fieber. L. 2993.

Leichtgelbe Gesichtsfarbe und rothe Wangen, bei Hirnleiden. B. V. 135.

*Gelbliche Gesichtsfarbe mit fast zinnoberartiger Wangenröthe, bei chronischen Nubeln. L. 155g.

* = = mit dendritenartig gelbrötlichen Wangen u. Nase. L. 900.

*Morgens, misfarbiges Gesicht, mit rothen Aederchen, meningrethen umschriebenen Wangen und rethangelaufener Nase; bei chronischen syphilitisch mercuriellen Leiden. L. 155g.

340. *Blasse Wangen werden roth † C. Wastacc.
Aufgedunsenheit des Gesichts. B. Brasilien.
Mit aufgetriebenem Gesichte, liegt er erschöpft auf der Erde; athmet heftig; soll aus Mund, Nase, Ohren geblutet haben. B. Brasilien. Sellow nach Marx Neuwied.
Angesicht, ganzer Kopf und Körper schwellen. B. C. 1689.
Gesicht geschwellen, überall gedunsen. B. L. Kühn.
345. = (besonders stellenweise u. an der Nasenwurzel, bei Epreusen, verschlimmert.) † L. 15g.
= besonders Lippen und Augenlider. B. V. 2990.
Gefühl von Spannung im Gesicht und am Mund, Augen, Nase; mit Aufgetriebenheit dieser Stellen, u. Gefühl von Ameisenfrischen. B.
Unter scharfen Schmerzen, besonders Vermittags, in den Schläfen, Ober- und Unterkiefer, Augen: Stechen wie mit Messern vom Kopf nach Augen, Nase, Schläfen—schwellen die Augen, besonders Nachmittags; dabei stieß kaltes Wasser aus linkem Auge und Nasenteche, und das linke Auge wurde roth. Die Geschwulst ging allmählig über das ganze Gesicht, so daß es die Augen schloß, war blaß, juckte viel; eben so am Kopfe und überm ganzen Körper. Nachmittag und Abend am schlimmsten, die Nacht nachlassend. L. X. 15g.
Dabei wurde der gewöhnliche Kopfschmerz: arge Schmere, besonders an der linken Seite und nach vorne zu, mit Demondran, gen beim Wachen, schlimmer in der Ruhe, mit Messerfrischen—viel ärger; der gewöhnlich Verschlimmer; verschwand; sie hatte später Durchfall mit heftigem traurigen Leibweh, so daß sie sich nicht ausstrecken konnte, von Abend bis Morgen, und kein Kopfwch mehr. Nach bell., vergebens, half mere. viv.
*Angesicht links geschwellen, und Unterkiefer; empfindlich gegen Berührung. 912.
350. Ungeheure Gesichtsgeschwulst. B. V. 3418.
= in wenig Minuten, so daß sie die Augen nicht öffnen kann, weder wie Rothlauf noch wässerig, nicht sehr schmerzhaft, doch sehr gespannt und bald tohlschwarz; mit Halsverschließung 8 Tage lang. B. O. Hoffmann bei Lenz.
Nach zehn Jahren noch scheint ödematische Schlassheit herrschen, an der gebissenen Stelle des Gesichts. B. O. Hoffmann bei Lenz.
Unter furchtbare Aufgetriebenheit des Leibes, und solcher Anschwellung des Kopfes, daß die tiefenden Augen weit hervorstreift werden, nach wenig Stunden der Tod. Unterm Fall große Menge gelblicher Flüssigkeit angesammelt, Bei Schaafen. B. O. Schottin bei Lenz.
Nach Wisk in Hals schwell diese und der Kopf so unförmlich, daß man die Augen kaum finden konnte; man mußte stöpsige Nahrung einschütten; nach 3 Tagen verlor sich Schwulst; Haut blieb schlaff herabhängend. Bei Hund, Brasilien. Marx Neuwied.
355. Gesicht u. Hals geschwellen nach Wisk in Nase. Bei Pferd. 1698.
Sehr rothes, geschwellenes Gesicht, als chronische Folge. B.
Gesichtsgeschwulst mit viel Hitze u. Röthe. L. Detwiller.
Geschwulst der Wangen und Röthe des ganzen Gesichts; wiederholt nach einer zweiten Gabe. B. Detwiller.
- (Blaurothe Geschwulst des Backens mit Stechen und Klepfen, bei Zahnweh; bricht auf u. entleert Eiter.) L. Zettrich. Wgl. 757, und Backengeschwulst bei Zahnweh. L. 758.
360. Hitze im Gesicht, d. I. Tag. L. Kummer.
*Gesichtshitze in Anfällen, bei Säufern. L. 1171.
Blut nach d. Gesicht u. Kopf getrieben bei Husten. 1821
Hitze und Röthe im Gesicht; nach apoplekt. Anfall. L. 133
Brennen im Gesicht, bei Wechselstieber. L. 3004
Brennende Schmerzen im Angesicht. L. 771.
Geröthetes Gesicht, sogleich nach Wisk in Zunge, später röthet sich Gesicht wieder, aber Augen werden matter. O. 129.
364 fehlt.
365. Wurde roth u. fing an zu schwitzen; n. 70 Min. B. O. 1359.
Abwechselnd roth u. blaß im Gesicht, sogleich, bei Er- liegenden. 2992.
*Dunkelroth Gesicht, bei den Zuckungen blauroth, in Apeleterie. L. 133.
* = bei Magen- u. Brustbeschwerden. 2364.
*Rethes ängstliches Gesicht bei Kopfschmerz. 201.
370. *Reth im Gesicht, bei Gliederreissen. 2482.
Rethes aufgetriebenes Gesicht und Phantasiren, bei Wechselstieber. C. 3004
Nasenartiger Ausschlag untern linken Auge; die Nacht juckte es erst; sie wurde mit Schreck wach über Unbedeutendes; früh begann die Stelle roth zu werden, es nahm zu, schwell an, und wurde nach Mittagsschlaf ärger; des andern Morgens sehr dick u. roth, mit entsetzlichem Jücken, kaum auszuhalten. Auch das ganze untere Augenlid ist geschwellen, roth u. juckt. Verher u. nachher hämmerndes Kopfwch beim Wachen. (Rhus XR minderte.) L. 15g.
*Desters repetirende Gesichtstrose, im Reime ersticht. C. VIII. Groß.
*Gesichtstrose im Reime ersticht. L. Groß.
*Weit ausgebildete Gesichtstrose vergeht binnen drei Tagen so vollkommen, daß sie sich der Luft wieder ohne Nachtheil aussetzen kann. L. Groß.
*Alle Jahre oder auch öfters durch Erkältung, nach Gliedererschmerzen u. Brennen in den Gliedern: pflößliche Geschwulst des Gesichts während der Nacht, mit dem heftigsten Jücken; die Augen, als wollten sie aus dem Kopfe fallen. Dann flechtiges Aufspringen und scharfes Nüssen. Dabei Durst, Fieber, u. viele Träume. L. 15g.
*(Nach Gesichtstrose war Finnisches, Röthe und Blütchen im Gesicht geblieben. Besserte viel.) L. 15g.
*Röthliche Gesichtsflechten. L. 3464.
*Alte Flechte mit dickem Grund in der Gegend des Backenbarts, vergeht nach etlichen Dosen. L. Groß.
Vertriebene Flechten im Gesicht und senft kommen in großer Menge wieder. L. 3465

375. Frieselausschlag im ganzen Gesicht, d. 26. Tag, vergeht und kommt wieder. L. **CSg.**
 Ausschlag am Auge. L. 436.
 Haut schält sich im Gesichte und am Haarkefse mehr als gewöhnlich ab; 3, 4 Tage lang. L. **Reichhelm.**
 Schalen der Haut an der Stirne, mit heissem Jucken. L. **Behlert;** vgl. Haarschuppen. 299.
 Jucken im Gesicht. L. **CSg.** Vgl. 3482 u. eben 371 bis 8.
380. = = um die Augen und auf den Wangen, gesindert nach Kratzen; vom Morgen bis Abend † L. **CSg.**
 Ameisenkräichen bei Spannung und Aufgetriebenheit. B. 347.
 *Prickelnde Stiche im Gesicht und um die Augen von innen nach außen. 1171.
Weiben sah viel an Ohren, Nase, Augen und Gesicht, ohne sich zu rühren; bei Kratzen. B. C. **CSg.**
 Kleine Blüthen im Gesicht. L. **CSg.**
385. = = einige, rothe, an der Stirn u. unweit der Nasenwurzel. L. **Mattak.**
 Ein großes Eiterblüthen neben linkem Nasenflügel, mit spannenden Schmerzen ringsum in der Wange und sehr lange nachbleibender Röthe und Härte der Stellen. C. **Lingen.**
 In der rechten Braue und im Gesicht einzelne Pöckchen, die sich mit Eiter füllen. L. **Bauer.**
 Mehre kleine Blüthen, einige Tage nach Einnehmen, an Stirn und Waden. L. **Behlert.**
 Im Gesichte kleine Blüthen, nicht unähnlich den Krägbläschen. L. **Weselsb.**
390. = = halben Nadelkopf große Blüthen, mit Eiter; später auch auf der Oberlippe, unter der Nase, an den Brauen, und auf der Brust; vergingen am andern Tage, kamen aber wieder, auch an anderen Stellen, am Arme; eine Woche lang. L. **Reichhelm.**
 *Gesichtsblüthen im Frühjahr; Kopfweh u. Nebelkeit und unregelmäßiger Stuhl, bei Mädchen. C. **CSg.**
 *Chronisches Blüthen an der Nase. 587.
 Schmerz, als wollte ein Blüthen entstehen, zwischen äußerem Augenwinkel u. Schläfen; d. 5ten Tag, vergeht am 6ten. † L. **CSg.**

Gesichtsknochen.

- Ziehen darin bei Fieberhipe. L. 2986.
395. = = im Wadenknochen, Unterkiefer. L. 216.
 Reifen im Jochbein, bis ins Ohr hinein. d. 7. Tag. L. **Behlert.**
 Drückende ziehschmerzen, erst im rechten Kiefer u. Jochbein, dann im linken, dann in beiden zugleich. C. **Schmöle.**
 Drückender Schmerz am rechten Wadenknochen, mehr nach dem Auge zu; ebenso am rechten Knie nach innen zu. d. 12. Tag. L. **Reichhelm.**
 Drücken in Gesichtseite u. Oberkiefer, u. Kopf. L. 200.
400. Im Wangenbein wie steif, von den Halsdrüsen her. L. 949.

Im rechten Jochbeinknochen, auch im Fleische, als wenn etwas drin herum schraube und wühle; d. 4. Tag. L. **Behlert.**

† Gesichtschmerz, Reifen über der Augenhöhle; dabei Erbrechen des Genessenen. L. **Gros.**

Bei einem Mädchen in den Pubertätsjahren, die bloß, appetitlos.

Augen.

- Thranende wässernde Augen bei Schnupfen † L. 1710. L. 1711. *1713.
 = = vergehend beim Schnupfen. L. 1714.
 *Häufiges Augenthänen u. momentanes Verschwinden der Sehkraft, besonders bei feuchtem Wetter. C. **Gros.** Vgl. 5177.
 Aus linkem Auge fließt kalt Wasser, ebenso aus l. Nasenloche, bei Gesichtsgeschwulst. L. 348.
405. Zucken, und Gesichtsgeschwulst, bei Schaaken. B. O. 353. *Bei Phtiden.* B. 1698.
 Augen sogleich ganz trüb und thranen sehr stark; bei Kratzen. B. C. **Lingen.**
 Innere Augenwinkel sind hebelig und schmerzhaft, als wären Thranen aufgelaufen; ebenso schmerzhaft die Nase. *Bei Kratzen.* B. C. L. **CSg.**
 Schmieriger Ausfluß aus den Augen, von rohem Amphibienkoth. *Deumann.*
Bei allzu großer Feuchtigkeit blüht Otternfen, eine Geisse bildend.
410. Trockenheit des Auges. C. 429. wie trocken. C. 443. wie vertrocknet. L. 9.
 Abends schmerzliche Trockenheit der Augen u. Empfindlichkeit gegen Licht. L. **Schmöle.**
 Gefühl in den Augen wie von hingefallenem Staube. L. **Kure.**
 *Reißen und Brennen in den Augen, besonders in den ebern Lidern, bei Stuhlverstopfung. L. 15047.
 Jucken in den Augen. L. **Kummer.**
 = = bei Gliederschmerzen. L. 2458.
415. = = im linken Auge. L. **Kummer.**
 = = heftiges, im linken Auge, nach $\frac{1}{2}$ St. mit Drücken in beiden Augen u. einer Düseligkeit die fast schwindelartig ist; nach Kaffeetrinken verschwunden. L. **Bauer.**
 = = neben dem linken Auge. L. **Detwiller.**
 = = in den u. um die Augen, mit Hitze darin; Nachn. u. Abends; er muß viel daran reiben. L. **Bauer.**
 = = in den Augenwinkeln. C. **Lingen.**
 † Schmerz in beiden innern Augenwinkeln. L. **CSg.**
420. Zuckende Schmerzen in den Augenlidern. L. 437.
 Etwas brennend zuckender Schmerz in den Lidern (nach ac. phosph.) L. **Reichhelm.**
 Feines Prickeln u. Stechen überm linken Auge, wie von feinen Nadelstichen. C. **Schmöle.**
- Augen erhitzt u. thranen häufig. B. V.
 In kurzer Zeit rötheten sich die Augen, schienen entzündet und thranen sehr. B. O. **Pivier.**
425. Rethen, thranende, wässernde Augen; u. 1 St. B. C. 1689.

- Röthung der Bindehaut bei Schlafrunkenheit, schwermem matten Ansehen um die Augen her; wie bei solchen, die sich von Trunkenheit erholen. In der Besserung durch Pumpen u. Ammen; 20 St. n. B. Ostindien. Clarke.
- Geröthete Augen, bei strotzenden Hirnadern. B. O. 129.
- *Röthe der Augen. L. 438. * bei Apoplexie. L. 133.
- Dunkle Röthe des linken ebenen Augenslides, mit Trockenheit und Brennen des innern Auges u. Röthe der Winkel. C. Schmöle.
430. Augen mit Blut unterlaufen. B. C. Barton.
- Blut aus den Augen dringend. B. C. 2656, 3179—81.
- *Brennen in den Augen verliert sich nach etlichen in achtstägigen Intervallen gereichten Gasben. C. VIII^m. Groß. Vergl. 429.
- *Brennen in den Augen bei Stuhlverstopfung. L. 1504^m.
- = = schmerzhaftes. L. 437. heftiges bei Hämorrhoidalbeschwerden. L. 1548.
- Etwas weithuend, brennend. L. Kummer.
435. Das rechte obere Augenlid entzündet, als wollte ein Gerstenkorn entstehen, Abends. L. Keichhelm.
- Am linken Augenslide Geschwulst wie anfangendes Gerstenkorn (was er nur selten gehabt hat) wie kleines Krähblättchen, aber hervorragender und nicht so tief in der Haut. L. Keichhelm.
- Lider beider Augen entzündet, schmerzen brennend, das rechte ebere am meisten; die Augen schmerzen namentlich beim Lesen, d. 2. Tag. Am 3. Tag drückender Schmerz ums rechte Auge; d. 4. brennende des linken Auges; d. 5. juckende Schmerzen der Lider, vergeht darauf, kehrt aber wieder d. 15. Tag als drückender Schmerz in den Augen; den 16. Tag brennend drückender; d. 17. Tag schmerzen die Lider ziehend juckend, d. 18. Tag die Augen selbst brennend drückend. L. Keichhelm.
- *Augenentzündung. L. Wessethöft.
- Früher öftre Anfälle, besonders rechts; öft bilden sich Gerstenkorn, dann milder sich Entzündung. Diehtmal vom innern Winkel ein großes Bündel Blutgefäße nach der Doornhaut hin und ein Stück über diese, mit deutlicher Begrenzung, von Ansehn wie ein Pterygium; nach puls. den andern Tag das ganze Auge roth. Nach 2 Dosen L. in schneller Folge, sehr geschwind beßer, kehrt aber wieder.
- *Wund brennend schmerzende Augenlidränder, und geröthete, wie mit Blut unterlaufene Albuginea; Abends u. Morgens am schlimmsten; verbunden mit unleidlichem Hitzegefühl (an nicht zu heißen Sommertagen) mit Blutandrang nach Kopf, Gesichtsröthe, Neigung zu Schlaf, und nach demselben vermehrte Röthe und Congestionen. L. Wessethöft.
- *Einkes Auge entzündet und blüde, einzelne Stiche darin. L. 1980^m.
- Bei langwierigen Augenentzündungen wurde im Mittelalter das Schlangenfett angewendet; das Schlangenfett in Brasilien überhaupt bei Augenkrankheiten.
440. Weithun der Augen; besonders im linken Auge. L. Kummer.
- Drücken im linken Auge, dann im rechten. L. Kummer.
- Drücken in den Augen; vermehrt beim Bewegen derselben, als ob die Hölen zu klein wären; (vgl. B. 353 * 372 * 935.) L. Bauer.
- Bei Bewegung der Augen Schmerz am Augapfel wie Druck, und als wenn die Augen inwendig zu trocken wären. C. Schmöle.
- Drückender Schmerz in der rechten Augenhöle, bei Bewegung der Lider; d. 5. u. 6. T. L. Koth.
445. Drücken auf dem linken Auge und der rechten Achsel; seiglich Morgens. L. Kummer.
- Drücken in u. über den Augen; beim Befühlen auch äußerlich die Stirnhaut schmerzhaft. L. Bauer.
- Pressen und Drücken über den Augen. C. Schmöle.
- Drücken tief in der Augenhöle, hinter den Ohren und im Nasenbein, so daß es, wie bei dem Druck in der Schläfe, die Zähne zusammenbeißen macht. C. Schmöle.
- = = um die Augen. L. 437. = = in den innern Winkeln, bei Schnupfen. † 1710.
450. *Als sollten sie aus dem Kopfe springen, bei Druck an Hals. L. 935.
- *Als wollten sie aus dem Kopfe fallen, bei Gesichtsgeschwulst. L. 372. Herbergepreß. B. 353. Herbergerreten. B. V. 2989. vgl. 442.
- Empfindliches stichendes Drücken im rechten ebenen Augenlid; etwa $\frac{1}{2}$ St. anhaltend. L. Keichhelm.
- Im rechten Lide Stechen von oben bis zu den Wimpern heraus; d. 1. Tag. L. Behlert.
- Es fährt etwas von den Brauen herunter bis zu den Wimpern hinaus; d. 3. Tag. L. Behlert.
455. heiße Stiche fahren innen von den Brauen herunter zu den Wimpern hinaus; erst links, dann rechts; d. 4. Tag. L. Behlert.
- Messerliche vom Kopf in die Augen. L. 348.
- *Es schießt wie ein Strahl in den linken Augapfel, bei Kopfweh. L. 237. 258.
- *Einzelne Stiche im linken Auge, das entzündet und blüde. L. 1980^m.
- Stechen in den Augen, auch heiße brennende Stiche. L. Behlert.
460. Nachmittags ein stichend ziehender Schmerz aus dem rechten Auge bis hinauf in den Scheitel, einige Minuten während. L. Schmöle.
- *Klopfen über den Augen, so daß sie nicht sehen kann. L. 753.
- Schmerzen neben dem rechten Auge; d. 2, 4, 8. Tag; rechts über dem Auge d. 5. Tag; außen am linken Auge d. 7. Tag; über dem linken Auge d. 11. Tag; oft mit Kopfcongessionen. L. Keichhelm.
- Neben den Augen Schmerzen. L. 437. über den Augen, nach Weinen. L. 3083. über der Augenhöle Reiben. L. 401^m.
- Bis in die Augen gehende Kopfschmerzen. C. 159. L. * 258. 348 * 753. Vom Scheitel. C. 213. Von Schläfe. L. 257. Vom Hinterkopfe. L. 226. Vom Nacken. L. 1525.

465. Heftiger Schmerz im rechten Auge, bei Einer, die länger als 10 Jahre an beiden blind war, doch ohne Schmerzen zu haben. L. Detwiler.
- Augenlider schwellen und Gesicht. B. V. 2990; das bei kalt Wasser auslaufen. L. 348; das untere juckend bei Rose. L. 371.
- Das Gift ins Auge einer Taube gestrichen, macht heftiges Anschwellen der Lider. † V. Fontana.
- Das Auge an der gebissenen Seite wird kleiner, trüb und eitrig; bei Rabe. B. C. 499.
- Die Augen scheinen dicker zu sein wie gewöhnlich, auch anderen Personen; sie sehen aus, als ob man geweint habe; Abends. L. Bauer.
470. Die Augen fühlen wie steif. L. Bute.
- Kann die Augen nicht öffnen; bei Schwere in der Stirne. L. 2255.
- *Augenlider hängend wie gelähmt, bei Nervenfieber. 3001.
- *Trübes Auge und Augenlider in unwillkürlicher Bewegung; nach aplect. Anfall. L. 1337.
- Gelbe Farbe der Augen, est des ganzen Körpers. B. C. u. a.
- Augen sogleich dunkelgelb. B. V. 2989.
475. Matte Augen bei der Hitze. B. L. 2985. Eingefallen. B. O. 3340 und fast verloscht. B. C. 2656.
- *Blick wie eines Verchlafenen, Pupille nicht verändert, im Typhus. L. 3003.
- Blick matt, gebrochen, bei Erliegenden. B. 2992.
- Gebrochene Augen sehr bald nach Wisk. 2628; d. 2. Tag. B. O. 1396.
- Trübe Augen. B. 1928; bei Erstüchtungsbeschwerden * L. 19357; bei Schnupfen und Husten. L. 3459.
480. = und glänzend, sogleich, bei Hund. B; acht Tage nach Injektion mit wenig Gift, bei Rabe. C. 499.
- Das Auge auf derselben Seite wo ins Ohr geklopft wurde, ist fast augenblicklich matt und ausdruckslos, trübt; wird später schmerzhaft in den Winkeln; bei Rabe. C. 499.
- Augen ändern sogleich ihren Ausdruck, verlieren ihren Glanz, ähnlich wie bei Trunkenen; bei Rabe. B. C. 499.
- *Trübung des linken Auges mit Thränenausfluß, nach der geringsten Anstrengung. Außerdem leichtes Schwinen, langes Daar, steter Durchfall unverdauten Stücker, heftiges Brechen, viel Sausen, dieses Krücheln, Stottern auf rauhem Wege. Eine St. Mäher. Chin. dann L. Wei st; vgl. Correspond. 123.
- Bei Augenstellen halfen die Saften der Schlangen. Lebenwaldt. Bei Verdunkelung der Hornhaut, Stücken und Platten auf den Augen, wird Otterseife angewendet.
485. Glänzende Augen bei Kopfwach. B. V. 135.
- = = Erschöpfung bezeichnende, bei Fieberhige. L. 2986.
- Kuhwärtelreden der Augen, Schließen der Lider und Schnelkathmen. C. 1924.
- *Augen verdreht, bei steifem Ausdehnen der Glieder im Anfall. L. 27047.
- *Kind verdreht die Augen wie ein gegen den Schlaf ankämpfender, schließt die Lider, in momentanen Anfällen. L. 27047.
- Weit hervorgepreßte Augen, bei Gesichtsschwulst. B. O. 353.
- Augen vorgetreten, Blick starr. B. V. 2989. Vgl. 451.
490. Blick wurde starr. B. O. 1359.
- *Pupille starr, unbeweglich, bei Apepletie. L. 133.
- Pupille erweitert, Bindehaut etwas geröthet nachm Tode. B. O. 129.
- = = sehr erweitert, noch bei der Besserung. d. 4. Tag. B. V. 2990.
- = = erweitert C. 5, bei Hund. B. N. 1919.
495. Pupille erweitert, 6 Min. nach Wisk; 2 Min. vor Tod; bei Rabe. C. 499.
- Trübheit des rechten Auges bei Kerzenlicht, als hinge Staub auf dem Augapfel. d. 5. 6. Z. schlimmer nach erneuerter Gabe. L. Koth.
- Geringe Trübheit beider Augen, mehr des rechten. L. Koth.
- Er wischte das rechte Auge est, (vgl. 9.) glaubt es hinge etwas am Augapfel, bei drückenden Schmerzen in der rechten Augenhöhle. L. Koth.
- Flimmern und zucken im rechten Auge, mit starken Kopfschmerzen, milder bei Bewegung im Freien. L. Kehr.
- *Flimmern vor den Augen, bei Kopfwach. L. 2587.
- *25874.
- * = in wunderlichen edigen gezackten Figuren, bei Kopfschmerzen und Kopfwach. L. 1577.
- * = Abends beim Lesen, bei Augenschwäche. 5217.
500. Zittern vor den Augen, als wenn Fäden davor wären und Sonnenstrahlen. L. Fehert.
- Gewirr vor den Augen, beim Fieber. L. 2993.
- (Trübung der Sehkraft. Viel schwarzes Gesimmer vor den Augen, scheint sehr nahe; erschwert manchmal das Lesen. Nach vielem Lesen.) L. St.
- Nebel vor den Augen, bei Schwindel; muß wischen. L. 9.
- *Blau vor den Augen, verm. Kopfwachanfall. 1870.
505. Nebel vor den Augen und Abends ein blaugrauer Ring um das Licht, von etwa 6 Zell Durchmesser. L. Detwiler.
- Ein schöner hellblauer Ring um das Licht, der sehr schön mit feurigen Strahlen ausgefüllt war, d. 2. Tag. Ein feuriger Ring mit feurigen Strahlen, d. 3. 4. Tag. L. Detwiler.
- Dunkel vor den Augen und Empfindungslosigkeit. B. Gesichtsvergehen bei Ohnmacht. L. 2613.
- Gesichtsvordunklung, wobei er alles deutlich hörte. B. V.
- Während der größten Heftigkeit der Zufälle hat er zweimal einige Minuten das Gesicht verlieren, doch die bekannten Stimmen noch vernennen. B. O. Otivier.
510. Auge und Ohr unempfindlich. B. 2628. u. a.
- Gesicht verdunkelt bei Schlaftrunkenheit. B. 2750.
- = = wenn man ihn aus dem betäubten Schlafe erweckte; später sah er gar nicht mehr. B. 100.
- Vergehen des Gesichts. B. Cerastes. Lebenwaldt. Vgl. L. 2613. B. 101. 2017. 2604. 2748.

- * = = und Gefühls. B. Naja.
515. Bei offenen Augen kann er weder sehen noch reden. B. Blindheit. Brasilien u. a. *Natrix*. *Lebenw.* *odr.* Augen erblindeten nach 21 Jahren unter vielen Leiden, als die vom Biß gebliebenen Flecken verschwanden. B. 3308.
- * *Rementanes* (vgl. 7, 2654, 2704^{ts}.) Verschwinden der Sehraft und häufiges Augenthränen, besonders bei feuchtem Wetter. C. *Groß*.
- Nach etlichen in achtstägigen Intervallen gereichten Dosen. VIII...
- * Schwarzwerden vor den Augen mit Gedankenvergehen, anfallweise. L. 2997^f.
- Augenschwäche B. Verschiedene.
- Schwäche auf dem einen Auge. *Blies* nach *Biß*. V. *Thon*.
520. Sehraft war ungemein geschwächt. Nach übrigen bewirkter Besserung. B. *Ostindien*. *Clarke*.
- Vergehen der Augen beim Lesen. C. *Schmöte*.
- * Die Augen werden ihm schwach. In der Ferne sieht er noch gut, aber in der Nähe sehr undeutlich, besonders Abends; beim Lesen stimmerts ihm vor den Augen und die Buchstaben werden undeutlich. L. *Groß*.
- * linkes Auge blöde und entzündet, daß sie nicht damit lesen konnte. L. 1980^f.
- Die Augen schmerzen beim Lesen. L. 437.
- * Augen schmerzen nach Lesen bei Kerzenlicht. L. 1504^f.
- * Augen schmerzen so daß sie nicht sehen kann L. 753.
- * = = sind empfindlich gegen das Licht. L. 411.
- Beim Schließen der Augen momentane Schwindel. L. 7. heftige den Kopf durchfahrende. L. 2654.
- ### Ohren.
525. Hintern Ohre am Felsenbeine auf kleiner Stelle Schmerz beim Befühlen. L. *CSg*.
- Schmerz wie geschwollen im Winkel vor dem Bisenfortsatz, schlimmer beim Draufdrücken. L. *De Young*.
- Steifigkeit und Schmerz beim Draufdrücken, an der Stelle wo sich der Keppnickel ansetzt. L. *De Young*.
- Hinter dem rechten Ohre, Ziehen in den Hals hinab. C. *Schmöte*.
- * = = Reissen hinunter. * L. 2482.
530. * = = Klopfen in den Knochen. L. *Behlert*.
- Untern linken Ohre, neben der Kinnlade, und im Keppnickel ein Drinherumfahren, wie beim Rothlauf; nachher auf der andern Seite ebenso; d. 4. Tag; Abends. L. *Behlert*.
- * Nächst d. Ohre rechts, Halsdrüsen geschwulst. L. 951.
- Bei gutem Gehör und ohne Säusen, Gefühl von Taubheit der Ohrmuscheln, und wenn er drückt, auch der innern Theile. Hierauf folgt gewöhnlich schmerzhafter Druck und Hitze. L. *Stapf*.
- Am ebern Theil des linken äußern Ohres ein schreiner Schmerz, nur bei Berührung rechtfüh-
- bar; Abends. In der ersten Nacht am meisten schmerzhaft; über 8 Tage anhaltend. L. *Reichhelm*.
535. Zerschlagenheit im Ohrläppchen. C. 541.
- Beißen im Ohrläppchen, später Knötchen daran. L. *Behlert*.
- * = = Wunde Stellen und Grinder an den Ohren. L. *Groß*.
- Beim Zahweh ist das Ohr kalt; ganze Keppseite scheint kalt zu sein, obwol sie warm ist; äußere Wärme thut wohl. L. *CSg*.
- Kann keinen Wind im Ohr vertragen. L. *CSg*.
- * Ohr geschwollen bei Erkältung. . . Vgl. 543.
- Jucken in den Ohren. L. *CSg*.
- * Sticht Jücken. L. 3481.
540. heißes kitzliches Gefühl, wie vom Ohrenschmalze, in beiden Ohren. C. *Schmöte*.
- Hitze im rechten Ohre und Zerschlagenheitsgefühl im Ohrläppchen. C. *Schmöte*.
- * = = in den Ohren. C. 545. 561.
- Zusammenziehender Schmerz, tief innen im linken Ohr; beim Einbringen des Ohrlöffels schmerzt es wie geschwollen. L. *CSg*.
- Ziehen im rechten D. mit Schmerzhaftigkeit der ganzen linken Keppseite, und Lähmungsgefühl des linken Kiefers. C. *Schmöte*.
545. Schmerzhaftes Ziehen im rechten D. mit Hitzegefühl darin. C. *Schmöte*.
- Ziehen in beiden D. u. Verstopfung derselben. C. 561. (Stechen und Druck im rechten Ohr). L. *CSg*.
- * Stechen in Ohren wechselt mit Zahweh. L. 753.
- Flüchtig drückende Schmerzen im rechten Ohre und in den Gliedern. L. 2463.
550. Ohrenschmerzen verbunden mit Kopfwch. L. 142. 211.
- * Reissen aus dem Fehbein ins Ohr. . .
- * = = vom Kiefer ins Ohr. L. 1690.
- * Zahnschmerzen durch den Kiefer bis ins Ohr L. 752^f.
- * Halstrockenheit geht in beide Ohren. * L. 838.
- * Ohrenschmerzen mit Halsweh. L. *900, 908^f, 909, *910, *912.
- * Ein fremdartiges, nicht zu beschreibendes, sehr unangenehmes Gefühl geht vom Ohre herab in den Hals. Entstanden nach carb. v. wegen Schwerhörigkeit, Ohrtrockenheit und Verkältlichkeit gegeben. L. *CSg*.
- Ohrenschmerzen bei Schnupfen. L. 1712.
- Blut aus den Ohren. B. C. 2656, 3179, 3180, 3181, u. a.
- Das weiße Ohrenschmalz verändert sich und wird wie Mehlbrei. L. *CSg*.
555. * Weißes Ohrenschmalz wird gelb. L. *CSg*.
- * Trockenheit der Ohren. L. *CSg*.
- * = = mindert, sie sind bisweilen frucht; doch Ohrenschmalz weißlich. L. *CSg*.
- * = = mit schwächerem Gehör; zuweilen weißlich häut-

hen in den Ohren, oder zu helles, gelbliches, hartes
Ohrenschmalz, und zu wenig; Ohren wie verstopft,
(starker Schlag macht Widerhall, als bewege sich das was verlegt,
mit rauschendem Schall; vergeht nicht.) L. 45g.

Gehör.

- *Ohren wie verstopft, innerlich, bei Ohrentrockenheit,
in andern Fällen bei Halsgeschwüren. L. 45g.
560. = vergeht beim Schnupfen. L. 1714.
Gefühl wie Verstopftheit im rechten Ohre,
und Ziehen im Innern beider Ohren; schmerzhafter
im rechten, mit Hitze, und einem Gefühle als wollte
Ohrenschmalz in die Mundhöhle fließen. C. Schmöle.
Schwerhörig. L. Zettrich.
† Scheint darnach schwerhörig zu werden. L. Groß.
Schörverminderung. L. Vgl. 558. 573. und
„Bettler.“
(Taubheit nach chronischen Folgen von Bisk.) O. 3308.
565. Gehör u. Gesicht unempfindlich. B. 2604. 2628. u. a.
Gehör bleibt, wenn Schkraft verschwindet. B. V.
508. O. 509.
War so gereizt, daß er beim geringsten Geräusch
schrie und weinte; warf aus dem Munde Blut aus,
dabei war Fuß u. Schenkel nächsten Tag zum de-
pellen Umfang geschwollen. Hatte verschiedene Mit-
tel genommen u. genas. B. Brasilien. Mar. Neu-
wied.
Äußerst empfindlich gegen Geräusch; schreckhaft. L.
Stapf.
*Geräusch ist ihm zuwider; glaubt alles deutlicher
zu hören, bei Nausen im Kopfe. L. 1870.
570. Insectengezirre in den Ohren, d. 3. Tag; es ist
als ob es hinten im Kopfe vorginge, d. 5. Tag;
währt fort bis zum 7. Tag. L. Behtert.
Klingeln in den Ohren mit etwas Insectengezirr
und Reissen. L. Behtert.
Knistern vor den Ohren. (Phosph. ac. heilte et.) L.
45g.
(Knacken in den Ohren bisweilen, und nicht gut hö-
ren.) L. 45g.
Brummen im linken Ohre. d. 1. Tag. L. Behtert.
575. = trommelndes, Morgens nachm Erwachen, im
rechten, hörenden Ohre, in sehr often Anfällen;
schweigt nach Schlitteln mit dem Finger im Ohre,
kommt aber bald wieder, besonders Abends; d. 5.
Tag. † L. 45g.
= trommelndes, bei Blutandrang nachm Kopfe.
L. 108.
Brausen in den Ohren und dumpf im Kopfe, beim
Fieber. L. 2993.
† Starkes Ohrenbrausen, beim Erwachen. L. 1980†.
Ohrenausen, gewöhnlich verbunden mit kalten Füßen.
Sehr oft. L. Stapf. Vgl. Unbesinnlichkeit bei
kalten Füßen. 74.
*Nausen; (bei lautem Schalle ist es als bewege sich
dadurch etwas im Ohre, was verlegt, dadurch Wi-
derhall.) L. 45g.
580. Donnern in beiden Ohren. L. Koth.

Hörbares Schlagen der Karotiden. L. 2008.

*Höchst unangenehmes Puffiren im Ohre, bei An-
eurismen. L. 2009.

Nase.

- Kopfschmerzen gehen bis in die Nase.
L. 146. 220. 226. Messerflöhe. L. 348. Zie-
hen. L. 114. Ziehen im Nasenknochen. L. 620.
Nadelstochen in Nase, bei Leprosen, d. I. T. † L. 45g.
585. Dicht überm linken Nasenflügel eine bei Berührung
schmerzhaft Stelle, ohne etwas Sichtbares. L. Bauer.
(Schleimpfropfe in der äußern Haut der Nase entzün-
den sich.) L. 45g.
*Rethes, weiches, chronisches Blütchen, eben rechts an
der Nase wurde größer, dann viel kleiner. L. Zettrich.
*Röthe der Nase u. Wange bei Säusern. L. 1171.
bei syphilitisch mercuriellen. Sieh „Angesicht.“
Unten im rechten Nasenloch dehnendes Wühlen, dann
Reissen unten an der Nase herüber. d. I. T. L.
Behtert.
590. Nasenausschlag am linken Nasenloche. L. Koth.
Rethes, wunde, rothige Nasenränder bei Schnupfen.
L. 1711, 1712, 1732.
In den innern Winkeln bei der Spitze, Wundheit
nach Schnupfen. L. 45g. Vergl. 1733.
Das linke Nasenloch ist inwendig etwas geschwollen
und schmerzhaft; zunehmend ärger bei wiederholten
Gaben; endlich auf der schmerzhaften Stelle ein
Gründ. L. Bute.
† Innerlich gründige Nase. L. Groß.
*Gründ im rechten Nasenloche. L. 2482.
595. Trockenheit der Nase. L. 1725, * 2482, aus dem
Halse her. L. * 839.
Jücken in der Nase beim Essen. d. 3. T. u. ff. † L. 45g.
= so wie er sich zu Tische setzt. L. 45g.
= Abends. L. Bauer.
Kriebeln in der Nasenspitze bei Schnupfen. L. 1710.
600. Reiben sich oft die Nase. Bei Regen. B. C. ringen.
Wunde unter Nase blutet sehr. L. 3184.
Nach Bohren mit dem Finger etliche Tropfen Blut
aus linkem Nasenloche. L. 45g.
Ein Tropfen Blut fällt aus der Nase. L. 45g.
Einem Leprosen fallen bald nachm Einnehmen einige
Tropfen Blut aus der Nase, was ganz ungewöhnlich.
† L. 45g.
605. Einige Tropfen Blut kommen aus der
Nase. L. 45g.
= beim Schnauben, Abends. L. Bauer.
* = immer 3, 4 Tage vor dem Monatlichen. L. 1678.
* Nasenbluten bei zu geringem Monatlichen. L. 1674.
Blutschnauben des Morgens, d. 7. T. nach
Kopfschmerz außen am linken Auge; d. 8. T., bei
Kopfschmerz außen neben rechtem Auge; nachher
starke Congestionen des Nachmittags u. Abends,
namentlich beim Gehen; d. 9. T., zugleich mit Con-
gestionen. L. Reichheim.
610. = bei Kopfcongestionen. 32. bei Beschwerden in
der Luftröhre. L. 1784†.

= u. blutige Straischen am Nasenschleime. L. 155.
 Tröpfelnd Nasenbluten beim Schnauben,
 in sehr vielen Fällen bei verschiedenen Kranken. L.
 155.

Wenig, helles, flüßiges Blut aus der Nase. C. Klingen.
 Nasenbluten; dieses dunkelrothes Blut. L. Bure.

615. = bei einem 45jährigen Manne der es in seinem
 Leben noch nicht hatte. L. 155.

= mit Schwindel. Lebenwadt. Bei Angst. B. O.
 3340. u. Kopfweh. L. 278, 659. C. 3179, 3180.

Bluten aus der Nase, und allen Oeffnungen des
 Körpers. B. C. auch brasilische Schlangen. B. 242.
 C. 2656. nachm Tode. C. 3296.

Blutwasser fließt aus nachm Tode. B. O. 1396.

(Nase schmerzt, es kommt wäßriges Gerinnsel heraus,
 manchmal ein Grind.) L. Setffrich.

620. (Nachts arge ziehende Schmerzen in den Nasenkno-
 chen, bis dahin wo die Knorpel anfangen, bei Druck
 stechend; dabei Nasenverstopfung mit Abgang ver-
 trockneten Schleims u. wäßrigen Eiters.) L. 155.

Wergens die Nase sehr verstopft, (beim Naschnauben
 häutige Stücke abgehend, dadurch Verstopfung min-
 der; 10 u. Verm. wieder ärger) des Abends die Ver-
 stopfung gemindert. L. 155.

Nachmittags Naschnauben von Blut u. Eiter aus
 der Nase. L. 155.

*Blut u. Materie aus der Nase, bei Pfluck in der
 Brusthöhle. L. 1784.

*Bei heftigem Kopfweh (syphilitisch mercurieller
 Kranter) Eiter u. Blut in großer Menge aus der
 Nase u. Kopfweh verschwunden. L. 155.

*Ozaena, bei einem jungen Mädchen, die sonst gesund,
 auf einige Zeit. (nach vegetabilischem merc. Ein Jahr
 früher half natr. c. für lange Zeit. L.) W. 1784.

Lippen.

625. Ausschlag an der Oberlippe, links. L. Bauer.

* linker Mundwinkel wund. L. 2654.

Sehr kleine Blüthen mit weißem Eiter auf Oberlippe,
 auch im Gesicht. d. 4. T. L. Reichelin.

Brennen an Oberlippe, bei Schnupfen. L. 1724.

Heiße Lippen. L. Bauer.

630. Tredne ... L. Kummer. Vgl. *981.

Blaue ... B. O. 1396. * Schwarze. L. 3424.

Geschwellene ... Lebenwadt. u. Gesicht. B. V.
 2900. u. Zahnfleisch. L. 769.

(Oberlippe dick) L. Setffrich.

* Geschwellene Unterlippe, innen, so daß sie den Mund
 nicht öffnen konnte. L. 900. Mund geschwellen.
 B. O. 2597.

635. Spannung um den Mund u. im Gesicht. B. 347.

Bei Betäubung, Unerregbarkeit, mühevolem Athem;
 Kleinem, geschwindem, fast unfühlbarem Puls, im Ge-
 sicht den Ausdruck großer Beängstigung und Schmer-
 zes: beständig ein Bestreben aus dem
 Munde schaumigen Schteim auszutreiben;
 unfähig, articulierte Töne hervorzubringen; nur beim

Rütteln einiges Bewußtsein. B. Ostindien. Clarke.
 Lond. Med. Journal, Dec. 1830.

Säßer Schaum vor dem Munde, der oft in großen Blasen an den
 Lippen hängt; bei Rausen. B. C. 155.

*Blasend Ausstehen süßen Schaumes aus dem Munde,
 bei Apeplecie. L. 133.

Schaum vor dem Munde. B. N. 1919, 2672; in Epi-
 lepsie. L. * 2682, 2683.

640. Lippen zittern. B. C. u. a.

= bei Schwäche, Ohnmachten. B. C. 2689, 2287.
 Unterlippe ist in trampfalter Bewegung, u. 40 Min. bis Nacht.
 Bei Pferd. B. 1698.

*Mund nach links hin verzogen, bei Apeplecie. L. 133.

Kiefer.

Trismus; Kinnladen fest aufeinander ge-
 klemt. B. Verschiedene.

*Kinnbacken, Zungen- und Schlundkrampf, bei ei-
 niger seit Jahren an Katalapsie Leidenden. Durch
 L. X. R., hierauf I in Wasser. G. Klingen.

645. Nach 15 Min. waren Kinnladen fest zusammengezogen,
 lag unempfindlich, schien todt, nur athmete er von Zeit
 zu Zeit; nach 40 St. kehrte Empfindung wieder;
 nach 62 St. Sprachvermögen. (Brauchte äußerlich
 Lucienwasser, innerlich Wein.) B. N. Orfila.

Wo krampfige Verschließung der Kinnladen schon ein-
 ige Zeit gedauert hatte, und die Anfälle der Zuckun-
 gen sehr geschwind sich zu nähern schienen, half nach
 Lucienwasser. B. Ostindien. Alexander.

Krampfige Zusammenziehung der Kinnladen, bei
 Schwellen der Hand und des Arms, mit andern
 Zeichen großer Gefahr. B. C. Percival.

Kinnladen so stark verschlossen, daß sie bei der Section
 aus den Gelenken gelöst werden mußten. B. O. 129.

Kinnbackenkrampf. B. N. 2021. B. C. 959. B. V.
 2989. u. a.

650. = bei Frost. L. No. 2871.

*Steifheit der Kiefergelenke. L. 981.

Kinnlade unbeweglich. Zunge tritt zwischen den Zähnen hervor,
 wie eingebissen. Bei Hund. B. C. 155.

Muß die Zähne zusammenbeißen, bei Drücken in den
 Schläfen. C. 169. in den Augenhöhlen. C. 445.

Zähneknirschen vorm Tode. B. O. 1396.

Zähneklappen bei Frostanfall. L. 2871.

*Unterkiefer geht beständig auf und
 nieder, schnell, doch nicht wie bei Frost; nach ape-
 plect. Anfall. L. 133.

655. Lähmungsgefühl im linken Kiefer. ...

Unterkiefer hatte keine Kraft mehr. B. O. 1359.

*Unterkiefer etwas hängend, im Seyer. L. 3003.
 Zer Schlagenschmerz des ganzen rechten Unterkiefers
 mit sammt den Zähnen. C. Schmidt.

*Reißen im Kiefer. L. 1690, im Gelenk. L. 2482.
 Daneben. L. 532. u. a.

660. Wüthende Schmerzen. B. O. 3307. L. 348.

*Halschmerz bis in Kiefer. L. 912. vom Kehlkepp
 in Kinn. C. 927.

*Blüthen unter d. Kinnlade. L. 955.

Zunge.

- Wiperngift ist geschmacklos, macht weder Brennen noch Geschwulst; kaum merklich ähnet Geschmack dem welchen feischs Thierfett hat. Zuweilen hinterläßt das Gift ein Gefühl auf der Zunge, als ob etwas Zusammenziehendes genossen worden wäre, für 5, 7 St. V. Fontana.
- Das Gift schmeckt scharf, selbst mit warmem Wasser verdünnt, brennt noch mehre Stunden wie Feuer auf der Zunge, die zugleich aufschwillt. V. X. Mead.
665. Gift schmeckt fade, macht Edcl. V. 1078.
- Das Pulver mit Lach. X schmeckt ihm widerlich salzig, wie Glaubersalz, nach d. 4. Dose. Schmöle. Vgl. Edcl gegen das Milchzuckerpulver, schon bei Denken daran. L. 1082.
- Gefühl wie Pfefferkörnchen auf der Zunge, mit Speichelzusammenlaufen im Munde; sogleich. L. X. Romig. Vgl. L. 1816. (664. 668 bis 671.)
- Pfelein auf der Zunge, sogleich. L. Kauer.
- Sogleich ein schnell verübergehendes prickelndes Gefühl auf der Zunge. L. Kauer.
- † Brennen auf der linken Zungenseite, nach dem Einnehmen. d. 7. Tag. L. Behtert.
670. Brennen auf der Zunge von gewöhnlichem Wasser; als Verläufer von Heiserkeit und Rauhigkeit des Halses. L. Stapf.
- * Es brennt auf der Zunge wie Pfeffer. L. 2654. vgl. 667.
- Bis in die Zunge steigt eine Hige aus der gelblichen Ferse. B. V. 2900.
- † Trockne Zunge und Lippen. L. 981⁷.
- † Zungengeschwulst nach Diterabif. L. 3234⁷.
- † Schnelle Sprache bei heiserer Stimme, zusammengeschürzten Hals. L. 981⁷.
- Trockne Zunge. B. O. 1396. u. Durst bei Fieber, vorm Tode. B. C. 2656, zugleich belegt. B. L. 2985.
- * Zunge gelblichroth, glatt, u. trocken, vorne risig, bei Typhus. L. 3003.
675. Zunge mit dickem weißem Pelze belegt u. 12 St. B. Ostindien. Starke.
- ... stark belegt und kein Appetit, bei Kopfweh, noch in der Besserung. B. V. 2990.
- ... in Mitte weiß, Ränder roth, feucht, mit Durst, bei Hirnleiden. B. V. 135.
- † ... belegt, u. Uebelkeit und Magenweh, außer den Anfällen der Magenträmpfe. 1273⁷.
- † ... belegt bei Durst, Scharlach, einer Krebskranken. L. 3424⁷.
- * Ränder u. hinten weiß, sonst roth; im Typhus. L. 3003.
- * ... weiß, kann nicht essen, bei Fieber. L. 2988.
680. ... gelb belegt, bei Erstickenden. B. 2992.
- * ... gelblich, dick belegt. L. 1435.
- Braune Zunge. B. C. *schwarz. L. 3424.
- ... schwel, wurde braunschwarz, trat ausm Munde; nach Bis in Ferse. B. V. 2990.
- ... wird schwarz bei Erstickenden. B. 2992., zugleich
- geschwollen, so daß sie den Hals verstopft. B. C.
685. Bittern der Zunge bei Erstickenden. B. 2992.
- * Wie steif, so daß sie beim Schlucken nicht gut bewegt werden kann. L. 992.
- Krämpfhaft Vorstrecken und schwierig Zurückbringen. B. N. 1019. 2672.
- * Schwierig Hervorstrecken, im Typhus, leicht nach Trinken. L. 3003.
- † Abkühlung der Zunge, nach aperlectischem Anfall. 133⁷.
- † Beißt sich in die Zunge, bei Epilepsie. L. 2684⁷.
- Hervortreten der Zunge, bei Trismus, 651. bei Geschwulst. B. V. 2990. (696,7.)
690. = = ohne Geschwulst blaß. B. O. 129.
- Zungengeschwulst. B. C. 3206.
- ... hat nicht mehr Platz im Munde, bei Entzündung desselben. B. C.
- ... nach Bis in Mitte der Zunge war diese mehr links geschwollen und da dunkler. B. O. 129.
- Linke Hälfte der Zunge geschwollen; Gefühl wie wenn es Merkurwirkung wäre; bald nach rheumatischen Schmerzen. L. X. De Young.
695. (Zunge scheint vorne dicker zu sein, bei widerlichem Mundgeschmack. L. X. 2653.)
- Nach Bis in Zunge hing viele zum Munde heraus, so stark geschwollen, daß sie das Zitter nicht wieder einziehen konnte. Vergel hall in 24 St. In einem ganz ähnlichen Falle hall Angelika, bei Köhen. B. O. Erörthe bei Venz.
- Nach Bis in Zunge schwell diese so heftig, daß er sie nicht mehr ins Maul bringen konnte; starb kurz Zeit darauf. B. O. Wolf bei Venz.
- * Zunge mit großen runden Wärzchen, Einschnitten u. rethen wunden Stellen. L. 900.
- * ... glatt, trocken, vorne risig. L. 3003.
700. * ... wund, bei Unterleibsbeschwerden. L. 2540.
- * ... links Wundheit u. Stechen. L. 912.
- Auf der linken Seite der Zungenwurzel sein Zusammengiehen. d. 5. Z. L. Behtert.
- Stechen u. Reissen, vorübergehendes, an Zunge u. Gannen, bei Rachengeschwären. L. 155g.
- * Halschmerz bis Zunge. L. 912.
705. Schmerz aus Halsgrübchen bis Zungenwurzel u. Zungenbein. L. 911.

Sprache.

- Sprachlosigkeit; Verlust der Sprache u. der Sinne. B. 515, B. C. 2625. B. N. 999. u. a.
- Kann nicht sprechen, es ist als ob Zunge und ganzer Schlund fest zugeschnürt wäre. B. C. 959.
- Erloschene, verfallene, verschwindende Stimme. B. 2631. 2634. = = bei Schlassucht. B. V. 2748. = = Hilfe verlangend. B. O. 2597. = = vor Mattigkeit, bei Bewußtsein. B. O. 3307.
- Stammelt kaum ein paar unverständliche Worte, vor Mattigkeit u. Schlaf. B. V. 2990.
710. (Das Sprechen wird sauer, bei Brustschmerz u. Trockenheit in der Luftröhre) L. 1980⁷.
- Spricht unwillkürlich stärker u. deutlicher als sonst. L. 3140.
- Verwerrene Sprache. B. C.

- Unfähig, articulirte Töne hervorzubringen, bei Angst im Gesichte. B. 636.
- Schwierige Sprache, bei geschwollener Zunge. B. V. 2990. geschlossene Kinnlade. B. V. 2989.
715. *Spricht mit schwerer Zunge, im Typhus. L. 3003. *Kallt unverständlich, nach apoplect. Anfall. 1337¹, 72. 717 fehlt.
- Konnte noch nicht deutlich sprechen, in der Besserung, 18 St. u. B. Ostindien. **Clarke.**
- Sprechvermögen kehrt später wieder als Empfindung. B. N. 645.
720. *Sie kann nicht gut sprechen; mehre Worte gar nicht; sie hat überhaupt ihre Stimme nicht, spricht durch die Nase, niemand versteht sie recht; es ist ihr so dick im Halse. Dies wird immer ärger wenn sie lange fortredet, so daß sie endlich ganz durch die Nase spricht, wo sich dann die Sprache gänzlich verliert. Jedesmal Nachmittags schlimmer, und Abends, wenn das nicht entzündliche Halsweh (vgl. 891) milder wird. L. **CSg.**
- *Will nicht sprechen. *L. 1272. 2987¹. u. a.
- ### Zähne.
- Gefühl als wäre das Zahnfleisch geschwollen. L. **Bute.**
- Zahnfleisch geschwollen, u. Lippen. L. 769.
- == an untern Schneidezähnen geschwollen (außen u. innen, als wollte es sich lostrennen und würde lose. Am rechten Backzahn als säße etwas dazwischen, auch ist ein Stückchen Zahnfleisch herausgewachsen und hinderlich) das ganze Zahnfleisch blutet beim Reiben. L. **CSg.**
- Schmerzhaftes Zahnfleisch an den zwei hintern Backzähnen, unten links. L. **Bauer.**
725. == und Zahnweh. L. **Detwiler.**
- *== empfindlich bei Halsleiden. L. 912.
- *== roh und wund, kann nicht essen. L. 2654.
- Warmes im Munde schmerzt am Zahnfleisch. L. **Bute.** (Vgl. 781.)
- Zahnfleisch blauroth geschwollen u. sehr schmerzhaft. L. **Detwiler.**
730. == geschwulst der vorderen obern Zähne, mit klopfenden Schmerzen darin; Abends. Den andern Tag schlimmer mit Brennen u. Klopfen. L. **Detwiler.**
- Am Zahnfleisch der vorderen untern Schneidezähne, heftig schmerzende Geschwulst, d. 3. Z., vergeht d. 5. L. **Detwiler.**
- == geschwollen um einen helen Backzahn, dann Eitererguß. L. 757.
- Zahnfleischbluten. L. **Komig.** Vgl. B. C. 3181.
- *== bei Zahnweh und zu geringem Monatlichen. L. 753.
735. Zähne schmutzig. B. O. 1396.
- == beim Zubeißen wie zu lang. L. 757.
- Stumpf, von widerlich scharfem Geschmack im Munde. L. 2653.
- Zähne wackeln in ihren Hölen. B. C. **Barton.**
- Vom helen Backenzahn bricht ein Stück ab. L. **CSg.**
740. Neigung mit der Zunge an den untern Schneidezähnen zu fäulen, und Abblättern derselben an der Innseite. C. **Lingen.**
- Abbrechen und Zerbröckeln eines helen Zahnes. L. **Mattlat.**
- Auffallende Mürbeheit der cariösen Zähne; beim Essen brechen große Stücke ab. L. **Bute.**
- Er kann mit leichter Mühe einen helen Zahn zusammendrücken. L. **Bute.**
- Eines schlechten Zahnes Zerstörung geht schneller, aber unschmerzhaft, in 3. Woche. L. **St.**
745. Jeder schmerzhaft Zahn wird empfunden, aber nicht schmerzhaft, bei Kopfrongestionen. L. 114.
- Zähne und Unterkiefer wie zerbrochen. C. 658.
- Kriebeln in einem Zahne oben rechts. L. **Kummer.**
- Jäkelndes Biehn in etlichen Zähnen, links. L. **Stapf.**
- Biehn in etlichen Zähnen. L. **Stapf.**
750. == u. in den Gesichtsknochen, bei Fieberhige. L. 2986.
- == in dem zweiten Backenzahne oben rechts, der gesund ist. L. **Bauer.**
- *Reißen. L. 2654.
- *In den Zahnwurzeln des Unterkiefers ein wüthendes Jucken, Reißen, Stumpfstechen, oft durch den Oberkiefer bis ins Ohr hinauf, periodisch; jedesmal nachm Erwachen vom Schlafe, bald nach dem Essen. (Vgl. 757) auch von warmen und kalten Getränken. L. **Groß.**
- *Zahnweh und Kopfweh mit Frost, Hitze, Durst, Schwere der Füße. L. 271¹.
- *Klopfend stechendes Zahnweh, dann Blut; Zahnfleisch blutet sehr oft, schon beim Antreffen; dieser Schmerz wechselt mit Stechen in den Ohren; mit Stirnschmerz, Klopfen über den Augen, die so schmerzzen, daß sie nicht sehen kann. Aerger, je schwächer das Monatliche ist. (Vgl. 1674.) L. **Settsch.**
- Flüchtige Stiche in den Vorderzähnen. L. **Stapf.**
755. Ein plötzlicher, schnell vorübergehender Schmerz schießt in rechten untern Backzahn, schießt darin einigemal auf und ab u. verschwindet d. 1. Z. C. **Schmöte.**
- Heftiger Schuß, abwärts, fast wie ein Schlag in dem letzten oberen Backzahn; verschwand augenblicklich wieder. d. 2. Z. C. **Schmöte.**
- Halbabgebrochener, heler, hinterster Backzahn ist wie zu lang, so daß sie nicht zubeißen kann; es bohrt darin bis in den Kiefer, besonders nachm Essen; Zahnfleisch ist rundum geschwollen und schmerzt bis in den Schlund hinab. Endlich kommt Eiter aus dem Zahne und der Schmerz ist weg. L. **CSg.** Vgl. 359.
- Zahn Schmerzen mit geschwollenem Backen. L. **CSg.** Vgl. 359.
- == bei kaltem Ohre. L. 537.
760. == bei Schnupfen. L. 1712.
- *== bei Halsleiden. L. 912.
- *== desto ärger, je schwächer das Monatliche. L. 1674.
- == rechts oben, u. in den Gliedern links; andern Tag links unten und in den Gliedern mehr rechts. L. **Kummer.** Vgl. 2465.

- Wis in die Zähne, Kopfschmerzen. C. 150.
 765. Dem Kehlkopf her. C. 927.
 Schmerz von Arme, bei Blasenanschlag. L. * 3446.
 * Zahnschmerz wechselt mit Ohrstochen, Kopfweh. L.
 758. Zahn u. Kopfweh u. Fieber. * 2717.

Mund u. Speichel.

- Entzündung des innern Mundes. B.
 Heftiges Brennen im Munde u. Anschwellen der
 Lippen u. des Zahnfleisches. d. 3. Z. L. Detwiler.
 770. Brennen u. krepfender Schmerz in der Mundhöhle,
 nach einer zweiten spätern Gabe, schon den 2. Z.
 L. Detwiler.
 Heftige brennende Schmerzen in der Mundhöhle u. im
 Angesicht. L. Detwiler.
 Brandige Stellen und Absondern von Haut u. Fleisch
 in der Mundhöhle, nach Brennschmerz u. Rauhheit,
 d. 3. Z.; am 6. Z. nachlassend. L. Detwiler.
 Bei Scorbut wurde Siperinpitius gegeben.
 Mundgestank, fauler, den er selbst nicht merkt. C.
 1274.
 775. Der Mund schwell nach Ausfangen der Wunde. B. O.
 2597.
 Gefühl im Munde wie nach Merkur. L. 694.
 Blut ausm Munde. B. 567. Vgl. „Nase, Ohr,
 Nase,“ u. hinten „Blutungen.“
 * Blutspucken. L. Grok.
 Rauhheit im Munde u. Halse. L. Detwiler.
 Wundheit, schmeckt nicht was er trinkt. L. vgl. 788*.
 780. * = stellenweise, auch an Lippen und Zunge. L. 900.
 * Mund u. Gaumen wund, warmes Getränk schmerzt,
 (vgl. 728.) etwas Brennen im Schlunde, Art Spei-
 chelfluß (nach Englisch Salz mit eremor tartari als
 Trank) bei chronischem Gedächtniß- u. Geistesleiden,
 oftm Verschreiben. L. 135g.
 Trockenheit im Munde u. Zusammenziehen. L. Kum-
 mer.
 Trocken im Munde, u. Durst. B. L. 3213.
 = u. wund (bei metallischem Geschmack, etwas schleis-
 migem, hellem, schaumigem Speichel) more. half.
 L. 1264.
 785. = u. an Zunge, Gaumen, im Schlunde. L. 834.
 * Muß immer etwas Feuchtes in Mund nehmen, die
 Halsbeschwerden zu lindern. L. 843, u. mehre an-
 dere Fälle. L.
 * Trockenheit im Munde, will immer etwas trinken.
 L. 135g.
 * = und wie wund. L. 135g.
 Heftiger Speichelfluß, bisweilen von B. Brasilien.
 790. * = mit Würfeln, leichten Saftungen, n. 4 St. wehl. Bei Dand.
 B. N. Kuffel (Vor u. nach dem Wisse war Arsenik gegeben
 worden, der in vielen Fällen nicht half.)
 Feuchtigkeit fließt unter Würgen aus dem Schnabel. B. V. III.
 Weißer Speichel fließt aus dem Munde, bei todesähn-
 licher Ohnmacht. B. O. 2678.
 Speicheln bei Dehnen und Renken. L. 2715.
 * = bei Pressen im Halse. L. 877.

795. * = mit Beißen auf der Zunge. L. 667.
 * Kinder spucken viel u. fiebern, bei Halsweh. 874*.
 * Speichelfluß bei (syphilitischen) Halsgeschwüren. L.
 135g.
 * = bei Gaumenwundheit. L. 781.
 * = bei Husten. L. 813. * 1795. L. 1800.
 Speichel nöthigt zum Schlingen. C. 981. u. a. Vgl.
 nöthigen zum Schlingen. 982. u. f.
 800. Wasserzusammenlaufen im Munde. L. 135g. Das-
 selbe. Bauer.
 * = bei Beschwerden in Schlund und Herzgrube
 L. 900.
 Wässrig im Munde, bald mehr, bald weniger, als
 käme es aus dem Magen. d. 1. u. 2. Z. † L. 135g.
 Schleim im Munde, sobald er etwas in den Mund
 brachte, und dann Erstickungszufälle. B. 1912.
 * Schleim sammelt sich im Uebermaße im Munde an,
 bei Mangel an Arthem. 1916*.
 * Viel Schleim im Munde und Halse, nach Epi-
 lepsie. 2684*.
 Speichel (heißschäumig, schleimig. L. 1264.) . . .

Schleimrachsen.

805. Zähnen Schleim im Halse, der kaum herauszubringen
 ist. L. 135g.
 * Viel Schleim im Halse nach Epilepsie. 2684*
 Schleimrachsen und höchst unangenehmer Geschmack
 (fast wie Salpeter.) L. 135g. Vgl. L. 666. 814.
 2653. Süßlicher Geschmack. L. 815.
 = statt Morgens nun Abends nach dem Thee, und
 so viel als wäre ein Geschwür aufgebrochen. L. 135g.
 = und rauher Hals nach Tages Schlaf. L. St.
 = bei Husten. L. * 1795.
 810. = mehr aus Rachen, weniger als Kehlkopf. L. 1703.
 = u. dadurch verschwindet Kneten im Halsgrübchen.
 L. 1777.
 * Schleimrachsen. L. 135g.
 = mit Speien u. Husten bei Halsgeschwüren. L. 135g.
 * Zäher, schleimiger, saziger Auswurf verwandelt sich
 in gelblichen Leuten. L. 135g.
 815. Viel Schleim hinten im Halse, dann aus der Nase,
 meist mit einem süßlichen Geschmack verbunden, d. 2.
 bis 14. Z. L. Reichetm.

Gaumen.

- Hinten am Gaumen ein ganz besonderes fragig bren-
 nendes Gefühl; war sogleich auffallend als beim
 Verreiben der Staub eingeathmet wurde. † L.
 135g. Vgl. 664. 667. u. ff.
 Ripel am Gaumen und am Eingange des Schlundes.
 C. Lingen.
 Plüchtige Schmerzen im Gaumensegel, beim Sähen.
 L. Bauer.
 Drücken in dem Gaumen, als käme es aus dem Ma-
 gen; d. 5. Z. L. Rehtert.
 820. Reiben u. Stechen am Gaumen und an der Zunge.
 L. 703.

- Brennen u. Trockenheit am Gaumen mit Durst (nach Säuregenuss.) L. Rehtert.
 *Wundheit am harten Gaumen. L. 1272.
 *Gaumen entzündet, mit Kitzeln zum Husten, Neigung zum Erbrechen, schlimmer Abends, mit Trockenheit und Durst, ohne Schmerz beim Schlingen. L. 1780.
 *Salsentzündung, wo Gaumensegel so geschwellen ist, daß das Gäßchen wie eingesteilt erschien. L. Brauns.
 825. *Flattern am Gaumen, erstickendes, beim Husten. L. 1780.
 *Trockenheit am Gaumen. 821 u. a.; vgl. „Innerer Hals.“

Innerer Hals.

- *Das seltsame Gefühl im Halse vor den epileptischen Anfällen blieb weg, aber nicht d. Anfälle; bei Mädchen mit zu geringem Monatlichen. L. 1759.
 *Gel im Halse, als wäre der Schlund weg. L. 953.
 *Herausstiegen in der Speiseröhre mit Brechlichkeit. L. 1916.
 *Es steigt ihr in den Hals, dabei wie brechlich. L. 1690.

Trockenheit.

- Trocken im Schlunde, was am Schlingen hindert. L. 1759.
 830. = = im Halse, ohne Durst; Nachts beim Erwachen schießt es wie mit tausend Nadeln u. will sie ersticken. L. 1759.
 * = = reizt zum Trinken, ohne daß dies hilft. L. 1790.
 * = = und Durst bei Uebelkeit. L. 2708.
 * = = u. starker Durst n. 1 St. B. C. 1689.
 * = = bei hysterischen Zufällen. L. 2653.
 835. *Schlund wie ausgetrocknet, Abends u. Nachts, mit Durst. L. 2906.
 *Halstrockenheit ohne daß die Zunge wirklich trocken ist, bei Halschmerzen. 858.
 *Trockenheit im Schlunde, schlimmer bei Athembelien. L. 843.
 * = = bei Gaumenzündung, mit Durst. L. 1780.
 * = = überm Kehlkopf, bis in beide Ohren zu fühlen, mit Neigung zum Schlingen, wobei er es in beiden Ohren fühlt, ohne Durst, ohne Speichelfluß; befällt ihn öfters unerwartet einen Tag lang (als Nachwehen einer Halsentzündung) ist dann stärker im Freien, besser nachm Essen, u. wechselt mit Stetschnupfen. L. 1759.
 *Gefühl von Trockenheit aus dem Halse bis in die Nase hinauf und in die Brust hinunter, blos links. L. 1759.
 840. *Trockenheit rechts im Halse. L. 1759.
 *Trockenheitsgefühl an kleinen Stellen im Halse. L. 1759.

*Trockenheit im Halse macht Kitzeln und Husten. L. 1790.

*Rechts im Halse zwischen Zungenwurzel u. Mandel, Gefühl als wäre da ein trocknes Stückchen Haut; es ist, als würde es angerührt, gedrückt; nöthigt zum Schlingen. Auch wie nach starken Säuren, so wund und stumpf im Munde; besser nach Trinken, besonders kalten Wassers, oder wenn sie etwas Feuchtes in den Mund nimmt. L. 1759.

Nach der ersten Gabe mehr Tage besser; dann wieder zunehmend ärger u. nach 10 Tagen der ganze Mund wie verbrüht; bei Aufstehen früh besser, dann allmählig ärger, Abends und Nachts am schlimmsten; dabei das Gefühl rechts, als wäre etwas zu verschlucken, was immer zum Schlingen nöthigt, bald an der Zungenwurzel, bald am Gaumen, bald an andern Orten; keine geschwürige Stellen im Halse; besser im Halse bei Essen und Schlingen; kein Schmerz bei Druck am Halse; Trockenheit im Schlunde, schlimmer bei Athembelien, nach Dagegen immer etwas Feuchtes in den Mund nehmen; anhaltende Wundheit über die ganze Brust bis zur Herzgrube, mit dem Halse zusammenhängend; seltsamer Eindruck der Luft beim Atmen; paroxysmen sehr heftig auf der Brust; Uebelkeit und Husten, dabei Gefühl auf der Brust, wie nach sehr viel Husten, Taggen zwei Gabe, Nachmittags, auf die es nächsten Morgens rechts besser ward, doch schlimmer an der andern linken Seite; mit Schmerz bei Schlingen u. derselben Kehheit. Nahn (gegen Worschrift) Morgens die Gabe, hierauf war alles wieder auf der rechten Seite so schlimm wie zuvor; nicht so schmerzhaft aber unangenehmer; das ärgste ist, daß sie immer schlucken muß, und es man durch dies anhaltende Schlingen schlimmer zu werden scheint; auch schmerz es nun beim Essen, wie wund, als wäre ein Hinderniß da; die Mandeln sind etwas geschwellen, roth, faltig und dick; Mund, Zunge, Gaumen sehr trocken. Bell. R. half sehr schnell und gütlich.

Nicht Wochen nachher stellten sich andersartige Beschwerden ein; ohne Neigung zu Schlingen eine Art Kehheit im Halse, schlimmer bei Speichschlingen, am schlimmsten bei Verichlingen. Rechts schmerz eine Stelle besonders, wo eine kleine harte Drüse zu fühlen ist. Dabei ein Kitzeln besonders nach Schlingen, welches Husten erregt, der in Anfällen sehr arg ist, wobei Wasser im Munde zusammenläuft; der Appetit vergeht oft plötzlich. Hustet auch im Schlafe. Hepar X. half sehr schnell.

Das als Beleg für die Verwandtschaft dieser Mittel und auch jenes Cases: daß die nach Besserung sich wiederholenden Kranksheitszeichen dem letzten Mittel entsprechen, oder wissenschaftlich: daß die Krankheit die Form des Mittels annimmt. Vgl. 1870. 1759.

Kitzeln und Rauigkeit.

- Kitzeln im Schlunde. C. Lingen.
 845. *Kitzeln links im Halse, als wäre ein trocknes Fleckchen da. L. 1759. Vgl. 841.
 *Kriebeln im Halse des Morgens, macht übel, dann Prickeln u. Stichen und Erbrechen; (bei Schwangern.) L. 1759.
 *Kriebeln im Halse, Nachts, und daren unablässiger kurzer Kehlhusen. Am Tage ist dann das Halsweh noch ärger. L. Groß.—Vgl. Kitzeln im Halse, Husten erregend. L. 1786. 1794, 5.
 *Kriebeln und Stechen links im Halse, seitlich hinterm Kehlkopf, bei Rheumatismus. L. 2483.
 *Krafiges ranziges Gefühl den Schlund hinunter bis zum Magen, mit Drücken in der Herzgrube. C. Schmöle.
 *Schmerzhafte Rauigkeit im Halse. C. Schmöle.
 850. Ein Gefühl im Halse wie von Anstrengung, sehr rauh. L. Stapf.
 *Rauher Hals, ohne Schleimtrachsen. L. Sr.

Gefühl im Rachen als wolle das Ohrenschmalz hinein-
fließen, bei Sige im Ohr. C. 561.

Brennen und Rohheit.

- Brennen im Halse und Heiserkeit. L. Detwiler.
= = in der Kehle und Brust. B. V. 1884.
855. * = im Schlunde. L. 781.
= = links im Halse und im Halsgrübchen. L. 15g.
Empfindlichkeit wie wund im Halse, wie nach Erkäl-
tung est, mit Schmerz links; ärger des Abends. L.
15g.
- * = im Halse bei Nachthusten. L. 1789.
- † Schmerz beim Anfassen selbst bis ins Genick, bei je-
dem Schlucken Stechen, und von etwas Semmel-
Kragen als wenn alles roh wäre; zugleich
Halstrockenheit, ohne daß die Zunge wirklich trocken
ist. L. Groß.
- An beiden Seiten des Halses innerlich wie wund, des
Morgens. L. 15g.
860. Halswundheit, und etwas im Halsgrübchen. L. 898.
* Bundheitschmerz im Schlunde, bei andern Halsbe-
schwerden. L. 900.
- * = chronischer in der Speiseröhre, beim Schlingen
der Speisen. L. Bute.
- Der Hals wie geschwürig beim Schlingen. L. Roth.
Alles wie roh im Halse (alumina half). L. 15g.
865. = = (von oben bis unten, beim Tiefathmen.) L. 15g.
= = und Mund. L. 778.
= = u. geschwellen, schmerzt bei Schlingen, besonders
bei Trinken. L. Wessethöft.
- * = u. Rachen innoberroth. L. 900.
- Halsentzündung, 10 Z. nach Riechen an X. L. 2653.
870. Taube nach 30 Tropfen in den leeren Magen; in 1 Min. sehr
schwach; in 2 Min. Wanken; dann heftige Schlingungen, und vor 6
Min. Tod. Schnabel, Speiseröhre und Kropf entzündet, bläulich,
brandig. † V. S o n t a n a.

Geschwüre.

- * Kriebelnde Geschwüre am Gaumen, Rachen, u.
im Halse, syphilitisch mercuriellen Ur-
sprungs; reizen zum Husten, und schmerzen heftig
bei Speiseshlingen, besonders schmerzt härtliches
Süßes, u. Saures. L. 15g.
- *(Geschwüre im Gaumen, Rachen und Halse stinken
nicht mehr so sehr, und die Eiterabsonderung ist so-
gleich etwas vermindert.) L. 15g.
- * (Kleine geschwürige Stellen im Halse. L. 843.
Halsgeschwüre machen Husten 871. Vgl. L. *1796.

Halschmerzen.

- † Drei Kinder klagen Abends über Halsweh, siebern u.
spucken viel; in der Nacht unruhiges Herumwerfen
unter Achzen; die Augen sind braun gerändert. L.
Groß.
875. Schmerz im Halse auf der rechten Seite. L. Kummer.
= = steter, bei Leererschlingen, nicht beim Speise-

schlingen, Monate lang, † L. 15g. Vgl. L. *835,
880, *896, *899, *901, 978.

† Stechen bei jedem Schlucken, von etwas Semmel-
Kragen. 858†.

Pressendes Gefühl im Halse hinunter, welches Spei-
scheln erregt, wenn er darauf achtet. L. St.

Klemmender Schmerz tief innen im Halse, an keiner
Stelle, rechts auf Seite des Schlundes, beim Schlin-
gen nicht vermehrt, aber ärger bei Druck, n. 1 St.
Von Zeit zu Zeit wiederholt; d. 1. Z., Abends ver-
mehrt, wenn etwas an den Kehlkopf trifft. † L. 15g.
Schmerz im Halse auf einer kleinen Stelle, seitlich
vom Kehlkopf etwas nach hinten zu. Nach einigen
Stunden, beim 2. Versuch † L. 15g.

880. Zuweilen ein leises Drücken im Schlunde, was jedoch
nicht beschwerlich fällt. L. Bauer.

* Drücken im Halse, besser nach Aufstoßen, zugleich
Drücken in der Herzgrube. Vgl. 1292. L. Behrt.
Drücken wie von Herben im Schlunde. L. 948.

* Es steigt in den Hals und drückt gegen den Hals,
dabei wie brockertlich. L. 1690.

* Drücken im Halse beim Heben (nach silicea.) L.
1870.

885. Drücken im Halse, als wenn ein Pflock darin wäre,
(nach Saurer.) L. Behrt.

... beim Schlucken, als wäre ein schmerzhafter
Knollen darin. L. Roth.

Hals wie geschwellen beim Schlingen. L. 867. 986.

*(Mandeln geschwellen, reth, faltig, dick.) L. 843.

Der Schlund scheint etwas geschlossen, als kämen zwei
faulig große Klumpen zusammen, nur beim Leererschlin-
gen, nicht beim Essen, welches gegen dies Gefühl
wehlt thut. L. 15g.

890. *... rechts, als wäre es dick da; ärger bei Druck.
L. 15g.

* Schmerz, als wäre was Dickes im Halse, u. wie tre-
ten darin; besonders rechts, ärger bei Druck; we-
der beim Schlingen fester Speisen noch beim Spei-
schelschlingen hinderlich, aber Flüssigkeit kann sie
nicht gut schlucken, und muß sich beim Trinken in
Acht nehmen, sonst kommt es wieder zur Nase her-
aus. Am ärgsten früh beim Erwachen; auch nach
Schlaf bei Tage; verliert sich gewöhnlich Nachmit-
tags, dann aber treten Erbrechenbeschwerden auf,
(vgl. 720) Bei feuchtem Wetter sind die Beschwerden
schlimmer, dann auch Schmerz im Rücken. L. 15g.

* Hals wie dick und steif, bei wehem Hals von jeder
Erkältung. L. 2654.

Empfindung als ob ein Krümchen Brod im
Halse wäre sitzen geblieben, mit Rethis-
gung zum Schlingen; durch Nachsen etwas
erleichtert. L. Matlak.

* Es ist als wäre beim Essen etwas hängen geblieben
im Schlunde. L. 15g.

895. Gefühl in der Brust als wenn im Schlunde ein Bi-
sen wäre stecken geblieben.

Nicht Gefühl sey sich Nachmittags bis auf den Morgen, drückte dort so, daß er sich legte und wirklichen Schmerz empfand. Abends im Bette konnte er nicht einchlafen, auf einmal ging es auf der rechten Seite über die Brust nach der Schulter, und dann versenkte es sich nach dem Nabel, mit einem beginnenden Geüble. Des Morgens Gefühl im Unterleibe wie wenn man einen starken Durchfall bekommen sollte, veging aber wieder. Abends starken Husten mit höchlich schmeckendem Auswurf; nachsten Morgen wieder das Gefühl um den Nabel. Nach Deitung eines böartigen Blutschwars am Finger. L. Westph. 81.

*Als wären Knoten, kleiner Schwamm links im Halse, (erst war es ein Gefühl, als wäre Fischgräte stecken geblieben) mit steter Neigung zum Schlingen u. Schmerz beim Beererschlingen. L. 139.

*Im Halse hinten an der Zunge links, hat sich ein Kneypf hingezogen, schmerzt beim Essen, es reißt von dem Kneypf aus; der Kneypf sei Ursache alles andern Leidens. (Dieselbe Meinung hatten auch andere Kranke. 139.) 242.

Im Halsgrübchen als wäre etwas geschwollen, wollte ersticken, läßt sich nicht hinunter schlingen, bei Wundtheit im Halse. L. 139.

*Es ist ihr als wäre wallnuß großer Knoten im Halse, als sollte sie ihn heraus räuspfern, und es geht doch nicht los, es ist wie ein Kneypf, angewachsen im Halsgrübchen, manchmal sehr belästigend; nicht beim Essen aber beim Beererschlingen, wobei es sich von oben noch unten schiebt, als würde es darin herum gedreht. Verschwand nachdem etwas Blut ausgerathet worden war. L. 139.

900. *Zuweilen steigt ein runder Klumpen auf aus dem Magen, bleibt im Schlunde, beim Halsgrübchen stecken, u. will ersticken; dabei eßtes Wasser auslaufen, saurer Geschmack; Schlund fühlt wie wund, Rachen ist zinnoberroth; Zunge mit großen runden Wärtchen, vielen Einschnitten, und rothen wunden Stellen, letztere auch im Munde und an den Lippen; Untertippen innen geschwollen, so daß sie den Mund nicht öffnen konnte. Keine Schmerzen beim Speichelschlingen und Wassertrinken, aber beim Speisenschlingen wie wund u. Schmerzen vom Ohr hinunter in den Hals, oder vom Schlunde bis ins Ohr; nachm Essen Schmerzen im Schlunde. L. 139.

Außerdem steter Schmerz in der Herzgrube u. im Unterleibe; nachm Essen wie Kaff in der Herzgrube, der Magen kann nichts vertragen; alte Hebelstü u. dann Ausstoßen; schwach auf der Brust u. allgemeine sehr arge Schwäche. Alle vocalbeschwerten wären schlimmer links.

Gebliche Gesichtsfarbe mit dendritenartig gelblichlichen Wangen u. Nase; Wozen im Gesichte, Sommerprossen, rothes Haar. Seit 6 Mon. krank.

*Hinten am Rachen eine von unten nach oben laufende schmale Geschwulst wie ein kurzer Strang; es ist als säße etwas da fest; sie muß immerfort schlingen, kann aber nicht recht, muß 2, 3 mal schlingen, ehe der Speichel hinunter will. L. 139.

*Hals zusammengeshnürt wie eine Sanduhr, L. 981.

*Halsschmerz an kleinen Stellen. L. 139.
Ein Tag um den andern Beschwerden im Halse. L. 139.

*(Jeden kalten Tag ärger im Halse.) L. 139.

905. Hals u. Brustbeschwerden am Ärgsten nach dem Aufstehen, bis Mittag. L. 139.

*Halsschmerzen ärger nach jedem Schlaf, Morgens beim Erwachen, und nach Mittagsschlaf. L. 139.

*Nachts und Morgens Halsweh besser; 2, 3 St. nachm Aufstehen fängt es an, u. währt bis gegen Abend. L. 139.

Essen thut wohl bei Halsschmerz, es kitzelt angenehm. L. 139. Vgl. 880.

*Halsschmerzen in Verbindung mit den Ohren. L. 139. Vgl. *900.

= = von rechts im Halse geht es immer nach dem Ohre zu. L. 139.

910. * = = von den Geschwären geht bis in beide Ohren. L. 139.

= = vom Halsgrübchen geht es zur Zungenwurzel u. ins Zungenbein, und bis zum linken Ohrbein, hinter dem es herauschießt; schmerzt beim Befühlen. L. 139.

= = links im Schlunde, erstreckt sich bis Zunge u. Kiefer u. ins Ohr. So arg des Morgens nach dem Frühstück, daß er außer sich war. L. 139.

Dabei die Zunge links wund; es sticht hier u. da; Zahnfleisch entzündlich; alle Zähne schmerzen; links ist Augensicht und Unterleibe geschwollen u. empfindlich bei Berührung; Prickeln u. Schiteln an kleinen Stellen an den Ober- und Unterarmen; unangenehmer Geschmack, Appetitlosigkeit und schlechter Schlaf.

913 fehlt.

Vom Ohr bis in den Hals. C. 528.

915. Vom Zahnfleische bis in d. Schlund. L. 757.

*Von der Leiste her, Schneiden. L. 1562.

Von der Ferse her steigende Hitze. B. V. 2990.

*Bis in den Hals hinauf geht das Brennen u. Drücken im Leibe. L. 1674.

*Halsschmerz wechselt mit Beschwerden bei Sprechen. L. 720. 891.

920. * = wechselt mit Stedschnupfen. L. 139.

* = bei Katarrh im Frühlinge. L. 2575.

* = mit Fieber, Speicheln u. Nachtruhe. 874.

Erstikungsgefühl bei Halsbeschwerden. L. 139. Vgl. *825, 830, 898, 931.

*Erstwerter Athem bei Halsbeschwerden. L. 139. vgl. 2988 u. a.

*Beschwerden beim Schlingen siehe nach „Auserem Hals.“

Ausserer Hals.

*Hals in beständiger kreisförmiger Bewegung. L. 981.

Glücken am Halse, überm rechten Schlüsselbein; ebenso am rechten Fuße neben der großen Zehe. L. 139.

925. *Im Halsgrübchen Brennen. L. 836; schmerzender Knoten. L. 1777.

* = Schmerz als hätte er dahin einen Schlag bekommen. L. 139.

erschlagenheitschmerz vom Kehlkopfe bis ins Kinn, zuweilen bis an die untern Zähne; kommt schubweise u. ist am Kehlkopfe, wo er jedesmal entspringt, schlimmer und schärfer als am Kinn, zu welchem er hinauf schießt; d. 2. T. C. Schmöte.

Der Hals ist sehr empfindlich gegen äußeren Druck, sogleich und später, nach Monate lang nachher. † L. Tsg. Vgl. L. X. 956.

Ganze rechte Halsseite ist in einen schmerzhaften Zustand versetzt, und der geringste Druck des Fingers erhöht den Schmerz. L. Schmöte.

930. Kehlkopfschmerz beim Berühren, d. 2. T. C. Schmöte. Wenn Abends beim Liegen etwas an den Hals oder Kehlkopf trifft, so will es ihn ersticken, und schmerzt stärker. L. Tsg.

Hals und Nacken so empfindlich gegen den geringsten äußeren Druck, daß Alles am Halse ihn belästigt, keine Lage ihm recht ist. L. † 2765.

† Schmerz beim Anfassen selbst bis ins Genick, u. a. Halsbeschwerden. 858.

Hals empfindlich selbst gegen die antreffende Wäsche, bei Abendfieber. L. 2877.

* Sie muß den Hals immer frei haben, kann das Bettzeug nicht daran vertragen, selbst die Haube nicht zubinden. L. Tsg.

935. * Wenn der Hals gedrückt wird, auch nur wenig, ist es doch, als sollten die Augen aus dem Kopfe springen. L. Tsg.

Kann nichts festes an der Kehle vertragen; bisweilen Brechlichkeit erregt dadurch; d. 8. T. u. ab u. zu zwei Wochen lang. L. Keichheim.

Hals u. Kehlkopf schmerzen selbst beim Hinterbiegen des Kopfes. L. 1766.

(Schmerz im Halse beim Umdrehen desselben.) L. Tsg.

(Bei Anfühlen des Halses ist nun das Aneurisma der carotis dextra wie wund; und dies Gefühl scheint vom Halse bis zur Herzgrube zu gehen. L. Tsg.

940. * Hals schmerzt äußerlich bei Druck; mehre bei Druck schmerzhaft Knoten da und dort am Halse. L. Tsg.

* Jeder Druck am Halse beengt den Athem, beim Morgenfieber. L. 2988.

Drücken auf der rechten Seite des Halses, wie von Küssen gedrückt. L. Kummer; vgl. 926.

Hartes Drücken auf beiden Seiten des Halses. L. Kummer.

Drücken von den linken Halsmuskeln, besonders dem Kopfsnider aufwärts u. rings um den Kopf herum, als Kopfweh. L. Behrt.

945. Drücken im Kopfsnider. L. ... Drinherumfahren. L. 532. Vgl. 527.

In der linken Halsseite, hinten, ein (gichtisches) Ziehen bis an die Schulter. C. Schmöte.

Ziehend spannender Schmerz auf der rechten Schulter längs dem Halse herauf, als wenn vom Schulterknochen nach dem Halse hin eine Senne unter der

Haut angespannt wäre, an welcher Jemand zerrte; Bewegungen des Arms, namentlich Rückwärtsbiegen, so wie Druck auf die leidende Stelle machte den Schmerz schlimmer. C. Schmöte.

Als wenn sich Flechten zögen den Hals herauf bis in den Gaumen; dabei Drücken wie nach Hinunter-schlingen herber Birnen; d. 3. T. L. Behrt.

In den Halsdrüsen, vorne, ein Klopsen, zieht dann höher hinauf in die Wangenbeine, die wie steif sind. L. Behrt.

950. = = ein Drinherumfahren, den ganzen Tag. L. Behrt.

= = Zittern oder Herumzittern; d. 4. 5. 6. Tag. L. Behrt.

* An der rechten Seite des Halses, dem Ohre zunächst, eine Halsdrüsenanschwellung. L. Groß.

* Geschwüre am äußeren Halse. L. Tsg.

* Bei serofulosem bleichem Ansehen, entstanden rechts am Halse Geschwülste, welche auftraten und lang dauernde Geschwüre bildeten, wie ausgegagt, und Fistelöffnungen ähnlich, ohne Schmerzen; ein ähnliches Geschwür am linken Oberarm etwas überm Ellbogen. L. Tsg.

Zugleich war ein Schmerz im Schlucken tief unten hinter dem Halsgrübchen, beim Trinken ärger als beim Essen; nach 4 Tagen war es besser im Halse, doch noch als wäre Haut hinten, die im Schlucken hinderte, besonders beim Trinken; d. 11. T. waren alle äußere Geschwüre schon geschlossen, doch noch etwas im Halse zu fühlen; nach 33 Tagen Gefühl in Kehle wie hel, als wäre Schlund weg, mit etwas Schmerz, eitem Schlingen und Speicheln. Durch wiederholte Gaben alles geheilt. Nach 6 Men. bei verdächtiger Lebensweise bekam sie Geschwüre am Gaumenverhänge, wegegen Lach. nichts half.

Anm. Mehre andere Fälle von äußeren Halsgeschwüren heilten noch schneller, und ohne spätere Wiederkehr anderer verwandter Uebel.

* Serofulosis Americana.

955. * Menge rothe Knoten, wie Säuserblüten, in der Haut am Halse unter der Kinnlade, die in Eiterung übergehen; ähnliche im Gesichte vergehen nicht. L. Wohlfarth.

Geschwulst der Halsmuskeln rechts; schmerzhaft beim Angriffen, n. 4. Gabe. L. De Young.

Ein paar mal leises Anschwellen des Halses, was gleich verging. Später. L. Staps.

* Hals und Drüsen schwellen an, nach einem Krach beim Erbrechen. B. O. 3307.

* Geschwellene Halsdrüsen bei Scharlachfieber. L. 3424.

Die Theile unter der Kinnlade und um den Schlund sehr aufgeschwollen, nach Anwendung von Kalk u. Seife wurde eine Stelle brandig und schwer ab; auch um die Wunde ein Thaler großes Stück.

Sosleich nachm. Bis schwanden seine Kräfte so, daß er nicht der geringsten Anstrengung fähig war; es kam ihm vor, als wäre

hänge und ganzer Schlund so sehr geschwollen, daß er nicht speeren konnte; nach einigen Minuten Erbrechen; dann ohne Weiteres und; Sprachlos, Nimmhoden geschwollen; Puls interad, kaum bemerkbar; deht sich, so oft capsiem mit Weina Wein einer Schmeer wird; um die Wunde gar keine Geschwulst, aber am Halse wie oben. B. C. Mairard.

960. Raminchen u. Meerschweinchen, oben im Hals gebissen; es entstanden bei mehreren unten am Halse trügerige Wunden, und meistens folgte Tod; in die Nase gebissen, entstand bei allen große Geschwulst am Halse, die bei mehreren platze; sie genasen. V. Fontana.

Nach Bis in Nase (1829), Dachshund, in 8—10 Min. verdrössen; sein Kopf begann zu schwellen, er konnte fast nicht mehr aus den Augen sehen, nicht mehr frezen. Nach einigen Tagen kras er wieder, bekam aber unten am Halse Geschwulst, die wie einbeutel herabhängt, voll grüner Jausche.

Um dieselbe Zeit in dem folgenden Jahre (1830) auf derselben Stelle wieder eben solche Geschwulst, jedoch kleiner, und der Hund ist dabei ganz wie toll geworden, doch in kurzer Zeit genesen.

1831 zur selben Zeit ganz wieder dieselben Zufälle. Weidemale sind, während er an dieser periodischen Krankheit litt, seine Jungen, die er gerade säugte, gestorben. B. O. Bürger bei Lenz.

Die Herren Penz und Bürger ersuchen wir angelegentlich, die fernere Geschichte dieses Hundes an uns einzuschicken; wenn es noch Zeit ist, diesen Hund bis zum natürlichen Tode zu beobachten, so würde dies, wenn genauer Sectionsbericht von hohem Interesse sein; ebenfalls wären uns Potenzen der Milch, wenn daran die Jungen starben, u. ein Sectionsbericht über diese Jungen von großem Werthe. C. H. Dachshund in Nase gebissen, schwoll zu einer ungeschwulstigen Dike; auf der Nase schwarzer Sad mit schwarzer Fleckigkeit; nachher am Halse eben solcher Sad. B. O. Grothe bei Lenz. Krepffähliche Geschwulst blieb am Halse, als chronische Folge. B. O. 3307.

*Bei Krepfen wurden sonst Rippen gebraucht; nach Zwinger Schlängelnschleif, oder Schlängelnschleif als Halsband.

965. Nach Bis in Hals der Tod in wenig Stunden bei Menschen; bei Thieren heftigere Zeichen.

Schlingen.

Beim Auswürgen von Würmern ein Pfaff (Kraich) im Schlunde, worauf Hals u. Drüsen bedeutend schwellen, und das Schlunden 6 Tage lang unmöglich machten; am Halse bleibt eine krepffähliche Geschwulst zurück. B. O. 3307.

Können nicht schlucken nach Bis in Hals. Goldammer u. Sperlinge. O. 3304.

Können nicht frezen, einige Tage. Hund. B. O. 961. nicht schlucken. Vgl. 3307.

Nahrung muß eingeschüttelt werden, bei Gesichtsgeschwulst, nach Bis in Hals. 354.

970. Schlund wird nicht gelöst. B. N. 2488.

Nach Bis ins Gesicht, bei schwarzwerdender Geschwulst desselben, folgende Verschließung des Halses, so daß sie sich acht Tage lang nur von Wasser und Milch nähren konnte. B. O. Hoffmann bei Lenz. Nach 10 St. Seh- u. Gefühlsvermögen verloren; Schlucken so erschwert, daß es unmöglich war, ihr das Geringste in den Magen zu bringen; ohne Krampf, der ganze Körper in größter Schlawheit.

Erholt sich unter Aesculap u. Werturadebrauch nach 18 St.; hergestellt nach 10 Z. B. N. Du Pin bei Drest.

*Schlingen unmöglich. L. 981.

*Kann nicht schlucken, nach apoplect. Anfall. L. 133.

Zuweilen etwas schwieriges Schlucken. L. Kummer. Schwierigkeit im Schlucken. B. Verschiedene. B. V. nach ½ St. 2989.

975. Schlingen erschwert; dabei scheint es, als ob etwas im Halse wäre, das zum Schlingen nöthigt, nach D. G. Gabe. L. De Young. vgl. 981.

Erschwertes Hinunterhängen der Speisen u. Getränke, wie von einem Hinderniß in der Gegend der Cardia; sie kann nur nach langen Zwischenräumen kleine Mengen in den Magen gelangen lassen. L. Detwiler.

*Vergeblich Schlingen ehe es hinunter will. L. 901. *Stetes vergebliches Bemühen zum Leerschlucken. L. 981.

Der Hals wie zugeschlössen, als wenn etwas im Schlunde stüde, kann kaum den Speichel schlucken; nach dem Abendessen und die ganze Nacht hindurch u. den nächsten Tag. Speise und Getränke machen keine Beschwerden, aber den Speichel kann er kaum schlucken. L. Kummer.

Erschwertes Speichelschlingen, nicht der Speisen. L. *838, 876, 880, *896, *899, *901, *978, C. 981.

980. Erschwertes Speichelschlingen, nicht des Speichels. L. *871, *900.

Häufiges Speichelschlingen, mit Gefühl, als würde der Hals zugeedrückt, ohne Athembengung. C. Schmöle.

*Hals zusammengeschnürt wie eine Sanduhr; in beständiger kreisförmiger Bewegung, fortwährendes vergebliches Bemühen zum Leerschlucken, Schlingen unmöglich; Zunge, Lippen trocken, Steifheit der Kiefergelenke, Pupillen erweitert, u. so sehr aufwärts und inwärts gekehrt, daß beinahe gar nichts zu sehen; Sprache schnell u. Stimme heiser und schwach; Gesicht roth und aufgetrieben, heiß; Extremitäten kalt. L. Lingen.

Der ganze Zustand der Kranken (ein 16j. Mädchen, schon bei Eintritt der Pubertät wahnsinnig, dann geheilt bis auf die Menstruationsstörungen) löst sich nicht passender beschreiben, als wenn man sagt: die Kranke glich einer sterbenden wüthenden Schlange—war noch eben so besarigt und tödlich, verurtheilte das Dienstmädchen in einem plötzlichen Uebereifer, und alle ihre Gedanken waren auf Unheil gerichtet. G. v. Siehe 1315 Ann.

*Nöthigung zum Schlingen. L. C. G. Vgl. L. 896, 953, 975, *981.

* = bei Halsbeschwerden, später diese vermehrend. L. 843.

* = bei verschiedenen Empfindungen im Halse. L. *901. = bei Trockenheit. L. 838. = von etwas im Halse sitzendem. L. 893, *1797.

985. = bei Kehlkopfaffectionen. L. 1775.

Bei jedem Schlingen, als wäre der Hals geschwellen; ½ St. lang. Später wieder ein Schmerz beim Schlingen. L. Koth.

Bei jedem Schlucken, Stechen, 858.

*Schmerzen bei Schlingen. L. 2482. *2654 Wie wund. L. *862. Wie geschwürig. L. 863. Wie ein Knollen. L. 886.

Erschwertes Schlingen bei geschwellenem Kehlkopf. L. 1774. Bei Rückenträmpfen. B. N. 2688.

990. Schlingbewegungen beklemmen den Athem. B. V. 754; machen übel. L. 2653.

Schlingenhindernde Trockenheit. L. 829.

* Beim Schlucken ist es, als wäre Zunge steif, so daß sie dann nicht gut bewegt werden kann. L. 159.

Wasser saufen, konnte aber nicht. Bei Kane. B. C. 889.

* Getränk kommt wieder zur Nase heraus. L. 159.

995. * Kann Flüssiges nicht gut schlucken, muß sich beim Trinken sehr in Acht nehmen, sonst kommt es zur Nase heraus; ohne alle Beschwerden bei festen Speisen und Speichelschluden. L. 891.

Flüssigkeiten machen Beschwerden, mehr als feste Speisen. L. 867. 953.

* Speisen machen Beschwerden, aber nicht Flüssiges. L. 900.

Hefiger Schlundkrampf, so daß nichts eingebracht werden konnte. B. Ostindien. Clarke.

Krampfartige Bewegungen in der Kehle.

Sehr heftig stehender Schmerz vom gebissenen Finger bis zum obern Theile des Arms, u. Uebelkeit; n. 1 St. Hand sehr angeschwollen, Schulter derselben Seite schmerzt; Kopf schwer; Schlaftrunkenheit, so daß er sich seines Zustandes nicht bewußt war; bald sehr unruhig ohne zu klagen, bald Schmerzen, bald Schlaf; die Zufälle nahmen gegen Mitternacht zu; obiges; Athem mühsam, konnte weder sprechen noch sehen, bei offenen Augen; Hand wurde brandig. B. N. Orfila.

1000. Schlingmuskeln gerietzen in heftige krampfartige Bewegungen, beim Versuche Ammonium einzubringen. B. Ostindien. Clarke.

Wasserscheu. B. Brasilien.

Hund in Schenkel gebissen, begann sogleich sehr zu wütheln, zog aber den Schenkel nicht in die Höhe wie die anderen thäten. Ohne alle andere Hülfe erwiderte er plötzlich nach 15 Min. u. lief so weit, daß man ihn erst nach 90 Min. wiederbringen konnte, sehr ermüdet u. erstickt; 15 Min. nachher wollte er nicht laufen, fraß aber wieder in Wasser getaucht; wieder nach 15 Min. Erbrechen, Wüthen, Urin; n. 10 Min. wieder Erbrechen, dann wurde er während, nicht mit aller Gewalt zu entfliehen, wollte den Pfahl zerbrechen; belte fortwährend. Nach neuem Erbrechen, Niederlegen; schen an heftiger Urinurie im Saube u. leiten; Schlingmuskeln wurden von Salzwasser verzerrt. Am Ende der 3. St. wurde er so wüthend, daß man seine Pfoten binden mußte; dann nahm Urinurie, Gebel ab, aber die Inflation im Gebel wurde stärker; 1 St. nachher Tod. Umfang der Wunde war schwarz. B. N. Kuffel.

Hund wurde im folgenden und dritten Jahre zur selben Zeit wie toll, mit derselben Wasserscheu wie nachm Bis. B. O. 961.

* Hundkranker Hund, der von Wasser Commotionen bekam, am Munde gebissen, schrieß am Kopf, fiel in neue heftige Convulsionen, worauf die Wuth verschwand; nach einigen St. soll er Wasser. Mathias, nach Czapris Rechte.

Anm. — Man hat Hunde auch vergebens beißen lassen; Wasserscheu ist nur bei Menschen ein charakteristisches Symptom. Ueberhaupt muß auch Menschen das Schlangengift in Potenzen gegeben werden, nieder oder höher, innerlich oder äußerlich. Die künstliche Krankheit kann nur dadurch die natürliche heilen, oder eine künstliche die andere, eine natürliche die andere, daß die hinzukommende den Charakter der Schnell- und Kürze der andern mittheilt, sie muß ihn also haben, und als etwas Wesentliches, und kann nur mittheilen, wenn sie der andern im Wesentlichen gleich ist d. h. ähnl. Ein Gift mit ungleichartigen Wirkungen, aber schnell verlaufenden, und leicht überwindlichen, könnte eingimpft vor allen Folgen des Hundbisses völlig sichern. Vielleicht finden wir noch Insectengifte dieser Art. Schlangengift in kleiner Menge eingimpft scheint aber nur chronische Leiden zu machen; was in Potenzen eingimpft, wissen wir noch nicht. Potenzen eingeben machen ein Leiden ähnlich der Wasserscheu, mit dem wesentlichen Charakter der Schnelligkeit, und müssen daher dem vorher eingimpften Gift die Wirkung mittheilen, es muß schneller einwickelt werden und zugleich den Charakter der Überwindlichkeit erhalten. — 159.

1005. ? Wasserscheu von Hundswuthgift.

Kasser 1000 bis 1004 vgl. das eigenthümliche Geulen. B. C. 1926. (1757.) Wundsehen. B. C. 2570. den Geulant (von unterdrückten Geschlechtstrieb?) u. eigenthümlichen Geruch, den auch alle wirklich toten Hunde haben. B. C. 1691. Vgl. die Halsleiden überhaupt, besonders 9817, die Schlund- und Darm-entzündungen, Geschlechtszeichen; die Gemüthszeichen. L. † 3095 bis 7; 3140 bis 5 u. 57.

† Ein gebissener Hund, der mehre Gaben Lach. X bekam, wurde doch toll. Geffrich.

Geschmack.

Widerlicher schlechter Geschmack im Munde, wie niemals zuvor; d. 3. T. L. Detwiler.

† ... im Munde, abscheulichster Art, ganz unerträglich, wie scharfes Gift meint sie, ohne doch je Gift genommen zu haben, (vgl. 1091) etwas kupferähnlich, macht Zähne stumpf, verursacht Uebelkeit, ist mehr vorn auf der Zunge, die da dicker scheint; schlimmer bei Aufstößen. Bei einer Hysterischen. L. 2653.

... übler, bei Kopfweh und Uebelkeit. L. 255. * 201. bei Schleimkrachen. L. 806.

* ... übler nach dem Essen nachbleibend, bei Früherbrechen, Drücken in der Herzgrube. L. Behrer.

* ... unangenehmer bei Halsleiden. L. 912.

1010. ... == im Munde, wie von altem Fett, ohne etwas Fettes genossen zu haben. L. Kummer.

... im Munde, wie Mehl oder Kleister. L. Kummer.

... süßlicher, hinten im Halse und Schleim aufgelöst; d. 2—14. T. L. Reichelm.

... (süßer wie Zucker statt des frühern sauren.) L. 159.

* ... salziger um die Rippen. L. 2654.

1015. ... == des ausgegrachteten Schleimes. L. 814, wie Salpeter. L. 806.

* ... salzig säuerlicher, des Schleims u. Speichels im Munde u. Halse, vergeht nach dem Essen. L. 159.

* ... saurer, im Munde und Halse, der nach Essen vergeht. L. 159.

... säuerlicher im Munde nach gewöhnlichem Frühstück. C. Schmidt.

* ... sauer, bei Beschwerden in der Herzgrube. L. 900 (mit Uebelkeit beim Schlingen.) L. 2653.

1020. * ... im Munde wie nach starken Säuren, wund u. stumpf. L. 843.

† ... zusammenziehender, auf der Zunge. † V. 663. im Munde. L. 782. im Halse wie von Herben. L. 882.

* ... metallischer, bei Trockenheit im Munde. L. 1264.

... bitterer im Munde; vgl. L. * 2482. * Nergens u. Nachts. L. 2654. * im Munde und der Speisen.

1435; * bei typhösem Fieber. L. 3001.

Schmeckt nicht, was er trinkt, wegen Wundheit im Munde, im Eierbut.

Durst.

Nach Bier, bei gänglicher Appetitlosigkeit, Abends; d. 1. T. † L. 159.

1025. Nach Milch, kurz vorm Tode. B. O. 2507.
Ohne Durst bei Frost u. Eiterung. L. † 2976. Bei Hitze (vorm Frost aber Durst.) L. X. 2994.
*Wollte nicht trinken, bei trockner Zunge, im Typhus. L. 3003.
†* Trinkt wenig, bei Hitze im Gesicht, nach apoplect. Anfall. L. 1337.
(Immer etwas Durst, aber Wassertrinken macht übel.) L. 153g.
- Vermehrter Durst nach einigen Tagen. Bei Rajen. B. C. 75g.
1090. Mehrere Thiere tranken oft u. viel, obwohl sie vorher keinen Mangel gehabt. B. V. Geoffroy.
Unlöschbarer Durst, verlangte Wasser in großen Massen ohne Gänzung. Bei Kühen, nach der Milch gebührender Mütter. B. O. 2646.
Durst. B. C. 3298 u. a. heftiger. 3257 u. a.
... unlöschbarer, brennender. B. C. wüthender, u. Befriedigung tödtlich. B. Dipsas. Alte Sage.
... nach Biß, mit Schauder und Erbrechen, Abends, verlor sich gegen Morgen. B. O. 3237. Nachts. L. X. 2653.
1035. *... des Morgens. L. 1126.
... stärker, bei feuchter Zunge, in Hirnleiden. B. V. 135. *Bei Halsweh. L. 1789.
... anhaltender bei trockner Zunge und Haut. B. L. 2985; unerfülllich, bei trockenem Munde und Mattigkeit. L. 2614; *bei trockenem Mund. L. 787; bei trockenem Gaumen. L. 821; bei trockenem Halse. L. 2708. L. * 2996.
*... bei Magenbeschwerden. L. 1272.
... heftiger, beim Erbrechen. B. O. 1396; und Uebelkeit mit Schaudern. B. O. 3237; und Uebelkeit bei geschwollener Zunge. * L. 32347, und Leibweh. B. O. 1911; u. schneller Tod. B. 2628. Ann.
1040. ... heftiger, bei schnellem beklemmenem Athem. B. O. V. 1946. Bei Schwirratmen. B. 1931.
Verlangt Wasser im Sopor. B. V. 2990. u. nach freier Luft, bei Erlegenden. 2992.
*Durst hindert Schlaf. L. 2755.
... vor dem Fieber L. 2994. Bei Frost u. Streden vorm Fieber. L. 2993; bei nervösem Fieber B. C. 2984; der im Fieber keine Ruhe läßt. B. C. 2656; und wie vertrockneter Schlund. L. 2996.
... beim Fieberfrost. L. 2972.
1045. ... brennender, bei der heftigen angreifenden Hitze. B. V. 2990. vgl. 3424. †, *L. 3004¹⁰.
- Genuß des Wipernstisches verursacht brennenden, unauflöschlichen Durst. Galea.
Einer als Brüste, Pulver, Eingeweide, Fleisch der Wipern, Morgens u. Abends, süßte aber niemals ungewöhnlichen Durst. Ein Geiz als 90 Wipern gefocht, ohne von Durst gequält zu werden, u. andere Güte. N. 61.
- Appetit und Hunger.**
- Verminderter Appetit. L. Bauer.
†* Appetitlosigkeit bei Erkältungsbeschwerden. L. 1935¹².
†* = bei Wechselfieber. L. 3004¹², 71, 77.
Der sonst gewöhnliche Hunger des Morgens fehlt; außerdem sehr wohl d. 4. L. † L. 153g.
1050. Alle Glast des Morgens ist verschwunden. (d. 7. L. u. f.) † L. 153g.
Zur gewohnten Zeit, Abends ohne allen Appetit, doch ein unangenehmes Gefühl im Leibe. d. 1. L. † L. 153g.
†* Kein Appetit zu Brod. vgl. 2778¹¹, L. Groß.
†* Sie verliert allen Appetit, besonders nach Brod und Semmel, u. die gewohnte Milch macht ihr Uebelkeit (vgl. 3307), doch hat alles seinen gehörigen Geschmack. L. Groß. (Derselbe Fall wie 280¹¹?)
Weniger Appetit; d. 1. L. wechsellang anhaltend. † L. 153g. mit Schmerz in Herzgrube. L. 1282.
*Appetitlosigkeit bei Kopfweh. L. 201. bei Halsleiden. L. * 912. mit Kopfschmerz nach Grippe. L. 161 u. Kopfschmerz bei Wechselfieber. L. * 3004¹¹.
Will nicht essen, Pferd. 629. Kühen will nicht fressen, nach der Milch der gebührender Mütter. B. O. 2646.
†* Kind genießt nichts mehr, kennet Niemand, spricht nicht, bei heißem Kopf u. kalten Füßen. L. 2987.
1055. Bei sehr vielem Wohlgeschmack an den Speisen nimmt er doch nur sehr wenig zu sich; ohne alle Beschwerden ist ihm, als bedürfe er nicht mehr. L. 153g.
Weder Verlangen nach Essen, noch nach Wein, noch nach Taback, wechsellang; da er doch an täglichen Genuß des Weins u. Tabacks gewohnt war. L. 153g.
Sogleich auffallend weniger Lust am Tabackrauchen. d. 1. L. † L. 153g.
Alle Neigung zum Tabackrauchen ist wie verschwunden, bei einem starken Raucher; jedoch ohne allen Widerwillen dagegen. Wechsellang. † L. 153g.
Tabackrauchen schmeckt nicht. L. Bauer.
1060. Immer nach Tabackrauchen Uebelkeit, 16 Tage lang bei einem des gewohnten. L. Reichelm.
Verlangen nach etwas, er weiß nicht was, er trinkt endlich einen Schluck Wasser. L. 153g.
Verlangen nach Wein, ohne Ermattung zu fühlen. L. St.
Viel mehr Neigung zum Weintrinken aber der Wein wirkt weniger, bei einem des Weins gewohnten. In der 1. Woche. † L. 153g.
Weintrinken erhöht die Beschwerden, bei einem des Weins nicht gewohnten. L. Zute.
1065. Ungewöhnliches Verlangen nach Ausern, und sie bekommen wohl. Mehrere Abende. L. Zute.
*(Große Lust zu Sauern, bei Rheumatismen.) L. 2483. vgl. hinten „Beschwerden von Sauern.“
Vermehrter Appetit, d. 1—2. L. bei späterem Versuche. † L. 153g.
Starker Appetit aber nach dem Essen muß er sich legen; d. 6. L. bei späterem Versuche. † L. 153g.
*Großer Appetit bei Magenbeschwerden. L. 1272.
1070. Klagt Hunger u. Durst kurz vor dem Tode. B. O. 129. u. a.
Hunger, kann nicht warten aufs Essen. L. Mattak.
Im Leibe unangenehmes Gefühl zur Essenszeit, ohne Appetit. † L. 1051.
Gefühl im Magen, als wie wenn man sehr lange warten muß aufs Essen. L. 153g.

Als er aufs Mittagessen warten muß, überfällt ihn krampfhaft Gähnen, er wird bleich u. ohnmächtig, muß sich still hinstellen u. etwas essen, dann wirds besser. † L. 159.

1075. *Kann nicht warten aufs Essen, es naget u. quält ihn. L. 159.

Ohne rechten Hunger schmeckt das Essen, wird hastig verschlungen. L. St.

Bald sehr guter Appetit, bald gar keiner. L. 159.

Ekel und Uebelkeit.

Ekel, verursacht beim Ausgange durch den saden Geschmack des gelben Saftes, den die Vipere auf der Wunde zurückgelassen hatte. V. Charas bei Lenz.

Ekel u. Uebelkeit in bedeutendem Grade u. immer sehr bald sich einstellend. B. C. Barton.

† = Erbrechen u. Zuckungen. B. O. V. u. a.

1080. Mit Hunger doch ein gewisser Ekel gegen das Essen. L. St.

Uebelkeit bisweilen beinahe zum Erbrechen, mit einer Art Ekel, u. mit Kopfwch. Besser im Freien? Mehrer Tage. L. Komig.

Der Ekel ist ganz eigener Art, als wäre er an einem einzelnen Orte im Magen, höchst unangenehm, wird sogleich erregt durch Anblick des Milchjuckers, sogar der Streufügelchen, ja schon durch den Gedanken daran. L. Komig.

† = höchster Ekel vor allen Genüssen. L. 3004. † 11.

Uebelkeit bald nachm Bis. B. N. 999. in leichtern Fällen vom Bis. 2977. von Xo L. Kummer. 159. u. a. L. * 3234.

= = sehr bald mit Schauern. B. O. 3237. sogleich nach Bis zum Brechen C. 3257.

† = von dem höchst widerlichen Mundgeschmack. L. 2653.

1085. = = in Anfällen von 5 bis 10 Min. Vermittags u. Nachmittags. L. 159.

= = bald nach Einnehmen u. in Anfällen, bis Mittag besonders bei Wehen und Stehen; nachlassend im Sitzen. C. Kummer.

= = Mergens. L. 2575. * bei Säufern. L. 1171.

* = = Vermittags 1 St. lang. Ohne Appetit. L. 159.

= = nachm Mittagessen. L. 159. vgl. 1220.

1090. = = eine Stunde nachm Mittagessen, u. Nachmittags. L. Komig.

= = etwas u. den ganzen Nachmittag unangenehmes Gefühl, wie vergiftet. L. Kummer. Vgl. 2653.

= = Nachts beim Erwachen, mit Erbrechen u. Durchfall. nach L. X. 2783.

= = beim Schlingen. 2653.

† = = nach Wassertrinken. L. 1023. nach Milch. 1051. † nach Tabakrauchen L. 1060.

= = u. Gefühl als steige etwas Ranziges durch die Speiseröhre herauf, das oben in der Brust sitzen bleibe. C. Schmöle.

1095. * Brecherlich beim Aufsteigen in den Hals L. 1690. Kriebeln im Halse. L. 846. Halswch L. * 900.

Uebelkeit beim Kopfwch. L. 170, 189, 206, 255.

C. 262. Siehe „Frühjahr.“ L. * 201, * 262, * 270; nach Kopfwch C. 195.

= = schwindel bei Kopfwch. L. 186. C. 198, 199. = = bei Ohnmacht. B. N. 2688.

† = Schnupfen u. Husten bei Frühjahrbeschwerden. L. 2575.

* = u. Magenschwäche bei Herzklappen. Siehe Temperament. Vgl. 1104.

† = u. Magenwch, außer den Anfällen der Magenskrämpfe. L. 1273. bei Schmerz in der Herzgrube L. 1283.

= = u. Aufstossen. L. 1178. * 1171.

1100. = = Erbrechen, besonders gallig. B. Verschiedene.

† = u. Schleimerbrechen, z. bei Säufern. L. 1171.

= = Erbrechen mit Durst. B. O. 1396. 2708. Bei Schwängern L. 846. u. Ohnmacht B. V. 2990. B. N. 2688. u. Durchfall B. V. 3418. B. 2992.

= = u. Ohnmacht. B. V. 2990. B. N. 2688. B. 2603.

L. X. 2618. * L. 2619. Gähnen und Durst. L. 2708.

= = u. Kälte des Körpers. B. O. 2608. B. C. 2849. B. N. 2688.

Wch u. Uebelkeitsgefühl im Leibe u. Magengegend als sollte er ohnmächtig werden; einige Minuten nach der 4ten starken Dose. (Vgl. 1079, 1083, 1086, 3237, 3257.) Er mußte die Kleider öffnen, worauf es ihm etwas besser wurde. (Vgl. Hypochondern.) L. Schmöle.

Erbrechen.

1105. Brecherlichkeit mit dem Gefühle als wäre er bedeutend krank; wird aus einem guten Schlafe das durch geweckt; hält einige Minuten an. d. 4. L. L. Seifrich.

* Brecherlichkeit beim Liegen früh im Bette. L. 2824.

Uebelkeit u. Gefühl als müßte er sich erbrechen, welches er aber nicht konnte, trotz dem Versuchen. d. I. L. C. Schmöle.

Brecherlichkeit wenn Festes an die Kehle trifft. L. 936.

Neigung zum Erbrechen. B. Verschiedene.

1110. Gleich anfangs Neigung zum Erbrechen u. Anwandlung von Ohnmacht. (Verschwand nach Brechweinstein.) B. O. Storch bei Lenz.

Wäreiten hervor das Gefüge den Hals als ob es sich erbrechen wollte, aber aus dem Schube kommt nur eine Schwäche, worauf meist der Tod eintritt. B. V. Geoffroy.

Brechez u. Uebelkeit bei Kopfwch. L. * 253, * 258, † 4, bei Schmerz in der Herzgrube. 1283.

= = beständiger, bei Angst u. Brustbeklemmung. B. L. 1957.

† = mit Heraufsteigen aus der Speiseröhre, wobei er aber nur Schleim auswirft ausm Munde, bei Athemangel. L. 1916.

= = ohne Uebelkeit bei Husten. L. * 1795.

1115. = = vor der Ohnmacht. B. C. 2607. Vgl. Erbrech.

* = bei kalter Haut. B. C. 2847.

- = bei Brand. B. O. (?) 3340. 3343.
 † Würgen u. Erbrechen bei Magenkrämpfen. Jeden Abend. 1273†.
 Würgen nach Milchtrinken, u. brach großen Klumpen Spulwürmer aus. B. O. 3307.
 Kein Erbrechen u. Tod. B. N. 2672. Sieh 1111 u. viele andere.
 1120. Erleichternd Erbrechen. B. O. 1359. 2627, 2678. B. V. 2989. B. C. 1854. u. a.
 = den folgenden Tag sehr matt, legt sich ins Grüne im Sonnenschein; nach wiederholtem Erbrechen etwas besser. B. O. Lenz.
 Nach Erbrechen Schweiß. B. V. 2781. u. a.
 Erbrechen segleich. B. 2629. B. O. 1396. 3340. B. V. 2110. 3375. Nach Biß in Hoden. O. 1653.—nach L. X. Groß.
 † Uebelkeit u. Erbrechen v. Otternbiß. L. 3234†.
 Erbrechen fortwährend d. 2. Z. B. O. 1396. d. 3. Z. B. O. 1911. 3340. B. C. 3166.
 † Gewaltiges Erbrechen alles Genossenen unter Kopf u. Leibweh. L. Groß.
 † = des Genossenen. L. 401†.
 1125. = des Nachts beim Anfalle, heftig krampfhaft, mit Durchfall. L. X. 2783.
 * Morgens erst früh im Liegen brecherlich, dann Schleim u. Gallerbrechen, mit erhöhtem Durst; (bei Schwangerer) L. Behlert.
 Erbrechen Morgens. *L. 1171. 2824. u. a.
 = krampfhaftes gallichtes. B. Verschiedene. Dasselbe von L. X. 2783.
 = crenuliförmig gallicht, u. Aufstossen. B. V. Sontana.
 1130. = sehr bitterer Galle. B. 1100. 3284. B. V. 2989. B. O. 1359. C. 262. L. *1126. bei Fieber. B. C. 2984.
 = grünes. B. C. 1854. L. *201.
 = mit Blut. B. O. 2597. B. C. 2656.
 † Blutbrechen. L. Groß.
 Erbrechen mit Schleim. B. O. 1359. u. a. L. *1126. *1171.
 † = u. Würgen, wobei nur etwas Schleim kommt, bei Magenkrämpfen. 1273†.
 = Würmer. B. O. 3307.
 1135. = u. Leibweh bei Durst. B. O. 1911. bei Betäubung 1375. bei Zuckungen B. O. 2678.
 = beim Aufblähen. B. V. 1415.
 = u. Durchfall. B. V. gallicht, vorher Uebelkeit, auch bei Erliegenden. B. 2992. B. V. 3418. B. O. 1359. B. O. 2608.
 = heftiges u. Durchfall, immer von neuem mit großer Heftigkeit. O. Otvier.
 = u. Durchfall, augenblicklich (nach Biß ins Gesicht) welcher lange angehalten habe. B. O. Hoffmann bei Lenz.
 1140. = u. Purgiren im bewußtlosen Zustande. B. L. 2594.
 = u. Durchfall, im nächtlichen Anfalle. L. X. Reichelm.
 † Augenblicklich Brechreiz u. Durchfallströmung, doch beides erfolglos; später eine gehörige Brechaustreuerung mit völligem Wohlfsein. L. Groß.
 Bei einem der mit Kopfweh (Kneipen) in der Stirne, u. mit Brechen u. Durchfall aufgestanden war, und dann X... erhalten hatte.
 † Erbrechen u. Durst. B. C. 2984. 3166. n. v. a.
 Erbrechen, Purgiren u. Harnen. B. V. 1591.
 = mit großer Anstrengung, eben so beim Stuhle u. beim Harnen, n. 5 Wein; dann vergebliche Anstrengung zu allem Dingen. Tod in einigen Stunden. Es fand sich Speise im Magen, Darmlere, entzündet, Harnblase zusammengezogen. Bei Hund. B. C. 6 § 9.
 = u. Mattigkeit ... Schlafsucht. B. 2744.
 1145. = u. Seitenlage. B. V. 3375. Lösung. B. 2495.
 = vor Ohnmacht. B. 2603A. B. O. 2608. im ehnmächtigen Zustande. B. O. 2595. im bewußtlosen. B. L. 2594.
 = u. Unempfindlichkeit. B. 2629. u. Betäubung. B. O. 1375. (B. 2494.)
 = u. Zuckungen, B. V. 2748. Dann schneller Tod. B. 2628 Ann. Dann Herstellung. B. O. 2678.
 = u. Zuckungen, Stellen sich ein wenn Gesicht u. blaue Farbe zunimmt u. bis unter den Bauch sich erstreckt. B. V. 2660. u. a.
 1150. = bei Geschwulst. B. 3342 u. viele andere. Geschwulst am Leibe dadurch gemindert. B. O. 3307.
 = bei Rothlauf B. O. 3417.
 = bei Brand B. 3346. u. a.
 = bei großen Brustschmerzen, grüner Flüssigkeit, und Herstellung. B. C. 1854.
 = vom Husten. L. 1812. 1820†. *1795. *1820.
 1155. = bei Schwindel. B. 31. vgl. L. 186. C. 198, 199. B. N. 2688.
 = bei Kopfweh. B. 2992. B. O. 2677. B. C. 265. C. 262. L. *201. *258†, *1124, *1141†.
 † = Abends, nach Kopfweh Mittags, u. Angst u. Furcht Morgens; in täglichen Anfällen. L. 3007†.
 † = u. Leibweh. B. V. 2748 und viele andere.
 = bei Schaudern mit heftigem Durst. B. O. 3237.
 = bei Hitze, Säugling. L. 2987.
 † = beim Wechselfieber. L. 3004†.
 = mit heftigem Durst. B. O. 1396, 3237. (L. 2708.)
 1160. = bei Schwangern. L. 846, *1126.
 = bei Säufern. L. 1171.
 = nach Milchtrinken. B. O. 3307. Vgl. 1051†, 2. bei Säuglinge. L. 2987.
 Magen so reizbar, daß er nichts behalten kann. B. C. Der Magen konnte blos Gallerte, Branntwein u. etwas Kaffee vertragen. d. 5. Z. B. C. Philos. Transact.
 1165. Heftig Erbrechen des Genossenen, mehre Tage lang, nach jedem Genuße. B. C. 1689.
 = Magen kann nichts behalten. B. 1582.
 Wegbrechen alles Genossenen, acht Tage lang. ... *Neigung zum Aufschwulken, bei weißer Zunge. L. 2988.
 *Mit dem Aufstossen, besonders vor dem Essen, zuweilen auch Speisereste. L. 1272.

1170. *Nachm Essen Aufschwulken der Spei-
sen. L. 15g.

*Säuferbeschwerden. Dem Einflusse metallischer
Farben ausgefetzt, und dadurch gewöhnt an Brant-
wein trinken, kann er es nun nicht lassen, beim besten
Willen.

Die mehresten Beschwerden des Morgens: dumpfer
Schmerz im Scheitel, Schwindel besonders nach Blü-
ten, Anfälle von Gesichtshitze, prickelnde Stiche im
Gesicht, stärker im Auge, von innen nach außen; da-
rauf Unruhe im Magen, Zittern der Hände; die
Glieder taub, kann nicht schreiben des Morgens ehe
er getrunken hat; Uebelkeit, Aufstossen mit Leibweh,
so daß er kaum Frühstück nehmen kann, Schleimflus-
sen aus dem Rachen, endlich Schleimbrechen, u. dann
besser. Nach Lach. zwei Dosen verschwand trotz
mäßig fertigesetzten Brantweingebrauchs u. Chamil-
lentauens alle Zeichen; auf wie lange Zeit blieb un-
bekannt. L. 15g.

Dabei rauhe Nase und Wangen; sehr rother weniger Harn mit
Schmerzen in den Keisten; süßlicher Geschmack im Munde; nach
Zuführung fehlt ihm der Athem.

Ein sehr einischwoller, für alles Gute eisiger Mann, von schar-
fem Verstande; hiesigen lebhaften Temperamente, gedünntem
Körperbau; nur, half gar nichts, weil er durchaus nicht völlig
abbrechen konnte mit dem Genuß des Brantweins.

Ann. Die Aehnlichkeit des Schlangengiftes mit
narkotischen Mitteln ist schon Andern aufgefallen; die
Prüfungen lehrten auch die große Aehnlichkeit der
Wirkung mit den hitzigen Getränken, besonders den
spättern oder Nachwirkungen derselben; der est heil-
same Gebrauch des Weins und Brantweins als
Gegenmittel bei Schlangengift bestätigte diese wesent-
liche Aehnlichkeit u. berechtigte zur Anwendung der
lach. im vorstehenden Falle, dessen mehreste Hauptzei-
che nicht ähnlich waren mit damals bekannten.
Gleichheit der Hauptzeichen ist wichtiger als Aehnlich-
keit der Nebenzeichen. 15g.

Aufstossen, Sodbrennen und Schlucksen.

Luftaufstossen, bald nachm Einnehmen. L. Fure.

Leeres Aufstossen von Luft. L. Bauer.

Leeres Aufstossen (Rülpsen?) nüchtern, 5 St. nach Ein-
nehmen. L. Mattae.


1175. = nachm Mittagessen. L. 15g.

Aufstossen nachm Essen. L. 15g. Vgl. 1218. 2364.

Aufstossen bis zum Erbrechen. L. Verschiedene.

Nach Theetrinken Nachmittags: plötzliche Uebelkeit,
Schlucksen, Rülpsen u. Aufstossen, endlich so reichlich
bis zum Aufstossen; steigert sich bis zu ganz uner-
höhter Menge u. währt eine halbe Stunde lang, dann
erleichtert. d. 4. T. + L. 15g.

Nach Mittagessen solch Aufstossen, daß es ihn fast er-
sticken will, wof 50 Mal kommt es. Nachher große
Erleichterung. L. 15g.

1180.  Rülpsen, morbus ructuosus, vomog
εργυραωδης.

Ann. Der deutsche Name ist schlecht, weil Rülpsen etwas ganz
andere ist als Aufstossen, daher besser: Väterbrechen. 15g.

Aufstossen vom Trinken, sogleich nach Essen des Amphidienfisches.
Doffmann.

*Heftiges Aufstossen bei Magenkrämpfen, jeden Abend.
1273f.

*Aufstossen von Wind, Nachts, u. erhöhte Schmer-
zen. L. ...

= verschlimmert den abscheulichen Mundgeschmack.
L. 2653.

= mit Geschmack des Genossenen. C. 1203.

1185. = während der Hitze, bei Säugling. L. 2987.

* = vor epileptischem Anfalle. L. 2682.

* = u. Uebelkeit bei, Halsbeschwerden. L. 900.

* = u. Leibweh. 2482. Bei Säugern. L. 1171.

* = nach Reizen im Mastdarme. L. 2482.

1190. Es scheint als steige Wind bis in die Brust, stante
sich da; erleichtert bei Aufstossen. L. 15g.

*Die Winde plagen ihn sehr, treiben den Magen auf;
erleichtert durch Aufstossen. L. 15g.

Erleichtert Aufstossen. L. 15g. Vgl. die
verigen; u. oben L. 1178, 79. u. *L. 1221. 1264.
2364. 2482.

* = bei Verdauungsbeschwerden nach jedem Essen.
L. 1220f.

= bei Kopfweh, L. *237. Brustschmerz, *1868. Drü-
sen im Nabel. L. *1347. Drüsen im Hals u. Herz-
grube. L. 881.

*Er wird sehr krank, wenn er nicht aufstossen kann.
L. 15g.

1195. *Saures Aufstossen verm Essen. L. 1272.

Häufiges Wasseraufstossen sauren Geschmacks, 1 St.
nachm Mittagessen. L. Kehr.

* = besonders des Morgens, dabei wie roh im Magen
u. Oberbauche, est mit dem Aufstossen saures Wasser,
est Speisereste, est saurer übler Geschmack. L. 1272.

Saures u. bitteres Aufschwulken nach Essen in Butter
gebratenen Fleisches. L. 1253.

Ranzig Aufstossen den ganzen Nachmittag; d. 4. T.
C. Schmöte.

1200. Aufstossen einer scharf sauren Flüssigkeit, nach dem
Genusse von Weißbrot. d. 4. T. C. Schmöte.

Brennendes Aufstossen trockner Luft. L. Fehlert.

Nach einigen Minuten, Gefühl als ob Sodbrennen
entstehen wollte. L. Bauer.

Sodbrennen den ganzen Tag, besonders Nachmit-
tags, mit einem Gefühle als sei die ganze Speiseröhre
bis in den Mund voll ranziger Speisen, dabei Aufstos-
sen mit dem Geschmack des Genossenen. C. Schmöte.

= Nachmittags 4 Uhr, den ganzen Abend anhaltend.
C. Schmöte.

1205. = nach einem leichten gewöhnlichen Abendessen. C.
Schmöte.

= bei Kopfweh. L. 255.

Schlucksen. B. Verschiedene. Vgl. Schlucksen B. C.
3166.

* = Abends nach Tabakrauchen. † L. 15g.

z = bei Fieber. B. C. 2984.

* = Erbrechen Abends; nach Kopfschmerz Mittags u. Sattigkeit u. Angst Morgens; in täglichen Anfällen. L. 3007†.

Beschwerden.

Vorm Essen.

1210. Aufstossen. L. 1174. Aufschwulken sauren Wassers. L. 1272.

Mattigkeit daß er kaum von der Stelle kann. L. 2542.

*Unbezwingliche Schläfrigkeit. L. 2719.

Beim Essen.

Süden in der Nase. L. 596,7.

Abbrechen der Zähne. L. 742.

Beim Frühstück Ohnmacht. L. 2613.

Nachm Essen.

1215. Hebler Geschmack nachbleibend. L. 1008.

Uebelkeit, Mittags. L. 1089, 1099. nach Milch. L. 1051†.

Aufstossen. L. 1176, saures, L. 1196. Mittags. L. 1175, 1179, 1218, 2364.

Aufstossen u. Aufschwulken der Speisen. L. 15g. Vgl. L. *1170.

Erbrechen der Speisen. B. C. 1689.

1220. = durch Husten. L. *1795.

*Allemal nach dem Essen Unbehaglichkeit, Lustlosigkeit, Uebelkeit, Aengstlichkeit, Unvermögen scharf zu denken, Besorgtheit, bis Aufstossen erfolgt. L. Gros.

Ein junger Mann in den Dreißigen hatte sich mit diesen Beschwerden bereits viele Jahre lang herumgeplagt, die heftigsten Kräfte gebraucht, die frequentesten Wäder benutzt, u. überall keine Besserung seiner Leiden gesehen. In sechs Dosen X... in 96 stündigen Intervallen reichten die Verdauung u. gaben ihm ein Wohlbehinden, wie er es lange Zeit nicht mehr gekannt hatte.

Drücken im Magen wie von großer Last; Aufstossen oder Blähungsabgang erleichtert, aber das Drücken währt fort. (Mercur half) L. 15g.

Drücken im Magen wie eine Last. L. *1264. in Herzgrube 900. Schwere im Magen. L. *1807.

Arges Drücken im Magen mit Schwächegefühl in den Knien. L. Kure. Vgl. L. *1272.

*Einige Stunden nachm Essen fängt ein Magen und Drücken im Magen an, u. je leerer der Magen desto ärger wird, nachm Essen sogleich besser. Scheit nach 2 Dosen Abends genommen. L. 15g.

1225. *Drücken um den Nabel. L. 1347. Vollheit. L. 1243. *2549.

*Leibschneiden. C. 1378.

Rummeln im Leibe, Leibweh, u. Blähungsabgang. Abends. L. 15g.

*(Durchfall, besonders arg nach Mittagessen.) L. 15g. Athem beengt, schon nach sehr wenig Essen. L. 1960.

1230. *Kurzatmig. L. 1961.

Brustwundheit schlimmer. L. 1877.

Husten, L. *1806, nach Fischessen. L. 1820. (besser nach Frühstück. L. 1808.)

*Schwindel. L. 15g.

Bahnweh schlimmer. L. 757.

1235. Halsschmerz L. *900. nach Frühstück L. *912. nach Abendessen L. 978.

Ziehen überm Ohr, u. 1 St. L. 214.

*Steich nach Fische Frost bei Wechselfieber. L. 3004†.

Schläfrigkeit, unbezwinglich. L. 2722.

z = nach Frühstück. L. 2715.

* = nach Mittagessen, mit Vollheit. L. 2549.

1240. = u. matt nach Mittagessen. L. 15g.

So schläfrig nach Mittagessen, daß er sich nicht halten konnte, schlief 1 Stunde, was ihm ganz ungewöhnlich; nachm Schlafen der Druck im Magen ärger. L. 15g.

* = nach Abendessen. L. 2727.

Träge. L. 15g. *schwerfällig u. träge. L. 15g.

*Dang zum Liegen L. 2551.

Müde, unweht, zer schlagen, voll. L. 15g. *2549.

*Schwer nach jeder reichlichen Mahlzeit. L. 15g.

Einige Stunden nach dem Essen viele Beschwerden. L. 15g. Vgl. 1272, 1224. (214.)

1245. Aufstossen, C. 1200 u. a. Seebrennen. C. 1205.

*Ueberhaupt schlimmer. L. 2482.

Nachm Frühstück säuerlicher Geschmack. C. 1018. Halsschmerzen L. 912. Schläfrigkeit u. zer schlagen. L. 2715.

Besser nachm Essen, säuerlicher Geschmack L. *1016.

saurer L. *1017. Magen im Magen L. *1224.

Magendrücken. L. † 1261. Leibschneiden, B. O.

1374. Halstrockenheit. L. *838.

z = nachm Frühstück. (Husten L. 1801.)

Nach Trinken (Husten L. 1805) Aufstossen. L. 1178. (1181.)

1250. *Besser nach Trinken besonders kalten Wassers, stumpf Gefühl im Munde u. Halsbeschwerden. L. 843.

Magen.

Magen vertritt erst nach 7 Tagen Getränk, erst nach 14 Tagen Speise in kleiner Menge. B. O. 3307. Vgl. „Speiserbrechen.“

Schlechte Kräfte verdauen nicht, drei Tage lang. Bei Tauben. B. O. vens.

*Dyspeptische Beschwerden. L. 15g.

*Dyspeptie, bei Fußgeschwären. L. 3389†.

Der Magen verdaut fast stets gut, aber in Butter gebratenes Fleisch macht saures u. bitteres Aufschwulken. L. St.

*Kältegefühl im Magen, als sollte das Wechselfieber wiedertreten. L. 3004†.

Gefühl im Magen wie sehr hungrig, als ob man sehr warten muß aufs Essen. L. Martak.

1255. = wie wenn man warten muß aufs Essen, ohne eigentlichen Hunger. L. 15g.

Leereheitsgefühl im Magen, Nachts, obweil er Abends gut gegessen. L. 2780.

- • Nachmittags, u. Hunger, obgleich er gut zu Mittag gegessen. L. Reichelm.
- Gefühl als ob etwas nahe im Magen, doch ohne Schmerzen; hierauf Magen auf beiden Seiten unter den Rippen herüber, tief im Bauche. d. 3. T. L. Behrt.
- Im Magen Wühlen wie ein Wurm. L. 1873.
1260. Magen im Magen vorm Essen. L. 1075.
- *Magend Drücken im Magen besser nach Essen, fängt einige Stunden nachher wieder an, u. wird je länger der Magen leer ist, je ärger. vgl. 1224. L. 15g.
- Drücken im Magen u. Unbehaglichkeit um die Magen- u. Herzgrubengegend, als wenn er zu viel gegessen hätte; ähnlich dem Gefühle vor einer Ohnmacht, nach einigen Minuten. C. Schmidt.
- Magend rücken, Nachts u. Morgens, daß er sich aufrichten muß, und endlich aufstehen, erleichtert nach häufigem Blähungsabgang; 3 Nächte hintereinander. L. Bauer.
- *Schweres Drücken, wie große Last im Magen, nach dem Essen; wie verseht Winde, u. Beschwerden davon, Aufstoßen oder Blähungsabgang erleichtert, doch währet der Druck fort; nach Mittagesschlaf ärger; hartleibig dabei. (Später das Drücken wieder bis zum Gallerebrechen, mit metallischem Geschmack u. trocken u. wund im Munde, mit schleimigem, hellem, schäumigem Speichel; dann half mere. v. X.) L. 15g.
1265. *Druck im Magen schlimmer nach Mittagesschlaf. L. 1241, nach Schlaf überhaupt L. 2833.
- Drücken in Magenengegend nach dem Herzen hin. L. 1290.
- • von dem Drücken in der Brust, (dem Schlunde) herkommend. L. 895.
- *Magendrüken, bald schwächer, bald stärker, geht von der Herzgrube bis in die Brust, wie wenn man Keil bekommt, oder Blähungen sich verseht haben. L. Groß.
- Pressende Schmerzen von der Brust nach dem Magen zu. L. 1871.
- Schmerzhaftes Drücken im Magen, gleich nachdem im After nach innen gehendes Rassen empfunden wurde. L. St.
1270. Druck im Magen bei nächtlichem Brechanfall. L. 2783.
- Schwere im Magen nachm Essen. L. 1807.
- *Wellheit, schmerzhaftes, im Magen, die sehr schwach macht u. niedergeschlagen, besonders schwach in den Knien; sogleich nachm Essen wohl, aber einige Stunden nachher sehr viele Beschwerden; bei phlegmatischer, schwammiger Constitution. L. 15g.
- Dabei Aufstoßen, besonders Morgens; beim Aufstoßen wie roh im Magen u. Oberbauche; oft Aufschwallen von saurem brennendem Wasser, besonders vorm Essen; zuweilen mit Speiseresten; oft saurer übler Geschmack; zu starker Appetit; großer Durst; Klopfen in den Adern, daß sich der Kopf davon bewegt; eine Zeit Suchen in den Nerven. Darter Schlaf; schlachter Schlaf; schlüßig, schwer bei Tag. Keiser des Morgens u. wenn frisches Wetter eintritt; schlimmer in Ruhe. Schwermüdigkeit, schlimmer im Stillen, mit Reizung zu Sähen, ohne daß er könnte; Nervenreizbarkeit; will nicht sprechen, keine Gesellschaft haben. Wiederholte Gaben Lach. bis fünf halten vollkommen, doch entstand Schaudern bei

jedem kühlen Wind, Nase, Lippen, Hände und Füße werden kalt u. taub; Hände zittern; Müdigkeit am harten Gaumen. Bis 1000 tees später wiederholte half bell.

- Im Magen und Gedärmen, als wenn sich etwas zum Klumpen zusammenlege; fast alle Tage. L. Behrt.
- *Jeden Abend 6 Uhr bekommt sie die schrecklichsten Krämpfe u. Schmerzen im Magen, mit heftigem Aufstoßen, Würgen, Erbrechen, wobei aber nur etwas Schleim kommt; Uebelkeit mit belegter Zunge und Magenweh, auch außer der Zeit. L. Groß.
- Brennen im Magen u. Bergegend; Magen aufgetrieben, die Gegend juckt, Bauch aufgetrieben, fest, wie von vielem Essen; im Gehen muß er stille stehen, wie Stein im Oberbauche u. Herzgrube der hinunterzieht, als wollte es abbrechen, er muß sich in Acht nehmen bei Aufstehen; Füße schwellen im Sitzen, sind kalt, brennen aber doch. Dabei fauliger Mundgestank den er selbst nicht merkt. L. 15g.
- *Ersätze im Magen u. Innern der Brust, bei unordentlichem Menstrualen etc. Scheitl von Rattenennur. 1676.
1275. *Magenbeschwerden bei Herzklappen. . .
- *Nach dem Magen von rechter Seite her zieht es. L. 2482.
- Vom Magen nach Brust hin Stich. L. 1873.
- Magenschmerzen. B. C. 3166. Bei Blutflüssen, Durchfall, schwerem Athem u. Lähme. B. Haemorrhoids. Lebenwaldt. — Mit Angst u. Erbrechen, B. 2604. *Heftige Magenschmerzen. L. 2510.
- Magen in Gegend der Cardia von Flüssigkeit etwas ausgedehnt; die dem Pförtner entsprechende Abtheilung sehr zusammengezogen; Schleimhautgefäße sehr von Blut erweitert. B. C. Phil. Trans.
1280. Wiehinderniß in der Cardia beim Schlingen. L. 976. Wie Kizel da, reizt zu Husten. L. 1787.

Herzgrube.

- Herzgrube schmerzt. B. C. 3296.
- Schmerz in der Herzgrube beim Aufdrücken, über eine Woche lang mit vermindertem Appetit. L. 15g.
- *L. 1807.
- Bei Druck auf die Herzgrube wenig, aber sehr unangenehmer Schmerz. L. 15g.
- *Viel Schmerz in der Herzgrube; immer übel und brecherlich mit Diarrhoe. L. Groß.
- *Wundheitschmerz in der Herzgrube. L. Bute.
1285. (Empfindlichkeit der Herzgrube, u. als wende sich etwas um dahinter; bei Herzleiden.) L. 15g.
- Schmerzhaftigkeit links neben der Herzgrube im Frühjahr. L. . . .
- Schmerz in Herzgrube beim Husten, wie zerprengend. L. 1826, daß er sie halten muß. 1820.
- Ein Kizel in S. macht Husten. L. 1791.
- Klopfen. L. 2653
1290. • • hüpfendes, u. unten an der Rippe dranhin fahren, dann als ob etwas von der Magenengegend nach dem Herzen zu drückte. d. 3. T. L. Behrt.
- Drücken, Morgens d. 4. T. L. Behrt.

- = in der Herzgrube, im Nabel, besonders aber bei Bewegung. L. Pehiert.
- = nach 1 St., was sich mit einem lebenden drückenden Gefühl hinunter in den Bauch nach dem Nabel zu verband; schmerzhafter bei Berührung, etwa 4 St. anhaltend. Mit Wärmegefühl in d. Brust. (Vgl. 2023.) L. Reichhelm.
- = spannendes, unter der S. nach dem Nabel zu; Nachm. 1½ St. anhaltend. L. Reichhelm.
1295. = bei ranzigem Gefühl im Schlunde. C. 848.
- * Periephischer Druck in der linken Seite der Herzgrube. u. a. L. 1980%.
- * Schmerz wie Pust; nachm Essen; kann nichts vertragen. L. 900.
- Stechen in der Herzgrube. C. Klingen.
- * Nöthlicher Stich, bisweilen, macht schwach. L. 2654.
- Brennen in Herzgrube. L. *2364. Bei Nachtsieber. L. 2906. u. im Leibe. L. *2482.
- * Wechsel von Kälte u. Hitze in der Herzgrube bei Mangel an Athem. L. 1916%.
1300. *Schwach in S. Nachts. L. 2654.
- * Nach Herzgrube zieht es von rechter Seite. L. 2482. (Wie zur S. Wundtheit am Halse beim Pestilenz, bei Ancurisma.) L. 939.

Lebergegend.

- Zucken in der Gegend der Leber u. des Magens. C. 1274.
- Schmerzen in der Lebergegend. L. Fute.
1305. Brennen. C. 1274.
- * = in rechter Seite u. um Nabel, nach Reizen im Körper. L. 2482.
- Schneiden nach Lebergegend hin, von Reize her. L. 1562.
- Ziehen in der rechten Seite, hinauf in die Brust, bei Fieber. 1897. Reizen. L. 1332.
- * Unter den Rippen, rechts, (wo es auch in Hüfte) zusammenziehend spannender Schmerz, schlimmer im Stehen. L. 1332.
1310. *Schmerz in rechter Seite, als läge etwas da, zieht auf einen Klumpen zusammen u. schiebt, geht nach dem Magen. L. 2482.
- Gichtahn in Leber gestossen: heftiger Schmerz, schneller Tod; Blut in der Leber schwarz u. getrunken. V. Fontana.
- Leber angeschwollen, dunkelblau, mit brandartigen Stellen. B. 1848.
- Konkrete Seite der Leber brandig; Leber selbst hatte alle Festigkeit verloren; auf der konkreten Seite keine Veränderung. B. O. Lond. Soc.
- Gallenblase voll zäher Galle. B. C. 1401.
1315. ⚡ Leberentzündung, besonders bei Säugern.
- Leberentzündung entsteht nach Zählmaenheit, ist auch bei Säugern. Granumwein ist unreinen Nines wegen Folge des Zählmaenheit, beide also ähnlich. Auch andere Reizen der Leber wird das Zählmaenheit helfen. (Vgl. 1171.)
- Ähnliche Folsenmaen lösen sich machen mit Sumpfbildwerden, mit Krankheiten heißer Länder; dem selben Fieber, welches auch die Erfahrung bestätigt. Heiße Sommer, Sumpfbild, Feiern, Sufel, Gallenkeim, unterdrückte Abkühlungen, namentlich bei Säugern.

merckwürdigen; Nichterwähnung; Ueberläufe aus Innenmündung in Kroppel, u. andere Ursachen sind alle dem Zählmaenheit entsprechend. — Auch andre Folsenmaen erleben sich mit Zählmaenheiten wie 1817; S. die Anm. dazu. Das ist die Gleichheit des Charakters, heider des Folsens, seiner Lebensdauer, seiner pathologischen Reize u. der Krankheit, welche ein Einlen auf diese niedere Lebensstufe ist. 1332.

Lebererweichung.

Zwar sind die Localsymptome nur angedeutet, aber bei den bisherigen Erfahrungen konnte nicht mehr erscheinen; dagegen ist die charakteristische Theilnahme des venösen Herzens was keinen Druck verträgt, ebenso charakteristisch in Leucosis. Zunächst vielleicht in spigelia, welches nur bei Krankheiten des venösen Herzens hilft, so wie es überhaupt vorzugsweise auf die Venen wirkt und die Blutleiter im Hirn. 1332.

Leberabszesse.

Lassen in fast allen Fällen Heilung erwarten, da sie schon in mehreren Fällen gelang ohne Inoculation, durch die verwandten Mittel: mercur, hepär, belladonna, besonders letztere; Inoculation aber bei inneren Eiterungen alle diese noch übertrifft. Vgl. „Eiterungen.“ 1332.

⚡ Typhus icterodes. Vgl. Gelbes Fieber und Typhus.

Milzgegend u. linke Bauchseite.

- Heftiger Schmerz in der Milzgegend, beim Fahren, nöthigt zum Gradestrecken (vgl. 1263.) was ein wenig linderte; 2 Tage lang, doch nur beim Fahrn. L. Detwiller.
1320. Bedeutender Schmerz in der linken Seite. L. Kummer.
- * Schmerzen in der linken Seite unter der Brust u. a. L. 1689%.
- Sonderbares Gefühl in der linken Bauchseite, wie eine starke Spannung. L. Kummer.
- Heranwärtstrecken in der linken Bauchseite, Abends. L. Komig.
- Stiche im linken Hypochondr. L. Fauer.
- Schmerz in der linken Bauchseite, wie Schneiden durch die Milz nach starkem Laufen; Tiefathmen macht den Schmerz viel schlimmer. d. I. Z. Derselbe Schmerz auch d. 2. Z. nach stärkerer Desse, aber nicht ganz so schlimm. C. Schmie.

Hypochondrien u. Bauchseiten.

1325. Schmerz an den kurzen Rippen, erst rechts, dann links, dann im linken Ellbogen, dann bis an die Hand. L. Kummer.
- Empfindlicher Schmerz im Leibe, wie an den kurzen Rippen, stärker beim Athembolen. L. Kummer.
- Beim Husten Schmerz in den Hypochondrien. L. *1806. wie geschwürig um die letzten Rippen. L. *1826.
- * Beim Tiefathmen Schneiden unter den Rippen. L. 1562.

- Unten an den Rippen ein Drankinfahren. L. 1290.
 1330. Magen auf beiden Seiten unter den Rippen, tief im Bauche. L. 1258.
 Nabe von beiden Seiten des Unterleibs tief nach der Mitte zu. d. 3. T. L. Behtert.
 Reissen in der rechten Unterbauchseite. d. 7. T. L. Behtert.
 Stechen in den Seiten unter den Rippen. 2. T. L. Behtert.
 Klüchtige Stiche in den Hypochondern, von der rechten zur linken Seite. L. Bauer.
 1335. *Spannen als wären Sennen zu kurz unter den Rippen. L. 2089.
 Unerträglichkeit der Kleidung um die Magengegend u. unter den Hypochondern (in der Taille); vorher und später, bei derselben Kleidung durchaus gar nicht. C. Schmidt.
 Muß die Kleider öffnen, worauf es besser wurde, bei Ohnmächtigkeit. L. 1104.
 *Muß die Kleider besonders um den Magen sehr locker tragen, selbst im Bette die Nachjacke losbinden u. lüften, um Beklemmung zu verhüten, selbst den Arm darf sie nicht über den Leib legen, des Druckes wegen. L. 1395†.
 Kleider belästigen um die Hypochondern. L. 159.
 Mergens Lücken an den Seiten und den kurzen Rippen nachm Nabel zu, wo rothe Flecken wie Wangenflecke sind; Abends beim Gehen vermehrt Lücken, noch ärger im Bette u. zugleich weiße Quaddeln auf linkem Schulterblatte, auch den ganzen Rücken einnehmend; nächsten Morgen waren die Quaddeln roth; d. 3. u. 4. T. L. Wessels†.

Nabelgegend.

1340. Heftiger Schmerz in der Nabelgegend. B. Mehrere. Beim Erbrechen, Spannung des Leibes. B. V. 2748.
 Schmerz quer über die Nabelgegend, Mergens gleich nachm Kuffchen. L. Komig.
 Schmerz im Leibe, in der Nabelgegend, wie vor einem Durchfalle, den ganzen Tag. L. Schmidt.
 Schm. inwendig in der Nabelgegend, wie starkes Brennen; d. 1. T. C. Schmidt.
 Brennend Gefühl um den Nabel, nach Drücken im Magen u. Schulter. L. 895.
 1345. *Brennen um den Nabel, nach Reissen im Körper. L. 2482.
 Drückend Behgefühl in der Mitte des Bauches unterm Nabel, als wenn es da zu voll wäre. C. Schmidt.
 *Auf kleiner Stelle, wie eine Daumenspitze, eine Handbreit überm Nabel, höchst unangenehmes Drücken was den Athem benimmt, besonders 1 St. nach Mittag oder Abendessen, durch Auflösen erleichtert. L. 159.
 *Eine Handbreit über dem Nabel als zappelte etwas da, sehr stark. L. Behtert.

- Nach Nabel zu von Herzgrube ziehend Drücken. L. 1203, 4.
 1350. = = vom After aus, Ziehen. L. 1537.
 Dem Nabel abwärts, Leibwech, bei Durchfall. C. 1456
 *Rollen um den Nabel. L. 3109.

Unterleib.

- *Müchternes Gefühl wie hohlt im Bauche; d. 1. T. † L. 159.
 Gefühl im Bauche wie ausgeweidet. L. 159.
 Gefühl von Leere im Unterleibe. L. Mattak.
 1355. *Schwere im Unterleibe, Nachts. L. 3109.
 Zusammenziehen im Unterleibe. L. 159.
 In Gedärmen, als zöge sich Klump zusammen. L. 1273. Vgl. L. *1561.
 *Dehnung u. Blähungen im Leibe. 1420†. Leib aufgetrieben, als wenn innere Theile sich stark ausdehnten. 1395†.
 Schmerzen im Unterleib u. im Rücken. B. O. Olivier. Vgl. B. V. 1591.
 Heftige Schmerzen in den Eingeweiden u. d. Schuttern. B. O. Olivier.
 Er fühlt das Oehl, nach Biss in den Daumen, bis zur Schulter vorbringen und dann sich im Leibe verbreiten; n. 7 Min. fing er an roth zu werden und zu schreien; nach trockner Dine und Oelreichden: milder Schmerz, mehr Beihrauch. N. 1 St. fiel er auf den Boden, Klage obdach; Puls war äußerst schwach; Unterleib hatte keine Kraft mehr; alle Geschäfte änderten sich; Weich wurde starr. Dann Brechen von Schleim und Galle, mit Durchfall; hergestellt.
 1360. Gewaltiges Uebel im Leibe; überwältigende Leibschermerzen, seiglich. B. O. 1981.
 Plötzlicher Schmerz im Leibe, später auch in Kinntade und Kerv, dessen Heftigkeit alle Beschreibung übertrifft. Mit Krämpfen. B. O. 3307.
 Leibschermerzen, bei heftigem Durst u. Erbrechen. B. O. 1911.
 = = bei Durchfall und Harnen, und Rückenschmerz B. V. 1591.
 = = heftige, noch nach Herstellung. B. O. 2678.
 1365. = = u. in Herzgrube. L. *900.
 * = = vom Kreuz aus. L. 2087.
 = = wechselnd mit Gliederschmerzen. Chron. Folge. B. O. 3308.
 *Ein bedeutender Schmerz tritt ihr in den Unterbauch, mit Fieberhitze, nach zurückgetretenem Fußgeschwür. L. 3404†.
 *Schmerzen über den Unterleib weg, nach Gehen. L. 159.
 Nachmittage Bauchwech. L. 159.
 *Leibwech bei Erbrechen alles Genessenen. L. 1124†.
 Leibschermerzen nach dem Erbrechen im Nachtsanfall. L. X. 2783.
 1370. = = heftig krampfzige, lassen nicht ausstrecken, mit Durchfall. L. 348.
 * = = u. Krämpfe im Unterleib, bei der Regel. L. 1681. 1682†.

Gefühl, wie wenn man einen starken Durchfall bekomen soll. L. 895.

*Leibschmerzen bei ausgehendem Stuhl. L. 2654.

† Schmerz in den Eingeweiden durch die Erschütterung beim Husten. 1820.

† Kolikartige Zufälle nach der Entbindung, u. andere ehemalige Zufälle kehren wieder. L. 1689.

Leibschneiden u. starker Durchfall; d. 3. Z. B. O. Lenz.

= = Vermittags etwas, was nach dem Mittagessen verschwand. B. O. Lenz.

1375. = = u. Kopfschmerzen, im Augenblicke des Wises; wurde ganz betäubt; hierzu Erbrechen, starkes Aufschwellen, Blauwerden des Fußes; nach 20 Tagen hergestellt. B. O. Wolff bei Lenz.

† = = vor der Regel. L. 1676.

= = u. Brennen bei Drücken auf die Blase. L. 1572.

= = bei brennendem Stuhl. L. 1544.

* = = des Mergens und nachm Essen, im Frühjahr. C. Lsg.

† * Ost reisendes Schneiden in d. Gedärmen, bei Mastdarmschmerzen. L. 1532.

Reißen im Leibe und Aufblähen, bei Frost. L. 2973.

Kolik u. Aufblähen. B. V. 1415.

1380. * = = u. Zusammenziehen, beim Menatlichen, besonders nach Schwerheben. L. 1690.

Stechen vorne in der Tiefe des Unterleibes, nach geheiltem Augenübel und Kopfschmerzen. Merc. half. L. Wessethöft.

† Es war ihr, als würde ein Messer durch den Leib gestochen, beim Menatlichen. L. 1682.

Neben dem rechten Hüftbein innen im Bauche ein Stich durch den Bauch und die Brust, in die linke Achsel, und gleich so auch auf der andern Seite von links unten nach rechts oben: d. 6. Z. L. Behlert. Scheint an heftiger Umkehr im Bauche zu leiden. B. N. 1002.

* Wackeln u. Zupfen im Unterleibe an der innern Geschwulst. L. 1561.

† * Im Unterleibe ein unbeschreiblicher Schmerz, mit dem Gefühle als wäre etwas Lebendiges darin, der nicht auszuhalten ist u. in die Höhe steigt, mit Ausbruch großer Hitze u. profusum Schweisse, der in Zuckern vom Gesichte läuft; dann Frostüberlaufen, Unfallweise. L. Groß.

1385. Krepfen im Unterleibe u. Brust. L. 2008.

* = = im Takte des Pulses, u. Surren in der harten innern Geschwulst. L. 1561.

* Brennen, läuft innerlich nach oben, u. nach unten den Schenkel hinunter. L. 1561.

Brennende heftige Schmerzen im Leibe. B. C. 3257.

Unerträgliche Schmerzen im Leibe, mit Brennen und Aufblähen. L. Detwister.

1390. Brennen und Schneiden im Leibe, bei Harndrücken. L. 1572.

* Brennen u. Drücken im Leibe, den Hals hinaufgehend, bei zu geringem Menatlichen. L. 1674.

* Brennen im Leibe mit Empfindlichkeit. L. 2482.

Brennende Schmerzen im Leibe, mehre Tage lang, mit großer Empfindlichkeit, besonders bei Berührung. B. C. 1689.

Bauch heiß. L. † 2877.

1395. Bauch schmerzhaft (um die Wunde) u. gespannt. B. C. Lsg. Vgl. daselbe 130.

† Leib oft sehr aufgetrieben, mit unangenehmem Gefühl, als wenn die innern Theile oder Bänder vom Magen an sich stark ausdehnten: sie muß deshalb die Kleider besonders um den Magen sehr locker tragen, weil es sonst ärger wird, u. selbst im Bette die Nachtjade losbinden, u. lüften, Beklemmung zu verhüten; selbst den Arm darf sie nicht über den Leib legen des Druckes wegen. L. Groß. Vgl. 1338. Bei gelindem Druck auf den gespannten Unterleib: Verzierungen der Gesichtsmuskeln. B. O. Kust Magazin 20, 1.

Wißt anken am rechten Fuß Schmerz heftig; sie muß sich legen wegen Unwohlsein; bald Uebelkeiten, wiederholt heftig Erbrechen, starker Durst. Am andern Tage blutiger Stuhl; heftige Schmerzen im Fuße, Wirstelle dunkelblau, Unterschenkel bis Knie sehr geschwellen, Haut bläulich; Gesicht bleich, Augen gebrochen, Lippen blau, Zunge trocken, Zähne schaumig; Erbrechen fortwährend. Obere Glieder gelähmt. Unterleib gespannt und wie oben; verkehrter Fuß unbeweglich, selbst bei starkem Druck gefühllos, tiefe Einschnitte machen keinen Schmerz; Puls kaum bemerkbar, 120 Schläge. Tod nach 36 St. unter höhnelrischen, Sittren, Aufzungen. Nachm Tod Unterleib aufgetrieben, aus Nase und Mund sticht Blutwasser; grüne Stichen am ganzen Körper. B. O. Kust's Mag. 20, 1.

In Selbstgebre der Bauchhaut innerlich ein Blutextravasat, wie große heftige Venen; Peritonäum in demselben Zustande; in den Verdauungen des Magens und der Eingeweide (die innen natürlich) flochten die Venen von Blut: bei Hund. H. C. Harlan.

Unterleibs eingeweideentzündung. B. C. 1689.

Eingeweide zeigen Spuren einer frischen Entzündung.

Bei Geschwulst nur missfarbiger Stuhl am den Wis; bei nicht Geschwulst das Fleisch um den Wis missfarbig, trocken, bereits zerstückt; bei Tauben. V. Barry.

1400. Eingeweide entzündet.

wei Kaninchen in Jugularvenen gespritzt. Tod in 12 St. Belfrage webe mit Schwärmern ohne gefüllt; alle Muskeln der Brust auf derselben Seite so wie ein Theil des Bauches, bläulich; Eingeweide wie oben; innerlich die Brust entzündet u. blutig; in den großen Gefäßen und dem Herzen das Blut schwarz und geronnen; an den Lungen ble und da bläuliche Stellen. V. Fontana.

Darm, vom Zwölffingerdarm bis After, innen dunkel carmoisin roth, wie rother Sammet, als wären alle Darmgatten eingespritzt. Leer von Kothe; ohne Galle, im Magen Schleim und Speisereste, von der Nachtzeit vorm Wis. Darmvenen stehend von dunkeln schwarzen Blut. Gallblase voll über Galle. Leber nicht verändert, gutteer. (Vgl. B. C. 2011) in Wis, (Magen), Lungen, Herz u. Schien. Obere Lungenblase, Geschwulst, Zunge u. Schlund. Nirgends Kraus von Tympe; Tod 3 St. nach Wisen in die Flanken, bei Hund. B. C. Lsg.

Bauchfell entzündet mit schwarzen Punkten; bei Ente, B. V. 2038. Peritonäum roth, Venen stehend von Blut, ebenso Magen und Eingeweide; bei Hund. B. C. 130.

Wis in offenen Darm, Stelle entzündet, schwarz; Tod. V. Fontana.

1405. Brandige Stelle am Darm. B. 1846.

Därme entzündet, Mastdarm aufgelöst, so daß Kothe sich in Bauchhöhle ergoß. Tauben. 5 Z. B. O. Lenz.

In Bauchhöhle wässrig blutige Feuchtigkeit. B. 1846. in Beckenhöhle Blutwasser. B. O. 129.

* Zwischen rechtem Hüftkamm u. Nabel faustgroßer Balken im Unterleibe mit heftig brennenden klopfenden Schmerzen. L. 1561.

Bauchgeschwulst u. Blähbe- schwerden.

- Ein Kind von fünf Jahren schwell an und starb nach 24 St. B. O. Grothe bei Lenz.
1410. Das ganze Bein ward schnell sehr dick, bläulich und schwärzlich, u. selbst der Leib so aufgetrieben, daß man jeden Augenblick erwartete, das Kind würde platzen. B. O. Lenz.
- Wald nach Biß ins Gesicht schwell die Brust ungeheuer auf, doch ohne Athembeschwerden; ebenso Unterleib bis zum Nabel. Adern auf Brust und Bauch standen wie Saureisfedern stark aus der Haut hervor. B. O. Hofman bei Lenz.
- Leib fürchtbar aufgetrieben bei Geschwulst. B. O. 353.
- Leib schwillt und schmerzt. B. O. 3200.
- Bauch schwillt bei Erlegenden. B. O. 2992. nachm Jede. B. O. 1396.
- Leib wie angeschwollen, Nachts. X L. 2765†.
- * (Bauchwassersucht, von Vertilgen, bei Herzvergrößerung, minderte etwas.) C. 25g.
1415. Augenblicklich blähet sich Unterleib auf, mit Kolikschmerzen, Rückenweh u. heftigem Erbrechen. B. V. Aufblähen, Reissen im Leibe 4 St. lang. L. Detwiler. Dasselbe, bei Fress. L. 2973.
- * = vor Epilepsie. L. 2682.
- Wellheit des Leibes, besonders in den ersten 14 Tagen. L. St.
- * = Mergens beim Erwachen. L. 2827.
1420. = nachm Essen. L. 1243.
- ¶ Eine gewisse Dehnung u. Blähungen im Leibe, wodurch sie verhindert wird, weit zu gehen. L. Groß.
- Leib oft sehr aufgetrieben mit unangenehmen Gefühle, als wenn die innern Theile sich ausdehnten, bei Empfindlichkeit gegen Druck. L. 1395†.
- Spannung des Unterleibs. B. V. 2748.
- Aufgetriebener, harter Unterleib. L. 25g.
- † Der starke Leib bei einem jungen Mädchen mindert sich. L. Groß.
- Aufgetriebener Leib, wie von vielen Essen. C. 1274.
- = schmerzhaft bei Berührung u. Brennschmerz. B. C. 3257.
1425. * = wie vollgestopft, mit Plage von Blähungen, die in den Bruch treten. L. 25g.
- Knurren u. Pettern im Unterleib. L. Martad.
- † Kollern vorn (horen.) Durchfälle. L. 1454†.
- Rumpeln. L. 2575, mit Leibweh, nachm Essen, Abends. L. 1227.
- Sehr viele Blähungen L. 25g.
- Erzeugung vieler Blähungen. L. Fute.
1430. Blähungen die ersten 14 Tage, nachher nicht mehr. L. St.
- Mergens viele laute Winde in großen Mengen; über Tag ofte kleine; d. 4. T. u. ff. L. 25g.
- Kurze heftig sinkende Blähungen (nach Wildpret.) L. 25g.
- Er fühlt die Blähungen immer zum Abgange bereit,

kann aber nur von Zeit zu Zeit kleine kurze Winde hinauspressen. L. 25g.

Viele Winde mit grossem Geräusch, dabei der After wie verschlossen, so daß sie hinausgepreßt werden müssen. L. 25g.

1435. * Blähungsbeschwerden nach Schleimstäulen. Die Winde plagen sehr, gehen im Leibe herum, kommen bis an den After, verursachen Zwang, ohne abzugehen; endlich muß sie zu Stuhl, und mit etwas Schleim, bisweilen Koth, brechen sie los. L. Westhöft

Tabei: bitterer Schmad im Munde und der Speifen; Junge getödt, die belegt. Zwei Töten Lach, in 3 St. Vermittags, half bis Abends. Dane vorher: häufige Stühle wie geronnen Eiweiß, korn, Wasser u. Schaum, wechselnd mit normalen oder auch durchsichtigen Kothstücken. Tabei: heftiges Hinabpressen wie Wenen u. Zwang, öfter Nachts, nachlassend Morgens; gleichmäßig mit vorhen ab- und zunehmend, bitterer Schmad; Wasserdurst, starker sehr veränderlicher Appetit, Aufstößen, Windabgang; geneigt zu Gorge, Gram, Nervösen. Es half Sulph. u. Puls. im Wechsel, letzteres besonders als R in der Abenderschlummerung.

* Blähungsversehung. L. 1264 u. a.

Abgang der Blähungen erleichtert. L. 1263. *1264. Bgl. erleichternd Aufstößen.

Wurmleiden.

Nach Biß Schwellen des Leibes, wühende Schmerzen im Leibe, verbunden mit Krämpfen, bis Ohnmacht; dann noch Milchwürmer Auswürgen eines großen Klumpen Spulwürmer. Seitdem vollkommen befreit von der Wurmkrantheit, an der sie vorher, als Frau mit 5 Kindern, viel auszusuchen gehabt. B. O. 3907.

* Bei Wurmleiden. L. 131.

Kal. Töten in der Kiste beim Essen; Afterstücken u. a. Unterleibschmerzen.

Stuhlgang.

1440. Sehr bald Stuhlentleerung nach dem Biße. Verschiedene. Bgl. B. 2658, 2697. B. O. 1139, 3237. B. C. 3122, 3257. B. L. 2594.
- Durchfall mit Erleichterung. B. O. 1359. Galliger B. 3239.

Die Kranken sind matt, schlafig, ihrer nicht mächtig; werden auf Gebrauch der *chlorocca densifolia* & *anguifuga* aufgereizt, und unter stehlichen Konvulsionen mit dünnem Schlein erleichtert; dann starker Schweiß, auf diesen weithaltiger hellender Schlaf. B. Krafften. Martad.

Stuhl entgeht im bewußtlosen Zustande. B. L. 2594. B. O. 2595.

= unwillkürlich u. 3 M. Harn u. 6 M. B. C. Hartan. Nachm Jede. B. O. 129.

1445. Durchfall bei Brand. B. C. 3345.

Stuhl- u. Harnabgang u. Drängen zu beiden. B. V. 1591. (eben 1444) u. a.

† Durchfall, u. brecherlich bei Schmerz in der Herzgrube. 1283†.

Durchfall u. Erbrechen *1417. B. O. 1138, 1139, 2698. B. V. 1137, 1501, 3418. B. L. 2594.

Sogleich mehrmalige Leibesöffnung mit Stuhldrang, bei Schaudern u. Durst; der Drang auch ferne quälend, bei Kälte. B. O. 3237.

- Durchfall bei Uebelkeit, Angst u. Durst. B. C. 3257.
1450. Breiiger Durchfall des Morgens d. 2. Z. † L. 155g.
Morgens durchfällig Gefühl. L. 895.
Durchfällige Ausleerung des Nachmittags, nach X^o
des Morgens. C. Kummer.
Eine ganze Woche lang jeden Abend Durchfall, vorher
stüchtiger Schmerz im Mastdarm, nachher Klopsen im
After wie mit einem Hämmerchen. † L. 155g.
† Täglich 5 bis 6 Mal durchfälliger Stuhl. L. Groß.
Um Mitternacht plöglicher Durchfall, mit starkem
Drängen, dünnbreitig, heftig stinkend, ammeniatatisch.
(Vgl. L. 1492, 1493.) d. 1. Z. † L. 155g.
† Ein längere Zeit schon anhaltender, nicht eben oft,
u. meistens gegen Abend u. in der Nacht wiederkeh-
render, aber ermattender (vgl. 1470) Durchfall, mit
Kollern vorher u. Pressen nachher, der keinem Mittel
weichen wollte. L. Groß.
1455. Durchfälliger, bei Hämorrhoidalbeschwerden. L.
1549.
Häufiger durchfälliger Stuhlgang mit Leibschmerzen
vom Nabel abwärts. C. Schmöle.
Durchfall bei Leibschneiden. B. O. 1373.
= mit heftigem krampfartigem Leibschmerz, so daß sie sich
nicht strecken kann. L. 348.
Durchfall nach dem nächtlichen Erbrechen. L. X. 2783.
1460. An m. 14 Tage nach lach. X^o wegen chronischen Leiden gege-
ben, folgte ein heftiger Anfall der Cholera, die damals wieder an-
fang zu herrschen. † 5g.
- † Durchfall wie gehackt, wunder After, bei Kälte und
Kopfsch. L. Groß.
* Durchfall (nachm Essen) L. 155g. Vgl. 1228.
* Geneigtheit zu Durchfällen bei warmem Wetter,
(durch Erkältung?) L. 155g.
Säuren, selbst Obst, nach lach. macht leicht Durch-
fälle. L. 155g.
* Bisweilen Durchfall, sonst harter knotiger Stuhl
L. 2482.
1465. Kein Stuhl, nur etwas Dünnes, wie Wasser. d. 2.
Z. L. 155g.
Drei wässerige Stühle mit Brennen im After, Abends,
d. 2. Z. L. Koth.
- Scheinbares Bedürfnis zum Stuhlgang, worauf nichts
erfolgt; in der ersten Zeit. L. Stapf.
Stuhl im Mastdarm liegend bis an den After, ohne
abzugehen, ohne Drängen, d. 3. Z. † L. 155g. Vgl.
L. 1526. *1504†.
- * Vergeblich Drängen. L. 2482.
1470. Morgens zweimaliger Stuhl; nachm Stühle Mat-
tigkeit (vgl. *1454†.) mit bleibender Neigung zu
abermächtigter Deffnung, ohne daß diese erfolgt, d. 1.
Z. L. Butz.
Drängen auf den Stuhl, bei Fieber. L. 2993. ohne
Erfolg. L. 1503. ungenüßlich nach Pressen. L. 1497,
*1504†.
- † Starkes Drängen bei Durchfall L. 1453, 54. nach-
her bei chron. Durchfall. *1454†.
Große Anstrengung bei Stuhl u. Harnen, u. Brechen. B. C. 1143.
- Reichlicher Kothabgang d. 11, 12. Z. L. † 1517. (vgl.
C. 1456. L. 1484.)
Destere Stühle wie gewöhnlich, bei einem zu Hartleis-
bigkeit geneigten. L. 155g.
1475. Dste Stühle, bei Säugling, in der Hitze. L. 2987.
Alle Bermittage breiiger Stuhl. L. 155g.
Weicher doch zusammenhängender Stuhl, d. 3. Z. L.
Matlack.
Weiche Stühle die ganze Zeit. L. 2993.
Weiche Stühle hellgelber Farbe, d. 6. Z. L. Matlack.
1480. Breiiger Stuhl. C. Lingen.
Stuhl, weich breiig, niemals schleimig. L. Stapf. Vgl.
1450.
Dünner Stuhl des Morgens, nach einigen Tagen. L.
König.
Den ersten Tag kein Stuhl, den 2. später, erst nach
Tabakrauchen, wenig u. breiig. † L. 155g.
Breiiger genüßlicher Stuhl, d. 3. Z., hierauf Congestio-
nen nachm Kopfe u. Schwindel. † L. 155g.
1485. Des Morgens wenig breiiger Stuhl, dann einen Tag
aussetzend. L. 155g.
Stuhl breiig, jeden Tag etwas später, so daß er von
Morgens nach u. nach auf den Abend kommt, dann
wieder auf den Morgen, u. f. d. 5. Z. u. folgende.
Wochenlang. Beim zweiten Versuche. † L. 155g.
Knotiger Stuhl, zuerst am 25. Tage (vorher weicher)
wechselt 5 Tage lang mit weichem ab, darauf wieder
weicher. (vielleicht von Buttermilch.) L. Stapf.
Vgl. 2482.
* Dünner Stuhl mit schlüpfrigen Klumpen. L. 155g.
* Wechselnde Dünnteibigkeit u. Versteifung. L. 155g.
† Guter offner Leib, dann wieder abwechselnd mehr
Dünnteibigkeit. L. Groß.
1490. Geringer, schmieriger wie lehmiger Stuhl, nächsten
Morgen. † L. 155g.
* Zäher pechiger Stuhl. L. 155g.
Hellgelber Stuhl. L. 1479. (weißlicher L. *2988.)
† Stühle weniger unverdaut. L. Groß.
Entsetzlicher Gestank des Stuhls, der sonst wie
gewöhnlich, härtlich ist; Gestank so arg, daß er kaum
auszuhalten ist, wie Nas, aber viel ärger, (wie fau-
lende Schlangen.) L. 155g. Vgl. L. 1432, 1454.
- Stuhl bleibt sogleich weg, drei Tage lang.
L. 155g.
1495. Drei Tage keinen Stuhl, seit 4 starken Dosen. L.
Schmöle.
Erste Gabe macht verstopft, zweite macht Deffnung, in
sehr vielen Fällen wegen andrer Krankheiten gegeben.
L. 155g.
Stuhl von Morgen zum Abend verstopft, nach Pressen
nur wenig, ungenüßlich. d. 1. Z. † L. 155g.

- Stuhl alle Tage später. L. 153g.
Bei sehr gutem Appetit mehre Tage kein Stuhl, davon aufgetriebener harter Unterleib. L. 153g.
1500. Sieben Tage weder Stuhl noch Harnentleerung (später) B. L. Kühn.
Verstopfung u. Abmagern, bei Tauben; hergestellt. O. Venj.
Leib 9 Tage nach dem Biß verschlossen; dann Öffnung unter vielem Schmerz u. Zwängen im Mastdarm. B. O. 3307.
Bisweilen Drang zum Stuhl ohne Erfolg, nach dreitägigem Aussehen des Stuhls; bis endlich wenig Stuhl nach starkem Pressen kommt, unter Schmerzen als würde der Schließmuskel mit Gewalt auseinander gehalten. L. Schmöte.
*Harter Stuhl wie Schafmist, mit Zwängen u. Reissen hinten hinauf, so daß es aufsteigt. L. 2482.
†*Harter Stuhl wie Schafmist, liegt hinterm After, mit starkem Pressen geht wenig ab. L. 153g.
Augsleich Rückenmerzen, besonders in vordem Theil über der Hüfte links, u. dumpfer Schmerz in der Mastdarmgegend. Bei hartem Stuhl immer auch Kopfweh, Weisen u. Brennen in den Augen, besonders in den obern Lidern, u. Schmerz in den Augen nach Weisen bei Kerzenlicht. Augleich kalte Füße, es ist wie Eis an den Fußsohlen, oder außen links am Unterschenkel.
1505. *Harter Stuhl seit vielen Jahren. L. 153g.
*Hartleibigkeit, in mehr als zehn Fällen. L. 153g.
*Seit sechs Jahren kein Stuhl ohne Kanzen; ein anderer Fall seit acht Jahren. L. 153g.
*Alte hartnäckige Verstopfung. L. Bute.
*Leibesverstopfung ohne alle weitere Zeichen, bei rebussten Menschen. L. 153g.
1510. Ein Alter bekam regelmäßigen Stuhl, aber nach einigem Wochen geringe apoplectische Rührung der rechten Seite, wegen welcher nicht half. 153g.
†*Stuhlverhaltung bis zu 14 Tagen, mit Unempfindlichkeit des Mastdarms, sie konnte weder das Einbringen der Klystirspritze noch das Eingeführte wahrnehmen. L. Wohlfarth.
Augsleich heftige Magen- u. Kopfschmerzen u. Kopfschmerz mit großer Mattigkeit, Unempfindlichkeit u. Zucken von Gesichtswürmung, früher apoplectischer Anfall wornach Kopfschmerzen u. heisse Dünge zurückgeblieben war; bei 70 Jahr. Frau.
*Acht tägige Stuhlverstopfung von Sektelherli (gegen Nachtripper gegeben). L. 153g.
*Harter beschwerlicher Stuhl. L. 2040. *Öfterer harter L. 2654.
= bei Hämorrhoidalbeschwerden. L. 1548. Bei brennendem Harn. L. 1612.
†*Hartleibig bei Magendrücken u. Blähungsbeschwerden. L. 1264. Bei Magenbeschwerden. L. *1272.
Bei zu geringem Menatlichem. L. 1674.
* = u. Kopfschmerz. C. 262. *162. *13. L. *237. 1504†.
† = u. Schnupfen. L. 224, 225.
† = bei Kopfschmerz u. Schläffucht. B. V. 135.
† = bei schwarzen Rippen u. Zunge im Schortach. L. *3424.
†*Unregelmäßiger Stuhl bei Erkältungsbeschwerden. L. 1935†.
- †*Ausbleibender Stuhl bei Brustwasserfüchtigen. 1916†.
1515. Mit heftiger Kolik Blut aus dem After, der Harnblase, Ohren, Mund u. Nase. B. Senegal.
Durchbruch, Magenschmerzen u. Blutfluß. Hämorrhoids. Lebenwaldt.
Sehr reichlicher Kotabgang, nachher mit Pressen etwas Blut; d. II. u. 12. T. † L. 153g.
Blutiger Stuhl B. O. 1396. Durchfall mit Blut. B. O. 2597. Vgl. B. C. 3179.
*Blut u. Eiterstühle mit nagenden, stechenden, schneidenden Schmerzen in dem harten Ballen im Unterleibe. L. 153g. Vgl. L. *1562.
1520. *Schleim, Blut, Eiter, mit Zwängen, durch den After, bei zu geringem Menatlichem. L. 1674.
Bei willkürlichem Pressen kommt etwas Schleim, so scharf, daß es schmerzt. L. 153g.
*Schleim bei Blähbeschwerden. L. 1435.

After und Mastdarm.

- After wie verschlossen. † L. 153g. Bei Windabgang. L. 1433A.
*Die Winde kommen bis an den After, verursachen Zwang ohne abgehen. L. 1435.
1525. Stuhlgang steigt immer vorm After, aber es kommen nur einzelne Winde; d. 3. T. † L. 153g.
†*Unempfindlichkeit des Mastdarms. L. 2510†.
Schmerzhaftes Zusammenschnüren des Afters. L. St. Nach Anstreten. L. 1556.
Innertliche krampfartige Schmerzen im After, kurze Zeit vor dem Stuhle u. kurze Zeit nachher wieder; d. 6. T. † L. 153g.
Innertliche krampfartige Schmerzen im After und Mastdarm, nachher gehöriger Stuhl. L. 153g.
Schmerz und Zwängen im Mastdarm, beim ersten Stuhle, 9 T. nachm Biß. B. O. 3307.
1530. *Zwängen, bei Schleim, Blut u. Eiterabgang. L. 1674.
Schmerzen im After bei hartem Stuhl. L. 1503.
Drängen zum After wie zu Stuhl, und etwas weicher Stuhl. Nach Essig. L. Fehlert.
†*Drängen nach dem Mastdarm, heftiger werdend im Sigen, wobei eine Lähme eintritt, so daß sie nicht allein vom Stuhle aufstehen kann; seit 4 Jahren bei 22. Frau. Geheilt durch eine Gabe. L. Brauns.
Augsleich Krassen mit Speichelfluss, wo Speichel sich wie Baden 100; freis drücker Kopfschmerz, oft reißendes Schneiden in den Gedarmen.
Krassen im After, wechselnd mit Brustbeklemmung. L. 1976.
Allgemeine Schmerzhaftigkeit des Afters, bei Husten ein Schmerz als würde er zerrissen. L. St.
1535. Drücken im After, schmerzhaftes und schmerzloses. L. St.

- Schmerzhaftes stüchtiges Ziehen, bald auf jener Seite des Afters. L. St.
 Hämorrhoidalisches schmerzhaftes Ziehen vom After aus nach dem Nabel zu. L. St.
 Die Schmerzen am After, auch das Drücken gehen von Außen nach Innen. L. St.
 Ziehen im After hinauf in die Brust, laufen bis in Kopf, bei Fieber. L. 2093.
1540. Flüchtige Schmerzen im Mastdarm, vor abendlichem Durchfalle, Wochenlang. L. 1453. Krampfige, vor gehörigem Stuhle. L. 1528. Zwängen vor hartem Stuhl. B. O. 3307. Vor Eiterabgang. L. 1674.
 *Reißen im Mastdarm herauf, bei Reißen im Körper. L. 2482.
 Klopfen im After und im Kreuz. L. 2084.
 † = wie mit Hämmerchen. L. 1453.
 Schnell hintereinander folgendes Zucken im After. L. Bauer.
 † *Wunder After, bei Durchfall. 1460†.
 Nach Leibschneiden und Stuhl drang, brennender Abgang, viermal des Tags. L. 155g.
1545. Brennen im After beim Stuhle; auch nachm Stuhle. L. 155g.
 = bei wässerigen Stühlen. L. 1466. Bei Afterknoten. L. 1554.
 Langes Reißen u. Brennen nach dem gehörigen Stuhle: d. 13. L. † L. 155g.
 Hämorrhoidalbeschwerden, Verstopfung, Kopfengestossen, Brennen in den Augen, nach d. S. Gabe. L. Kehr.
 Blutandrang nachm After, bei Kneten im After; durchfälliger Stuhl und vermehrtes Zucken am After. L. 155g.
1550. Starkes Zucken am After, Morgens. L. Romig.
 † Blutfluß aus dem After. L. Groß.
 Hämorrhoidalbeschwerden. Vgl. L. 1453, 1517, 1537, 1543, 1549, 2084. Blasenhämorrhoiden. L. 1573†
 † Blutungen aus dem After u. anderen Oeffnungen des Körpers. B. C. 3179.
 *Ein kleiner nicht sehr harter Kneten am After, verschwand in den ersten Tagen. L. St.
 After und Mastdarmknoten. L. 2482 mit Stuhlenthigen u. Schmerz. L. 2654.
 * = mit heftigen Schmerzen, mehr innerlich im Mastdarm, brennend u. schreind, Morgens bis Nachmittags, am schlimmsten im Stehen; Liegen erleichtert weniger als Sitzen; nachm Stuhlgang schlimmer, (in den klimakterischen Jahren bei geringem Menatlichen.) L. 155g.
 † *Bei hypochondrischen Hämorrhoidarius sehr vertheilhaft. L. Widenhorn.
1555. Austrreten des Mastdarmes nachm Stuhl. L. 155g.
 = der Dick und gleichmäßig geschwellen ist, ohne große Schmerzen; nachdem er mit Mühe zurückgebracht ist, zieht sich der After krampfzig zusammen. L. 155g.

Lenden und Leisten.

- Sichtbares Muskelnzucken in den Lendengegenden. C. Lingen.
 Zucken in den Lenden. L. 3472.
 Blutertravasat in den Lenden. B. C. 3287.
 1560. Schmerzen in den Lenden bei Kopfweiden. B. V. 135. = nach Mittagsschlaf. L. 2838. Morgens. L. Siehe nach „Schlaf.“
 † = hinunterpressende wie Wehen, beim Menatlichen. L. 1682.
 † *Schmerzen in der Lendengegend, besonders über der linken Hüfte, bei Stuhlverstopfung. L. 1504†.

*Wehen bei folgendem Jahre alten Uebel, dem wir hier seine Stelle geben wollen, hatte Lachesis entschieden großen und wohlthätigen Einfluß.

Mitten zwischen rechtem Hüftstamm u. Nabel ein fast faustgroßer Balken oder Klump im Unterleibe, mit heftigen Schmerzen darin, besonders brennend und klopfend. Anweilen dreigt sich die Verhärtung nach oben, beim Gehen aber nach unten, so daß es über der Kiste wie ein Ei fühlbar und sichtbar ist.

Das Klopfen ist im Tacte des Pulses u. zugleich ein Surren in der Gegend, der Kranken selbst fühlbar und auch der fühlenden Hand bei jedem Pulschlage. Wenig oder kein Schmerz beim Trut. Schimmer nach Affecten, schneller Bewegung und Anstrengung. Dann sieht man es in der Rückentage durch die Kleider klopfen. Sie fühlt es auch um den Nabel und bis in den Rücken. Wenn es arg ist, läuft ein Brennen von da aus, innerlich nach oben, und nach unten den Schenkel hinunter. Außerdem noch viele andere Zeichen, dabei zu geringes Menatliche.

Nach Lachesis bedeutende Veränderung der Zeichen, Fieber und ein ganz neues Gefühl von Waden und Beinen, dann wie in einem eingeschlafenen Gliede, mit Schwere und Hinunterpressen. Darauf nach ars. nux. v. u. platina plötzlich ein zerrensender Ruck; einige Tage lang große Daumwäulen Eiter durch den Stuhl, und fast völlige Heilung, die später beständig wird. — 155g.

Anm. — Geister, die ihre Heil im Berneinen suchen, meinen, solche Tinas geschähen von selbst; werden sich aber nicht wenig drüsten, wenn ihnen solche offenbar entscheidende Heilmittel gelangen. Sehr geringe pathologische Kenntnisse reichen hin, dergleichen Fälle zu beurtheilen. — 2 Da.

* Alte heftige Schmerzen über der rechten Leiste, schneidend u. ziehend nach Uterus und den Gesichtstheilen; gehen auch nach oben bis Brust und Hals, nach links hin, bis in Lebergegend; vertragen keine Eisentage. Aerger Morgens und nach Gehen. Beim Tiefathmen Schneiden unter den Rippen. Unterleib empfindlich bei Druck. Dabei nun Stühle mit Eiter und Blut: Harnbeschwerden, außerdem Menatliches zu wenig und zu dunkel. L. 155g.

† * Seit 4 Wochen nach Heben und Waden ein Schmerz im linken Schenkel, der sich allmählig verflümmert, so daß sie nach Liegen und Sitzen schwer in Gang kommen kann, ein schmerzliches Pressen mit heftigen unversehens wiederkehrenden Stichen; sie kann nur auf der linken, nicht auf der rechten Seite liegen, weil es da wie herüber fällt. L. Groß.

Es war eine hohe Sechzigerin, die neun Wochenbetten überstanden, und gegen mancherlei Uebel in früheren Jahren die tollsten allopathischen Kuren durchgemacht hatte, unter andern auch eine Bandwurmbur; über dies mit starker erblicher Anlage zur Gicht behaftet war und häufig von Gichtreizen geplagt wurde. Ein paar Dosen X. befeinigten obiges Uebel schnell.

Stechen in beiden Beinen bei Husten. L. 155g.

Wagender Schmerz unten in der linken Leistenengegend neben dem Knochen, verschwindet u. kommt wieder den ganzen Tag hindurch; d. 2. T. L. Behtert.

1565. Als wollte Bruch hervortreten. L. 1574.

Blähungen treten in den Bruch. L.

*(Kann nichts am Bruche leiden.) L. 1574.

Nieren und Harn.

Ueber Nierengegend herüber Ziehen, mit Wärmegefühl, bei Fieber. L. 2093.

In den Nieren stechende Schmerzen bald nach B. O. Olivier.

1570. Stechende Schmerzen fahren von einer Stelle zur andern, vom Kreuze zur Leber (vielleicht auch Niere) von da zur Harnröhre hinaus. L. Bute.

Stiche fahren von der Lebergegend zur Harnröhre hinaus. L. Bute.

Drücken auf die Blase, mit Brennen u. Schneiden im Leibe. L. 1574.

Anhaltendes Drücken in der Gegend der Harnblase, u. in der Harnröhre. L. Bute.

†*Heftiges Drücken in der Harnblase. L. Groß.

Ein junger Mann in den zwanzigern, mit erblicher Anlage zu Nierensteinen behaftet, hatte schon früher, nach vorausgegangenem ähnlichen Drücken Nierensteinen gebildet. Uebrigens war er dem Trank u. der Wollust ergeben.

†*Als ob eine Kugel in der Blase herumrolle, schmerzhaft, bei Harnverhaltung. C. 1585†.

†*Dumpher Schmerz in der Blasegegend, bei Stuhlverstopfung. L. 1504†.

Nachts starker Drang zum Harnen, leises Schreinen in der Harnröhre, und drückend Gefühl von oben herunter auf die Hoden, als wollte ein Bruch hervortreten, 4 Tage anhaltend. L. Reichhelm.

1575. Drängen auf die Blase zum Harnen, Mittags; den andern Tag Abends dasselbe wiederum mit Abgang von etwas Samen (oder prostatistischem Saft) der milchig aussah. L. Reichhelm.

†In der Blase eine eigene nicht eben schmerzhaft, aber sehr unangenehme Empfindung, mit einem gewissen Harndrange verbunden, bei schleimigem Harnsaß. 1598†.

Drücken in Harnblase und Penis, mit öfterem Nöthigen zum Harnen. L. Bute.

Brennen in der Harnröhre beim Harnlassen nach dem nächtlichen Anfall von Erbrechen und Durchfall. L. 2783. Vgl. L. 1612, 14 u. Lebenwaldt. B.

Schreinen in der Harnröhre. L. 1574. Drücken. L. 1573, 6. Als dränge sich Kugel durch die Harnröhre, bei Harnverhaltung. C. * 1585†. Stechen. L.

1570, 1. Schneiden u. a. Siehe „Harnbeschwerden.“

Anhaltend stechendes Schneiden vorn in der Harnröhre. L. Bute.

1580. Zweimaliges empfindliches Schneiden in der Eichel, (ohne irgend ein anderes Symptom an diesen Theilen.) C. Ringen.

Wundheitschmerz in der Harnröhre, vorn in der Eichel, bei drei Personen. L. Bute.

Viele Beschwerden beim Harnlassen, so daß Catheter eingebracht werden mußte.

Nachm. Wiß viele Mittel gebraucht, nach Arsenik heftig Erbrechen, so daß der Magen nichts behalten konnte; dann Opium, Schwefeläther, Pfefferminzen. Anderen Tag obiges. Gehilt. B. Nordamerika. 3. P. 3. Ireland.

†*Harnbeschwerden nach apoplect. Anfalle. L. 133†.

Alte Harnbeschwerden kehren wieder, im Fahren, (nach Weintrinken) und verschwinden sogleich nach nux. während dem Fahren genommen. L. Romig.

Häufiger Drang zum Harnen ohne viel Abgang; ziehende Schmerzen im Kreuz, die sich nach der Hüfte zu verbreiten, nach d. 7. Gabe. L. Kehr.

1585. *Harnbeschwerden, bei Leistenbeschwerden und Eiterstählen. L. 1562. Mehr Drängen. L. 1574, 5, 6, 1594, 8. Heftig Pressen. L. 1614. Schneiden. L. 1610.

†*Schmerzhaftes Harnverhaltung, bei Sphärigem Knaben, so schmerzhaft, daß er laut aufschrie; er behauptete eine Kugel rolle in der Blase herum, dränge durch die Harnröhre: lag nach einigen Stunden bewußtlos da, das Gesicht schwell und man sah sehr genau, daß sich die Geschwulst wie eine Kugel drehend hin und her bewege. C. X. R. half augenblicklich. Frauns.

Große Aufregung beim Harnen, und vergeblich. B. C. 1143.

Harn entgeht im bewußtlosen Zustande. B. O. 2595.

†*Harn entgeht unwillkürlich, bei nächtl. Epilepsie. 2684†.

Blasenlähmung als chronische Folge. B. 2503.

Harnlassen bald nachm. Wiß, bei Hund. C. 1574. Vgl. 2494. B.

1590. = sogleich nach Wiß; bei Hund u. Katzen. C. Hartan.

Starker Harnabgang, bei Schmerzen im Rücken und Bauche, mit Erbrechen u. Purgiren. B. V.

Bermehrter Harnabgang. B. V. 135. L. 1614. C. 1601 u. hier folgende.

Reichliche Absfonderung hellen Harnes, bei Stuhlverstopfung u. Kopfschmerz. B. V. 135.

Düster u. mehr Drängen und Harnlassen; Harn dunkel und schäumend; d. 3. Tag: später dasselbe, nur heller. † L. 1574.

1595. Viel und oft Harnen, schäumenden Harns. L. 1574.

*Oftes u. vieles Harnen gemindert. L. 1574.

†*Harnen, Nachts, nach epileptischen Anfall. L. 2684†

Oftes Harnen. L. Mattad.

Nachharnen; einige Minuten nach der Harnentleerung muß wegen viel Drängen wieder ein klein wenig gelassen werden. Wechenlang. † L. 1574.

†Einige Tage vor und nach der Regel geht ein garstiger Schleim mit dem Urin von ihr; erst ist der Urin klar, aber hat er ein Weilschen gestanden, so setzt er ein dickes Sediment ab, wie gequirtes Ei; dabei in der Blase eine eigene Empfindung, nicht eben schmerzhaft, aber sehr unangenehm und verbunden mit einem ge-

- wissen Harndrange; (von derselben Kranken wie 1681*) L. Groß.
 Starkeichender Harn und Aehselgrubenschweiß. L. Bauer.
1600. Harn dunkelgelb und wie neugeprägte Kupfermünze, färbt die Wäsche gelb, macht weifigen Bedensatz; mehre Wochen. L. Komig.
 Harn etwas vermehrt und stark gefärbt, wie rothgelb d. 2—5 Tag. C. Schmöte.
 = = dunkelgelb wie bei der Gelsucht. 1309.
 * = Schwefelgelb. L. 2988. Safrangelb. L. C. Hg.
 * = roth mit Schneiden u. Weissen, bei Säufern. L. 1171.
1605. * = dunkel, bei Rheumat. L. 2483. u. trüb, mit Saß, bei Rheumat. L. 2484.
 Der anfangs helle Harn wird trübe, bräunlich gelb, bei Erliegenden. B. 2092.
 * Braunreither Harn, in Menge, bei Tophus; nach Besserung reichlicher Bedensatz. L. 3003.
 * Dunkelreither Harn, bei Epileptischen. L. 2684*.
 Rothe Saß im Harn; ist nie brennend, nie sehr trübe gewesen. L. St.
 Ziegelmehlsatz als Pflast. B. 3239. L. *3003.
1610. * Harn sehr trüb u. dunkel mit braunsandigem Bedensatz, beim Harnen heftig schneidender Schmerz. L. C. Hg.
 Bei alten Schmerzen in einem runden Ballen im Unterleibe, der nach Harn u. Stuhlflüssen verschwindet.
 * Sehr oßtes Harnen, aber immer sehr wenig, braun, trübe, dick. L. C. Hg.
 Brennender Harn bei härlichem Stahl. Später. L. St.
 Brennen beim Harnlassen. L. 2783.
 * Brennen, arges, zuweilen beim heftigen Pressen zum Harnen mit viel Abgang. L. C. Hg.
1615. Brennender, gefärbter Harn. B. Lebenwaldt.
 Blutungen aus der Harnröhre. B. C. 3179. u. a.
- ### Geschlechtsvermögen.
- Sehr vermehrter Geschlechtstrieb, ohne Weilheit; macht, wenn überwunden, große Lust zu Geistesarbeiten. d. 2. Woche. † L. C. Hg.
 Erhöhte Reizbarkeit des Geschlechtstriebes. L. Bauer.
 Heftiger Geschlechtstrieb u. Weilheit. d. 1. T. des 2ten Versuchs. † L. C. Hg.
1620. Deftere stüchtige geile Gedanken, ohne die mindeste körperliche Anregung. L. St.
 Ungemein viel wollüstige Gedanken bei Tag. L. 2802.
 Geile Träume. L. 2799. 2801, 2.
 Weilheit nach dem Mittagsschlaf d. 4. T. † L. C. Hg.
 * = Morgens nachm Erwachen, mit Leidendschmerz u. Berschlagenheit. L. 2831.
 Ungewöhnliche Aufregung des Geschlechtstr. tes am Tage, bei gänzlicher Erschlaffung der Theile, wahrscheinlicher Inpetenz. C. Lingen.
1625. Morgens geil bei schlaffer Ruthe. L. C. Hg.
 Wipernfleisch wurde viel als Aphrodisiacum gerühmt.
 Mangel an Geschlechtstrieb, mehre Wochen. L. Komig.
 * Mangel an Erektionen. 1637.
- = = u. Unfähigkeit zum Beischlaf, oder doch Samenerguss zu spät, Erektion zu schwach. Mehre Wochen lang. L. C. Hg.
 Schwieriger Samenabgang. L. C. Hg.
1630. * Es will sich kein Samen entleeren beim Coitus u. die Erektion löst nach. L. C. Hg.
 Ungewöhnliche Erektionen über Tag. d. 1. T. L. C. Hg.
 Sehr starke Erektionen, Nachts. L. C. Hg.
 = = des Morgens. L. X. Vermittags, d. 2. T. † L. C. Hg.
 Morgens im Halbschlaf Erektionen, bei einem der lange keine hatte. L. C. Hg.
1635. Sehr starke Erektion, nachm Mittagsschlaf, u. gegen Abend. L. C. Hg.
 Erwacht stets mit Erektion; das Glied ist stärker als die Eichel; die Vorhaut deckt gut. (?) L. St.
 * Fehlende Erektionen Morgens u. nach Mittagsschlaf stellen sich ein. L. C. Hg.
 Pollution im Mittagsschlaf. L. C. Hg.
 = = zwei Nächte nacheinander. L. Schmöte.
 * Nachts mehrmals Pollutionen. L. Groß.
1940. Nachts eine Pollution (die bei ihm höchst selten) mit außerordentlichem Wellustgefühl. † L. C. Hg.
 Nachts Pollution, unbewußt. (Bei einem Verheiratheten.) L. Bute.
 * Pollutionen drei Abende hintereinander, wie noch nie; hinterdrein fühlbare Schwäche, selbst Kopfweh. L. Groß.
 * = mehrmals, Nachts, u. starker Schweiß. L. 2793.
 Nachts Pollution ohne Traum. L. Reichhelm.
 = = d. 4, 5, 6. Tag, mit lebhaftem Traume, der aber jedesmal eine kleine Unannehmlichkeit enthielt, aber ohne Verstellung widernatürlicher Vermischung; mit heiterem Erwachen u. erst nach etlichen Stunden fetgender Ermattung. L. St.
 = = mit darauffolgendem heiterem Erwachen u. Beschlagheit. d. 6. T. L. St.
1645. Nach der ersten Pell. d. 4. T. der Geist etwas gesammelter als die Tage vorher. L. St.
 Same verbreitet einen durchdringenden Geruch. L. C. Hg.
- ### Männliche Theile.
- Blüten, besonders in der behaarten Gegend der Geschlechtstheile. d. 2. T. L. Reichhelm.
 Bei schlafem Scrotum fühlten sich die Testikeln ganz hart an. L. Bauer.
 Pressendes Drängen auf die Hoden, nicht stark; 2 St. lang, Abends. L. Reichhelm.
1650. Drückendes Gefühl von oben auf die Hoden, als wollte Bruch hervortreten. L. 1574.
 Morgens drückender Schmerz rechts im Hodensack; etwa 2½ St. anhaltend. d. 7. T. L. Reichhelm.
 * Quetschungsschmerz in den Hoden, im Eigen schlimmer. War ohne wissentliche Veranlassung entstanden, u. hatte mehre Wochen gedauert. L. Settsch.
 Puls. u. digit. waren fruchtlos angewendet worden.

Nach Bis in Pedensack schwell dieser zur Größe eines Kinds Kopfes, war schwarz, wie auch der Penis, mit ungeheuren Schmerzen u. Erbrechen.

Nach Ausschneiden der Wunde durch Brotmesser u. dabei Abschneiden des Samenstrange. Erst nach 4 Tagen hörte die Blutung aus letzterem auf; nach 17 Tagen war noch Verhärtung am Samenstrange. Das Erbrechen wurde durch kal. carb. gestillt; gegen die übrigen Zufälle Salpeter gebraucht und Schmecker'sche Umschläge. O. Keppen in Graefe Walthers Journal. 212.

Einzeln Jude in der Ruthe. L. Bauer.

1655. *Verhaut hart, so daß er sie nicht zurückbringen kann, wie Knerpel; ohne Schmerz. L. 155g.

Vorher war bei acuter Syphilis durch Syphilitin der Schanker entstanden, und merc. hatte ihn geheilt.

*Hörte der Verhaut bei Phimose von vernachlässigter Syphilis, minderte viel. L. 155g.

Nach Mißbrauch mehrerer Mercurialpräparate. Insofern verstand die Patient geschwollene Testikeln; wüsten auf dem Penis verlohren, entstanden dabei auf der Seite der Oberhäute; ein Haas sah wie Nadelstiche (von Schanker auf Seite der Verhaut) minderte. Dabei entstand Kopfschmerz, Tagesdunstigkeit, schwerer Urin, doch hörte er weiter.

Starke Absonderung unter der Verhaut. L. St.

(Reihe Flecke auf der Verhaut, ohne Juden.) L. St.

Reihe Flecke an der Eichel, der Rand ist an ein paar Stellen angelaufen. L. St.

1660. *Reihe Flecken an der Eichel, alle 14 Tage, und dann Minderen arger syphilitisch-mercurieller Anschensschmerzen. Mit diesen geheilt. L. 2485.

Anm. Ähnliche Flecken, die periodisch ohne Anschensschmerz erschienen, als Rest der Syphilis (u. Folge der Kur?) verlieren sich nach Syphilitin. 155g.

Ein reißes Blüthen mit Säcken, unter dem Rande der Eichel. d. 4. S. L. St.

Milchweißer Nachtrippel (?) zeigt sich wieder nach dem Hornen. L. 155g. Vgl. L. 1575.

Bei Gonorrhoe ist Schlangengift ein Vollmittel in Wasser.

Anm. zu 1655—1662. Die Syphilis muß entweder erst geheilt sein, ehe Icterus mit großem Erfolg gegeben werden kann, oder was mir noch nicht vorgekommen, nachher noch geheilt werden, denn Icterus ist mehr Antidot des Merkurs als der Syphilis. Aber in den meisten complirten syphilitischen Uebeln ist es von erster Wichtigkeit. 155g.

1665. Anm. zu 1653. Man sieht hieraus wie gefährlich die Ansicht werden kann, als müsse die Wunde ausgeschnitten werden. Das Ausschneiden darf nur durch geschulte Hände geschehen, ist nur an wenig Orten an den dar, hilft nur wenn es schnell geschehen kann, und ist selbst dann ganz unsicher. Sehr leicht kann das Gift aus dem Fleische was ausgeschnitten wird, in die neue Wunde dringen: berührte der Zahn eine Wunde so hilft es ohne dies zu gar nichts; und war es eine größere Schlinge, so ist an Ausschneiden vernünftiger Weise gar nicht zu denken, man müßte abschneiden. Hitze und auch diese nur im Abkond, zerfließt das Gift, es steckt noch so tief, u. alles andere bleibt

unberührt; besonders in Verbindung mit Del. Innerlich kann im Nothfalle Branntwein treppweise gegeben werden. 155g.

Weibliche Geschlechtstheile.

Auffsteigen wie Mutterweh in die Brust; fast alle Tage. Cansticum half. L. Ehlert. Vgl. aus Unterleib aufsteigende Schmerzen. L. 1394.

*Kistliches Juden kommt von den Schenkeln in die Geschlechtstheile, welche unter wellförmiger Empfindung, Geschlechtstriebe und Kitzeln anschwellen, dann in der Gebärmutter ein krampfartiges Zusammenziehen, zieht nach rechts in die Bauchseite, dann auf die Brust (kreisförmig) mit Hitze u. Wangigkeit. Ausgleich mit diesen Beschwerden entsteht eine kistliche Empfindung im After welche von da in die Nierengegend, u. hinauf zwischen die Schultern zieht, wie zwischen Haut u. Fleisch. Ähnliche Empfindung vor einigen Jahren, nun aufs Neue nach dem Einnehmen. L. Ehlert.

*In den Genitalien einen Schmerz wie Geschwulst, so daß sie den Scheiß öffnen muß, und die Berührung nicht verträgt; bei Epitriptischer. L. 2684.

*Regel die sonst stets mit dem 23. Tage wiederkehrt, repetirt schon nach 3 Wochen. L. Grob.

*Menatliches zu kurz, zu gering oder ausbleibend und dann Beschwerden. In den klimakterischen Jahren. L. 155g.

In klimakterischen Jahren est hilfreich. L. 155g.

*Das Menatliche erscheint wieder mit Erleichterung der Beschwerden; in den klimakterischen Jahren. L. 155g.

1670. *Menatliches tritt ein, nach 5jährigem Ausbleiben, in den klimakterischen Jahren; in mehreren Fällen. L. 155g.

*Menatliches alle 9—12 Wochen, dann sehr stark.) L. 2634.

*Menatliches sehr schwach, mehr Weißfluß. L. 1690.

Bei zu geringem Menatlichen est hilfreich; besonders wo Sopia wenig guten Einfluß hatte, doch ähnlich schien. L. 155g. (Vgl. 16817.)

*Aussetzendes, zögerndes, geringes Menatliche; je schwächer desto mehr Zahnweh, vgl. 2300; oder Schleim- u. Bluts-Giterabgang durch den After, mit Zwängen; bei Hartleibigkeit Brennen und Drücken über den Leib, den Hals hinauf gehend, Nasenbluten, u. viele andere Beschwerden. L. zwischen den Desen Conium. Helfreich. Vgl. 1894. 2262.

1675. *Bei zu geringem Menatlichen Hämorrhoidalbeschwerden. 1554.

*Abordnung im Menatlichen, dabei Kitzeln im Magen u. im Innern der Brust; eigne Geschwulst. Eine sehr starke Brande vom 23. Jahren. Gemeinlicher in Noctur VI ein Tropfen half. Dem. Seit. 6, 8.

*Zehn Tage vor der Regel fetter, brand sehr unwohl; beständiges Schlagen in den Schläfen, Kopfweh und

Schneiden im Unterleibe, so daß sie jeden Augenblick den Eintritt der Regel fürchtet; bei derselben wie 1681⁷. L. Groß.

*Vorm Monatlichen Schwindel mit Kopfweh. L. 27.

*z = einige Tage vorher, etliche Tropfen Blut aus der Nase. L. 159.

*z = Anfälle von Magenbrühen, Brustkrampf, Aufstoßen &c. L. 2364.

1680. z = (sogenannte Nervenzufälle) L.* 2653.

z = Weißfluß. L. 1690. Vor u. nachher Schleim mit dem Harn. L. 1598⁷.

†*Die früher schmerzhafteste Regel tritt ohne Krämpfe u. Schmerzen ein, das Blut ist aber zähe u. scharf. L. Groß.

Bei einer jungen, zarten, nervenschwachen Frau, deren Regel immer zu spät erfolgte, und die noch nie concipirt hatte.

†*Allezeit den ersten Tag der Regel arge Schmerzen, bald im Kreuze, bald im Bauche, oder Hüften wie zerschlagen. L. Groß.

*Beim Monatlichen arge hinunterpressende Schmerzen in den Lenden, wie Wehen, aber viel heftiger. L. 159.

†Bei der Regel mehre Stunden heftige Krämpfe im Unterleibe; es war ihr als würde ein Messer durch den Leib geflohen. Dieselbe Kranke wie 1681⁷. L. Groß.

*z = Reissen im Leibe. L. 1690.

*z = Klopfen im Kopfe. L. 1690. 2654.

†Blut zähe u. scharf. L. 1681⁷.

1685. Otterbiß störte eine Schwangerschaft gar nicht. 3282.

Schlangengalle, so wie abgeworfene Schlangenhaut soll Geburt befördern. *Swinger*.

In Surinam hält man die Klapper der Klapperschlange für das beste Mittel bei schweren Geburten. *Hg.*

Frühe Geburt. B. Amphibaena. *Lebenwaldt*.

Abortus einer todtten Frucht im 6 Monate der Schwangerschaft; 5 Tage nach Biße, wahrscheinlich der Klapperschlange. *Detwiler*.

Eine Frau welche in einer regnigten Octobernacht mit bloßen Füßen auf die Dauschürschwelle trat, wurde von einer Schlange in die rechte große Zehe gebissen. Sie war der Meinung es habe sie eine junge Kage gekratzt, so daß Furcht u. Schrecken nicht den Einfluß hatten konnten wie gewöhnlich bei Schlangengebissen, und die Gefahr nicht vermehren konnten.

Sogleich nachdem sie 5, 6 Schritte gegangen war, ohnmacht ähnliches Niederfallen; heftige Schmerzen wie Feuer in dem Schenkel der gebissenen Zehe und starke Geschwulst mit Duse bis zum Oberknie.

Nach 5 Min. heftige Schmerzen im Vorderkopfe; n. 10 Min. heftiges Erbrechen des Genossenen (welches noch mehre Tage nach jedem Genuße erfolgte); n. 1 St. trocken im Halse u. starker Durst; reihe wässernde, thürnende Augen.

Starke oedemähnliche Geschwulst des ganzen Körpers n. 8 St; der ganze Kopf, besonders das Angesicht stark geschwollen, n. 10 St. Nachdem die Geschwulst allmählich abnahm, blieben marmorirte, grüne gelbe u. bläuliche größere u. kleinere Flecken zurück, die erst verschwanden nach gänzlicher Abnahme der Geschwulst; Stiche und Geschwulst am längsten an dem Weine der gebissenen Zehe.

Brennende Schmerzen im Leibe welche mehre Tage anhielten, mit großer Empfindlichkeit derselben, am schlimmsten bei Berührung.

Starke Engbrüstigkeit, mit offenkundigen Symptomen von Entzündung der Lunge u. Abdominaleingeweide.

Große Mattigkeit u. Delirium. Wurde hergestellt.

†(Alle ehemaligen Uebel: Schmerzen in der linken Seite unter der Brust, Reissen im rechten Fusse, arge

Kopfweh, u. kolkartige Zufälle: nach der Entbindung, werden wieder ärger, doch nur momentan.) L. Groß.
1690. *Weißfluß vor dem Monatlichen; durch wiederholte Gaben, auch nach Zwischenmitteln. L. *Seiffrich*.

Kommt 14 T. vor dem Monatlichen u. acht Tage dauend, nicht stark, doch ist sie matt u. schwindlich dabei. Dann 8 oder 3 Tage vorher, reichlich, heißend, schleimig, macht Wäße keif, und grünliche Stiche.

Monatliches kurz u. schwach, manchmal einen Tag lang, dann über den andern Tag noch ein wenig, tritt regelmäßig ein nach 28 Tagen oder früher.

Dabei noch folgendes:

Nach Gehen, beim Einen, wird ihr munderlich, es steigt heraus in den Kopf, wie dünnlich u. anaestisch, u. in die Wäße, als wenn sie auf der Seite hinunter sinken müßte. Vor diesem Schwindel manchmal schwach u. schläfrig.

Es kommt manchmal in die Brust heraus u. drückt gegen den Hals; steigt ihr in den Hals wie brecherlich.

Beim Monatlichen Reissen im Leibe u. Klopfen im Kopfe; das Reissen oder Zusammenziehen des Leibes, besonders nach Schwereben; Reissen in den Nieren, bis in die Ohren u. in die Nenn.

Suaveiten Eingenommenheit. Beim Gehen sehr müde u. matt.

(Eine verschüttene Hündin, der aber heute zum erstenmale die Hunde nachließen, die detrogen u. Verlusden bestimmt wurde, u. gebissen von der Klapperschlange, stank entsetzlich schon vor dem Tode, noch ärger sogleich nachher.) *Hg.*

Schnupfen.

Starke Niesen, etwa 2 Min. nach Einnehmen der 3. Gabe; öfter, sogleich nach der 4. L. *Bauer*.

Einmalig heftig Niesen mit einem Stiche in der rechten Brust, nahe dem Achselgelenke, und nachfolgende Schmerzen im Brustknochen. C. *Schmidt*.

Niesen u. Flüssigschnupfen mit Kopfwehwerden. L. 225; spät Abends. L. 1708, 9. 1712, 1717, 1720.

1695. z = ohne Erleichterung bei Steckschnupfen u. Husten. L. 1803.

z = dabei Schleim aus dem Halse. L. 1835.

Niesen und Husten, bei Kagen. B. C. 1824.

Werd in Nase gebissen, nach 15 Min. etwas geschwollen da; aus Naslöchern floß große Menge flüssiger Materie; nach 25 M. Besicht u. Hals sehr geschwollen; will nicht freisen; n. 40 M. Untertippe in krampfhafter Bewegung bis zur Nacht; Nasen träpeln, aus Nase noch immer fließen; d. 5. T. hergestellt. B. *Viper elegans*. *Russel*.

Ein heller Tropfen kommt aus der Nase u. bleibt darauf stehen. Vorher beim schnellen Athmen eine Wase am Nasentocher. Kage. B. C. *lingen*.

1700. Aus dem linken Nasentocher (und Auge) fließt kalt Wasser, bei Geschwulst. L. 348.

Schwarze Kopfküße. Schlangenteib. *Lebenwaldt*.

Mergens etwas dünnes Wasser aus der Nase. L. 159. *Hg.*

Hg. 1712.

Schleimabfenderung aus Nase u. Rachen vermehrt, aus Kehlkopf vermindert. L. 159.

Nasenschleim d. 15. T.; vorher Schleim im Halse. L. 1743.

1705. Selber Schleim aus Nase und Halse; nach Steckschnupfen, Tags zuvor; wechedlang vorher Heiserkeit und Schleim im Halse. L. 1743.

Schleimabfenderung aus der Nase beim Husten. L. 1787.

*(Täglicher Flüssigschnupfen.) L. 159.

- Nachmittags entstehender Schnupfen ist bis Abends ausgebildet, mit viel Niesen. L. 159.
 Spät Abends Niesen und Fließschnupfen; d. 2. T. des zweiten Versuches. † L. 159.
1710. Abends plötzlicher Fließschnupfen mit viel Kriebeln in der Nasenspitze; Wässern und Dräuten in den inneren Augewinkeln. Weniger Dauer; d. 1. T. † L. 159.
 Nase fließschnupfig mit rothen, wunden Nasenrändern und Augenthränen, ohne Schnupfen. L. 159.
 Ein denselben Tag erst entstandener Schnupfen wird schnell ungewöhnlich arg. (Durch X^o) Unter viel Niesen trostet Wasser aus der Nase; Nasenränder und Spitze sind rosig entzündet. Den andern Morgen ist der Schnupfen verschwunden, was sonst nie vorkam. Nach X^{oo} entsteht er nicht wieder, kommt aber fünf Wochen später mit Fieber, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, welche letztere er noch nie hatte. L. 159.
- *Schnupfen mit viel Schleimabsonderung aus der Nase, Augen voll Wasser, und Husten. L. 159.
 Kurz dancender Fließschnupfen (bei Einem, der seit Jahren keinen hatte bekommen können) erst des Morgens nur etliche Minuten, dann des Abends länger anhaltend; wodurch aller Kopfschmerz, Augenthränen u. Ohrverstopfung verschwand, und ihm sehr leicht wurde. L. 159.
1715. Viele Beschwerden enden mit Schnupfen. L. 159.
 Gliederschmerzen, nachher starker Schnupfen. L. 245.
 Schnupfen der lange nicht ausbrechen wollte, brach aus, mit Niesen, fließend. Morgens nach Abends genommenen X^o. L. 159.
 † Den Schnupfen wird er gar nicht los. L. 159.
 † *Beständiger Schnupfen bei morgendlichem Asthma. L. 1935^o.
 † *Der siete Nachtschnupfen bessert sich. L. 2787^o.
 *Alle Wochen einen Tag lang, wenn er öffentlich sprechen soll. (Vgl. L^o 3043) unvollkommener Schnupfen mit Unwehsein, Kopfzungenemmenheit u. dgl. L. 159.
 Unmöglichkeit einen rechten Schnupfen zu bekommen, (d. h. sehr öfter oder steter unvollkommener Schnupfen.) L. 159.
 † Bessere Anwendung von Schnupfen, der aber nicht zum Ausbruche kommt. L. 159.
1720. Niesen und sehr starker Schnupfen: d. 3. T. nach 3. Gabe. Hielt mehre Tage an; bald ist die Nase ganz verstopft, bald nur auf einer Seite, dann wieder essen und fließend. L. 159.
 Steckschnupfen in beiden Nasenlöchern fängt an zu fließen. L. 159.
 Schnupfen; ungewöhnlich arg verstopfte Nase. L. 159.
 Abends fängt Steckschnupfen an. L. 159.

Schnupfen; trockner—Abends, der des andern Morgens beim Erwachen wieder verschwunden ist, mit Brennen an der Oberlippe.—In der Nacht gegen Morgen wieder etwas Schnupfen, der beim Erwachen fert ist. L. 159.

1725. Steckschnupfen u. Trockenheit der Nase. L. 159.
 = u. Husten. L. 1803.
 Wie wenn Schnupfen ausbrechen wollte, bei Kopfweh. L. 258^o.
 Schnupfen mit stechendem Kopfweh, Genicksteifigkeit. L. 159.
 = u. stechend Kopfweh. L. 230. Kopfweh u. Ziehen in den Unterschenkeln, veller harter Puls. L^o 2936.
 = u. Husten u. andere Beschwerden, wie oft im Frühling. L. 2575.
 † = und leichtfließender Husten, mit mäßiger Hitze im Kopfe u. in den Händen; trübe Augen, starkes Herzklopfen, zugleich Friesel. L. 3459^o.
1730. Schnupfen und Tags vorher Fieber und Grippeähnlichen Zustand. L. 2986.
 *Beschwerden nach der Grippe. L. 161^o.
 Schnupfen mit Wundheit der Nase. L. 159.
 Nach Schnupfen bleibt Nase noch lange roth u. wund in den Winkeln an der Spitze. L. 159.
 † *Zurückgetretener Schnupfen nach Erkältung, Asthma davon. 1935^o.

Heiserkeit.

Zammeln, Puffeln, etwas Sucken, sehr schnelles Atmen, anfänglich mit leisem Heisern, zuletzt fast perpendem Tone; Tod; bei Krampfschnabel. B. O. 111.

1735. Den 3. Tag, bei Mattigkeit sprach er ganz leise; den 16. Tag bei der Verschlimmerung die Stimme sehr schwach. B. C. Philos. Transact.
 Etwas heiser einige Tage. L. De Young.
 Heiserkeit u. geschwächte rauhe Stimme.
 C. Schmöte
 = u. rauher Hals, rother Brennen auf der Zunge. L. 670.
 = bei Brennen im Halse. L. 853.
1740. = bei Husten. L. 1788 *843. *Des Abends. 1789
 † *Stimme heiser u. schwach, bei zusammengeknürtem Halse. L. 981^o.
 *Rauhe heile Stimme beim Husten. L. 1807.
 Rauher Hals bei Schleimrassen. L. 808.
 Fortwährende Heiserkeit vom 2. bis 14. Tage, mit viel Schleim hinten im Halse, und süßlichen Geschmack; den 15. Tag löst sich der Schleim etwas, u. es entsteht Absonderung aus der Nase, namentlich des Morgens; d. 16. Tag Morgens, beinahe Steckschnupfen; nachher weißgelber Schleim aus der Nase und dem Halse. L. Reichhelm.
 Vermehrte Heiserkeit im Sprechen; die Stimme will nicht kommen, weil etwas im Kehlkopf hindert, und sich nicht losräuspert löst, ebwel Schleim ausgeräuspert wird. Lange anhaltend s. 5. Tage an. † L. 159.

1745. Es hindert etwas im Sprechen, er ist heiser, muß immer räuspfern. L. 159.
Als wäre etwas heraus zu räuspfern was nicht los will. L. 159. Vgl. „Hals.“
Schleimabsonderung im Kehlkopf vermindert. L. 1703.

Seufzen, Schreien und Geräusch beim Athmen.

- Seufzt im Schlafe und will Wasser. B. V. 2990; bei Brustdrüsen im Fieber. L. 2903. Vgl. „Tiefathmen.“ L. 1927 u. V.
Seufzen erleichtert die schwermüthige Stimmung. L. 3125.
Seufzen, Nachts, bei Kindern, mit Halsweh, L. 874. Märgeln. L. 2957.
Seufzen bei Kopfweh mit Hirnaffection. L. 3007¹⁴. Seufzen nach apoplektischem Anfälle. L. 133¹². Bei Scharlachauschlag einer Krebskranken. L. 3424¹.
Seufzt und röthet, bei heißem Kopfe und kalten Füßen, Kind. L. 2957¹. Kinder seufzen u. röthnen Nachts. L. 2777¹².
Seufzt und zittert bei krampfartigem Zustande. L. 2704¹⁵.
1750. Schmerzhaft und schneller Athem, bei Kanen. B. C. 1924. Pfeifend Athmen durch Nase, bei Kanen, B. C. 1949.
Pfeifender Athem, bei nächtlichem Asthma. 1916¹.
Reihen, bei Gichtanfällen. B. O. 129.
Schonend Athmenhalten, bei Kanen. B. C. 1929.
Röcheln beim apoplektischen Tode; nachdem dies verstummt war, 6 Minuten lang ein ganz eigner Ton, genau dem regelmäßig fallender Tropfen gleichend. B. O. 129.
Röcheln, lautes, in einzelnen Stößen, Nachts im Schlafe. L. 2784.
Schleimröcheln, Geräusch wie von kochenden Erbsen bei Mangel an Athem. 1916¹.
Nachm. Husten Geräusch in der Luftröhre.
1755. Winkeln und Niederlegen, bei Hund. B. 2480. u. Wollen. B. 2494. Winkeln und Wollen, zugleich, bei Hund. B. N. 2671.
Winkeln und Wollen bei jedem Ausathmen; bei Hund. B. C. 1926. Anmerk. — Keimlich bei Wollen Hund.
Stoßend Winkeln und Wollen, stößendes Wollen, zugleich mit trampfhaftem Zusammenziehen der Bauchmuskeln. B. C. 1926.
Stoßend Wollen, bei Hund. B. C. 130; stößend Wollen und Wollen, B. N. 1917. Entsetzlich Schreien, Wollen und Wollen.
Schreien zugleich nachm. Wollen, bei Kaninchen. B. C. 2670. Zugleich höchstlich Schreien. B. V. 1849.
1760. Stößlich Schreien beim Aufleben; Schwein. ...
Schreien beim Wiff, dann Convulsionen. B. O. 2678. bei chronischer Epilepsie. L. 2682.
Schreien mit Convulsionen; bei Kaninchen. B. 2676.
u. Märgeln, bei Säuglingen. L. 2987.
„Sprache,“ siehe nach „Zunge.“

Kehlkopf.

- Affection des Kehlkopfes, nach 4. Gabe. L. Kehr.
Kehlkopf schmerzt beim Befühlen. d. I. 1. 1. L. 159. Vgl. 1775.

1765. u. ganzer Hals, Schmerzen beim Befühlen. L. 159.
u. Hals schmerzt beim Hinterbiegen des Kopfes. L. 159.
Nach Geschwulst und Erbrechen, Anwendung des Theriak, Vipernfleisch und Wein, leidete er sich aus, und zerriß das Hemd weil es ihn zu ersticken drohete. Nach Burgunderwein in Menge, hergestellt. B. V. Geoffroy.
Trifft etwas an den Kehlkopf, so ist dies nicht nur sehr empfindlich, sondern als wolle es ihn ersticken; auch vermehrte es den Halschmerz hinten. Abends d. I. 1. L. 159.
Bei der Hitze, wie von Blutwallung, ist er genöthigt die Halsbedeckung loszumachen, es ist dem Gefühle nach, als würde der Umlauf des Blutes gehemmt, mit einer Art Erstickungsgefühl. L. Bute.
1770. Zwischen Kehlkopf und Brust eine pulsirende ersickende Empfindung. L. 159.
(Seltsames krampfartiges Gefühl geht einigemal vom Kehlkopf hinunter.) L. 159.
Kehlkopf wie von einem fremden Körper versperrt. L. Fauer.
Nach Mittagsschlaf scheint Luftröhre wie verengert, es will kein Schleim loskommen wie sonst wol, d. I. 1. L. 159.
Der Kehlkopf fühlt spannend geschwellen, u. Schlingen ist erschwert. 4 St. nach der 6. Gabe. L. De Young.
1775. Kehlkopf geschwellen, roh, kratzend, auch etwas beim Draufdrücken; zugleich mit Nöthigen zum Schlingen; nach d. 9. Gabe, den folgenden Tag dasselbe, eher vermehrt. L. De Young.
Widriges, trocknes, kratziges Gefühl am Kehlkopf und der Umgegend; d. I. bis 4. Tag. L. Detwiler (Vgl. „Heiserkeit.“)
Rauber Hals, wie wund. In der Luftröhre am Brustbein (vgl. „Halsgrüben.“) schien ein entzündeter schmerzhafter Knoten zu sitzen; dies Gefühl verschwand auf starkes Schleimtrachen. L. St.
Des Wergens Empfindlichkeit des Kehlkopfes u. der Luftröhre, wie wund, nicht beim Befühlen. L. 159.
Dabei jeden Morgen ½ St. lang, kurzen, köchenden in der Luftröhre schmerzenden Husten, bis ein unangenehm scharf sauer schmeckender Auswurf loskammt, der den Tag über ohne Husten sich löst; nach dem Husten ein Geräusch in der Luftröhre; sehr kurzathmig, als wäre Luftröhre voll; zuweilen Schmerz beim Husten und Tiefathmen in der ganzen Brust; zuweilen schwerathmig, besonders nach Gehen u. Bewegen. Der Mund wund wie herbutisch, daher er nicht schmeckt was er trinkt; sehr nervenschwach.—Lach. abwechselnd mit bell; zum Schlusse mere. heilte völlig.
Drücken im Kehlkopf. L. Fauer.
1780. Druck auf den Kehlkopf macht Husten. L. 159.
Stich durch Luftröhre, Hustenreiz und trockner Husten. L. 1814.
Grummende trockne Empfindung in der Luftröhre, und Hustenreiz.) L. 1980⁷.
Kegel im Kehlkopf macht Husten. L. 1789; beim Sprechen, reizt zum Hüßeln. L. 1908.

Schleimabsenderung aus dem Kehlkopf ist viel vermehrt; aus Nase u. Rachen eher vermehrt; d. 2. u. ff. Tage! L. **CSg.** Vgl. 1773. Schleimrachen u. Schleimauswurf.

Lach. bei Keuchhusten u. Luftschwarindlucht eckhete alle Seiten, besonders Halsseiten, machte neue, besonders auf der Brust, u. schien sehr anzugreifen, ohne zu helfen. Fast alle Seiten waren ähnlich, außer folgende:

Die schlimmste Zeit Nachts, besonders Nachmittags; die beste Zeit gegen Mittag u. Nachmittag;

Besser in der Ruhe; Derstlopfen nur bei Aufregung.

Sam Durchfall gerigt, niemals hartleibig.

Keine weiße Haut, reihe Wangen u. Lippen, bei phthisischem Habitus.

Hepar mader geachtet, half. **W e s t h e l l.**

In m. Krankengeschichten, wo ein Mittel nicht half (vorausgesetzt, Art und Kräfte haben nicht die Schuld) sind sehr bezeichnend, wenn man sie vergleicht und die Seiten sammelt welche das Mittel nicht hat; denn darunter müssen die enthalten sein, auf welche es eigentlich ankommt. **CSg.**

*Der laute höchst beschwerliche Athem (wie beim Creup der Kinder) (vgl. 1816) bei Phthisis trachealis wird einige Zeit besser; es erfolgt eher Auswurf. L. **Groß.**

In der Luftröhre sitzt es wie ein Pflock der sich heraus u. hinab bewegt, mit kurzem Husten; er kann nicht liegen; durch die Nase schnaubt er Blut u. wie Materie. L. **Groß.**

1785. Kitzel im Halsgrübchen, wie in der Luftröhre, reizt zum Husten ohne Auswurf; nach einigen Tagen bloßer Kitzel, ohne Husten. C. **Lingen.**

Abwechslend Keuchhusten, Heiserkeit, Kitzeln im Halse, Abends beim Niederlegen, u. heftiger Husten. Zugleich öfters Schmerzen in den Gliedern und anderswo. L. **Kummer.**

Kitzel husten; der Kitzel sitzt bald oben im Kehlkopf, bald in der Brust, bald als wäre er im Magenmunde.

Der Schleim ist bald rund u. grau, bald zäh u. gelb, bald wässrig; fast nie des Nachts. Stets mit Schleimabsenderung aus der Nase verbunden.

Kann ihn vor der 3. Woche nicht los werden. L. **St.**

Jede Perührung der freien Luft bringt einen heftigen Kitzelhusten, mit Schleimauswurf begleitet hervor, der 5 Min. bis 1 St. dauert. Später. L. **St.**

*Kitzel im Kehlkopf erzeugt Husten mit einem Klattern am Gaumen, (stuttering in the palato) was erstickend will; sie kann nicht genug husten. L. **CSg.**

Abends mit Heiserkeit u. Dies, überhaupt schlimmer gegen Abend; am Besten ist der Husten Nachts. Der Gaumen entzündlich rot, ohne Schmerz beim Schlucken; sie muß oft leer schlucken, mehr gegen Abend; eine trunde Empfindlichkeit nur nach dem Husten Nachts; dabei immer viel Trockenheit in der Kehle, tritt viel. **Lach.** nach beil. **heille.**

*Kitzel in der Luftröhre, eben, der zum trocknen Husten reizt, vergeht. L. **Groß.**

1790. *Kitzeln von Trockenheit im Halse reizt zum Husten, ärger durch freie Luft. (vgl. 1788) tritt oft deswegen ohne daß es hilft. L. **CSg.**

*Husten der durch Kitzeln (wie von Trockenheit) in der Herzgrube entsteht. L. **CSg.**

*Kitzeln lösender Husten, bei vielen sogenannten nervösen Beschwerden, doch bleiben letztere. L. **CSg.**

Kehlkopfkitzeln beim Sprechen, macht Husteln. . .

*Unablässiger kurzer Keuchhusten, Nachts, von Krächeln im Halse. **8467.**

*Trockener lösender Husten von Krächeln im Halse, mit schaumigem Schleim u. etwas Blut als Auswurf, bei heftigem Rheumatism. L. **2483.**

1795. Kurzer heftig lösender Husten, durch Krächeln in den Halsgeschwüren fernwährend erregt. L. **CSg.**

Wie Rosen, als sollte sie brechen, ohne Heiligkeit; nach dem Essen kommen alle Speien dadurch wieder heraus; viel Speichelfluß dabei u. Schleimrachen; es plant sie, ehe sie etwas herausbringt, als sollte sie ersticken davon. **W e s t h e l l.**

*Husten von Halsgeschwären. L. **CSg.**

*Husten u. Krächeln, als säße etwas im Halse; es will nicht heraus und er schluckt deswegen. L. **CSg.**

Husten, scheinbar erregt durch vermehrte Absenderung von Flüssigem im Kehlkopf. L. **Mattak.**

*Husten, Rachen u. Speicheln, alles zugleich, läßt kaum zum Sprechen kommen. L. **CSg.**

*Husten mit Speichelfluß, fadenziehenden Speicheln. L. **15327.**

1800. Bei argem Husten läuft Wasser aus dem Munde. L. **CSg.**

*Sprechen macht, daß er immer lächen muß. L. **CSg.** Vgl. **1820.**

Husten von Druck auf dem Kehlkopf. L. **1780.**

Beim Befühlen des Halses entsteht trockner lösender Husten; auch Morgens nach Schlaf, Nachts u. durch Tabakrauch; bei Stoßschuppen mit viel Schmeuzen und Niesen, ohne Erleichterung. L. **CSg.**

*Husten von Tabakrauch erregt. L. **CSg.** Vgl. **18217.**

1805. (Husten beim Trinken oder nach Trinken.) L. **CSg.**

*Husten blos bei Tag, mehr nach dem Essen, ärger im Gehen, milder in der Ruhe, ärger nach Tabakrauchen, u. Lachen; beim Husten Schmerz unter den Rippen, schlimmer bei Druck. L. **CSg.**

*Husten der von der Herzgrube herkommt, (vgl. 1791) wo es beim Husten wehthut und auch bei Druck; der H. am ärgsten Morgens bis zum Frühstück, dann besser; wenig über Tag, wenig Nachts. Ärger bei heißem Wetter. Dabei schwieriger gelber Auswurf, rauhe helle Stimme, Wundheitschmerz im Brustbein und der ganzen Brust. L. **CSg.**

Appetit erlosch, oder nach dem Essen schwer im Magen; Stuhl nur durch Abführmittel; Monatliches regelmäßig zum Mund, mit reichlichen Mengen. Die Hauptgeissen besserten viel, die Nebengeissen wenig.

(Husten milder nachm Frühstück.) L. **CSg.**

*Husten nach Aufleben von Liegen. L. **CSg.** Beim Niederlegen. L. **1786. 1812.**

1810. Husten ärger nach jedem Schlaf. L. **CSg.** Vgl. **1803. 1820.**

Husten im Schlafe, von dem die Kranken nichts wissen. L. **CSg.**

(Das Kind hustet Abends im Niederlegen, dann im Schlafe, zuweilen erweckt dadurch; Husten ohne Auswurf macht mitunter Brechen.) L. **CSg.**

Husten des Abends. L. **1786. 1789. 1812. 14. 17.**

Abendlicher trockner Husten, u. jedesmal beim ersten Hustenreiz ein Stich durch die Luftröhre. L. **Koth.**

1815. Trockner Husten. L. *2483. 1803. 1812. C. 1785. *Bei typhösem Fieber. 3001. 1789%. Vgl. 1900%.
- *Ende November 1834 stitten In u. in der Nähe von Bethlehem in Pennsylvanien, Kinder, nicht unter 4 Jahren, u. Jünglinge nicht über 18 Jahren, an einer Kechthepfrankheit, die mit trockenem Husten, dem Creupton ähnlich, (vgl. 1784%) begleitet war; noon. hepar u. sulph. halfen nichts, wohl aber half laeh. in 8 bis 12 St. ohne irgend ein anderes Mittel. Freitag.
- *Husten der unaufhörlich Viertelstundenlange währt, in der Nacht beim Erwachen u. früh, nicht löst, Brechreiz u. Brechen erregt, u. wie ein alter Teufel klingt, wird milder lösender u. der Brechreiz verliert sich. L. Groß.
- *Angreifender, schwerlösender Husten, wird lösend u. verliert sich. L. Groß.
- (Abends starker trockner Husten, mit Brustschmerz u. häßlichem Geschmack des Auswurfs, wie nach Essen gesalzener Fische.) Wesseth'st.
- *Kurzer lächender Husten, bei Brustschmerz. ...
- (Hustenreiz u. stetes kurzes trocknes Aufhusten, mit grimmenender trockner Empfindung in der Luftröhre u. Brustbeklemmung. L. 1980%.
- Kurzer lächender Husten. L. 1792. 1795. 1803. 1821. Vgl. Kigelhusten.
1820. = = sehr anstrengend, manchmal bis zum Brechen, wenig mühsam heraufkommender Auswurf, unter dem härtere schwerere Schleimklumpen; dabei Schmerz in der Herzgrube, so daß er sie halten muß. Husten bleib über Tag, ärger nach jedem Schlaf, mehr nach Gehen; besonders nach Sprechen, als ob dadurch der Hals trocken würde. (Nach schlummer nach Fischessen, und bei feuchtem Wetter.) Bei Schleimphthise. L. 139%.
- *Fühlt seinen alten (verdächtigen) Husten am Tage sehr gemindert, aber früh im Momente des Aufstehens u. eine halbe Stunde nachher, ist er so heftig, daß die Erschütterungen oft Schmerz in den Eingeweiden u. Erbrechen hervorbringen. L. Groß.
- (Kurzer Rächhusten, zuweilen wie erstickend, die ganze Nacht.) L. 139%.
- *Bestimmt wenn die Lunge irgendwie (z. B. durch Tabacksdampf) gereizt wird, einen so gewaltigen Hustenreiz, der oft ein minutenlanges ununterbrochenes Husten erregt, daß die Brust in der heftigsten Erschütterung nur so fliegt, und alles Blut nach Kopf u. Gesicht getrieben wird. L. Groß.
- *Unablässiger Husten. 1793%. 1816%. 1821%. Erstickendes Gefühl beim Husten. 1795. u. a. Dämpfig u. kurzathmig beim Husten. L. 1953.
- *Starker Husten bei Schwerathmigkeit. L. 1916%^{1,2}. 1935%^{1,2}.
- Husten u. Pusteln wie Meien, mit Schwellen des Kopfs; bei Kato, acht Tage nach Impfung mit geringer Giftmenge. C. 139%.
1825. Den Husten fühlt er im Kopfe, (vgl. 1821%) bis in die Augen, es ist ein Spannen als würde eine Saite angezogen, vom Nacken übers Ohr weg innen zu den Augen. L. 139%.
- *Beim Husten Empfindlichkeit in der Luftröhre, Schmerz in der Herzgrube, wie Zerreißen, links tief in der Brust brennend, u. rund um die letzten Rippen wie geschwürig. L. 139%.
- = = Schmerz unter den Hypochondern bei Druck. L.* 1806 (1826.)
- = = Schmerz in der Herzgrube. L.* 1807. 1820,6.
- * = Schmerz in den Eingeweiden. L. 1820%.
- = = Erbrechen. L. 1795. 1812. 1820%. *1816%.
1830. = = Stechen in der Weiche. L. 1563.
- = = Afterschmerz. L. 1534.
- = = Stich durch Luftröhre. L. 1814. Schmerz. L. 1817,18. Empfindlichkeit. L. 1826 im Halse. L. 1789.
- Husten u. Schnupfen. L. 1787. 1803. 2575. 3459%. *1713.
- *Nachm Husten Geräusch in der Luftröhre. ...
- *Reises Husten, erleichternd, bei aussetzendem Puls. L. 1992%.
1835. (Beim Husten u. auch beim Niesen kommen kleine Klumpen grauen Schleimes aus dem Halse.) L. 139%.
- Habituelles Auswurf zähen grauen Schleimes, verschwand während dem Fieber. L. 2986. vgl. „Rechtsepf.“
- *Zäher Schleim löst sich mit Erleichterung, nach Asthma. 1935%².
- *Schwerlösender Husten wird lösend. 1816%^{1,2}.
- *Schwieriger Auswurf wird lose. L. 139%. Vgl. Verige u. 1784%, 1839%, 1916%⁵.
- Schleimauswurf. L. 1788; rund, grau, zäh, gelb, wässrig. L. 1787; schwierig gelb. L.* 1807. wenig mühsam, mit härteren Klumpen. L.* 1820. sauer schmeckend ... von häßlichem Geschmack. L. 895. 1817.
- *Leichtlösender Husten u. Schnupfen. L. 3459%.
- Auswurf schaumig u. etwas Blut. L.* 2483.
- *Schleimschwindsucht, mehrmals bewährt. L. Krauns. *Bei einem Phositor wird der Husten wieder, der Atem aber bei Bewegung fürter u. die allgemeine Schwäche größer. L. Groß.
- *Bei höchst bedenklichem phthisischem Husten, durch vertriebene Flechten, wird der Auswurf bei Tage sehr gemäßig u. die Flechten kommen in großer Menge wieder zum Vorschein. L. 3465%.
1840. Blutspucken. B. C. vgl. L.* 2483.
- *Blutspucken. L. Groß.
- Husten, Seitenstich u. blutiger Auswurf aus der Lunge. B. C.
- Stiche durch die Brust bei Husten. L. 1889.
- Bei Schwindsuchten ist Stappverhältnißlich Balsminer in Brasilien; in Deutschland das Dittent.
- Den Bienenbräuen werden bei den Alten viele gute Eigenschaften, bei Neuern schädliche zugeschrieben. Am meisten rühmen sie Aerzte aus Ländern, wo diese Thiere häufig sind. Sie erzählen zahlreiche Curen

der schwersten chronischen Uebel, besonders solcher Haut und Brustkrankheiten, die von in Unordnung gerathenen Verrichtungen der Haut herrühren; von Fehlern des lymphatischen Systems; geben sie bei innerlichen Geschwüren, Secreteln, u. s. w. — *Thouvenel. Mem. sur les vertus des subst. anim.* 1779.

Lunge.

1845. Athem hat eigenthümlich widerlichen Geruch n. 12 St. B. Ofind. Clarke. Vgl. „Mundgestank.“ — Lungenentzündung. B. C. 1689.

Brandige Stellen an den von Blut frozenden Lungen. Bei Menschen die erst einige Zeit nach der Verwundung starben war Rückenmark und stellenweise Hirnsubstanz breiig weich; in Schadel, Brust- und Bauchhöhle wässrig blutige Feuchtigkeit. Brandartige Stellen wie oben u. an der geschwollenen dunkelbraunen Leber und dem Darmkanal. Besondere um Wunde brandig; bei jedem Schritte drang aufgelöstes Blut oder saubere Flüssigkeit heraus. *Reiniger in Medels Archiv* 1829. No. 3.

Lunge hat hie u. da bläuliche Flecken. B. V. 1400.

... ungewöhnlich blau. B. O. 129.

Lunge hatte bläuliche Flecken, durch welche wenn man sie berührte die Luft austrug. Bei Kaninchen, das Gift in die Jugularvene gespritzt, so gleich fürchterlich Schreien, Zuckungen u. Tod in 14 Min. Alles Blut war geronnen u. schwarz; der wässrige Theil ausgetreten; Herz u. Lunge sehr angegriffen. V. Fontana.

1850. Brand von gebissenem Stigel bis zu den Rippen, Muskeln u. Brustfell; die nächsten Theile der Lunge misfarbig. B. O. 3336.

Lunge stark mit nicht zerfestem Blut angefüllt. B. 2017. Lunge, vena cava, arteria pulmonalis u. Herz mit nicht zerfestem Blut angefüllt; in Luftröhre etwas röthlicher Schaum. Nach schnellem Tod. B. 2628. In Brusthöhle wässrig blutige Feuchtigkeit. B. 1846.

Brustschmerzen.

Große Schmerzen auf der Brust u. Erbrechen grüner Flüssigkeit. B. C. Mayrand.

Capicum hob den Puls; nach 10 St. keine Gefahr mehr.

1855. Heftiger Brustschmerz u. Frost; B. O. Wagner bei Lenz.

Auf Schwell von unten bis oben; unter unaussprechlicher Angst, baldiger Tod.

Brustweh, als chronische Folge. B. 3516.

Brustschmerz verschwand, bei anderen Beschwerden L. X. 348.

*Destere Brustschmerzen u. Ermattung mit Herzklopfen u. Kopfweh, nach gastrischem Fieber. L. 2707.

*Schmerzen in linker Seite unter der Brust. L. . . .

*Arge Brustschmerzen, daß er die Brust nicht anrühren darf, Nachts. L. 27657.

Schmerz in der rechten Seite unterm Arme, dann links oben so. C. Schmidt.

s s unterm linken Arme zieht in die linke Brust, und schmerzt sehr beim Tiefathmen. C. Schmidt.

1860. Schwerer dumpfer Druck in der ganzen Brust. L. 257.

*Schwere auf der Brust, mit großer Angst, bei rheumat. Anfälle. L. 2483.

Es hat ihm die Nacht auf der Brust gelegen. L. 257.

*Es zieht ihm die Brust zusammen, bei Schwerathmen, Nachts. 191672.

* (Beklemmende Schmerzen auf der Brust, wobei das Sprechen schwer wird.) L. 19807.

* Seitenschmerzen bei Brustbeklemmung. L. 1980. * Druck in der rechten Brust, Tags vorher Schmerz in der linken. C. Kummer.

Drücken unter der Brust u. Ziehen heraufzu, d. 4. L. L. Schertz.

1865. Drückender Schmerz auf der Brust u. zwischen d. Schultern. L. 2050 im Brustknochen. L. 2485. Drücken in der Brust, mit Zucken; bei Fieber. L. 2993. Drücken vom Magen, geht auf der rechten Brustseite nach der Schulter. L. 895.

* = als stemme sich Wind gegen die Brust; Aufstossen erleichtert. . . .

*Es kommt manchmal in der Brust herauf u. drückt gegen den Hals. L. 1690.

1870. * Drücken auf der Brust, es zieht ihr den Rücken ein; dann arges Herzklopfen, zuweilen auf dem Rücken fühlbar; vor dem Brustdrücken schlafen die Fingergelenke ein.

Wechselt mit: drückendem Kopfweh, eher vergebend beim Aufsein; vor dem Kopfdrücken ist ihr blau vor den Augen und ein Rauschen im Kopfe, wobei sie alles deutlicher zu hören glaubt; überhaupt ist ihr alles Geräusch zuwider. Außerdem: jitterig in den Armen; die Hände manchmal geschwellen. L. Schertz.

Bekam anfangs sulph; darnach verschwand ein Schwindel zum Rechtsfallen; ein Schneiden im Leibe vom Eintritte des Menarchischen, was überhaupt regelmäßig wurde; Stechen in den Unterschenkeln beim Gehen; Nöthigen, die Füße in die Höhe zu ziehen; — gebessert wurde ein Reißen in der rechten Körperseite, das Bitterige in den Armen u. das Gemüth. Nach 14 Tagen kam dagegen ein drückend stehender Schmerz in der rechten, zuweilen Stechen in der linken Bauchseite; eine weite Dese war ohne Erfolg.

Bekam Silicea. Dies änderte das letzterwähnte Stechen nicht, besserte das Allgemeinbefinden; heilte: eine mit dem Brustdrücken verbundene Schwerathmigkeit, als wäre Rauch in der Stube, bei der sie sich bemühen mußte die Luft einzuziehen, mit Hitze u. Schweiß; ferner: das Reißen in der rechten Körperseite, erst mit Zucken, am schlimmsten von den Knien hinunterwärts; Ziehen in beiden Knien, doch mehr rechts, als würde Haut in die Höhe gezogen, mit Stechen; das Menarchische wurde regelmäßig; gebessert das Bitterige in den Armen u. das Gemüth. Dagegen stellte sich ein: Drücken im Halse beim Heben, u. auch heilte das ganze Uebel.

Anm. Das letztstehende Stechen gab eine Hauptindication, und kann problematisch als Symptom der Silicea über als Hinweis für sach. gebraucht werden. Auch diese Geschichte (vol. 843) zeigt wie die Krankheit die Form des Mittels annimmt. C. H. G.

Pressende Brustschmerzen, den ganzen Nachmittag anhaltend; zugleich pressende Schmerzen nach dem Magen zu; Abends frequenter Puls u. Nachts Brustschmerzen (6. Tag), den nächsten Morgen noch etwas, früher wieder starkpressende Schmerzen. L. Reichhelm. Ziehen in die Brust, von rechter Seite vom After her, bei Fieber. L. 2993.

Wahnen wie ein Wurm vorn in der rechten Brustseite, nach der linken zu, und wie im Magen. Dann ein Stich, wie vom Magen innen herauf zwischen Fleisch und Knochen, mitten auf die Brust, bis in die Gegend der Brüste. L. Fehert.

Glühende Empfindung in der Brust. L. Fauer.

1875. Einzelne Rude in der Brust. L. Fauer.

Klopfen in der Brust. L. 2008.

Ganze Brust wie wund, wie bei argem Katarrh; geht bis zwischen die Schultern: besonders nachm Essen. L. 159.

*Wundheit über ganze Brust bis zur Herzgrube, hängt mit Hals zusammen; Luft macht beim Athmen sehr unangenehmen Eindruck. L. 843.

*Wehthun auf der Brust, bei Nervenfieber. L. 3001.

1880. Weh auf der Brust. L. Fehert.

*Wundheitschmerz in der ganzen Brust, u. dem Brustbein. L. 1807. C. 1897.

*Angegriffenheit der Brust beim Husten. L.

* (kurzer Athem; Beengung als könne sie nicht athmen, so wunderbar dabei) bei Herzkranker. L. 159.

Brennen in der Brust u. der Kehle, konnte vor Schmerz kaum reden.—(nach vielen starken Mitteln) B. V. Geoffroy.

1885. = auf der Brust, Nachts, mit Schmerzen im Brustbein. L. 159.

= links, tief in der Brust, bei Husten. L. 1826.

*Gefühle im Innern der Brusthöhle u. Magens, bei unregelmäßigem Menstrualem. Durch Kältemitteln. 1876.

Stechen in der linken Seite bis auf die Brust sich ausdehnend, so daß das Athmen dadurch sehr erschwert wurde. L. Detwiller.

Stich an der linken Brustseite, schlimmer beim Husten u. Einathmen, zugleich stechende Schmerzen am linken Knie, Ziehen im Wadenbein in den Fuß hinunter; Stiche im rechten Knöchel. L. De Young.

1890. Stechen in der linken Brust, nicht viel schlimmer beim Einathmen u. Husten; dann in rechter Mittelhand etwas ziehschmerz; bald nachlassend. L. De Young.

Nadelstiche in der Seite u. linken Hand. L. Kummer.

Stechen auf der linken Brustseite. L. Kummer.

Stiche äußerlich unter der rechten Achselhöhle. L. 159.

*Stechen in der rechten Seite u. im Rücken, beim Rücken. L. Seifried.

1895. Stich in der rechten Brust, gleich neben dem Brustknochen. C. Schmöle.

= in der rechten Brust, beim Niesen. C. 1693.

*Stechen rechts in der Brust nach aperiod. Anfall. L. 1337z.

In der Mitte der Brust etwas zur rechten Seite ein scharfer Wundheitschmerz u. Stechen wie durch den Brustknochen; schlimmer beim Berühren, aber nicht durch Tiefathmen. d. I. Joz. C. Schmöle.

Anhaltender dumpfer Stich vorn in der Brust bis in linken Schulterknochen; u. 4 St., kehrt den folgenden Tag wieder. C. Schmöle.

Stechen unten vorn an der Brust, hineinzug. d. I. X. L. Fehert.

1900. Stiche durch die Brust, aus dem Bauch in die Achsel. L. 1382.

*Zu einem trocknen Husten kommt nach Xo noch Seitenstechen. L. Groß.

Seitenstechen u. Blutauswurf. B. C. 1841.

Im linken Seitenstechen dient der Schlagenseil. Lebenwardt.

Schmerzen im Brustbein L. 1885. Wundheit L.* 1807. nach Stich beim Niesen. C. 1693.

Drückende häufige Schmerzen im Brustknochen. L.* 2485. Stiche durch denselben. C. 1897. Stiche daneben. C. 1895.

1905. Im Galle u. in der Brust. L. 905. L.* 839. Vom Magen nach der Brust. 1267z.

Aufsteigen in die Brust. L. 1606. Aus Magen. ...

*Leicht vorübergehende Wallungen in der Brust. L. Groß.

Beim Tiefathmen Schmerz. C. 1859 L.

Wein Fabren Brustschmerz u. Kugel im Kehlkopf zum Husten. L. Fauer.

Kugel in Brust zum Husten. L. 1787.

*Müdigkeit in allen Gliedern als wenn sie aus der Brust käme, nach überstandener Grippe. L. 161.

Athembeschwerden.

1910. Schwerathmen, Erbrechen u. Durchfall sind häufige Aeusserungen der Krankheit, welche sich aus der durch den ersichenden Blutlauf entstehenden Schwäche der betreffenden Theile leicht erklären lassen. Bei Menschen wirken in dieser Hinsicht auch der plötzliche Schreck u. die Todesangst mit. Lenz.

Es ist nach unvollständiger Untersuchung durchaus gar nicht aus dem ersichenden Blutlauf erklärbar, u. schon fast auch gar nicht erst, wenn Schwäche eintritt. Woher denn das? Die den Blutlauf. Sectionen des Blutes finden sich eben so oft, als sie sich nicht finden. Und diese Zeichen sind auch bei hochgradigem Blutlauf. So sie finden sich unter den Beobachtungen von Xo an den schwersten Fällen Malaria, wo sie oft erst nach vielen Tagen sich einstellen.—Sowas besonders müssen wir aber widersprechen was den Einfluß der Kälte u. des Schreckes betrifft. Nicht einmal betrachten kann es den Einfluß des Schreckes; denn die Verhinderung ist auch nicht den geringsten Unterschied bei kaltem die Kälte halten oder keine; Thiere die weder in Schrecken gelockt werden, noch in Kälte gehalten, haben doch dieselben Zeichen. Die Potenzen selbst wirken bei Fiebern die gar nicht ruhen, was sie nähmen, eben so.

Viele Erinnerungen besonders betreffen, weil in Philadelphia mehrere ane chene Leute der Malaria waren, das Schlangen Gift viele eigentlich gar nichts auf Malaria, es wäre immer nur der Schreck; denn der Schrecklichkeit wäre so kein Ort. Dieselben wollten sich aber trotz dem nicht beissen lassen, um nicht etwas zu erschrecken. 1896.

Erstickungszufälle.

Ein einjähriges Mädchen starb nach drei Stunden unter heftigem Brennen im ganzen, am rechten Nabel verorten, Aufe; keine Schmerzen, heftigem Durst, oft wiederholten Erbrechen n. obigem. Nachm Tode nachfolgte materielle, arithmetische, und etwas ange Schrecken. B. O. Thomas in Durlands Archiv. IX, S. 120.

Erstickungszufälle bei blausüchtigem Kratzen. L. 2020.

Anfälle von Ersticken bekam der Kranke jedesmal, sobald etwas in den Mund gebracht wurde, wobei darin Schleim in Menge zusammenfloß. B. Osindien. Clarke.

Erstickend Gefühl bei andern Beschwerden, bei Köchhusten, L.* 1821. Bei Enge auf der Brust. L. 1962; bei Flattern am Gaumen. L.* 1789. Bei Klump im Halsgrübchen, L.* 900. Dräden überm Nabel. L. 1347. Einzelne Nadel bei Kreuzschmerz. L. 2086. Bei Würgen. B. V. 2748.

*Will ersticken, nach areplect. Anfall. L. 1337a.

*Wenn er Abends im Bette liegt, macht das mindeste was per die Nase oder den Mund kommt, ein solches Hindern im Athmen, daß er zu ersticken fürchtet. L. 159.

1915. *Erstickerte den Athem um Vieles bei Brustwasser sucht. L. 159.

*Sie kann nicht liegen, es ist ihr zu voll auf der Brust, will sie ersticken, sie muß alles aufsperrn um Athem zu bekommen. Manche Nächte etwas besser, dann muß sie links liegen, u. hoch u. wenigstens noch die Hand unter den Kopf legen. L. 159.

*Kann keinen Athem bekommen, muß aufsitzen; dann Schleimröcheln, (Geräusch wie von kochenden Erbsen) mit Wechsel von Kälte u. Hitze in der Herzgrube und von allgemeinem Frösteln u. überlaufender Hitze; Herausfliegen in der Speiseröhre mit Brechlichkeit, wobei er aber nur Schleim auswirft, der sich im Uebermaße im Munde sammelt; n. 48 St. L. Groß.

*Nach Mitternacht wacht er auf, es zieht ihm die Brust zusammen; Athem langsam, schwer, pfeifend; er muß aus dem Bette u. vorgebeugt sitzen. L. Groß.

Diese Anfälle ereigneten sich seit Jahren von Zeit zu Zeit bei einem Schilber, syphilitischer Constitution, und hatten sie einmal ihre Periode, so kamen sie häufig mit u. ohne Veranlassung, u. ließen sich so leicht nicht beschreiben. Auch tritt beim Aufstehen, wenn er sich schnell aufrichtet, trat das Asthma ein. Die folgende Nacht (nach X) war der Paroxysmus merkwürdig gelinder, in der zweiten Nacht er ganz aus u. kam selbst nicht, als der Genese sich schnell vom Wege erhob. Ob jedoch das Asthma cadit u. für immer heilbar ist — Ich möchte es bezweifeln, weil das vollständige Genesen annehmen, u. das Ausbleiben aller andersartigen Brustbeschwerden nicht verbürgen, da eine bedeutende Anlage zum Symplocorax unweifelbar ist. Gr.

*Starker Husten, Fußschwellung u. Schwerathmigkeit werden bedeutend erleichtert; er kann viel leichter sprechen u. gehen. L. Groß.

Auch ein Schilber mit schon ausgebildeter Brustwasser sucht. Die Erstickerung hielt nicht West und u. der Lytra; zwei verwechselte seinen gewöhnlichen Gang später bis zum Ende. Ich habe die Lachesis bei mehreren Kranken der Art angewendet, aber meistens einige Erleichterung, niemals vollkommene Heilung bewirkt. Nahm das Uebel wieder über Hand, so war dieses Mittel nicht mehr so gute Heilung. Vielleicht kommt dies daher, weil der Symplocorax meist alle Subjekte befallt, deren Lebenskräfte bereits genossen sind. Bei einem jungen kräftigen Individuum habe ich ihn noch nie beobachtet. Gr.

Ich hatte mehrere Fälle, wo es eben so eins, nur in einzelnen Fällen war die Erstickerung bedeutend; in allen waren früher die höchsten Kräfte misbraucht worden. Bei jungen Männern sah ich diese Krankheit nach übermäßigen geschlechtlichen Ausübung gen entstehen, oft in Curium. Bei einem Knaben mit Dreyfelter. Gr.

*Der gewöhnliche Anfall der Brustbeklemmung kommt schwächer, die Fußschwellung ist ganz weg, der

früher schlende Harn u. Stuhl kommt in Ordnung, es tritt Schweiß u. Wohlbefinden ein. L. 19807.

Wgl. 1337. 22617. u. „Schwerathmigkeit“ 1928 bis 1940.

*Bei einem Brustwasserfüchtigen hohen Alters, wo der Husten nicht lösen wollte, der Stuhl ausblies u. daher größere Brustbeklemmung eintrat, daß er des Nachts gar nicht mehr liegen konnte, bedeutende Erleichterung, bessere Verdauung und Leiböffnung u. freieres Athmen, doch nur für einige Zeit; durch etliche Dosen C. VIII. Groß.

Anm. Von hoher Wichtigkeit scheint mir auch dies Erstickere; nicht nur weil es anzeigt, wie daselbe Mittel anfangende ähnliche Uebel heilen oder drohende verhüten kann, sondern weil bei dieser Erstickerung der Geist freier wird, dagegen bei allen Erstickerungen der alten Schule der Geist befangen ist, in unfreier Exaltation oder Depression. Gr.

Athem besonders in der Seitenlage mühsam, n. 2 St. pfeiflich Aufstehen u. süßlich Husten u. Sitten am ganzen Leibe; dann Bewußung 1 St. lang. Nach 4 St. wohl; bei Hund. B. N. Kuffel. Kühnigkeit unterhalb des; Mattigkeit; immerwährend Schnappen nach Luft; todt nach 13 Min. Bei der Eschlange 2hour. B. N. Breton.

Erstickere, langames Athmen, (vgl. 19167) trüger Blutauswurf, etwas schaumiger Speichel vorn Munde; zuweilen trampfhaftes Herkroffen der Zunge aus dem Munde u. schwieriges Zurückbringen derselben; Erweiterung der Pupille; dann und wann ein Sitteln des ganzen Körpers. Den 2 Tag mehr Stunden lang. Bei Hund. B. N. Breton.

1920. Zuweilen Meitauflöcher des Rachens.

Bei Gedächte: mehrmals Meitlöcher des Rachens und Tod; Windstiche sperrt zuweilen das Maul weit auf; Tod; Spreitung, öfters nach Luft schnappend; Tod; Taube dieses die Kehle auf; Tod.

B. O. Veni.

Taube drehte den Kopf und Hals nach jeder Richtung und schnappte nach Luft bis sie starb. B. N. Breton.

Hahn in Kamm gehten, wagt, senkt Kopf; öffnet Schnabel, atmet heftig; n. 27 Min. Tod. V. Fontana.

Hund nach 16 Min. Sitteln des Kopfs und der Vorderfüße; nach 25 Min. das Sitteln allgemein, froßt den Hals aus, Maul nach oben gerichtet, bewege sich gähmend als wenn eine große Injektion beim Atmen festgehalten hätte. Kein Hineln. Nach 2 St. Seitenlage in Schlaf, von Zeit zu Zeit die Glieder verdrehend, munter Hochspringen; n. 3 St. wohl. Trigonocephalus viridis. Kuffel.

Wohlerdrehen der Augen, Schließen der Lider, Maulaufsperrn und sehr schnelles Athmen; später auch Verschlingen dabei u. nach später, mit einem Schmerzenslaut, wobei sie sich an die Wand andrückt. In Anfällen alle 3 bis 5 Min; bei Kanar. H. C. Fingen.

*Dreht Hals, dreht Maul nach oben und macht Verengung des Ganges wie angekreuzt Athmen. Bei Hund. H. 2043.

Schnappen nach Luft. B. 1921. L. 193572.

1925. Zuweilen Tiefathmen; bei Gedächte die drei Wochen krank. O. Veni.

Dieses Einathmen u. Stoßweises Ausathmen, u. bei jedem Ausathmen ein blaßes Deuten; bei Hund. H. C. 159.

Mehre Tage lang immer genöthigt von Zeit zu Zeit tief aufzuathmen, besonders im Sitzen, d. 3. u. folgende Tage. † L. 159.

*Tiefathmen, nach Angst, Unruhe, Hastigkeit, bei Knaben mit Kopfsch. L. 300774.

Wgl. Scuzen. B. V. 2990. L. 2993.

Krampfhaft Athmen, trübe Augen, (vgl. 193572 Anm.) andere bedenkliche Zufälle, dann reichlicher allgemeiner Schweiß. B. Osindien. Clarke.

- Schwerathmigkeit, beschwerlich Athmen.** B. C. V. O. u. a.
1930. **Schwerathmen und Tod, bei Hinte, Gekammer, Hidermaus.** B. O. 1291.
- == mit unauslöschlichem Durste. B. C. 3166. u. a.
- == mit vielem kalten Schweiß. B. V. Sontana.
- Schwieriges, mühsames Athmen.** B. N. 999. nur langsam. B. 2628. L.* 1916². Bei geschlossenen Rinnbäden. 645. mit Betäubung u. Angst. B. 636. u. Kühme. Lebe n wal dt. u. Lähmung der Schenkel. B. 2490.
- * = u. Seitenlage. B. N. 2673. mit den größten Beschwerden, Tod; bei Hund. B. 2585.
- † Die Lunge erscheint mehr passiv; der Athem, im Bette Abends, ist erschwert, die Brust beengt. C. VIII^o. **Groß.**
1935. **Schwer Athemholen faßt den ganzen Tag.** L. Kummer.
- † **Schwerer Athem mit Husten.** L. **Groß.**
- † **Asthma mit u. ohne Husten, früh beim Aufstehen; es löst sich dann zäher Schleim mit Erleichterung.** L. **Groß.**
- Ein junger Mann in den zwanzigen, schwächlicher Constitution, der seinen Wohnort seit Kurzem in ein nördlicheres Klima verlegt hatte, erkrankte sich bei kaltem Wetter auf einer Reise, der vorhandene Schnupfen trat zurück, und er bekam eine Schwerathmigkeit mit Husten und schwerfälligem Aushauchen. Oft trat sie nach dem Mittagessen ein, oft weckte sie ihn in der Nacht, u. er schnappte nach Luft, oft am Morgen; auch war der Athem zu allen Zeiten etwas beschwert. — Obwohl er dabei zum Schwitzen geneigt war, verzeichnete ihm ein Arzt (!) doch noch eine Menge Schweißmittel, aber das Uebel wollte davon nicht weichen. Etl. Dosen Iach. X^o brachten große Besserung hervor, so daß er sich nur beim Gehen im Abende neben am Strande der Ostsee und bei vielem Lachen noch etwas beschwerlich fühlte. Noch ein paar Gaben Iach. befeitigten auch diesen Rest des Uebels. Später erkrankte er sich auch kleine n, nur bildete sich folgende Symptomenengruppe aus: Regelmäßig früh beim Aufstehen, oft schon beim Erwachen, entsteht ein bald stärkeres bald schwächeres Asthma, mit oder ohne Husten, es löst sich dann ein zäher Schleim mit Erleichterung der Brust, nachdem der Zustand 5—15 Min. gedauert hat. Zugleich hat er zwischen den Schultern, mehr nach der linken Seite zu, Stiche bei jedem Zwerchfellen, beständigen Schnupfen, Anstieg von Kopfweh, Appetitlosigkeit, unregelmäßigen Stuhlgang, unruhigen Schlaf u. sehr trübe Augen, Abends oft eine Art Fieber mit vollem Pulse u. aufgetriebenen Adern. Nach dieser complicirtere Leiden nahmen etliche Gaben Iach. weg. Gr.
- * **Schwerathmigkeit, mit vergeblichem Gähnen, schlummer im Stillstehen.** L.* 1272.
- * **Athem erschwert, bei Halsbeschwerden.** L. 830. 923.
- * **Schwerathmigkeit u. Ohnmachtschwäche.** L. 2619.
- Athmen erschwert von Stechen in der Brust.** L. 1888.
- Bei Stechen am Herzen. B. V. 1991.
1940. ***Dämpfig auf der Brust.** L. 1953.
- † (Dampf u. Staub sind sehr beschwerlich, bei Brustbeklemmung.) L. 1980⁷.
- Pressen auf der Brust als wäre sie voll Bind. L. 1259.
- Athmet nur von Zeit zu Zeit, sonst wie todt. B. N. 645. 2621.
- Schwachathmen und Tod; bei Taube.** B. O. 1291.
- Lungentähmung.** B. 2017.
1945. ***Schwach auf der Brust, bei Halsbeschwerden.** L. 900.
- Schnelles beklemmendes Athmen, mit heftigem Durst.** B. O. V.
- Stetig Athmen.** B. 342.
- † **Schnellathmen, Aucken und Tod.** B. O. 1734.
- Starf u. Schnellathmen, bei Frost, wird besser; bei Kreuzschnabel, man, unter Aufzungen Tod.** H. O. 1291.
- Stetig Athmen, schwarzend, nur durch den Mund, selten auch durch die Nase und pfeifend, wobei Blase aus dem Nasenloch kommt; bei Kake.** B. C. 1199.
1950. **Kurzathmig u. sehr niedergedrückt.** L. 1259.
- † ***Kind athmet kurz, redet nichts, bei heißen Kopf u. kalten Füßen.** L. 2987⁷.
- Kurzathmig bei Stechen am Herzen.** B. V. 1992.
- == bei Krebs u. Scharlachauschlag. L. 3424⁷.
- * = nach Gehen u. Bewegen. . . .
- * = beim Gehen, u. dämpfig, mit Häufeln. L. 1259.
- * = nach jeder Anstrengung, besonders mit den Händen; es macht ihn sehr müde. L. 1259.
1955. ***Sehr kurzathmig, sobald das Näthen nachläßt oder vergeht, bei Krätze.** L. 1259.
- Laeh.** machte große Beschwerden bei Kurzathmigkeit (schlimmer nach Bewegung, von Zehnbisbrauch; hell, half nichts dagegen, wie öfter bei Verstimmung der Kehlkopf u. Brustbeschwerden; phos. ac. half nur gegen die vermehrte Kurzathmigkeit; hepar I half und verbesserte im Allgemeinen bedeutend. Nach diesen Mitteln entstanden langwierige Panaritien u. Fressblasen, und das drohende Brustleiden verlor sich fast ganz. L. 1259.
- Große Bewegung und Angst auf der Brust, mit beständiger Neigung zum Erbrechen.** B. L. Kühn.
- Engbrüstigkeit, mit Angst, Durst, Uebelkeit, Durchfall.** B. C. 3257.
- == mit Zeichen von Lungen- u. Eingeweidenentzündung. B. C. 1689.
1960. **Athem beengt nach wenig Essen.** L. 1259.
- * **Kurzathmig nachm Essen.** L. 1259.
- Abends beim Niederlegen, so eng auf der Brust, daß sie beinahe ersticht. L. W.
- Beengte Brust, d. 10. T. nach pressenden Brustschmerzen die Tage vorher. L. Keichelm.
- * **Brustbeengung hindert Schlaf.** L. 2755.
- † ***Brust schwach, enge, nach aplectic. Anfall.** L. 133⁷.
1965. **Brustbeklemmung; beengter Athem.** B. Verschickend.
- Beklemmung der Brust bei stärkeren Athemzügen und der Bewegung des Schluckens. B. V. Orsta.
- * = u. Angst, bei Geschwulst. B. V. 3284. Bgl. B. O. 3340.
- Große Beklemmenheit, bei Frostschauer u. Schwindel. B. V. 2990.
- Brustbeklemmung, plötzlich vorübergehend. L. St.
1970. == Abends. L. St.
- == im Schlafe. L. St.
- == im Sitzen, fast bis zur Ohnmächtigkeit; d. 2. T. C. Schmidt.
- == bei nächtlichem Brechanfall. L. 2783.
- == mit Erhigung. L. St.
1975. == auf kalte Füße. L. St.
- == mit Klaffen im After wechselnd. L. St.
- * **Beklemmt auf der Brust, bei Wundheitsgefühl und Husten.** L. 843.

*Brustbeklemmung mit heftigen Seiten u. Rücken-
schmerzen, starkem Herzklopfen, Unfähigkeit sich zu be-
wegen u. zu sprechen, bei Fußgeschwulst. L. 1980%.

*Brustbeklemmung bei Wechselstieber. C. 3004%.

*Krampf der Athem benimmt, bei Magenbeschwerden.
L. 2364.

Beim Athmen Schmerz unter kurzen Rippen. L. 1326.
Stiche in Brust. L. 1889.

1980. Beim Tiefathmen. C. 1324. C. 1860. L.* 1562.
„Geräusch beim Athmen“ siehe „Seufzen“ u. f. w.

*Periodischer Druck in der linken Seite der Herz-
grube, mit Schmerzen zwischen den Schultern und
unter diesen, so wie im Kreuze, verliert sich; dagegen
kehrt das alte Halsübel wieder: Hustenreiz u. stetes
kurzes trocknes Aufhusten, grimmende trockne Empfin-
dung in der Luftröhre, beklemmende Schmer-
zen auf der Brust, wobei ihr das Sprechen oft
sauer wird; Dampf, Staub u. schnell wechselnde Tem-
peratur sehr beschwerlich sind. Nach 24 St. Anfall
von Brustbeklemmung mit heftigen Seiten- und Rü-
ckenschmerzen, starkem Herzklopfen; sie ist unfähig
sich zu bewegen u. zu sprechen. N. 1 St. besser,
Nacht ruhig. Nach 2, 3 T. reichlicher Harn, die
Fußgeschwulst sinkt merklich, der früher fehlende
Stuhl kommt in Ordnung, das Befinden ist leidlich,
Nachts erfolgt Schweiß.—72 St. nach der dritten
Gabe ein noch schwächerer Anfall; am 4 Tage nach
Schweiß die Nacht beim Erwachen Kreuzschmerzen,
starkes Ohrenbrausen; linkes Auge entzündet u. blüde,
daß sie damit nicht lesen konnte, einzelne Stiche da-
ein; bessert bald wieder. Nach 4ter Gabe sehr matt
und einige Tage unwohl, daß ihr das Gehen schwer
ward. Nach 5 Gabe kein Anfall; sie war wohl auf,
aber täglich Nachmittags Herzklopfen, es flach bald
hier bald dort, der Athem war erschwert und eine
Kenglichkeit peinigte sie. L. Groß.

Der gute Erfolg war nicht von Dauer, der Ent-
fernung wegen wurde ein anderer Arzt gewählt.
Bei 53jähriger Frau, die schon in den Dreißigen ihre
Regel verlieren hatte, und seitdem Blut mit Schleim
vermischt beim Husten ausgeworfen. Seit einigen
Jahren hatte der Mutanswurf fast ganz aufgehört,
der Husten mit Schlimmstwurf war aber geblieben,
jedoch nicht immer gleich heftig, wenn auch stets des
Morgens, doch im Sommer schwächer als im Winter,
und nach Erkältungen jedesmal vermehrt. Schlaf u.
Verdauung waren im Ganzen gut, der Harn war bis
weilen sparsam, dick und trübe. Erstere bekam sie
Herzklopfen, fliegende Hitze u. Ohrenbrausen, unwillen
fogar einen krampfartigen Zufall, der mit einem See-
fühle von Wellen um die Herzgrube, einen Schmer-
ze in der Magengegend begann u. sich in den Rü-
cken u. die Seiten zog, wobei die Brust wie zuges-
chnürt ward. Nachher trat große Ermattung und
Schweiß ein. Die Blutwallungen waren so heftig,
daß ihr fast die Sinne vergingen. Das Ganze halb-
stündige Dauer. Den letzten Anfall hob eine Tasse
Kaffee.

Wer 6 Jahren litt sie an einer heftigen Angenen-
zündung, die erst nach einem Jahre beseitigt wurde.

Blutentziehungen aller Art nützen weniger, als
trockne Wärme u. Bitterwasser. Beim Schröpfen ver-
lor sie auf einem Ohre das Gehör. Vor 2 Jahren
hatte sie die Grippe u. seitdem litt sie auffallend an
kurzem Odem, welches durch Aderlässe u. Vesicatorien
pallirt wurde. Eine starke Erkältung im Weihnach-
ten brachte ihr Blutwallungen, Beängstigungen, Kopf-
Seiten-, Zahnschmerzen, u. eine Gesichtsgeschwulst.
Hatte in unglücklicher Ehe viel Kummer. Daß bei
so complicirten Leiden Lach. nicht radical heilte, be-
stremder Niemand. Gr.

Werkwürdig ist die Wiederholung früherer
Fermen nach genommener Mittel; was ich in vielen
Fällen gesehen habe auch nach andern Arzneien.
159.

Herz.

Sinkt bald von Mattigkeit u. Schmerz im Leibe über-
wältigt nieder, fühlt gewaltiges Uebel im Leibe und
Drängen nach dem Herzen, reißt alle Kleider
auf, wird wie ohnmächtig. B. O. Treiske bei Lenz.

Heftiges zehnmaliges Erbrechen; todtenähnlich
wird sie nach Hause getragen; Leib war eiskalt, der
gebissene Finger blau u. schwarz. Trotz vieler Mittel
u. starken beruhigenden Schweißes trankelte sie lange;
erst nach 7 Wochen hatte sie ihr gewöhnliches An-
sehen wieder; nach länger als einem Jahre immer
noch etwas leidend.

Jedes Jahr, zur selben Zeit als sie gebissen wurde,
gewaltige Herzensangst, Wechthun des verwundeten
Fusses, u. Röhnung im rechten Arm. Nach nach 4
Jahren. B. O. Treiske bei Lenz.

*Angst am Herzen, unaussprechlich, mit Brustschwere,
bei Rheumatismus. L. 2483.

*Ballungen in der Brust. L. 1006%.

Krampfhafter Schmerz in der Herzgegend, der Herz-
klopfen macht, mit Angst L. Rute.

1985. Um das Herz wie zugeschnürt. L. 2446.

Drücken um das Herz herum, bei Fieber. L. 2993.

= = nach dem Herzen zu, vom Magen her. L. 1290.

Herzweh u. Ohnmacht, n. 1 St. B. V. Valmont de
Bomare.

Schmerz am Herzen bei öftern Ohnmachten. B. V. 2990.

1990. Herzweh. B. 2744. B. C. 3122.

In einer halben Stunde fühlte er wie das Gift unter
sichenden Schmerzen das Herz einnahm. Hierzu
große Schwäche, Schwierigkeit des Athems, dem star-
ker u. häufiger kalter Schweiß folgte. B. V. Olivier.
Stechen am Herzen, mit Ohnmachten, kurzem Athem u.
kaltem Schweiß. B. V.

*Falsche Pulsation: Der Puls setzt den 3t., 5t. u. 30sten
Schlag aus, was der Kranke selbst merkt an einer
eigenen Empfindung im Herzen; ein leises Husten
scheint das Blut wieder in Umlauf zu bringen, (vgl.
2009.) L. Groß.

Herzschlag klein, zitternd. B. 2628.

= = unregelmäßig, krampfhaft, bei Erlegenden. B.
2992.

1995. * = so schwach daß der Puls kaum fühlbar ist. B.
* = langsam. B. V. 3418.

Herzklopfen. B. Verschiedene.

Herzklopfen L. 159g.

* = häufiges, bald nach Einnehmen. L. Bute.

2000. * = bei Fieber. B. C. 2984.

* Sie fühlt wie ihr das Herz schlägt, bei Schwäche zum Sinken. L. 2569f.

* Herzklopfen, chronisches. L. 159g.

* = besonders bei Mädchen, mit vermuthlicher Herzerweiterung. L. 159g.

* = sehr angreifendes mit Uebelkeit u. Magenschwäche, (nachher aurum.) L. 159f.

* = u. Ohnmachtsschwäche. L. 2619.

2005. * = bis Rücken fühlbar, bei Drücken auf der Brust. L. 1870.

* = starkes, mit heftigen Seiten- u. Rückenschmerzen, bei Brustbeklemmung. L. 1980f.

* = mit Hitze, vor Anfällen im Kopfe. L. 2654.

* = bei nächtlichen Kopfschmerzen mit Pulsiren im Kopfe. 258f.

* = bei Frost, Uebelkeit u. Kopfsch, kaum ihrer Sinne mächtig. L. 270f.

* = starkes, bei Schnupfen, Husten, Hitze u. Friesel. Bei blausüchtigem Knaben. L. 3459f.

* = vor Epilepsie. L. 2682.

Hörbares Schlagen der Carotiden u. Gefühl von Klopfen in der Brust u. im Unterleib. L. Martiaf.

* Aneurisma der carotis dextra, faustgroß überm rechten Schlüsselbein zu fühlen, mit höchst unangenehmem Pulsiren im Ohre; zuweilen schmerzhaftes krampfhaftes Stillestehen des Klopfens; (vgl. *1992f.) wobei das Herz allein krampfhaft zuckt, nachher springt es plötz- lich sehr schmerzhaft wieder bis in den Hals zurück. Beschwerden außerordentlich erleichtert u. verbessert, u. das Aneurisma verkleinert. L. 159g.

Vgl. L. * 1561 u. 3188, 9.

2010. * Drehender Rheumatismus des Herzens (Durch acon. nur beschwichtigt.) L. 2483.

Swerdthell u. Herzbeutel durchaus entzündet, hoch- roth; am Herzen alle Gefäße wie injicirt; Herz leer, überhaupt großer Blutmangel (vgl. 1401); vorhandenes Blut sehr flüßig. Bei Kaninchen. B. C. Widmer.

Herz und Lunge sehr angegriffen, bei Kaninchen. V. 1849.

Aorta u. Lungenarterien innen grell sündereoth gefärbt, auch die Wände der Herzklappen sehr roth. Bei Hund. H. V. 584.

Ueber der rechten Herzkammer ein leichter Anhang von Brand, auch waren auf der linken Seite des Herzens drei brandige Punkte, jeder viel größer als ein Stachnadelkopf; bei Gans. B. O. Lond. Soc.

2015. Blut in den Herzkammern coagulirt; bei Kaninchen. B. V.

In Herz u. den großen Gefäßen das Blut schwarz u. geronnen; bei Kaninchen. V. 1400.

Das rechte Herz, arteria pulmonalis, vena cava, u. Lunge stark mit nicht verfestetem Blute angefüllt. Bei Fischen u. Vögeln. Der Tod erfolgte unter Aufwachen u. Wahnwahn der Glieder, Sinnlos- gart u. Lungen. An Wäffeln einigen ausgetretene Blut. B. Bras- siliens. Kewler in Medici's Archiv. 1829, 3. Vgl. 2622.

Rechte Herzkammer leer, linke gefüllt mit Blut. B. O. 129.

Die dem Brustbein entsprechende Fläche des Herzbeu- tels trocken; im Herzbeutel halbe Unze Serum mit

einigen Luftblasen; Blut in den Herzkammern ge- rennen. B. C. Phil. Transact.

2020. Einem Manne wurde der linke Fuß eines Vipern- bisses halber abgenommen; er starb später an einem brandigen Geschwür des linken Unterschenkels; 56 Jahre alt.

Das Herz war sehr erweitert, die Wände des linken Ventrikels von der Consistenz eines dicken Pergaments; Ursprung der Aorta, ganze Aorta, ar- teria iliaca u. cruralis mit ihren Verzweigungen verkümpelt; dieselbe Structur an den Arterien der eberen Extremitäten, hier u. da Verkümpfungen in den verkümpelten Häuten. Ephem. de Montpell. 1826. nach Becker's Ann. Aug. 503.

* Die mit Krämpfen verbundenen, täglich wiederkeh- renden Erstickungszufälle bei einem blausüchtigen Knaben wurden durch etliche Gaben lauch. X⁰⁰⁰ of- fenbar bedeutend gemindert u. seltner gemacht. Groß.

Ann. Cyanosis cardiaca ist in allen Zeichen höchst ähnlich mit charakteristischen Symptomen des Schlangengiftes; auch cyanosis pulmonalis Schönlein, findet viel Entsprechendes, doch scheint mir spigelia für letzte wichtiger. 159g.

Bei Herzkrankheiten findet sich oft Entzündung der Bronchien. Gewöhnlich ist das rechte Herz mit Blut überfüllt u. erweitert.

Bei acuter Luftröhrentzündung ist oft zugleich Herzbeutelentzündung; seltener auch Entz. der Herz- substanz u. der Klappen.

Folgt Wassersucht auf chronischen Katarrh, chroni- sche Brustentzündung oder Engbrüstigkeit—so ist oft das Herz erweitert, Klappe verkümpert, Herzbeutel ver- dickt, Wasser darin, oder wässrige, eitrige, blutige Flüssigkeit. Kastings.

Diese Zeichenverbindung findet sich größtentheils auch beim Schlangengift. 159g.

Bei Herzkrankheiten findet sich oft Neigung zu Brand, innerer oder äußerer Theile. Nach Andral, Masse, Testa. Diese Verbindung ist vorzugeweise auch beim Schlangengift. 159g.

Aeußere Brust.

Wärmegefühl unter der Brust rechts der Seite zu, als wäre er damit einem heißen Ofen nahe, (1 St. nach der Gabe, Nachm. genossen) es zog sich nach $\frac{1}{2}$ St. bis in die Höhe der Achselhöhle $\frac{1}{2}$ St. anhaltend. Dabei Drücken in der Herzgrube. Vgl. 1203. L. Reichheim. (Als schläge eine Blut aus der Haut, oft, besonders Nachmittags, an verschiedenen Stellen.) L. 159g.

2025. Plötzlicher Schmerz über der linken Brustwarze, wie von einem Steße, 2 Min. lang; nach einigen Min. wiederholt se. d. I. C. Schmidt.

Stechen in der linken Brustwarze. L. Komig.

Stich bis in die Gegend der Brüste, vom Magen hers auf. L. 1873.

Schmerzen im Brustbein. L. 1885. Wundheits-

- schmerz. L.* 1807. im Knochen. C. 1693. Drücken.
L.* 2485. Sieh „Brustschmerzen.“
Schmerz der Brust nach Biß in die linke Hand. V.
Olivier.
2030. Unerträglich Schmerzen nach der Brust zu, vom
gebissenen Arme. B. V. 3157; vom kräftigen Arme.
L.* 3446.
Blüten an der Brust . . . juckender Frieselausschlag.
L.* 2483. Scharlachrothe Flecke. L. 3424.
Brustmuskeln bläulich. B. V. 1400.
Brust schwell ohne Athembeschwerden. B. O. 1411.
† Brust wie angeschwollen, arge Brustschmerzen, darf
die Brust nicht anrühren, Nachts. LX. 2765†.
Muttermilch dem Kinde giftig.
Frau im 10ten Monate der Schwangerschaft gebissen und wiederber-
gestellt, kam zur rechten Zeit nieder mit einem gesunden Kinde.
Nann war dieß an die Brust gelegt, so bekam es die Farbe der
Stapperdianae, schwellt stark auf und starb in kurzer Zeit. Eben-
so ein junger Hund und drei Kömmer. Nach zwei Jahren bei der
nächsten Wiederkunft war die Milch gut. B. C. 602.
2035. Ein Säugling erkrankte von der Milch der gebissenen Mutter, und
weigerte die Brust. B. O. 2646.
Säugende Junge starben bei Durchfäul, während er an den jäherlich
widerstehenden Säuglingen litt. B. O. 961.
Milchabsonderung war ganz unterdrückt.
Bei Entee in das Euter gebissen. Wund heil, edematöse geschwol-
len, Nieren, konnte kaum gehen; aus Einschnitten in die Gehirnhäute
reöthliche Flüssigkeit; Ammenlactation; hergestellt. B. V.
Chancl.
Milch in dem Euter geronnen.
Bei säugender Entee. Wund, Euter und Hinterbein ungeburt
geschwollen; d. 5 Tag ohne Schmerzen der Tod. Die geschwollenen
Theile waren speckig, voll krebiger Faule, u. das Wundfell entzündet,
mit schwarzen Punkten. In dem dem Wunde nächsten Euter,
ebiges. V. Chancl.
- * Dünne blaue Milch, bei einer 5 Men. Stillen-
den; erst nachdem d. Kind eine Weile gesogen hatte,
bekam die Milch die natürliche Farbe. Das Kind
weigerte sich die Brust zu nehmen. L. Wessely†.
- † Typen Volksmittel bei Brustkrebs.
2040. * Schmerzen u. andere Beschwerden beim Brust-
krebs. L. u. C. Wessely†.
Nachm. 4 Uhr lach. : machte zunehmende Schmer-
zen, Nachts ärger, besonders eine Stelle am Rande
brannte heftig, und wurde wie brandig; den andern
Tag nahmen die Schmerzen ab, besonders gegen
Abend, wo sie sonst zunahmen. Nach 7 Tagen wieder
schlimmer, dann Croc. X. was nur 2 Tage linderte.
Dann lach. worauf es besserte, 14 Tage lang; dann
ein heftiger Anfall Nachm. bis Abends, darauf wohl-
ler als jemals über 40 Tage. Aber der Brustkrebs
schritt vorwärts, die Skirben wuchsen u. die Ercre-
cenzen unter öftern Blutungen.
Den 4. Tag nach der obigen 2. Dose lach. trat
das Menstruelle wieder ein, was 5 Jahre aus-
geblieben war, in den klimakterischen Jahren, war
schwach aber lange anhaltend, u. mit dessen Eintritt
verschwand aller Rückenschmerz, Kreuzschmerz und
Schwäche im Kreuz. Statt des harten beschwerlichen
Stuhls alle 2, 3 Tage, nun jeden Tag 3, 4 mal
Stuhl, anfangs mehr durchfällig.
* In mehreren Fällen linderte lach. bei Brustkrebs die
Schmerzen, die Athembeschwerden u. Geschwulst des
Arms. Cgg.
† Die Öffnung eines Krebsgeschwürs blutet am sel-

genden Tage ungewöhnlich stark, der Grund erschien
bläulicher. L. Groß.

† Krebsgeschwür hat am andern Morgen auf seiner
Grundfläche dunkelrothe, fast schwarze Streifen geron-
nenen Blutes, wie stehende Adern, nach L. X⁰⁰⁰ u.
C.VIII⁰⁰⁰. Groß.

† Bei Krebs an der rechten Brust, nach Schüttelfrost
u. trockner Hitze mit Durst, lach; darauf binnen 24
St. handgroße, scharlachrothe Flecke über Brust, Schul-
ter u. Arm dieser Seite, großer Durst, schneller Puls,
Athem kurz, Zunge belegt. L. Groß.

Nacken.

Nach Biß in den Nacken in wenig Minuten unter
vielen Leiden, Tod. C. Barton. (Vgl. Biß in Hals.)
Nacken empfindlich gegen äußern Druck. L.† 2765. L.
858†. Vgl. „Hals.“

Hitze im Nacken. L. Cgg.

2045. Genicksteifigkeit bei Schnupfen. L. 230. u. a.

* = bei acuten Rheumatismus L. 2483.

Reißen in den Wirbelbeinen. L. 2051.

† Stechen im Genick u. Rücken. L. 2056†.

Rücken.

Rückenmark u. Hirn bedeckende Haut leicht geröthet.
B. C. 126.

* = und stellenweise Hirn, breiig weich. B. 1846.

2050. Anhaltender drückender Schmerz zwischen den
Schulterblättern u. auf der Brust. L. Eute.

Reißen zwischen den Schultern u. in den Nackenwir-
beln. d. 4. T. L. Behlert.

Stechen zwischen den Schulterblättern. L. Eute.

† Zwischen den Schultern, mehr nach der linken Seite
zu, Stiche bei jedem Tiefathmen, bei asthmatischen
Beschwerden nach Erkältung. L. 1935†.

* Zwischen den Schultern schmerzhaft Stelle, als söge
sich etwas da zusammen. L. 2482.

Wundheitschmerz von Brust bis zwischen den Schul-
tern fühlbar. L. 1877.

2055. Ein sehr lästiger anhaltender drückender Stich-
schmerz neben der Spitze des rechten Schulterblattes
nach dem Rückgrate zu, im Rücken tief innen, als
stake etwas darin, abseend stärker; nöthigt zum
Hinterbiegen, auch zum Tiefathmen; Athmen ohne
Einfluß. Nach längerem Sigen gewöhnlich wieder-
kehrend. D. 2 Tag u. folg.; wechelang. † L. Cgg.
Stechen oben im Rücken. L. Eute. Vgl. *1894.

† Stechen im Genick u. ganzen Rücken, drei Tage
lang; Stechen im rechten Arme, mit einem Gefühle
von Einschlafen darin, nebst heftigem Jucken an bei-
den Armen, Hüften u. Untergliedern, in 10 Tagen
sich allmählig verlierend. Nach 2er Gaben L. X.
Detwiler.

Herausstechen im Rücken. d. 1. T. L. Behlert.

* Rückenschmerzen rheumatischer Art. L. 2256.

* = Reißen, bei Nervenleber. L. 3001.

2060. *z = u. im Kreuz, verschwinden nach Eintritt des Monatlichen. L. 2040.
 z = u. im Unterleibe. B. O. 1358. Beides mit Aufblähen. B. V. 1415; beides mit starkem Harnabgang. B. V. 1591.
 †*Heftige Rückenschmerzen u. Herz klopfen bei Brustbeklemmung. L. 1980†.
 †*Rückenschmerzen bei Stuhlverstopfung. L. 1504†. Laufen über den Rücken, vom After bis in den Kopf, bei Fieber. L. 2093.
 †*Ziehen im Rücken u. die Beine herauf, bei Frösteln im Wechselstieber. L. 3004†¹².
 Frieren im Rücken vom Kreuz heraufstehend. L. Behlert.
 Brennen im Rücken. B. Brasilien.
 2065. Krampf der Rückenmuskeln. B.
 Bgl. *3483. wo rheumatischer Starrkrampf sich ausbilden konnte.
 Nach dem Rücken kann er sich nur mühsam aufrichten. L. St.
 *Gebücktes Gehen, Saltlosigkeit im Rücken, mit Kniechwäche; bei Husten u. Abmagerung. L. 155. Bgl. 2089.
 Beule neben dem Rückgrat, so groß wie eine Hühner-
 nuss (Halbzell im Durchmesser) mit heftig brennendem
 krepfendem Schmerz; verging wieder ohne Eitern.
 L. Detwiller.
 Quaddeln am Rücken. L. 1339.

Kreuz.

2070. Ziehende Schmerzen im Kreuz. L. Kehr.
 Unträglich Ziehen vom Kreuze aus in die Beine hin-
 ab, besonders an den Gefäßknöchen fühlbar; Abends,
 öfters. L. St.
 †*Arge Schmerzen bald im Kreuz, bald im Bauch
 oder Hüften, wie zerklagen, allemal den ersten Tag
 der Regel. L. 1081†².
 Ziehen vom Kreuz den Rücken herauf. L. Behlert.
 z = nach der Hüfte, mit Harndrängen. L. 1584.
 *Reißen im Kreuz. L. 2182.
 2075. *Rheumatische Kreuzschmerzen. L. 2256. im Kreuz
 anfangend, dann in den Gliedern. L. 2481.
 †Dumpe Stiche (Rucke) im Kreuz, bei jeder Bewe-
 gung; so empfindlich daß sie das Gesicht verzieht. L.
 Groß.
 *Kreuzschmerz, mit großer Unruhe. L. 155.
 z = mit Gähnen u. Strecken in Armen u. Beinen, wie
 beim Fieber. (nach Sauvem) L. Behlert.
 †*z = beim Wechselstieber. C. 3004†⁹.
 z = drückender, Morgens beim Erwachen. L. 2827.
 Bgl. L.* 1980†.
 *Stiche im Kreuz. L. 2262.
 2080. Vom Kreuz aus Stiche zu Leber (oder Niere) L.
 1570.
 z = heraufstichendes Brennen. L. 3487.
 z = her, Brennen. L. 3489.
 z = Frieren über den Rücken. L. 2063.
 †Schmerz im Kreuz u. Schultern, periodisch. L.* 1980†.

Im Kreuz u. After klopfen, bei Ziehen in allen Gliedern. L. Behlert.

2085. Den Afterbeschwerden ging ein habituelles Kreuzschmerz voraus, zuerst u. stets heftiger, auf der rechten Seite, dann auf beiden Seiten. Es war ein Verrenkungsschmerz (Bgl. 1230) der fast jede Bewegung hinderte, mit einem unbehilflichen, tappenden Gange. L. St.

Nachdem der Schmerz mäßiger war, bloß im Kreuz, verlor sich der tappende Gang. Nach 8 Tag verlor er sich ganz u. die Afterschmerzen stellten sich ein.

Derfelbe Kreuzschmerz wie in 2085 mit einzelnen heftigen Rucken, die den Athem verfehen. L. St.

Dasselbe Gefühl wie in 2085 aber nach innen in den Leib hinein. L. St.

Der Kreuzschmerz (2085) dehnt sich nach oben hin sächerförmig aus, es ist mehr wie Schmerz von übermäßiger Anstrengung. L. St.

*Steifheit im Kreuze, beim Biegen, Aufstehen nach Sigen, Bewegen nach Stillstehen; zieht sich oft nach dem rechten Hüftgelenk u. in den Oberschenkel, spannen-
 end, als wären die Sehnen zu kurz.—
 Eben solches Spannen unter den Rippen, besonders im Stehen. L. 155.

2090. Schmerz im Kreuze wie lahm u. schwach. L. Koth.
 Kreuz wie verrenkt, in der Fieberhige. L. 2086.

†Die ursprünglichen Lähmung = u. Verrenkung-artigen Schmerzen im Kreuze werden weit empfindlicher. L. Groß.

Anhaltender einfacher Schmerz im os sacrum & os coeeygis. L. Fute.

*Ganz unten im Kreuze kleiner schmerzhafter Fleck. L. 2482.

Schultern.

Verne am Schultergelenke über der Achselgrube mehrere kleine weiche Aneypeln unter der Haut, mit vielen dauernden Stichen, wie von spitzen Nadeln im Fleische; schlümmen beim Rückwärtsbiegen des Arms. d. 2. T. C. Schmöle.

2095. Quaddeln an den Schultern. L. 1339. Blasen. B. V. 3440. Zucken. C. 3477. Blätchen. C. 3458.

†Am linken Schulterblatte entzieht ein handgroßer rother Fleck, der Fruchtigkeit aussperrt; kleine Bläschen schwären auf u. plagen. L. Groß.

†Scharlachrothe Flecken, bei Brustkrebe. L. 3424†.

Berschlagheitschmerz in den Schultergelenken nach hinten, besonders wenn er die Arme rückwärts bewegt, u. bei Anfällen d. 2. Tag. C. Schmöle.

Schmerzhaftigkeit des linken Schulterblattes wie von einem stumpfen Druck. L. Bauer.

Stichschmerz neben und unter der rechten Schulter, schlimmer nach Mittagsschlaf. L. † 2838. 2055.

Stiche aus Bauch in Achsel. ... Aus linker Achsel läuft es nach dem Kopfe zu. L. 2448.

2100. Reißen in den Schulterblättern, rechts mehr; ebenso in der Achsel, d. 7. T. L. Behlert. In Achselgrube. 2110.

- Ziehende Schmerzen im Schultergelenk. Abends. L. Rehr.
- Von Schulter nach Hals zu ziehend spannend, schlummer bei Armbewegung. C. 947.
- Spannen in Schulter u. Halsmuskeln, bei Kopfweh. L. 156.
- Zur Schulter von Halsseite. C. 946. vom gebissenen Arme. C. 2847. V. 2110.
2105. In rechter Achsel u. im Handgelenk rheumat. Schmerzen. L. 2170.
- In Schulter u. Eingeweiden. B. O. 1359.
- Schulterförmig. 999. Zwischen u. unter den Schultern, periodisch. L.* 1980.
- † Früh beim Aufstehen eine Art Lähmung in der linken Schulter, wie von unrechter Lage, was aber anhält, u. sich dann wiederholt, besonders immer früh beim Ankleiden u. beim Rückwärtsbiegen des Armes. L. Groß.
- †* Arges Kopfweh u. Schmerz im rechten Oberarmgelenk, daß er diesen kaum brauchen kann. L. Groß.
- In der Achselhöhle nach Knechtlauch riechender Schweiß. L. 63g.
- = = starkriechender Schweiß. L. 1599.

Arme.

2110. Heftige reisende Schmerzen, vom gebissenen Finger in Handwurzel, Ellbogen, vorzüglich Achselgrube u. bis Schultern u. Brust; mit Unruhe, Erbrechen, Schlaflosigkeit. B. V. Orfila.
- 2111 fehlt.
- Heftig Reissen in der linken Achsel, u. durch den Arm bis in die Fingerspitzen; Morgens sogleich nach der 2. Dese, u. den 3. Tag wieder. L. Detwiler.
- Rheumatischer Schmerz längs der linken Hand auf der Seite des kleinen Fingers; manchmal bis an den Ellbogen. L. Kummer.
- Reissen durch den rechten Arm, weniger im linken, d. 5. Tag. L. Bektert.
2115. = in den Oberarmknochen, u. durch das Fleisch herauszu. (nach Saurem.) L. Bektert.
- * = im Arm, von dem Kiefer u. Ohr her. L. 1690.
- † = = von der Hand her, links. 2174.
- * Reissen u. Zucken in Armen u. Beinen, bei Kopfweh. L. 201.
- Ein Riß schnell durch die Arme hinunter. d. 4. T. L. Bektert.
- † Stechen im rechten Arme mit Eingeschlafensheitsgefühl. L. 2056.
- Reissen im Unterarme, d. 7. Tag. L. Bektert.
2120. Ziehen in den Knochen des rechten Armes, bis in den Daumen u. kleinen Finger, zugleich Schmerz links im Fuße. C. 2390.
- Schmerz im rechten Oberarm, erst wie im Fleisch, dann auch in den Sehnen u. Knochen, hierauf Schmerz in rechter Wade. L. Kummer.

- Zerschlagensschmerz in beiden Oberarmen, wie Krampfgefühl. C. Schmöte.
- * Bandheitschmerz am rechten Ellbogenknerten, von einem Stosse herrührend, d. 1 T. C. Schmöte.
- Schmerzen wie innen in den Knochen des Arms, (nach Saurem) L. Bektert.
2125. Stosweise Schmerzen im rechten Arme, wie ein Pressen am Knochen. L. Kummer.
- Schmerzen wie im Knochen. L. 2115. 2121, 4, 5. (*3446.)
- Heftig stichender Schmerz im gebissenen Daumen, bis zur äußersten Spitze vordringend, dann verbreitet über den ganzen Arm; kurz darauf als ob eine Feuerflamme den Arm entlang hinflackere u. brenne. O. Olivier.
- * Brennende klopfende Schmerzen, als wolle es das Fleisch von den Knochen reißen, bei Ausschlag an der Hand. L. 3446.
- † Am linken Ellbogen, überm Ellbogen (u. am Halse) streifendes Geschwür. L. 953.
- † Vesartiges Geschwür nach Vacciniren. L. 3391.
- † Scharlachrothe Flecken am Arme, an Schulter und Brust, bei Krebs. L. 3424.
- Kriebeln in der rechten Schulter, dem Oberarme, und unter der Achsel. L. St.
2130. An den Muskelrändern der Achselhöhle mehr nach rechts, ein Drinherumfahren wie beim Rothlauf; d. 3. T. L. Bektert.
- Drinherumlaufen in den Armen u. Suppen im Fleisch, auch in den Beinen, im Fieber. L. 2993.
- Mattigkeit in den Armen im Fieber. L. 2993. Bei Panaritium. L.* 2244.
- So matt in den Armen, daß sie dieselben nicht heben konnte, sie fielen wieder nieder. L. Bektert.
- † Bei der unbedeutendsten Anstrengung sinkt der Arm ermattet herab. L. 2569.
- † Mattigkeit besonders in den Armen. L. 2775.
- † Eingeschlafensheitsgefühl in den Armen u. Stechen. L. 2056.

Ellbogen.

- Schmerz im rechten Ellbogen; zugleich klopfender Zerschlagensschmerz unter dem rechten Arme an den Rippen; schlimmer beim Berühren u. Auf- und Abbewegen des Armes. C. Schmöte.
2135. Heftiger Schmerz im rechten Oberarm gleich überm Ellbogen. C. Schmöte.
- Gefühl am linken Ellbogen bei Berührung, so schmerzhaft als wenn ein Stück Glas darin stände. (Vgl. C. 2094) wobei nichts zu sehen war; etwan 2 Tage anhaltend. L. Reichelm.
- * Im Ellbogen Reissen u. Schmerz beim Berühren. L. 2481.
- Schmerz im Ellbogen als würde der sogenannte Judenknochen hart gedrückt, (als würde das Mäuschen gestossen.) L. Kummer.

- Verstauchschmerz im Ellbogen bei Kreuzschmerz. L. 2462.
2140. Schmerz im Ellbogen zur Hand. L. 1325.
Am Ellbogengelenk Jucken und Blüthenauschlag. L. Komig.
Auschlag; eiternde Schwärchen † L. 2976. Blasen mit reihen Höfen. B. C. 3442. Abscess. B. C. 3360.*
Krage mit Geschwulst. L.* 3446. Geschwür. L.* 953.
Spannend Gefühl als wären die Sehnen zu kurz, im linken Arme beim Ausstrecken gerade hin; durch den ganzen Arm bis zum Mittelfinger, in welchem es am stärksten fühlbar ist. L. 159.
*Arm nicht zu strecken. L. 2481.
2145. Geschwulst u. Schmerz in der Achselhöle der Seite, wo der Finger gebissen war. B. V. Geoffroy.
= u. Schwere des gebissnen Arms. B. C. 3360.
= stieg trotz des Umwindens der Hand bis an ein festes Band um die Oberarmmitte, unter zunehmenden Schmerzen, in 10 St. bis zum Berberstein; schmerzhaft bei Berührung, blaue Farbe wie Selen, doch bei Druck keine Erube entstehend. B. O. 3237.
= bis zur Hälfte des Oberarms, u. Schmerz bis zur Achsel. B. C. 2947.
= der Muskeln des Berderarms, schmerzhaft beim Angreifen; 1 St. nach 3. Gabe; verging über Nacht. L. De Young.
2150. Jücken am Oberarm. L. 3472. Wästen. L. 3457.
† heftig Jücken am linken Arme. L. 2056*.
Einige sehr kleine Blütchen auf den Armen. d. 4. Z. L. Reichelm.
Jücken, Wästen. s. 2141.
Schwärchen, Geschwür, Abscess. s. 2142.
Am rechten Berderarm Blütchenauschlag, nachher über den ganzen Körper. L. 3459.
2155. Nesenartiger Ausschlag längs der Innenseite des Oberarms und an der Seite des Körpers herab. B. O. 3419.
Gelbe Farbe beider Berderarme, d. 3. Z. nach Bis in beider Finger. V. Dalmont de Comare.

Hände u. Finger.

- Schmerz in allen Gelenken der linken Hand, wie nach übermäßiger Anstrengung; beim Erwachen. L. St.
Das rechte Handgelenk schmerzt bei Anstrengung wie vergriffen, d. 5. Z. L. Seiffrich.
Abends Berrentschmerz im rechten Handgelenk. L. Seiffrich.
2160. Mittelfinger schmerzt beim Bewegen im vordern Gelenk. C. 2184.
Empfindung im Mittelhandgelenk des linken kleinen Fingers, als ob es verstaucht wäre. L. Fauer.
Beher Schmerz in den Knochen der Handwurzel bis zum Ellbogen, d. 6. Z. L. Lehtert.
- Blasenläsige Schmerzen in den Knochen der Finger, hauptsächlich des rechten Zeigefingers. C. Schmide.
Lähmige Mädigkeit der rechten Hand u. Finger. C. Schmide.
2165. Verschlagenheitschmerz durch die hintersten Fingergelenke der rechten Hand. C. Schmide.
In beiden vordern Gliedern des linken kleinen Fingers Verschlagenheitschmerz mit Pulsiren in der Fingerspitze. C. Schmide.
Bisschmerz dringt bis zur äußersten Fingerspitze. B. C. 2127. Vgl. B. V. 3157.
Reißen von der Achsel bis zu den Fingerspitzen. L. 2112. Vgl. L. 2176, 2191, 2; *2202.
*Reißen u. Reißen die Finger hinaus. L. 2482.
2170. Rheumatischer Schmerz in beiden Handgelenken u. rechter Achsel. Abends. L. Kummer.
= = längs linker Hand an Kleinfingerseite. L. 2113.
= = erst im Ellbogen, dann in linker Hand. L. 1325.
Reißen in den Gelenken der rechten Hand; d. 4. Z. L. Detwiller.
Höchst schmerzhaftes Reißen wie von Muskelausdehnung in der rechten Hand; sie versagt beim Zufassen den Dienst. L. St.
† Reißen in der linken Hand; das sich bis in den Oberarm hinauf zieht. L. Gros.
2175. Abgehend ein empfindliches Reißen in den Handwurzelknochen an der Kleinfingerseite der rechten Hand; d. 2. Z. † L. 159.
Reißen in der Innenseite des linken Carpus u. Metacarpus, bis in die Spitzen der beiden äußern Finger; dasselbe doch nicht so heftig rechts; den 2. Tag noch heftiger. L. De Young.
- Im vordern Gliede des rechten kleinen Fingers und linken Mittelfingers, ein heftiger Schmerz, wie wenn man im Winter die sehr kalte Hand plötzlich dem Feuer nahe bringt; derselbe Schmerz nachher im linken Ringfinger. C. Schmide.
Heftige dumpfe Bisschmerzen im Daumenknochen der linken Hand. C. Schmide.
Schmerz im rechten Daumenballen. L. Kummer.
2180. Bisschmerz in rechter Mittelhand. L. 1800.
Im 3 u. 4 Finger der rechten Hand nagendes Laufen im Knochen u. Fleisch, auch unter den Nägeln, als ob es darunter herumläufe. Im 3ten Gliede bis ans 2te, von der Spitze anfangend ist es als ob etwas von dem Fingerrücken hindurch und hinunterwähle, ohne Schmerzen. L. Lehtert.
- Stechen in der gebissnen Hand, sie schwillt, wird sehr dick; ganzer Körper, vorzüglich Beine äußerst matt. B. O. Lenz.
Pflöglich heftiger Schmerz nach Bis in Finger. B. O. 3237.
Heftiger Schmerz in der linken flachen Hand, wie nach einem Wienenstiche, aber mehr kramphhaft; viel schlimmer durch Bewegung des Mittelfingers, welcher dann im vordern Gelenke schmerzte. C. Schmide.

2185. Die Hände, (die durch Fleischverfärbungen gekrümmt sind) fangen an zu schmerzen, wenn sie nassen will; anhaltende Stiche tief innen, wie in den Knechten u. Auerpeln der Handwurzel u. Mittelhand; auch ist es als Lese etwas darin, (vgl. 2181 u. a.) letztes erneuert in Anfällen. d. 3. L. u. ff. † L. 153g. Stichschmerzen in beiden Händen, bald vergehend. L. De Young.
- Stichen in linker Hand u. Seite. L. 1819. in gebissener Hand. B. O. 2194.
- Am vierten Tage noch gewaltig stechende Schmerzen im gebissenen Finger. O. London Soc.
- Stiche in der Spitze der Finger des gebissenen Arms. B. V. 3151.
2190. *Nadelstichen und Brennen in den Fingerspitzen. L. 2202.
- Stiche in den Fingerspitzen. L. Kummer.
- Plöckliche Stiche in den Fingerspitzen. L. Bauer.
- †Schmerzen bis Fingerspitze. Vgl. 2166—9.
- Im linken Ringfinger sechsmal ein hineinziehender Schmerz, mit schnellem Pulsiren, jedesmal nur einige Sekunden dauernd, d. 4. L. C. Schmidt.
- Geschwulst der gebissenen Hand ließ, in warmen Fliederthee getaucht, etwas nach, weniger Spannung u. Stiche bei Bewegung. B. O. Lenz.
2195. Augenblicklich Betäubung u. dann Schwellen der gebissenen Finger und der Hände, so daß er die Finger nicht mehr rühren konnte; Geschwulst und Betäubung währten mehre Tage. V. Valmont de Bomare.
- Sogleich Geschwulst des gebissenen Fingers u. Uebelskeit. B. O. 3237.
- Nach die nicht gebissene Hand schwoll an, so daß er sie nicht mehr schließen konnte. B. V. 2893.
- Kann Hände nicht schließen. L. 2508.
- *Hände manchmal geschwellen, L. 1870.
2200. *Zeigefinger geschwellen u. Handgelenk, bei akutem Rheumatismus. L. 2483.
- *Es ist zuweilen als zöge alles Blut in die Hand, dann schwillt sie und wird blauroth; schlimmer bei angestrengtem Arbeiten. L. 153g.
- *Schnell mit Jucken u. Nigeln entstehende Geschwulst, wie ausgepöpst, auf rechtem Handrücken, von der Wurzel gegen die Finger hin, dann auch über alle Finger, die in wenigen Minuten ganz dunkelviolett u. blauschwarz werden, mit Empfindlichkeit bei Berührung, kann nichts dran leiden; nach mehren Stunden langsam vergehend unter Nadelstichen und Brennen, besonders in den Fingerspitzen; deuchtet brennend heiß u. ist eiskalt; Schmerzen gelinder in Wärme; Färbung schneller vergehend durch Streichen die Venen hinaufwärts. Jeden Tag einen Anfall. L. 153g.
- Vgl. hinten „Blau-Geschwulst vom Wif.“
- Absterben der Hände beim Reiben, (am Handrücken?) den 6. Tag bei raschem Waschen nach Essen; vergeht in der dritten Woche, zeigt sich in der fünften ein paarmal wieder. L. St.
- Weißer Finger, ohne Steifigkeit, den ganzen Tag. L. St.
2205. Taubheit in allen Fingerspitzen, erst der rechten dann auch der linken Hand; noch in der 5ten Woche ohne Aufhören, besonders stark am Morgen. L. St.
- *Hände kalt, wie todt, bei apoplect. Anfall. L. 1337a.
- Taubheitsschmerzen vorne in den Fingern u. in den Behen. C. 2399.
- *Hände wie eingeschlafen. L. 2654.
- *Einschlafen der Fingergelenke beim Anfall des Herzklopfens. L. 1870.
- Kriebeln und Prickeln in linker Hand u. den Behen, besonders heftig in letztern; zuweilen in der ganzen linken Seite vom Scheitel bis zur Zehe. L. St.
2210. Kriebeln in den Fingern und Waden. L. St.
- *Morgens kann er nicht schreiben wegen Taubheit in den Gliedern. L. 1171.
- Spannen zum Mittelfinger, wie Senne zu kurz, durch ganzen Arm. L. 2143.
- Krampf zwischen den Mittelhandknechten des 4. u. 5. Fingers. d. 3. L. L. Pehert.
- *Hand schieß nach Kleinfingersseite hingezogen, bei rheum. Schmerzen. L. 2481.
2215. (Keine Kraft in der linken Hand) bei Herzkranken. L. 153g.
- *Kann Hand und Finger nicht zumachen, bei Reifen. L. 2481.
- Gittern der Hände in der Ruhe. C. Lingen.
- * = bei Säugern. L. 1171.
- *Zittrig in den Armen. L. 1870. Vgl. L. 2683.
2220. Sichtbares Palpitiren einer großen Muskelpartie im linken Daumenballen, wird lästig u. sehr unangenehm; später mit gelindem Jucken des ganzen Daumens, (Vgl. L. 2244) oft und lange anhaltend, u. noch lange wiederkehrend. L. 153g.
- †Jucken der Hand. L. 2701. in den Händen u. Beinen. L. 2702.
- Hände fühlten unangenehm trocken. L. Kummer.
- * = brennen, sind kalt. L. 2202. = = kalte. B. C. 2854. u. a.
- †Spige in den Händen, bei Schnupfen. L. 3459†.
- Blut dringt unter den Nägeln hervor. B. C. 3118.
- *Blutandrang nach der Hand. L. 2201.
2225. Brennen u. Geschwulst, mehre Tage lang, an einem gefunden Finger blos vom Auf- u. Niederstreichen an einem Stabe mit dem der Kopf einer Otter zerquetscht worden war. B. O. Schottin, bei Lenz.
- Wellheit, Spannen u. höchst unangenehmes Gefühl in der linken Hand an der Inseite hinauf bis zur Achselhöhe, von längerem Halten eines Maulwurfs in der Hand, den eine Klapperschlange hatte verschlungen wollen. 153g.
- Nur eine zunehmende Unruhe und das vermehrte, immer deutlichere fremde Gefühl konnte den Gedank-

ken erregen, was wol die Ursache sei, indem ich früher ganz arglos war. Trockne Hitze im Abstand halb, doch blieb eine Eingenoimtheit in Hand u. Arm.

Wir wünschen die absichtliche Wiederholung dieser zufälligen Versuche (2225 u. 26); nicht alle Menschen werden sogleich etwas bemerken, manche aber desto mehr, daher Vorsicht anzurathen ist, und das Stüßeisen oder ein recht heißer eiserner Ofen bereit sein muß.

Jucken der Hände. L. . .

= = in der Beuge des vierten Fingers. L. **CSg.**

= = auf den mittlern Gelenken aller Finger beider Hände. C. Lingen.

T = zwischen den Fingern und an den Knien. L. **Groß.**

2230. Sie und da an den Fingern kleine rothe Pünktchen die sehr jucken. d. 4. L. **CSg.**

Büßen zwischen den Fingern an einzelnen Stellen, wo nach Krätzen härtilche glänzende Erhebungen entstehen, u. darauf ein kleines Bläschen; brennend u. spannend, oft wechenlang. **CSg.**

Viel juckende Bläschen an der äußern Kante der rechten Hand, nach dem wollüstigen Krätzen Brennen, in 2ter Woche **CSg.**

Kleines helles Bläschen am rechten vierten Finger. L. **CSg.**

Sie u. da kleine Krätzbläschen an den Fingern, den 4. L. u. ff. **CSg.**

2235. Gruppe tiefer harter Krätzbläschen an der rechten Hand. L. **CSg.**

Jucken, Brennen u. Bläschen an Hand u. Fingern. L. 2430.

Am Daumen eine rothe brennende Stelle, später eine große harte Blase darauf. L. **CSg.**

Am linken Daumen u. Zeigefinger Jucken wie von Brennesseln; worauf sich 2 Pöckchen bilden wie Insektenstiche, (obgleich kein Insect dran gewesen) die nach Krätzen heftig brannten, u. 3 Tage standen. L. Bauer.

Auf linkem Mittelfingerrücken wird aus juckenden Bläschen nach einigen Tagen eine warzige Erhöhung; die später vergeht u. Narbe nachläßt. **CSg.**

2240. An der Außenseite des linken Daumen entsteht eine kleine Gruppe platter Warzen, d. 9. Tag, die Jahrelang bleiben. **CSg.**

Es entstehen plötzlich eine große Menge kleiner platter Warzen an den Händen, bei Einem der mehre sehr große verbleibende hatte, ohne daß diese vergingen. L. **CSg.**

(Aufgesprungene Hände, die nach hep. sulph. besserten, mit kaltem Wetter schlimmer wurden.) L. **CSg.**

Nagelgeschwür nach einem Stofe. L. **CSg.**

(Panaritium an einem früher oft juckenden Finger; vorher noch mehr Jucken; u. Schmerzen daß sie den Arm nicht unter der Decke leiden kann; fährt manchmal nach oben, manchmal nach unten in den Arm, der matter ist.) L. **Selbstsch.**

*Panaritium: Fingerspitze unterlöthig, schon weißlich; nach C.VIII. folgenden Tag besser. **Groß.**

*Wirdfleisch bei einem Panaritium verliert sich. L. **Groß.**

*Duseiden, Rehm, Manuf, abblühender Duf, Dufgeschwür, 23717, 24307.

2245. Nach entzündlichem Jücken entsteht ein runder, rether, sehr harter Knollen auf dem Mittelfingerrücken (vgl. 2237) lange bleibend ohne Bläschen, ohne Eitern; langsam bildet sich ein kleiner tiefer Eiterpunkt, aus dem sich sehr wenig entleert; nur beim Hängenlassen der Hand schmerzt es stechend.

Sechs Wochen später nach einem Stofe an den fast ganz verschwundenen Knollen, blutet derselbe ganz ungewöhnlich stark. L. **CSg.**

*Ein früher entstandenes Bläschen auf dem Gelenke des linken Mittelfingers bildete sich mit empfindlicher stechend juckender Empfindung bis zum Brandschwär aus. An der Stelle des Bläschen entstand eine zuerst helle, dann trübe, gelbe Blase, mit Geschwulst und Rörthe im Umfange, heftig stechende Brennschmerzen in der Tiefe, wie am Knochen, so daß er zwei Nächte nicht schlafen konnte; der Schmerz war Nachts am schlimmsten über Tag bei Bewegung etwas gelinder; die Geschwulst wurde so groß wie eine Wallnuß und dunkelblau. L. **Wesethöft.**

Während Wirkung des kali carb. nach Genuß des Fleisches einer Landschildkröte, bei der im Schlachten die Harnblase war durchstochen worden. Nach der ersten Gabe lauch. des Mittags, ging es in 2 St. auf; die Schmerzen wurden stumpf, stark stechend u. brennend, mehr in die Länge der Glieder ziehend, und mehr in den Gelenken der Finger and der Hand, da sie vorher von außen nach innen mehr in die Tiefe der Geschwulst gingen; 5 St. nach der ersten Gabe bekam er die zweite, schlief die Nacht gut, hatte des Morgens nachm Aufstehen bloß etwas Ziehen in der Geschwulst, aus der viel blutiger Eiter kam; die Haut rund um die Oeffnung hatte sich in eine große Brandblase gelöst, unter der blutige Flüssigkeit stand. Den 3. Tag ging ein Klumpen Zellgewebe heraus, so daß man eine Fingerspitze in das zurückgebliebene Loch hätte stecken können. **W.**

*Witzbrand mit Saumensegelaufschwellung. Brauns.

*Beim sogenannten Carbunculus malignus überhaupt; oft wiederholt auch wenn Zeichen entstehen. **CSg.**

Hüste u. Becken.

Schmerz im Sitzknochen. L. **Kummer.**

Im Gesäßknochen ist das Ziehen vom Kreuz besonders fühlbar. L. 2071.

*In Hüften u. Kreuz zer schlagen beim Monatlichen. L. 1681 **Tz.**

*Reißen in der Hüfte. L. 2482. Ziehen vom Kreuz her. L. 1584.

2250. Scharfer Stich über dem rechten Hüftbein nach hinten, schlimmer beim Bewegen. C. **Schmöle.**

Plötzlicher Anfall von Schmerz u. Kleyfen in dem Oberschenkelgelenke, in der Hüfte; er kann das Kleyfen mit der Hand fühlen; nach 5 Min. verschwand der Schmerz eben so plötzlich. d. 1. L. C. **Schmöle.**

- *Nach Hüftgelenk zieht sich Reissen vom Kreuz. L. 2181.
- *Früheres Reissen in der linken Hüfte kehrt wieder. L. Groß.
- *Spannen, als wären Sennen zu kurz, vom Kreuz nach dem Hüftgelenk u. Oberschenkel. L. 2080.
- *Tauschschmerz in der Hüfte, u. wie Stiche schießt es vom Knie nach Hüfte hin, dort Spannen als wären Sennen zu kurz. L. 135g.
2255. Schmerzen in Hüfte u. Oberschenkel, Abends bis in die Nacht, mit drückender Schwere in der Stirne, so daß er die Augen nicht öffnen kann. L. Bute.
- *Rheumatische Schmerzen in rechter Hüfte und Knie, auch Rücken u. Kreuz, selten auch links, zum Rasendwerden, nur des Nachts, weckt, und sie kann nicht im Bette bleiben, muß aussuchen, es schießt u. greift, of wiederholt, wie mit Hand zusammentrallend. (Nach Mercurmischbrauch.) L. 135g.
- ### Schenkel.
- Jücken besonders an den Oberschenkeln. d. 3. Tag. L. 135g.
- *Heftig Jücken an Hüfte u. Untergliedern. L. 2056⁷.
- Blüten auf Innseite der Oberschenkel, bei Syphilis. L. 1056.
- *Pusteln, besonders an den Oberschenkeln von der Größe eines Stacheldornknopfes, mit einem rothen Hofe zum Theil von der Größe der Cornea. L. Groß.
- *Geschwüre am rechten Oberschenkel u. Buckeln auf der Haut. C. 3158⁷.
- Audere Ausschläge siehe „Unterschenkel.“
- *Prielad Stacheln an kleinen Stellen am Obers und Unterschenkel. L. 912.
2260. Stechen u. Reissen bei jeder Wetteränderung, noch nach Jahren in dem gebliebenen Fuße. O. 3307.
- Stechen im Beine bei veränderlichem Wetter u. Wind. L. Fehtert.
- *Drückendes Stechen im linken Oberschenkel, beim Gehen weniger, in der Ruhe u. im Bette ärger, mit Odem. L. Groß.
- bei Brustwassersüchtigen; hatte den Schmerz schon vor Jahren einmal.
- *Stechen im rechten Schenkel oder im Kreuz, bei schwachem Menatlichen. L. Zetsfried.
- Drücken im linken Beine und Fuße, nach Kopfweh. L. 200.
- Reissen die Beine herauf, bei Unruhe in den Knien. L. 2282.
2265. Dieses Reissen im Oberschenkel hinunter, bis an die Knie, wie in den Knochen. L. Fehtert.
- *Reissen im linken Beine, von eben bis in den Fuß, bei tophäsem Fieber. L. 3001.
- Einige Riße im linken Oberschenkel, von eben nach unten. L. Bauer.
- Ziehen im linken Beine von der Hüfte bis zum Fuße, einmal, plöglich beim Gehen, Abends. C. Kummer.
- Schmerz im linken Beine. L. Kummer.

2270. Ziehen im linken Beine, wie am Knochen hin, bis in den Knöchel. L. St.
- Unträgtliches Ziehen in den Beinen, hielt lange an. L. St.
- Ziehen die Beine herauf. L. 2283.
- *Ziehen im Rücken u. die Beine herauf, bei Wechselstieber. L. 3004⁷12.
- = = die Beine herab, vom Kreuz her. L. 2071.
- Spannend ziehender Knochenschmerz von linker Hüfte bis in den Fuß, mit Stucksen in der Wade. C. Schmöte.
2275. Spannen wie Sennen zu kurz, im Oberschenkel, vom Kreuze her. L. 2080.
- Rheumatische Schmerzen im hintern Theile des Oberschenkels. L. Mattaß.
- Schmerz in den Muskeln des rechten Oberschenkels, wie nach Schlag oder Stos, nach Weintrinken u. jedesmal dadurch erneuert. L. Bute.
- In beiden Oberschenkeln ein Zerfahrenheitschmerz, als wenn er Tags vorher zuviel Schlittschuh gelaufen wäre, schlimmer beim Gehen u. Berühren, d. 2. Z. währt fort am 5. Tag. C. Schmöte.
- *Oberschenkel auf Rückseite schmerzhaft. L. 2309⁷.
- Bundheitschmerz in den Oberschenkeln, schlimmer beim Berühren u. Gehen. d. 1. Z. C. Schmöte.
2280. = = in der linken Wade, schlimmer beim Berühren. d. 1. Z. C. Schmöte.
- Heftiger Müdigkeits- u. krampfartiger Schmerz in den Dickbeinen, nach dem Unterleibe u. nach dem Hintern zu, als wenn er sich übermäßig angestrengt hätte mit Schlittschuhlaufen; es scheint dabei als wenn das Fleisch in die Höhe gezogen würde, was den Schmerz noch schlimmer macht. C. Schmöte.
- Sie muß die Füße auf- u. abwärts bewegen, sonst hätte es die Beine in die Höhe geschwollen, u. Unruhe wie im ganzen Körper verursacht; zugleich dabei Reissen im Beine herauf, d. 5. Z. L. Fehtert.
- Sie muß die Füße bewegen, sonst zuckt es unseidlich die Beine herauf; dann ein feines Ziehen die Beine herauf, wie Kriebeln. L. Fehtert.
- Beständige dumpfschmerzende Müdigkeit in den Beinen. C. Schmöte.
2285. Müdigkeitsgefühl in den Beinen. L. Kummer.
- *Mattigkeit besonders in den Beinen. L. 2775. u. a.
- Lähmungsgefühl der beiden geraden Schenkelmuskeln, die auch geschwollen fühlten, verging über Nacht. (Vgl. Unterarm) L. De Roung.
- Mattigkeit in den Beinen. B. O. 2182. u. Zupfen bei Fieber. L. 2093.
- *Schwere u. Hinunterpressen in dem eingeschlossenen Beine, vom Ballen im Unterleibe ans. L. 1561.
- Die Beine schlafen leicht ein, wenn er sie ein wenig übereinanderlegt. C. Schmöte.
2290. Wie eingeschlossen in der rechten Wade, dann im ganzen Beine. d. 7. Z. L. Fehtert.
- Im ganzen rechten Beine hinunter als wäre nur halbes Leben darin. Beim Anspannen der Muskeln

- desselben, wezu ein unwillkürliches Gefühl treibt, (vgl. 2282, B) schaudert der Oberkörper, bis zum Schütteln des Kopfes, mit Spannung der Stirn u. Nackenmuskeln. C. Schmöde.
- Betäubung, sogleich, im gebissenen Fuße. B. V. 2090.
- Lähmung des linken Unter- u. Oberschenkels, wo Bis in Knöchel; dabei sank der Fuß so, daß er einige Minuten nicht zu fühlen war. Eau de Luce half. Ostindien. Alexander.
- Schenkel gelähmt bei Hund. B. 2385. u. a.
2205. Bucken des linken Beines, Nachm. im Sigen. L. Csg. Vgl. Hand. L. 2701 u. Bein 2702.
- Einigemal Bucken im linken Oberschenkel nach $\frac{1}{4}$ St. später wieder einzelnes Bucken in demselben, und schmerzhaftes Ziehen im linken Unterschenkel, von oben nach unten. L. Bauer.
- Wackelgucken am Oberschenkel (am die Wistwunde) nach $\frac{1}{4}$ St. später mehr nach dem Unterleibe hin; bei Kan. C. Lingen.
- *Zittern der Beine, dabei Schaudern, dann Anfall im Kopf. L. 2654.
- Fuß wird zusammengezogen, nach Zittern; bei Hund. B. 2643.

Knie.

- *Näcken an den Knien. L. 2229.
2300. Beim Gehen einigemal plötzliche Schmerzen im rechten Knie, wie Bicht, welche beim Stillstehen wiederkehrten u. fortdauerter, d. 2. X. C. Schmöde.
- Stiche im rechten Knie. L. Kummer.
- = = im linken, bei Brustschmerzen. L. 1889.
- Stechen in den Knien beim Gehen. L. Butte.
- *Stiche vom Knie nach Hüfte. L. 2254.
2305. Rheumatisches Ziehen in der rechten Kniebeuge zwischen den Flecken. C. Lingen.
- Knieschmerzen. L. 1656. *rheumatische. L. 2256.
- Beim Ausgehen einigemal dumpfziehende Schmerzen wie Bicht, in der Kniekehle, und dem Schienbein des rechten Unterschenkels, so daß er einige Minuten lang kaum gehen konnte; n. 4 St. dann heftige Schmerzen in der Hand u. im Kiefer. C. Schmöde. Vgl. C. 379. u. 2178.
- Im Sigen gichtisch ziehende Schmerzen im linken Knie. L. Bauer.
- Ziehschmerz wie geschwollen in beiden Knien, ein Stechen, n. $\frac{1}{4}$ St. L. De Young.
- *Oberschenkel wird auf Rückseite, besonders nach dem Knie zu, schmerzhaft, wie angelassen; Knie geschwellen, u. besonders in der Kniekehle unleidlich schmerzhaft, vorzüglich bei Berührung; es spannt, u. das Ausstrecken geht schwer von Statten. L. Groß.
- *Knie dick, schmerzhaft wenn er aufsteht, kann er fast nicht gehen, und erst wenn er in Gang kommt, wird es erträglicher. L. Groß. Vgl. 2316.
2310. *Reißen im Knie, kann nicht steigen. L. 2481.
- Drückender Schmerz am rechten Knie nach innen zu. L. 398.
- Dröhnen im linken Knie. L. St.

Krampf im Knie, beim Erwachen. L. 2325.
Kalte Knie. L. 2346.

2315. Knie wie zer schlagen, Abends. L. 2765.
- Lähmungsgefühl, besonders in den Kniegelenken, welches im Gehen nach u. nach verschwand. L. Kebr.
- Berrenschmerz im rechten Knie. L. St.
- Im rechten Kniegelenk wie verstaucht. L. Bauer.
- Verstauchschmerz im Knie, bei Fieberhige. L. 2086.
- 2320 = = bei Kreuzschmerzen. L. 2462.
- Knie steif, Unterschenkel nach hinten gezogen; n. 14 J. B. O. 3340.
- = =, ein Jahr lang. B. O. 3307
- Schwächegefühl in den Knien, nachm Essen, mit Magendrücken. L. Butte. Vgl. 1223.
- *Schwäche in den Knien, bei Magendrücken. L. 1272.
- 2325* = = bei haltlosem Rücken. L. 2067.
- *Steifheit u. Schwäche in den Knien, besonders beim Aufstehen nach Sigen. L. Csg.

Bei und nach Gehen auf der Straße, Gefühl im rechten Bein als wenn eine Senne von der Fußsole durch die Schenkelröhre hinaufgezogen wäre, und der Fuß dadurch angezogen würde. C. Schmöde.

- Ein Spannen in den Flecken, von der Ferse aus, vor Schneewetter. L. Behtert.
- Fuß ist etwas verkürzt, wird im Gehen geschleppt; chronische Folge. B. O. 3283.
2330. Spannen wie Sennen zu kurz, vom Kreuz in Hüftgelenk u. Oberschenkel. L. 2089.
- *Es spannt im Knie u. das Ausstrecken geht schwer von Statten. L. 2309.
- *Gefühl einer Verkürzung der Kniekehlflecke. L. 2346.
- *Das Bein ist wie zu kurz in den Sennen. L. Csg.
- *Spannen wie zu kurz im linken Schenkel, als wäre eine dünne Saite innen links am Knie hinunter bis in den Fuß gezogen, um Knie u. Knöchel fühlbar, blos beim Anfang des Gehens auf der Straße eine Weile bemerkbar. L. Csg.
- *Schmerz in rechter zweiter Zehe, als wäre sie gedrückt werden, dann bläulichte Geschwulst bis übers Knie; schlimmer durch Gehen. Beide Kniekehlflecken schmerzen so, daß er den Fuß nicht ausstrecken kann, u. nicht gehen. Zehe schmerzt bei Druck, beim Gehen, u. wenn er sie ausstrecken will. Kann keinen Schuh anziehen. L. Csg.
- *Fleckenverkürzung in Kniekehle, seit Convulsionen in den ersten Kinderjahren, bei 23jähriger Epileptischer. L. 2683.

Unterschenkel.

2335. Sichtartig Ziehen durch das rechte Knie u. den Unterschenkel hinab; Stehen auf dem rechten Fuße verschlimmert; u. 1 St. C. Schmöde.

- Dampfer lebender Schmerz wie durch das Knochenmark, vom linken Knie bis in die Fußfete. C. Schmidt.
- Zieherschmerz von beiden Knien bis in die Fußwurzelknochen. L. De Young.
- Ziehen in den Unterschenkeln von oben nach unten. L. 2296. bei Schnupfen. L. 2936. in Wadenbein u. Fuß. L. 1889. Reiben bei Lähmung. 23467.
- Schmerzen im linken Beine unterm Knie, noch mehr im Fußgelenk; zugleich im linken Arm. L. Kummer.
2340. Kniebänder Schmerz vom rechten Knie die Schiene vorne hinunter bis auf den Fußrücken u. an die Zehen. L. De Young.
- Schmerzen in rechter Schiene. C. 2307
- Alte Schmerzen in den Waden erneuert. L. Csg.
- Schmerz in rechter Wade, vorher in rechtem Oberarm. L. 2121.
- Stücken in der Wade u. Schmerzen im Knochen C. 2274.
2345. Kniebelen in der linken Wade (vgl. 2210) bei kalten Füßen u. eiskaltem Knöchelgelenk. L. St.
- Kalte Wade u. Knie, manchmal nur die linke Seite. L. St.—vgl. „Kalte Füße.“
- *Es entsteht sogleich Wärme im kalten tauben Beine, aber dann arges Reiben im Unterschenkel, schmerzhaftes hin u. her Wimmeln, wie in den Adern des Unterfußes, Gefühl von Verkürzung der Kniekehle, aber dennoch zugleich größere Behaglichkeit und Empfindung des Besserwerdens. L. Gros, vgl. „Lähmungen.“
- Wadenkrampf, Nachts u. gegen Morgen, erweckend. L. 2788.
- Schlangehaut oder Falshaut wird gegen Klamme umgebunden.
- Jücken der Unterschenkel. L. 3472.
2350. = an den Unterschenkeln zum Aufstehen, es entstehen rothe Schwielen. L. Csg.
- Zuckende Quaddeln an den Schenkeln. L. Csg.
- Um ein kleines Blütchen außen am rechten Oberschenkel, weit umher, ist es höchst schmerzhaft. L. Csg.
- Blüten am Oberschenkel. L. 1656.
- Schmerz wie verbrannt an einzelnen Stellen am Schienbein, zuerst juckend, nach Reiben erst ausgebildet zu etwas empfindlichen Flecken in der Größe eines Bierdeckelers (Zwanzigkreuzerstückes) mit dunkelblau rothem Rande, und trockenem Scherfe. L. Komig.
2355. Brennende Schmerzen u. Geschwulst im gebissnen Schenkel C. 3257. u. a., heftige, wie Feuer, mit Hitze. B. C. 1689.
- Geschwulst des gebissnen Beins. C. 1689. 3257. u. a.
- = u. so heftigen Schmerz, daß er nicht auftreten kann; selbst getragen, jammernd und klagend oft laut aufschreit; harte Geschwulst von Zehenspitze bis Knie, am Knöchel blauroth u. schmerzhaft; vom Knöchel bis Wade nur beim Betasten Schmerzgefühl; Puls schnell, feberhaft. Wagner in Hecers Ann. 1834. Aug.
- Wärm Baumöl eingerieben und Stillerthee dessen bald; in 2 Tagen hergestellt.
- = u. heftige Schmerzen; hergestellt. B. O. 2077.
- Hinterbein geschwollen, nach Ws in Euter, u. Tod, ohne Schmerzen. Pferd. B. V. 2038.
2360. Gebissner Fuß schwellt bis ans Knie, verhärtete sich nach u. nach, bekam blaurothe Farbe u. verblieb so; er ging nach langen Jahren noch wie auf einem Stelzfüße damit. B. O. Wagner bei Lens.
- Fußgeschwulst, als chronische Felge des Bisses. B. C. 3385.
- linkes Bein u. Fuß geschwollen. L. Detwiler.
- *Nadem mit Schmerzen im Oberschenkel bei Brustwassersucht. 22617.
- *Bein aufgelaufen, über Tag u. Abends. L. 2482.
- *Fußgeschwulst, bei Schwerathmigkeit und starkem Husten. 191673.
- *Fußgeschwulst die mit Geschwür verschwunden war, unter Unwohlsein, kehrt wieder. L. 340473.
- *Heiße Geschwulst der Vorderglieder, mit Geschwür, bei Pferd. L. 338873.
- *Unterschenkel u. Fuß (rechts?) dick geschwollen, der Fuß blaulich roth, bei Druck schnellvergehende weiße Stelle; in der aufgetriebenen Schiene tiefe Löcher mit unreinen weißlichen Rändern (vgl. Geschwüre) Nadelstiche um Knöchel u. Wade; schlimmer in der Wärme. L. Csg.
- Zugleich Magenbeschwerden; Brennen in Herzgrube, viel Aufstehen nachm Essen, dann erleichternde Art Krampf der den Athem benimmt; Anfälle dieser Beschwerden am schlimmsten vorm Menatlichen, so arg daß das Gesicht dunkelroth wird; Nachts unerträgliche Hitze mit Schweiß u. Durst; Stuhl u. Menatliches ganz unregelmäßig. Lach. besserte alles bedeutend; Geschwulst minderte sich um Knöchel, so daß sie wieder Schuhe anzuziehen konnte; Unterschenkel erschien nun ganz hecbrig.
2365. Elephantiasis heißt Fraterus durch Bienenstich nach Aretius curat. diuturn. lib. 2. c. 13.
- U Symptome 2360. 2364. sind der Elephantiasis sehr ähnlich. Csg. vgl. 2373. 2421.
- *Knochengeschwulst u. Caries an Schiene besserte. L. Csg.
- *Bei Knochenfraß, besonders an den Füßen ist Lach. eins der größten Mittel. Brauns.
- Unterschenkel geschwollen u. Löcher darin. B. 3383.
- *Unterschenkelschwär. L. Csg. vgl. Geschwüre 3368—3404.
- *Art Frostballen geht in Eiterung. L. 2440.
- *Schwarze brandartige Fußgeschwüre, mehre Fälle. L. Brauns.
- *Beide Unterschenkel voll unreiner Geschwüre u. jauchend, fast hautlos; der Körper hier u. da mit Geschwüren besetzt. L. 33917.
- *Zurückgetretnes Fußgeschwür u. Beschwerden davon. L. 340473.
- 2370* Bösartige Geschwüre an den Füßen, in mehren Fällen hecbrig. L. Brauns.
- *Chronisches Keonengeschwür der Pferde; specifisch. L. Brauns.
- *Fußgeschwüre. L. Brauns.

*Alte trockne Flechten an den Unterschenkeln bessern bedeutend. L. 159.

Unterschenkel geschwollen, große blaulichrothe Stellen, mit horniger, dünner Kruste bedekt; nach Näkten u. Krätzen gehen sie ab; die Haut darunter hart, leicht, nicht nassend; die Krusten werden immer bald erneuert. Bei alter Frau.

*Vertriebene Flechten an den Beinen kommen wieder in großer Menge. L. 3465.

Fuss und Zehen.

Auf dem Fußrücken vorn nach Inseite, heftige Schmerzen die den Schlaf hindern; sind am schlimmsten wenn er auf etwas tritt; er bekommt Fieber von den Schmerzen u. Bittern. Bei Elephantiasis. †L. 159. Schmerz in den Fußwurzelknochen. L. 2337. im Fußgelenke. L. 2339

2375. Berschlagenheitsschmerz in beiden Knöcheln, sehr schmerzhaft beim Gehen. C. Schmidt.

== in der Sonne hinter dem linken Knöchel, schlimmer beim Bewegen des Fußes u. beim Berühren, den I. Z. C. Schmidt.

Schmerz im Vordertheile des linken Fußes, als wäre derselbe zwischen Bretter gepreßt. L. Kummer.

Zuweilen Schmerz an allen Zehen des einen Fußes, manchmal des rechten, manchmal des linken. L. Kummer.

Schmerz in etlichen Zehen, als wäre er den ganzen Tag gegangen, mit Hitze darin; vorher kalte Füße. L. St.

2380. Die Zehen beider Füße fühlen wie ermüdet durch eine lange Fußreise. C. Schmidt.

(Empfindlichkeit in den Fußballen beim Aufstreten.) L. 159.

*Wundheitschmerz in der Fußsole. B. C. 3316.

Schmerz in der Fußsole vor der Ferse, wie wenn man mit bloßem Fuße auf etwas scharfes getreten hat. d. 4. Z. C. Schmidt.

2383 fehlt.

Unter den rechten Zehennägeln, als wenn es darunter wühlte, und dieselben in die Höhe zöge. L. Fehert.

*Oft arges Reissen in den Füßen, besonders Abends, bei Hitze darin. L. 2878.

*Reissen im rechten Fuße u. a. L. 1659.

2385. *Reissen in der Ferse, kann nicht darauf stehen. L. 2481.

* = u. Ziehen, vom Bein in die Zehen. L. 2482.

Ziehen bis in die Knöchel. L. 2270.

== von den Zehen herauf. L. 2993.

Klemmend ziehender Schmerz in beiden Ferse bis an die Knöchel, hauptsächlich fühlbar wie im Innern der Knochen. C. Schmidt.

2390. Hitze und unerträglich nagender Schmerz im ganzen linken Unterfuße; zugleich ein Ziehen in den Knochen des rechten Arms bis in den Daumen und kleinen Finger. u. 1½ St. C. Schmidt.

Brennen u. stumpfes Stechen in der rechten Fußsole mit einem Gefühl von Bleischwere des Fußes. C. Schmidt.

Stiche in der linken großen Zehe. L. Kummer.

== im rechten Knöchel. L. 1889.

Stechen wie mit Nadeln in den Zehen herauf. d. 5.

L. Fehert.

2395. Krampf in der Vorderhälfte der Füße u. oft reisende Schmerzen in beiden Armen u. Beinen. L. Fehert.

Im Fuße wie krampfzig, was die Zehen etwas in die Höhe zieht. d. 4. Z. L. Fehert.

Krampfgefühl unter der linken kleinen Zehe, ein Gefühl als wenn Jemand dieselbe herumdrehte. d. L. Z. C. Schmidt.

Gluckern am rechten Fuße, neben der großen Zehe. L. 924.

In den Zehen u. vorne in den Fingern Taubheitschmerzen, wie nach einem Krampfe, mehrmals, d. 2. Z. C. Schmidt.

2400. Schwere des Fußes, oben, 2391. Bei Fieber, Kopf- u. Zahnweh. *271.

Taubheit u. Kriebeln in den Zehen des rechten Fußes. L. St.

*Schmerzhaftes Hin- u. Herwimmeln. L. ...

Kriebeln u. Hitze in den Zehen, halbseitig. L. ...

== (u. Kälte, an Füßen, Händen, Nase, Lippen.) L. 1272.

== u. Prickeln in linken Zehen. L. 2209.

2405. Eiskalte Füße. B. Mehre.

== mit Brenngefühl u. Schwellst. C. 1274.

* = vorher zieht es in den Fuß. L. 2654.

*Das kalte taube Bein wird warm. L. 2346.

Eiskalte Füße. L. Fute.

== Fußgelenke. L. 2345.

2410. Kaltes Gefühl an den rechten Fußknöcheln. d. 7. Z. L. Fehert.

Kälte der Füße jeden Tag, zuweilen peinlich kalt; auf welche manchmal Hitze folgt. L. St.

*Kalte Füße u. heißer Kopf bei Kind. L. 2987.

* = bei rothem, aufgetriebenem heißem Gesichte. L. 981.

== nach Brustbeklemmung. L. 1975.

== dabei Unbesinnlichkeit, die sich giebt, wenn sie warm werden. L. 74.

== u. Ohrensausen. L. 578.

* = wie Eis an den Fußsolen, bei Stuhlverstopfung. L. 1504.

2415. * = vor Epilepsie. L. 2682.

== nachher Hitze (2411) u. Schmerz in den Zehen. L. 2379.

*Kühle Unterschenkel u. Füße, im Lymphus. L. 3003.

Unmäßiges Schwitzen der Füße; die Zehen sind Merzens im Bette ganz naß. L. St.

Fußschweiß sehr vermindert, dagegen die Füße warm, aber nicht unangenehm. Später. L. St.

2420. Füße schwellen, sind kalt u. brennen. C. 1274.

Fußgeschwulst nach Reibe des Fußes mit Fieber, ähnlich wie bei Elephantiasis. †L. 159.

Geschwulst der Füße jeden Abend, Jahreslang. †C. Wollace.

- Rechter Fuß wieder geschwollen; ärger nach Sehen.
L. **CSg.**
- Die Stiefeln sind ihm in dieser ganzen Zeit nie zu enge gewesen. L. **St.**
(Waren sie es vielleicht früher oft?)
2425. *Fußgeschwulst bei einer Schwangeren, so daß sie keine Schuhe anziehen konnte. L. **Wessethöft.**
- *Fußgeschwulst bei Brustbeklemmung, L. 1980^T.
- * = bei Hydrothorax. L. 1915^T u. 4.
- Jücken, heftiges, wie von einem eingedrungenen Insekt (Sika) an ganz kleinen Punkten im Fußspann. †L. **CSg.**
- Jückende kleine Kräßbläschen auf beiden Fußrücken.
L. **CSg.**
- 2428 u. 29 fehlen.
2430. Jücken, heftigstes, an rechter Ferse, dann an beiden, dann rechter Hand u. Finger; an den Füßen und Beinen obenauf; bei Krätzen immer ärger u. brennend, dann kleine, harte, weiße, tiefsitzende Bläschen. L. **CSg.** Vgl. „Hände.“
- An einer dem Drucke etwas ausgefüllten Zehe des rechten Fußes, stehend brennendes, entzündetes Fleckchen, erbsengroß. Der Schmerz 8 St. anhaltend, der Fleck 3 Tage. L. **Reichhelm.**
- Werkthun in einem Hühnerauge, am rechten Fuß. L. **Kummer.**
- Schmerz im G. der rechten kleinen Zehe. L. **Bauer.**
(Die Leichthornen wachsen rasch, schmerzen aber nicht.)
L. **St.**
2435. (Blase an der Spitze der linken 2ten Zehe geht auf u. näßet.) L. **CSg.**
- Ein Sandfloh (Sika) macht den 1. Tag ungewöhnliche Schmerzen; die kleine, nach dem Reinigen bleibende Wunde, will nicht heilen u. es schmerzt rund herum noch viele Tage. Daneben springt die Haut zwischen den Zehen auf, d. 5 T. †L. **CSg.**
- Die kleine Zehe ist an der äußern Seite in der Falte am Gelenk, quer aufgesprungen, mit vielem Jucken. Daneben war ein Sika herausgenommen worden.
L. **X.** (Bei anderem Präparat als voriges.) **CSg.**
- *Aufspringen der Haut zwischen den Zehen u. an den Beinen. (Reißes als wären Schnitte geführt werden, die Zehen in den Gelenken quer abzuschneiden.) L. **CSg.**
- *Tiefe Hautfurchen zwischen den Fußzehen. L. **Bute.**
- *Bei aufgesprungenem sich abblätterndem Fuß der Pferde spezifisch hilfreich. Ebenso Wollhaß, Pflanzfuß, Fußgeschwüre u. a. Fußleiden, und Lähmungen davon. L. **Brauns.**
2440. (An dem äußern Vollen der rechten kleinen Zehe, beim Mittelgelenke, eine bläulichrothe Geschwulst, den Frostbeulen ähnlich, rund, so groß wie halbe Wallnuß, beim Befühlen unten rundherum so hart wie Knochen, nicht empfindlich; in der Mitte aber an der höchsten Stelle der Beule, flach, sehr weich, als wäre Eiter darin, doch ohne Schwappen u. höchst empfindlich gegen jeden Druck.) Nach wiederholter Gabe. L. **CSg.**
- Num.** In ganz ähnlichen Fällen habe ich nächst phosph. acid. was in 30. nicht vollkommen half, bei einer Kranken Lach. versucht. Die erste Gabe hatte keinen Einfluß, die zweite verhältniß- mäßig einige Tage, dann besserte es Wechsellag; später aber war es dasselbe. Bistchoff halfte baryta. **CSg.**

- *Ein alter harter Frostballen entzündet sich u. geht in Eiterung über; zuletzt entfließt aber ein drittägiges Wechselfieber. L. **Groß.**
- Große Eiterbeule an der Ferse, unter heftigem Frostschütteln Eiter bildend; durch unbedeutendes Reiben der Schuhe veranlaßt, bei einem der nie dergleichen hatte; nach 8 Wochen. Hepar sulph. 3 nach zink. X half schnell. L. **CSg.** (Ähnlich mit Verax.)
- *Fußleiden der Pferde. 2439^T.

Glieder.

- Dehnen u. Kränken. L. **Bute.**
= = nachm Frühstüd. L. 2715.
- Dehnen in allen Gliedern. L. **St.**
2445. Strecken im ganzen Körper, an den Zehen anfangend bis in die Finger. L. **Behtert.**
= = in den Gliedern, u. um das Herz herum wie zugeschnürt, (nach Saurem) L. **Behtert.**
= = in den Armen u. Beinen, bei Fieber. L. 2077. 2993.
- Zupfen in den Armen u. Beinen, u. zugleich läuft es von der linken Achsel nach dem Kopfe zu. L. **Behtert.**
- Wollüstiger Schmerz. B. **Lebenwaldt.**
2450. Nagender Schmerz in allen Gliedern. L. **Bute.**
Schwere in den Gliedern. L. **Bauer.**
= = der Arme u. Beine, als seien die Knochen von schwerem Holze. C. **Schmöle.**
- Schmerzhaftigkeit aller Glieder, bei Bewegung wie zerschlagen. L. **Bute.**
- *Alle Glieder schmerzen ihn, er kann vor Schmerz kaum liegen, beim Wechselfieber. C. 3004^T.
- Schmerzen wie von außen gedrückt, manchmal sehr stark, doch immer nur kurz, in Armen, Händen, Beinen, Füßen, eine ganze Woche lang; dabei Jücken in den Augen; u. den 6. Tag ein starker Schnupfen.
L. **Kummer.**
2455. Morgens beim Erwachen Zerfahrenheitschmerz in allen Knochen, welcher nach dem Aufstehen verging. C. **Schmöle.**
- Den ganzen Tag wie zerschlagen, d. 1. T. †L. **CSg.**
- Vormittags zerschlagen im ganzen Körper u. matt, wie nach einer durchschwärmten Nacht; auch geistig sehr träge, d. 16. T. L. **Reichhelm.**
- Ernüdungschmerz in allen Gliedern, von den Knien u. Ellbogen aus. L. 2826.
- Fast in allen Knochen Lähmigkeit, u. etwas drückenden, aber nicht anhaltenden Schmerz. d. 16. Tag. L. **Reichhelm.**
2460. Abends beim Sitzen schmerzhaftes Lähmigkeitsgefühl in den Knochen der Finger, Arme und Beine. C. **Schmöle.**
- Später kehren wieder: die Kreuzschmerzen mit vermehrter Taubheit der Finger, Krämpfe in den Beinen u. Beinen, Schmerzhaftigkeit des linken Knies u. Ellbogens, das Anstrengungsgefühl in den Muskeln des rechten Beines, neben dem Schienbein außen; u.

- estes Verlauchgefühlt des Knies; so wie in den ersten Wochen. L. St.
- Im linken Knie u. Ellbogen stellt sich mit dem Kreuzschmerz ein fixer Verlauchschmerz ein, der nicht wieder mit ihm vergeht. L. St.
- Kurze flüchtige drückende Schmerzen im linken Beine, erst oberhalb dem Knie, dann unterhalb bis in den Fuß; dann rechts im Arme und im rechten Ohre; Abends beim Sitzen. L. Kummer.
- Schmerzen, d. 2. Tag links, in Armen u. Beinen; Seite u. Hand; Fuß; den 3. Tag rechts im Halse, im Ellbogen, im Beine, und auf der Achsel. L. Kummer.
2465. Schmerz in linker Achsel, u. vorne im linken Fuße, dann im Knie, Handgelenk und Achsel derselben Seite; dann rechts im Beine, Arme und den Zähnen. L. Kummer.
- Rheumatische Schmerzen erst links, dann rechts, und oft so wechselnd; zuweilen rechts dann links, dann wieder rechts, immer an verschiedenen Orten, in Achsel, Armen, Handgelenk, Hand, Beinen, Knie, Wade, Fuß u. Zähnen. L. Kummer.
- Schmerzen in den Gliedern, wechselnd im Leibe; chronische Folge. B. O. 3302.
- z = hie und da, bei Husten. L. 1786.
- Schreckliche Schmerzen vagiren hin u. her. B. Lebewaldt.
2470. Ziehen in allen Gliedern, bei Kiepen im Kreuz. L. 2084.
- z = im linken Beine von den Hüften bis ins Knie; dann im rechten Arm, von der Achsel bis zum Ellbogen. L. Kummer.
- Schmerzhaftes Ziehen am Knie u. Ellbogen abwärts. L. St.
- Reißen, d. 3. T. bald da, bald dort im Fleische herum, dann im Körper bald da, bald dort; d. 4. T. überall im Körper herum, dann in den Beinen da u. dort; d. 7. T. in allen Gliedern. L. Fehlert.
2474. fehlt.
2475. Reißende Schmerzen in beiden Armen u. Beinen, bei Krampf. L. 2395.
- Reißen u. Ziehen in den Gliedern. B. Brasilien.
- Guaco schmeißt gegen den Witz, hilft beim Witz, sogar auch in Fäulen, mehre Jahre alten Gliederreißend und andern langwierigen Hebeln. (wenn Schlangengift) K. R. Pottier in Serious Mag. Sept. Dec. 1830.
- *Alte Rheumatismen. †C. Wollace.
- *Gliederschmerzen, Brennen in den Gliedern, dann Gesichtsschwellung, jährlich. L. 372.
2480. Bei Nicht ist das Gift der Klapperschlange Volksmittel der Indianer.
- *Reißen in beiden Knien u. Füßen, krummziehend, die Gelenke sind steif; in der Ferse Reißen, so daß er nicht darauf stehen kann, ebenso kann er Arm nicht strecken; im Ellbogen Reißen u. in der Spitze Schmerz beim Berühren; Handgelenk u. Finger ebenso, daß er sie nicht auf- u. zumachen kann; die Hand zog sich nach Kleinfingerseite hin ganz schief; früh schlimmer, so daß er nicht aus dem Bette kommen kann; Treps-

pensteigen ist besonders schwer; beim Aufstehen nach Sitzen, arges Stechen. Zog an im Kreuze, zog nach Hüften u. Schenkel hin, dann wieder ins Kreuz, dann in die Arme, dann wieder in die Füße. Nach Erkältung neuer Anfall, in welchem Rätte linderte. L. 159.

*Reißen überall im Körper; es reißt u. sticht in den Gelenken u. in den Fingern, zieht in die Finger hinaus; reißt in Armen u. Fingern u. dann gleich die Beine hinunter bis in die Zehen. Wenn das Reißen nachläßt, dann brennt es überall in der rechten Seite u. um den Nabel. Wenn das Reißen vorbei ist, juckt es an den Schenkeln u. aufm Rücken. Die Schmerzen treiben aus dem Bette, sie muß sich bewegen. Es ist ihr überhaupt nie besser, als wenn sie immer auf den Beinen ist. Die Schmerzen sind gewöhnlich Vormittags besser, Abends schlimmer, besonders Vermittlernacht; erst wenn das Reißen ausgelebt hat, sie dadurch müde u. lahm wird, kann sie ruhen. Außerdem Reißen in Kopf u. Zähnen; im Hinterkopfe, u. Zusammenziehen da; im linken Kiessergelenke hinter den Ohren hinunter, im Kreuz u. der Hüfte. L. Wessethöft.

Ganz unten im Kreuze kleiner schmerzhafter Fleck; schmerzhaftes Stelle zwischen den Schultern, als wenn sich etwas da zusammenzöge; Schmerz in der rechten Seite, es liegt alles da u. bleibt dort, es zieht sich auf einen Klumpen zusammen u. sticht, geht von da nach dem Nagen, zwischen den Rippen u. nach oben zu, geht bis in Herzgrube, dann wieder nach unten; Brennen in Herzgrube u. im Leibe; es schmerzt im Leibe wenn jemand über die Stube geht; viel Aufstehen, nach dem Reißen, wenn es nicht aufhört, macht es arge Schmerzen im Leibe. Bieweilen Bittergeschmack im Munde; harter Stuhl wie Schaum mit viel Zwängen u. Reißen im Hintern hinauf, so daß es aufstößt; bieweilen Durchfall; vergeblich Drängen, Knien rechts im Mastdarm.

Rauschen im Kopfe mit Schwindel; die Nase trocken, im rechten Nasenteche immer ein Grund; im Halse, hinten an der Zunge, links, hat sich ein Knopf hingegeben, wenn sie isst, thut ihr so weh im Schlucken, kann fast nichts hinunterbringen, vom Knopfe aus reißt es; der Knopf sei die Ursache von allem andern.

Schlimmer nach Essen, manchmal reth im Gesicht, am Tage u. Abends sind die Beine aufgelaufen; Nachts muß sie sich mehr als fünfzigmal herumwenden, ehe sie schlafen kann, wegen Brennen in der Haut, u. Juden. Uebelriechende Ausdünstung; wenn das Bett gelüftet wird, ein böler Geruch.

Sogleich schlimmer wenn nur ein kaltes Lüftchen an sie kommt; es ist immer wie eine Verkältung in ihr, Hitze u. Schauer, wenn es nicht recht heiß ist, friert sie in der Stube; warmes Essen bekommt ihr besser als kaltes, u. kaltes Wasser thut ihr nicht gut im Leibe. Wenn sie angerührt wird, schreit sie; kann bieweilen kaum die Decke vertragen; wenn sie sich regt, schmerzt es, besonders zwischen den Schultern u. im Kreuze. Klaut ganz übertrieben über ihre Krankheit, besonders über große Schwäche, da sie doch isst u. trinkt. (Wgl. 3029*.)

Sie ist mehrmals hart gefallen, hat jedesmal lange darnach gelitten.

Unter 16 Mitteln brachte erst causticum sie aus dem Bette, und dann wieder einmal lachesis. W.

*Akuter rheumatischer Anfall. Schmerzen am schlimmsten im rechten Handgelenke u. Schulter, besonders im Zeigefinger, der geschwellen; stets gegen Abend u. die Nacht schlimmer; mit Schweiß sobald sie schläft, ohne Erleichterung. Dabei am ganzen Körper Reiz, besonders im Genick, nach ostem Wiederholen der Schmerzanfälle bald in dem einen, bald dem andern Gelenke. Drehende Neigung das Herz zu befallen, in Anfällen eine Schwere auf der Brust, die den Athem beengt, mit Herzklopfen u. großer unaussprechlicher Angst, was accon. erleichtert, ohne die Wiederkehr zu verhüten. L. 159.

Luft zu Saucem, schon vorm Anfall; kein Appetit; dunkler Harn, vor einigen Tagen sehr trübe; wenig Schlaf, mit stetem Wimmern; überhaupt ganz heissungeloses u. verweifeltes, u. ärgstes Klagen und Jamern über die Schmerzen.

Wenn Einschlafen ein Krabbeln u. Stechen seitlich im Hals, weiter hinten als der Rehtkopf, macht einen trecken lächenden Husten, zuweilen mit schaumigem Schleimwurfs, u. etwas Blut daran; was sich erst nach sulph. u. andern Mitteln eingestellt hat.

Lach. R. machte sehr bald ruhig. Nächsten Permittag kamen die Schmerzen, zu ungewöhnlicher Zeit; dann ein juckender Ausschlag an der linken Milchbrust, u. ein heftig Jucken über den ganzen Rücken; Schmerz als wären die Nerven zu kurz. Causticum beendete die Heilung. 159.

*Akuter rheumatischer Anfall. Geschwulst u. Schmerzen der Gelenke, mit etwas Röthe, u. beim Druck weisse Stelle, die langsam wieder vergeht; wechselt das eine oder das andere Gelenk; Anfangs mit Fieber, dann viel Schweiß ohne Erleichterung. Schlimmer bei Bewegung, bei Berührung, u. Nachts. Alle Gelenke Reiz, dunkler trüber Harn, mit Soz. L. 159.

Nach hep. sulph. mit großem Erfolg; später entstand Geschwulst der Hüfte.

Am m. In mehreren andern Fällen half hep. sulph. nach Lach.

2485. *A n e c h e n s c h m e r z e n, nach Mercuriusbrauch wegen Syphilis. L. 159.

In Anfällen alle 14 Tage entziehen rothe Flecken an der Stirn; sobald sie vergehen, werden die Anschensschmerzen ärger. Sehr arges Drücken im Brustknochen. Besser im Gehen, schlimmer im Sitzen, überhaupt in der Ruhe; Abends am schlimmsten, aber sobald er schläft, vergeht. Sind sie sehr arg, dann hindert es das Arbeiten bei Tage. Im wärmen Klima befindet er sich besser, im kältern Klima ist es viel schlimmer. Wiederholte Dosen halfen fast ganz u. gar.

Lähmungen.

Echlanze wied. lahm, untermath der Wistelle. N. 1918.

Augenblickliche Lähmung des gehirnen Gliedes; und Mattigkeit bis zum Tode, bei Taube; — und schwache Aufnahmen, bei Taube und Kaninchen; — und Schwäche und leichte Krämpfe bis zum Tode, bei Kaninchen. B. N. 9200.

Lähmung des Gliedes u. dann des ganzen Körpers; bei Taube und Kaninchen; die Absterbenszeit erfolgte in schlaender Ordnung bei einer Taube; Weine, Körper, Hügel, Hals, Schwanz. B. N. 9200.

Werde den Gebrauch der Glieder, matt, winstend, legte er sich, Umgegend des Wises schwell; — Gift mit Charpie wie Haarzell einzulösen; fingen die Glieder an zu leiden, doch bald hergestellt; bei Hund. Vipera elegans. Kuffel.

2490. Umher nach 1 St.; schwierig Atmen u. allmähliche Bösung der Hinterfüße, unter Schwäche u. leichten Convulsionen, ohne zu erben den Tod in 4 St. bei Hund. B. Vipera elegans. 9200.

Erst am folgenden Morgen das Glied gelähmt u. geschwollen, große Mattigkeit von 9 Uhr bis Abends, dann besser. Hund. B. N. 9200.

Nach 1 Min. gelähmt an den Hinterbeinen nach 3 Min. Tod. B. C. 2100.

Lähmung der Hinterlieder. Bei krampfhaften Bewegungen im Schilde. B. N. 2698.

Hund schrie beim Wif, alog dann frei umher; ließ nach 10 Min. Harn; nach 15 Min. legt er sich u. bellt, konnte noch stehen, aber der gehirne Schenkel war nicht so beweglich; u. 25 Min. Unbewusstes der gelähmt. In der 2. St. Erbrechen, Störung, Seitenlage, Schweißharn u. Tod. B. Bungarus coeruleus. Kuffel.

2495. Hund n. 15 W. schwach in den Gliedern; legt sich n. 50 W.; Hinterlieder besonders das gehirne, lahm; n. 60 W. Erbrechen, Convulsionen, 10 Min. lang, dann Tod. B. 9200.

Das ganze Bein etwas gelähmt. Bei Kaninchen. B. V. 3372.

Gliedertähmungen. Lebenwaldt. Vgl. 2017. u. a. Lähmung der ebern Glieder, nach Wif in Fuß. O. 1396. = = des Unterschenkels, u. wie abgestorben. B. O. 8437. = = des Fußes, später Geschwür; chron. Folge. B. O. 3445.

2500. Chronische Lähmung, als Nachwehe des Wifes. 3516.

Viele bleiben Zeit Lebens an einer Seite gelähmt. B. C. Kolbani.

Oft lebenslang an einzelnen Gliedern, ja sogar an der ganzen eine Hälfte des Körpers gelähmt. B. V. Fontana.

Lähmung der Unterglieder u. der Blase bei Blödsinn, als Nachkrankheit. B. Brasilien. Parter nach Kengger. = = im rechten Arme, jährlich wieder, nach Wif in Fuß. O. 1982.

2505. = = (?) des ver Jahren gehirnen Fußes, die einzige Zeit am Reifen hinderte. B. O. 3215.

= = des Fußes, chron. Folge. B. O. 3307.

Schleppen des Fußes, chron. Folge. B. O. 3283.

Wie gelähmt, kann die Füße nicht biegen, die Hände nicht schließen, zuweilen auch nur an der linken Seite. L. St.

Unabsichtlicher tappender Gang, der sich 1 bis 2 St. nachm Aufstehen verliert; von Werrenschmerz im Kreuz, der fast jede Bewegung hinderte. L. St.

2510. Tappender, unbehelfener Gang, bei Steifigkeit der Gelenke; kann die Gelenke nur sehr langsam biegen. L. St.

Später die Bewegungen est rasch u. gewandt, est unsicher u. tappend. L. St.

Vgl. Taubheit, Krabbeln, u. a.

Schlag. B. Lebenwaldt.

Die Chinesen brauchen eine Art Schlangen gegen den Schlag. Nach „Histoire aller Reizen.“ Bd. 6.

Bei Lähmungen ist das Echlanzenfleisch Volksmittel in Brasilien; wurde sonst der Viperynismus viel gebräucht.

Vermebrt (bei Kranken) die Thätigkeit der Nerven u. des Muskelsystems. † C. Wallace.

2515. *Lähmungen (palsy) halbseitige? † C. Wallace

*Lähmungen. L. hem. Zeit. I. p. 162.

*Beim Anfall wie gelähmt. L. 2654.

- *Art Lähme, so daß sie nicht allein dem Stuhle aufstehen kann, bei Nasdarmschmerzen. L. 1532^r.
- Halbseitige Lähmung, rechter Seite, bei hagerer 40j. Frau, nachdem rhus. cocco. u. bell. gegeben, lach; kann hierauf den Vorderarm u. die Hand frei bewegen, aber in Schulter u. Schenkel blieb die Lähmung. Wesselsb. f.
- *Halbseitige Lähmung, links. Konnte Arm wieder bewegen. L. Behlert.
- *Lähmung des einen Arms, u. der Zunge, nach apoplect. Anfall, bei Hydrothorax. L. 133^r.
- *Lähmung linker Seite, nach apoplect. Anfall. L. 133^r.
- *Bei einer apoplectischen Lähmung der ganzen linken Seite, seit zwei Wochen allöopathisch behandelt, heilte lachosis den, abermaligen Anfall drehenden, Kopfschmerz, nicht die Lähmung. Bute.
- *Sehr wohlthätig bei Lähmung der linken Seite, abwechselnd mit rhus. t. L. Wesselsb. f.
- Dasselbe in andern Fällen. Csg.
- 51* Kälter tauber Unterschenkel. L. 2346^r.
2520. *Bei Lähmungen, Schlagfluß linker Seite. L. Csg. Vgl. 133, 1^o, 202, 2508, 2519, 1^o u. 4.
- Ein sehr alter Mann bekam wegen hartnäckiger Jahrelanger Verstopfung lach. Xo; es half ihm zu besserem Stuhle. Nach 14 T. folgte ein leichter Halbschlag rechter Seite, mit etwas Geschwulst u. einem Gefühl als ob Blut hinein schöfe. Dagegen halfs nicht. Csg.

Abmagern.

- Abmagern, bei Taube, in 5 T., Federn wachsen aber; stord; dasselbe bei anderer, die mit Säckerwässer behandelt, davon kam; bei Huhn in 7 Tagen; eine Taube magerte an der Brust sehr ab, mußte Dursk leiden, und war fast ganz verrottenet, nach Eauten wieder besser. B. O. 1^o.
- Erkautlich Abmagern, bei einer Taube, die nach vier Tagen starb. B. O. Lon-l. Soc.
- Taubhuhn blieb einige Tage krank und magerte sehr ab. B. V. Geoffroy.
2525. Schnelles Abmagern, bei Raden. B. C. Csg.
- Sehr abgemagert nachm Geschwür, Hund. B. V. 3375.
- Rachetisch, lange Zeit nachher. B. 3239.
- *Abmagern während der Krankheit. L. Csg.
- *Ganz abgekehrt u. erschöpft nach Chininmischbrauch bei Wechselstieber. L. 3004^r 12.

Schwäche.

- Schwierig Bewegen, matt, n. 15 Min., und nach 80 Min. Tod ohne Krämpfe. B. N. Kuffel.
2530. Schlepender Gang von Lähmung; nach Fußgeschwür, chron. Folge. B. O. 3445.
- *Gebückter Gang wegen Rückens u. Kreuzschwäche. L. 2067.
- Unbehilflicher tappender Gang. L. 2085. Schwankend. B. C. 2842.
- Große Schwäche, wie von starkem Aderlaß. B. V. Orfila.

- Nach heftigem Schmelz, sogleich Schwulst des vierten Fingers, der unterbunden wird; nach 1 St. Haut äußerst gespannt u. blähet als umgebende Theile, dabei Dribes.
- Gefühl allgemeiner Schwäche. B. O. 3237. B. C. 2689 u. 3166; plögl. B. C. 3122. idliche, B. Brasilien.—sehr lange Zeit nach B. 3239.
2535. Schwäche, wochenlang bei Pferd. B. 3230. groß, u. Tod. 1^o. 870.
- Gröste Abgespanntheit des Körpers u. Geistes, besonders Morgens. L. Csg. Vgl. 2457. Körperlich, nicht geistig. L. 3071, 4.
- Allgemeine Kraftlosigkeit; die Muskeln versagen die Dienste. B. C. Kolban.
- Können sich nicht aufrecht erhalten. B. Mehrere.
- *Kind kann sich nicht mehr aufrichten; bei heißem Kopf u. kalten Füßen. L. 2987.
- Gefühl, als wenn der Körper von einer aufblühenden Kraft überwältigt würde, mit Hinsinken aller Kräfte. L. Bute.
2540. Muskeler schlaffung; von Bewegung, der mäßigsten Anstrengung, erschöpft. L. St.
- *Erschöpfung bei täglichem Wechselstieber. L. 3004^r 12 nach Chinin. 11.
- Bewegung erschöpft ihn sehr, die ganze Zeit über. L. St.
- Zur Essenszeit wird er beim Gehen auf der Straße so matt, daß er kaum fort kann; ist aber dann doch nur wenig. L. Csg.
- *So matt u. unwohl, daß ihr das Gehen schwer ward. L. 1980^r. Vgl. 2558.
- *Unfähig sich zu bewegen u. zu sprechen, bei starkem Herzklappen und Brustbeklemmung. L. 1980^r.
- Schwäche bei Stechen am Herzen. B. V. 1991.
- * = große, bei andern Leiden. L. 2482.
2545. * = bei Schläfrigkeit u. Schwindel. L. 1690.
- * = in Anfällen alle 4 bis 8 Wochen einige Tage, so daß sie nicht aufbleiben kann; zuletzt mit heftigem Kopfsch. Lach. besserte schnell, nach 8 T. aber arger Kreuzschmerz zum Niederlegen, u. Verstopfung. vom. half. L. Csg.
- * = u. Kopfsch. nach Pollutionen. L. 1641^r.
- * = große, bei Hals u. Unterleibsübel. L. 900.
- * = große, bei Magenleiden. L. 1272.
- * = bei Unterleibsbeschwerden; besonders des Morgens vorm Frühstück; über Tag schläfrig, besonders nach Mittagessen; unwohl wie zerföhren, nach Mittagsschlaf; Wellheit im Leibe, schlimmer nachm Essen, so daß Kleider ihn belästigen; wunde Zunge; schlechte Gesichtsfarbe; Arbeitscheu; phlegmatische schwammige Constitution. L. Csg.
2550. Sehr großer Hang zum Liegen; es ist ihm unersätlich zu sitzen. d. G. 3. † L. Csg.
- Viel Hang zum Liegen, besonders nachm Essen. L. Csg. * Csg.
- Neigung zum Liegen. L. Bauer.
- Widerwille gegen Bewegung. L. St. Vgl. 2571.
- Morgens u. Vermittags zum Hinlegen geneigt. L. 2567.

2555. So schwach, daß jedesmal beim Aufrichten des Kopfes Ohnmacht erfolgte. B. O. 3283.
 Körperliche Erschlaffung u. Müdigkeit bei geistiger Aufregung. L. X. 3071. L. † 3074. Körperlich u. geistig. L. 2457. 2536.
 Trägheit; unwiderstehliche Müdigkeit. B. Brasilien.
 Anhaltende u. anstrengende Arbeit sagt ihm nicht zu, er ermüdet bald. L. Groß.
 Größte Müdigkeit beim Ausgehen Abends; es dünkt ihm der gewohnte Weg viel zu lange; u. will gar kein Ende nehmen. L. 159.
 Müdigkeitgefühl. L. Bauer.
 2560. = = treibt zum zeitigen Schlafen. L. † 2765.
 *Müde u. matt beim Gehen. L. 1690.
 *Dann u. wann am Tage große Mattigkeit. L. Groß.
 *Müdigkeit bis zum Tode; bei Taube, u. Kaninchen. B. N. 2487; und Verstellung, bei Hund. B. N. 2491.
 = = große, Angst, Zuckungen, Tod. B. 26287.
 = = u. schnelles Abnehmen der Lebenskräfte, unter Fieber. B. C. 2984.
 2565. = = nach der Hitze beim Schaudern. B. V. 2990, u. Durst. L. 2614.
 = = u. Delirien, bei entzündlichen Zufällen. B. C. 1689.
 *Mattigkeit in allen Gliedern bei täglichem Kopfschmerz u. Schlafneigung. L. 1617.
 Mergens matt in allen Gliedern, zum Schlafe geneigt; allgemeine Mattigkeit zum Hinlegen, nach Liegen besse, dabei unlustig, traurig, Verlust zum Arbeiten, gleichgültig oder trübe, wie nach einer durchschwärmten Nacht; körperlich wie zer schlagen u. geistig träge. d. 2. bis 16. Tag. L. Reichheim.
 Mattigkeit jeden Morgen, anfangs mehr körperliche Schläftheit, dann zum Schlafen, später mehr geistig, u. 2. bis 16. Tag. L. Reichheim.
 * = im ganzen Körper, früh beim Aufstehen, besonders in Armen u. Hüften. L. 27757.
 = = etliche Stunden nach dem Erwachen, nach Pellusion, L. 1643. nach Frühstück. L. 2715, nach Abendsessen. L. 2727.
 *Früh nach dem Aufstehen große Schwäche, sie möchte immer wieder hinsinken; bei der unbedeutendsten Anstrengung sinkt der Arm ermattet herab; dabei fühlt sie wie ihr das Herz schlägt; auch Abends ist sie sehr matt, so daß sie nicht lange aufbleiben kann. L. Groß.
 2570. Mattigkeit nach dem nächtlichen Brechanfall. L. 2783. Bei Kopfsgingenommenheit. L. 52.
 *Ermattung im ganzen Körper, mit andern Beschwerden nach gastrischem Fieber. L. 2707.
 Er ist in einem leidenden schwachtenden Zustande, sehr matt u. abgeschlagen; und immer während zur Ruhe geneigt. L. Fute.
 Gansen Tag wie zer schlagen. L. 159.
 Zer schlagenheit, Mergens nachm Erwachen. L. † 2831. L. X. 2830. C. 2828. Gelente wie verstaucht. L. 2827.
 = = nach Mittagsschlaf. L. † 2838. *2540. nach Schlaf

- Aberhaupt so steif, daß er sich kaum bewegen kann. L. 2829. 2830.
 2575. Müde, zer schlagen, mit Schnupfen, Husten, Halsweh, Morgenübelkeit, Kummeln im Oberbauche u. wie erst im warmen Frühlingswetter. L. 159.
 Trägheit, Schwere nach dem Essen. L. 1242. *L. 1243. 2549. nach Frühstück. L. 2715. nach Abendsessen. L. 2727.
 *Matt, steif, träge; bewegt sich nicht gerne von der Stelle. L. 159.
 Immer ist das schnelle Sinken der Körper- u. Geisteskräfte ein Hauptzeichen der Krankheit, entsteht aber lediglich aus dem besagten Erschöpfen des Blutlaufs. Lenz.
 *Anm. So wahr erstet, so zweifelhaft letztes. Die Potenzen können kein Erschöpfen bewirken, u. erzeugen doch dieselbe Schwäche. Vgl. oben. 2536, 2539, 2540, 41, 42, besonders auch 2558, 2571 u. a. 159.
 Bei allen Geisfinen sinken zugleich die Kräfte des Körpers u. Geistes. V. Sontana.
 2580. Bald nicht mehr Herr über die Bewegungen seines Körpers, die Kräfte bald geschwächt. Der Uebergang vom Leben zum Tode gleich ruhigem Einschlafen. Kein Fieber, keine Angst, keine Todesfurcht, keine Ohnmacht, keine Geschwulst, kein Schweiß; vielmehr verber schweigend, aber gleich nachm Tode Hand, Brust u. Weine trocken anzufühlen. B. O. Lenz.
 Kräfte schwanden so, daß er nicht der geringsten Anstrengung fähig war. B. C. 959.
 Verlust aller Kräfte. B. Lebenwaldt. Erschöpft auf der Erde liegend. B. 342. Beweglichkeit der Muskeln u. Sennen aufgehoben. B. O. 3417.
 *Schwierig Sprechen. B. N. 2529.
 *Solche Individuen nach kurzer Zeit Mostelchwäche, und waren gegen Kälte unempfindlich. V. Sontana.
 *Reichsweinschen war nach 7 Min. matt, nach 15 Min. in Coma; kann sich nicht aufrichten, trinkt beim Aufheben; in der 2ten St. Sineschen, dann Abnehmen und nach 7 St. weilt. Cophias viridi. Kuffel.
 2585. *Wirste schwach in 1 St. nach 2 St. konnte er sich nicht aufrecht erheben, Schenkel waren gelähmt; lag in großer Unempfindlichkeit; Athem stillsam, ohne Schreien; nach 8 St. Atmen mit arsten Geschwären, Erschlaffung und Tod nach 10 St. bei Hund. Vipera elegans. Kuffel.
 *Vergebliche Veruche sich aufzurichten. B. 2658 u. a. will den Kopf heben. B. 2669.
 *Senten des Kopfes. V. 1922 u. v. a.

Wanken und Fallen.

- *Wanken bei Ohn. H. 1922, bei Taube, † V. 870. u. Deulen, bei Hund. B. C. 130.
 * = bei Schwindel. L. 3. u. Fallen nach vorne. B. O. 129.
 = = u. Tumor, bei Taube und Storch. O. Lenz. Umfallen, durch Ohn und Tod, bei Kreuzschneider. B. O. 1734.
 Im Stehen Niederfallen, Wiederaufstehen u. Niederfallen. B. O. 129.
 2590. Niederfallen sogleich oder sehr bald nach dem Aufstehen. B. O. 1981. 2677. 3253. B. L. 2591. B. C. 1689. u. a.

Umfallen, zugleich, bei Sinken; später, bei Zurück. B. O. Lenz.
Bei Laube. B. N. 3173.

* u. 1 St. u. Klagen über heftige Schmerzen. B. O. 1359.

* segleich u. Ohnmacht. B. O. 2678. B. C. 1629.
Wie vom Blig getroffen fällt er bewußtlos zu Boden,
läßt Stuhl von sich gehen, u. erbricht sich. B. L.
Kahn.

2595. Fiel ohnmächtig zu Boden, erbrach sich mehr: Male,
lag dann in einem ganz gelähmten u. bewußtlosen Zu-
stande, in welchem Stuhl u. Harn abgegangen war;
nach ½ St. ohne Geschwulst, ohne Krämpfe, ohne
Schweiß, bei gewöhnlichem Athem, und nur we-
nig veränderter Gesichtsfarbe, Tod; 75 M. nach Wif
in die Vene über der großen Zehe. O. Schottin
bei Lenz.

Ging noch 50 Schritte, fiel um u. starb unter vielen
Schmerzen u. Geschwulst, nach kurzer Zeit. B. O.
Schottin bei Lenz.

Nach mehreren Wunden in Finger, auf denen Tropfen
Blut erschienen, u. nach Auslaufen, schwellen die
Finger u. dann auch der Mund. Er muß sich setzen;
versichert daß ihm nicht möglich sei, weiter zu gehen,
u. er wol würde sterben müssen. So unbehülf-
lich u. matt, daß er aufm Baumstamm sitze-
nd mit dem Kopf nach unten sinkt, und ihm
se alles aus den Taschen fällt. Nach kurzem Fahren
muß man ihn auf sein dringendes Verstellen, daß er
nicht mehr fahren könne, vom Bogen heben. Kann te
weder gehen noch stehen, so gänzliche Erschlaf-
fung der Muskeln. Hände waren schwarz u. kalt,
Mund u. Leib geschwollen; verlangt mit merklich ver-
fallner Stimme Hilfe, sagt wiederholt, er müsse ster-
ben. Erbrechen u. Durchfall beides mit Blut. Be-
gierig Milchtrinken. 1½ St. nach Wif, ohne ein Wort
mehr zu sagen, ruhiger Tod. B. O. Ströbet bei
Lenz.

Wenig Bewegungen, matt u. ruhig, dann Tod. Gleich umfassend
u. schwerathmend, hinter in 4 Min., Gedächtnis in 1½ St., Za-
lamander n. ½ St., Niderman n. 2 Min., u. nach Durchschnappen,
Sperling; Vid. die, n. 4½ St., Laube, die Kehle aufblatend, schwerath-
mend, B. O. Lenz.

Können sich nicht stehend erhalten, legen sich nieder. Zahn. B.
2658. 2669. 2697., Fund B. N. 2671, 72.

* Müssen sich niederlegen. B. 100. B. O. 1396. 3307.
C. 262. L. † 2976, *2988.

* Mächte immer wieder hinsinken vor Schwäche. L.
2569 T. u. a.

* Kind kann nicht stehen, terkelt, muß liegen, bei
krampfartigem Zustande. L. 2704 T. 5.

Ohnmachten.

2600. Ohnmachten. B. V. Sontana; B. N. 2688. B. C.
2656. 2659. 3166. 3287. 3434.

* u. Speichel fließt aus dem Munde. B. O. 2678.

Ziel nach dem Wisse segleich in Ohnmacht (B. O. 2678)
u. blieb über eine Stunde liegen, bis er durch kalt
Wasser geweckt wurde. V. Sontana.

Ohnmachten nach Uebelkeit, Erbrechen, Schwindel,
Träufelheit vor den Augen, Unempfindlichkeit, Em-

pfundungslosigkeit, Schwierigkeit im Schlucken, mit
Verlust aller Sinne. B. Verschiedene.

Ohnmacht, (nachdem sie in den Fuß gebissen, heftige
Schmerzen hatte, voll Schrecken nach Hause läuft, u.
15 Min. Angst, Magenweh, Erbrechen, eintreten) als
sie die Thürschwelle ihres Hauses erreichte. Später
Gesicht u. Gehör verschwunden, Puls fast unmerklich,
Körper aufgetrieben u. kalt. Tredne Hise, Glühr-
wein, Schwizmittel u. sächtige Alkalien halfen unter
allgemeinem sehr starken Schweiß. V? Patetta,
Freierics Neiz. Jahrg. 1823.

2605. Tiefe Ohnmacht nach den über alle Beschreibung
heftigen Schmerzen. 30 Min. lang. B. O. 3307.

Ohnmacht unter Schwindel, Uebelkeit u. Herzweh, B.
V. 2990, u. Herzweh. B. V. 1988. Herzleichen. B.
V. 1992. unter Drängen nach dem Herzen. B. O.
1981. große Unruhe. B. V. 135. Rückenträmpfe B.
N. 2688. Brand. B. 3346.

Dfnmalige Ohnmachten, mit unmerklichem Pulse, Neiz-
gung zum Brechen. B. C.

Fiel denn u. wann in Ohnmacht, die ganze Nacht hind-
durch; abwechselnd Erbrechen u. Durchfall. B. O.
Lond. Soc.

Dfte Ohnmachten. B. C. 2656. 2689. 3287. kleine
öftere. B. 102; vgl. momentane Schwindel. L. X. 7.

2610. Anwandlungen von Ohnmacht und Brechnigung.
B. O. 1110. u. Erbrechen. B. O. 1981. B. V. 2989.
u. Hirnleiden. B. V. 135. u. Brustbeklemmung. C.
1972. u. Magendrücken. C. 1262.

Ohnmachtartig Gefühl bei Bittern, L. X. 2653.

Anwandlungen plöglicher Schwäche, wie Ohnmacht.
Vgl. C. 1262. mit Gesichtslässe. C. Lingen.

Beim Frühstück kurze Ohnmacht mit Uebelkeit, Schwin-
del zum Fallen, Vergehen des Gesichts, 2, 3 Min.
lang; den Tag über öftere Anfälle als wollte es wies-
der kommen. L. C 5g. vgl. *2654.

Anfall: gegen Abend plöglich tedmatt, bei unerfülltem
Durst, trednem Munde; wird bleich, u. es ist ihm
so elend, als sollte er heftig Fieber bekommen. Feint
Wermuth; nachher Hise, Schweiß und Erstickung. L. C 5g.

2615. Es wird ihm ganz elend, er muß sich setzen vor
Schwäche, Einfälligkeit; mit krampfhaftem Gähnen.
Wiederbestemalen erregt durch den Geruch lebender
Klapperschlangen; bell. half. Bei Einem der an fei-
nen solchen Einfluß glaubte. C 5g.

Krampfhaftes Gähnen des Mergens. L. C 5g.

Ohnmächtig Gefühl, krampfhaftes Gähnen, beim War-
ten aufs Essen. L. † 1074.

Als sollte er ohnmächtig werden, von Wehgefühl im
Magen. L. 1104. vgl. C. 1262.

* Öftere Anfälle den Tag über: Uebelkeit, Schwäche
wie zur Ohnmacht, Schwerathmigkeit, Herzklopfen,
mit feuchter kaltschweißiger Haut. L. C 5g.

Scheintod und ähnliches.

2620. Empfindungslosigkeit fast bis zum Scheintode. B.
Ganz unempfindlich schien er tedt zu sein, nur daß er
dann und wann athmete; bei geschlossenen Kinnbar-
den; 40 St. lang. B. N. Vgl. 645.

- Unempfindlichkeit u. wenig Geschwulst. B. 2629. u. Verlust der Sinnen. B. 507. B. N. 514. u. Rückenkrämpfe. B. N. 2688. u. Lähmung. B. 3274.
- Konnte weder sehen noch hören, nicht das mindeste schlucken, jede Funktion in Zerper. B. N.
- Erst kehrte Empfindung wieder, dann Sprechvermögen. B. N. 645.
2625. Ohne Bewegung, sprachlos; zitternder Puls. B. C. Unbeweglich Liegen. B. O. 3307. Todenähnlicher Zustand. B. O. 1981. vgl. 2595. 2627. 3631. 34. Taube B. N. 3173.
- In leichenähnlichem Zustande, nach Bisf kein Schmerz, aber bedeutende Geschwulst des Weins u. missfarbiges Aussehen; obiges bis starkes Erbrechen folgt. Nach Einreiben mit Rosmehl, rothlichem Wein, warmen Emulsion: Schweiß; erholt sich binnen 3 Wochen. B. O. 1281.
- Todtblasse Gesicht, gebrochne Augen; kalte Wieder ohne Empfindung, schlaff, in jeder gegebenen Lage verharrend; Herzschlag klein, zitternd; Athem langsam, beschwerlich; Augen u. Ohren unempfindlich; zuletzt einige Zuckungen im Gesicht, u. Tod. 15 Min. n. Bisf. Kengger in Medels Archiv, 1829, 3.
- Bei Kind, wo Bisf ins Foramen infraorbitale ein- drang. Die Sinus duras matris stark mit Blut gefüllt, pia mater mehr wie gewöhnlich; Hirn unverändert, keine ausgeglichene Feuchtigkeit. Lunge, rechtes Herz, vena cava u. art. pulmonalis mit Blut angefüllt. In Lufröhre etwas röthlicher Schaum. Blut nicht verfest.
- * Ein dreijähriges Kind starb nach Bisf in vena cephalica u. 30. Min. nach großer Müdigkeit, Angst, Durst, Erbrechen. dann Zuckungen u. dieselbe Zufälle wie voriges. Kengger in Medels Archiv, 1829, 3.
- Nach wenig Minuten Erbrechen, Schlafheit, Unempfindlichkeit; wenig Geschwulst u. Aendrung der Farbe. Arsenik half. B. Coluber carinatus? Nordamerika. J. P. Ireland.
2630. (Keine Steifigkeit nachm Tode.) B. O. 129. bei Hund. B. C. 3500.
- Alle Muskeln verlieren die Kraft; der Körper wird starr; Stimme u. Puls verschwinden; leichenähnlicher Zustand. B.
- Körper wird steif. B. (2633. fehlt.)
- In 5 Min. hörten Verrichtungen des animalen u. vegetativen Lebens auf (?) alle Muskeln verlieren die Kraft; wurde aufgedunsen u. starr; Stimme und Puls verschwanden; gerieth in leichenähnlichen Zustand. V. e. O. Patetta in Freerics Notizen. 1823.
- Trockne Hige, Stübwein, u. flüchtige Alkalien halfen in 12 St. unter allem starkem Schweiß.
2635. Lag starr u. steif, nicht im Stande die mindeste Bewegung zu machen. B. O. 3307.
- Steif, n. 18 St. ohne Schmerz Tod im betäubten Schlafe. B. 101. u. fast mit fleberigem Schweiß B. V. 2989.
- Starrigkeit B. Lebenwaldt. Bei Gliederverdrehen. B. 2643. Bei Brand. B. C. 3275. (2638. fehlt.)

Zittern.

- Zittern am ganzen Leibe. B. C. dann und wann B. N. 1917, 1919.
2640. = = bei Hundem. B. 1923.
- langes starkes Zittern bei Reumäster und Tod in 2 Stunden; bei Storch nach Bisf in Dunge, kam davon. O. 1281.
- Zittern wie von Frost, nach etlichen Min. Hund. B. C. 3500.
- Zittern des Kopfes und der Vorderfüße n. 16 Min. nimmt zu; der Kopf wird zusammengesogen; nach 55 Min. allarmenes Zittern, er streckt den Hals, dreht Kopf nach oben, macht Bewegungen des Könnens, wie angefordert Nibiten, ohne Winkeln. In Vier Stunde Seuchthas, wie erstarrt, aber ohne Gliederverdrehen, Seitenmühen; nach 3 St. wohl. Nach zwei Tagen derselbe Versuch mit demselben Erfolge, bei Hund. H. Cophias viridis. Kullerl.
- Zittern des Kopfes und der Vorderfüße. B. 1923; des Kopfes, B. 2638.
2645. Hund legt sich auf die Seite, bekam Zittern in den Muskeln des gebissnen Schenkel, nach 8 St. wohl. H. N. 1111.
- Bei wüthender Stur, in die Weiche dicht am Euter geblissen, schnell wüthete, sammt Umhergehend; besonders das ganze Euter schnell so gewaltig, als ob nur die Haut wüthete, ohne weitere Zufälle, in 8 Tagen genesen. Das Säulen hatte die Milch abgelaugen, extrahire sofort, verlagte alles Kräfte, bekam gewaltiges Zittern am hinteren Körper, unbescharen Durst, nahm nichts als Wasser, verblühte dies ohne Säugung in großen Massen; wollte durchaus nicht wieder säugen. Die Zufälle kehrten sich, besonders das Zittern wie im starken Fieberhafte, bis zum 7ten Tage, wo es schnell aufhörte, tröstlich wiederete, und wohl niederfiel. Kämpfer half nichts. B. O. Wagner bei Veni.
- * Zittern der Glieder, schmerzhaftes. B. O. 3307.
- = = der Hände. C. 2217.
- Zittrig Gefühl durch den ganzen Körper wie den Angst, ohne wirkliche Angst. L. Fute.
- Zittern des ganzen Körpers, mit Langweile. L. St.
2650. = = bei Fieber, vom Schmerz im Brustücken. L. † 2373.
- = = am ganzen Körper, bei Frostschauer nach Hige. B. V. 2990.
- * zittrig in den Gliedern, mehr links, bei Epileptischer. L. 2683.
- Den ganzen Abend Zittern aller Glieder, dann ein innerliches Zittern, Fieber und ohnmachtartiges Gefühl.
- Nach laeh. X^o R. des Morgens; vor dem Menstrischen, der Zeit wo sie immer Nervenzufälle hatte; das bei ein ganz abscheulicher, unerträglich übler Geschmack, mehr vorne auf der Zunge, wo diese dicker erscheint, der Uebelkeit macht, als hätte sie eine scharfe Staude gekaut, ganz wie Gift, da sie doch nie Gift geschmeckt; ähnlich dem Kupfer, macht die Zähne stumpf, kann nicht essen; Nohle trocken, beim Aufstoßen der Geschmach schlimmer, Nachts mit Durst u. Akepsen in der Herzgrube; nach 10 T. Halsentzündung, faurem Geschmach u. bei Schlucken Uebelkeit, mit Schmerzen in allen Gliedern. nux. vom. beruhigt, coeculus u. veratrum schienen zu helfen. 18g.
- * In plötzlichen Anfällen, daß sie meint, sie müsse sterben, temnt ein Schwindel, u. fährt durch den Kopf; es dreht sich im Kopfe herum, und zieht hinunter nach dem Genick, der Schulter und dem ganzen Körper, so daß alles zu zittern u. zu zappeln scheint; dabei wie momentane Lähmung (vgl. L. 7, 517¹. 2654, 2704¹). Verm. Anfälle Herzklopfen mit Hige, Angst, Zittern der Weine, u. beim zittern Schauer; dann das Durchfahren des Schwindels mit der Todesangst. Den ganzen Tag nachm Anfälle Müdigkeit in den Gliedern. Wenn sie die Augen zumacht, geht alles mit

Ihr herum, wenn sie auf ist am Tage, u. bei der Arbeit besser als im Liegen; sie darf sich nicht legen, sie fürchtet es käme in den Kopf u. sie müsse dann sterben. L. Wessethöft.

Schwere, Schwäche und Dummheit im Kopfe, der Hinterkopf am schwersten; dabei wie Hitze im Kopfe, u. die Hände wie eingeschlafen. Die Kopfschwere ist ärger im Gehen u. Bewegen, als im Stillstehen; sie mag sich so hoch mit dem Kopf legen, wie sie will, so meint sie doch der Kopf sei zu tief; bekommt schwere Anfälle von Schläfrigkeit, des Nachmittags, jeden andern Tag; Erschrecken beim Einschlafen; in der Nacht Hitze im Kopfe u. Arme, u. so schwach auf der Herzgrube. Schließ die Nacht wenig, diesen Morgen ist sie so voll u. schwer im Kopfe u. ganzen Körper, daß sie sich selbst nicht tragen kann. Sie hat keine Ruhe an keinem Orte. Es zieht von einem Plage zum andern, diesen Abend sitzt alles am linken Arme, manchmal zieht es in den Fuß, u. er wird so kalt wie Eis. Reisen in den Zähnen; der linke Rundwinkel wund; die Zunge brennt wie Pfeffer; Zahnfleisch ist roh u. wund so daß sie nichts essen kann; folger Geschmack um die Lippen herum. Morgens und Nachts bisweilen bitter im Munde. Jede Erkältung macht wehen Hals; letzte Nacht kam es wie dick und steif; schmerzhaft bei Schlucken u. Befühlen.

Bisweilen röthlicher Stuch in der Herzgrube, der sie schwach macht.

Aneten am After wie früher einmal im Kindbett; schmerzt sehr beim Stuhl, mit öfterer Nöthigung zum Stuhl; mehre Stühle des Tags, doch harter Abgang, oftmal ausgehender Stuhl, u. wenn sie etliche Tage keinen Stuhl hat, Schmerz im Leibe.

Das Menatliche alle 9 bis 12 Wochen, dann sehr stark; mit kleinem Kopfweh. Bell. hep. sep. magn. mur., ohne Erfolg. Hep. sulph. machte 14tägigen Durchfall, nach dessen Aufhören seglich die Nachtzufälle wiederkehrten. Lach. heilte.

2655. Bittern u. Convulsionen, u. Tod. B. Brasilien. Vgl. 2662—4, u. 2992.

Ven Zeit zu Zeit Convulsionen u. Gliederzittern. B. C. Spir. Zereme.

Geschwull um die Wunde u. am ganzen Körper; Gesicht misfarbig; Augen fallen ein, verlöschen fast; öftere Ohnmachten; obiges; bei den Convulsionen steigt das Blut nach dem Kopfe; Blut kommt aus Nase, Augen, Ohren, wird ausgebrochen; trocknes verzehrendes Fieber quält ihn, Zunge trocken, Durst läßt keine Ruhe; Tod.

Kaninchen von kaltem den abhissen Eibentel in die Leber, sucht zu laufen; nach 35 Min. Krämpfe, kann sich nicht aufrecht erhalten, wird abwechselnd von osforminem Bittern befallen; nach 1 St. Tod. Vipera eleg.-ns. Kuffel.

Kopitzittern und Convulsionen, bei Fuhn. B. Bungarus annularis. Kuffel.

Wagt sich bald nachm Wisse nieder; hat zwei Muttererogen, macht vergebliche Versuche sich aufzurichten; unter obigen, Tod.

Zuckungen.

Treten, was aber nicht immer geschieht, zuletzt noch Zuckungen ein, so sind sie nicht sowel als Wirkung des Giftes anzusehen, sondern vielmehr als der letzte Kampf des Lebens gegen den Tod. Lens.

U. n. m. Dasselbe sagt Bahnmann vom Arsenik. Wir möchten gegen die herrschende Ansicht, als kämpfe Leben u. Tod, erinnern, daß sie in jedem Falle nur

ein poetisches Bild ist, wo als zwei Personen gedacht wird, was doch nur zwei verschiedene Zustände einer u. derselben sind. Das Einführen solcher Bilder hat der Wissenschaft von jeher geschadet. Wenn ein Mensch vom Zustande des Lebens in den des Todes übergeht, so kann dies in verschiedenen Formen geschehen, eine davon ist die mit Zuckungen, vorm völligen Ende des Lebens, wie es z. B. immer beim Veroluten so ist. Ebenso beständig fehlen die Zuckungen bei andern Formen des Sterbens. Es kann von keinem Kampfe zwischen zweien die Rede sein, weil es ist nichts da, was Willen hätte. Es muß uns bei jedem Mittel daran liegen, zu wissen, in welchen Formen der dadurch bewirkte Tod eintritt. So auch hier. Das Schlangengift bewirkt übrigens auch Tod ohne Convulsionen, (vgl. 2661) u. Convulsionen, auf welche noch Herstellung folgte. Vgl. 646, 2678, u. a. 257.

2660. Wenn Gelbessig und Mauve Farbe zunimmt, und sich bis unter den Bauch erstreckt, erbricht das Thier und bekommt Zuckungen. B. V. Croston.

Ruhiger Tod, ohne Convulsionen. B. O. 129, 2580, 2595, 2597. B. L. 2704. Bei Thieren. B. O. 2508.

Zuckungen oder Convulsionen vor dem Tode. B. 2992, 2628, 2655, 2658. B. C. 2656. im Gesicht. B. 2628. u. Zähneknirschen. B. O. 1396. Herweh. B. 2744. heftige Schmerzen. B. Verschiedene. Bei kalten Schweissen. B. V. O. 3252. bei brandartiger Stelle im Hals. † V. 810., bei Brand. B. 3346.

z. bei Thieren B. 2017; Hund, 2490.95; bei Kaninchen und Taubr. B. N. 2487 bei Kreuzschabel. B. O. 1734, 1948 und Föhnung. 2487, 24 0,95.

z. u. Erbrechen. B. O. V. u. a.

Erstige Verengungen, dann sehr mats und Tod in 15 St. bei Blindschleiche. B. O. 2893.

Zuckungen vorm Tode, bei Kreuzschabel. B. O. 2893.

2665. Tod unter Zuckungen, bei Vogel in Schmelz abhissen, nach 7 Min. Hydrus nigrocinetus, ohne cyanocinetus. Kuffel.

Unter schweben Zuckungen der Tod nach 33 Min bei Fuhn. Trigonoccephalus viridis. Kuffel.

Gleich Krämpfe in 28 Sec. Tod; bei Fuhn. Section zeigte keine Veränderung. B. Vipera elegans. Kuffel.

Leichte Convulsionen und nach 33 Min. Tod, bei Fuhn. Cophias viridis. Kuffel.

z. und nach 30 Min. Tod. Coelich betruht, nach 5 Min. Kramp, wie eingeschlafen, will den Kopf heben, dann abhors. Kuffel nicht misfarbig; Kamm und Lippen kumferst. Schnabel und einige Behen trock. Fuhn. B. Bungarus coeruleus. Kuffel.

2670. Einzelne Zuckungen der Glieder und Tod nach 7—10 Min. Coelich nachm 24 Schreien, unruhig Umherlaufen, wird allmählich schwächer, dann obiges. Kaninchen C. Wiedmer.

Krampfartige Verengungen, nach 27 Min. Tod. Coelich Minieru und Stellen, hielt sich nur mit Mühe aufrecht, niederlegen, obiges. Hund. B. N. Kuffel.

Leichte Zuckungen bei Mattigkeit; Fuh. 21. nach 145 unruhig und schwach, kann sich nicht stehend erhalten, ermatet immer mehr; obiges; flocht eine kurze Zeit lang die Zunge aus dem Munde, sog sie mit Schwierigkeit wieder zurück; etwas Schaum vorm Munde, nach einigen kurzen Zuckungen Tod, nach 144 Min. Kein Erbrechen, wenig Gelbessig. Hund. B. N. Wreton.

Krämpfe nach 15 Min. und Tod nach 1 St. flocht sich erst auf die Seite, 10 Min. nach 145, mühsam atmend. Schwein. B. N. Kuffel.

Tödliche Zuckungen; von einem Europäischen Wipernhaut. Unzer.

2375. Convulsionen u. Delirium. B. C.

Convulsionen mit Erbrechen, bei Kaninchen, kaltem, von Wipernhaut in die Vene gespritzt, V. 1849. Vgl. Dasselbe nach 248, B. C. 2670.

- Zuckungen u. hergestellt. B. O. Wolff bei Lenz.**
 Bewusstlos Niedersinken nachm Miß; viel Blut aus der Wunde, heftiger Schmerz. Nach einigen Stunden Zuckungen, Kopfweh, Brechanfälle, heftiger Schmerz im geschwellenen Bein, d. 2. T. besser.
- Heftige Zuckungen. B. O. Treiske bei Lenz.**
 Mit heftigem Schrei zieht sie den gebissenen Fuß in die Höhe, fällt augenblicklich in Ohnmacht nieder, wird für todt nach Hause getragen; wüthet Speichel fließt aus dem Munde, sie bekommt heftige Zuckungen, endlich Erbrechen, wird dabei von heftigen Leibschmerzen gequält; Fuß u. Schenkel geschwellen, nebst dem ganzen Leibe fast schwarz geworden; hütet das Bett sieben Wochen, dann hergestellt.
- Allgemeine Krämpfe bei den wüthenden Schmerzen im Leibe u. Kopfe. B. O. 3307.**
- 2680. Epilepsie. Schmerz u. Geschwulst der gebissenen überm Gelenke unterbundnen Hand, die man in Buttermilch hielt, auf deren Oberfläche „das grünlich gelbe Blümchen“ „das ausgezogene Otternzist“ erschienen. Bald darauf verfiel der Kranke in wahre Epilepsie, eine Stunde lang, von welcher zuvor niemals eine Spur an ihm bemerkt worden war.**
 Die folgende Nacht große Schwäche u. Ermattung; des Morgens auf der wenig schmerzenden Wunde taubeneigroße Blase mit gelber Flüssigkeit. Unterbindung lag bis zum 3. Tage, wo Schmerz u. Schwellung verschwunden war. Zur selben Zeit, als dies geschah, nach einem Jahre, eben so nach zwei Jahren, desgleichen nach fünf Jahren, wieder Anfälle der Epilepsie, wegen Perchen schwamm half. B. O. Schottin bei Lenz.
- Tadshand in Nase gebissen, bekam nur Krämpfe darauf, die aber lange nachher periodisch wiederkehrten. B. O. Wagner bei Lenz.**
- *Epilepsie. Vorläufer: Kalte Füße, Herzklopfen, Aufblähen des Unterleibes, Aufstoßen, Kopfschwere, Schwindel, Kopfweh, und Gesichtsbässe. Anfall: lauter Schrei (vgl. unten I), zu Boden fallen ohne Bewußtsein, Augen aufwärts gedreht, Hände geballt, Arme u. Schenkel auf u. niederzuckend, Schaum verm Munde. Endet mit tiefem Schlafe.—Bei älterer Frau, schon sehr lange, hört auf für Monate, kehrt dann zwar wieder, aber leichter u. seltener. L. Csg.**
- †Convulsionen u. andere Krämpfe mit heftigem Schreien, V. 1849. B. C. 2670. *L. 2682, 2685 Tz, 2704 T7.**
- *Epilepsie. Vor dem Anfall: Nur die Umgebung des Kranken merkt es an einer gewissen Verwirrtheit u. Gedankenlosigkeit in seinem Thun u. Treiben. Anfall: Rückwärtschlagen des Kopfes; Schaum vor dem Munde; eingeschlagene Daumen; Umsichschlagen mit Händen u. Füßen. Außer dem Anfall: Betäubender Schwindel; immerwährend Kopfweh, Sitzgefühl in der Stirne; zitterig in den Gliedern, mehr links; Nachts viele wunderliche Träume. Facies epileptica. Fleckenverkürzung an linker Hand und Arnie, in Folge er Convulsionen in der Kindheit. L. Putte.**
 28 J. alt; zu der Fleckenverkürzung kam später Caries des Oberschenkels am Kniegelenke; nach Un-

terdrückung der Caries die epileptischen Anfälle, anfänglich alle 6 Monate, später in immer kürzeren Zwischenräumen, zuletzt wenigstens alle 4 Wochen. Gleichzeitig damit ein Kopfweh wie von Blutandrang zum Gehirn. Nach zwei Gaben laech. vertiefen ihn bald alle die steten Beschwerden, selbst die Gesichtsflecke wurden heller, und die Fleckenverkürzung in Anlechte ließ nach. Der Anfall war neun Monate nachher noch nicht wiedergekehrt.

Anm. Bei vielen Fallsüchtigen war laech. ein wichtiges zur Heilung viel beizragendes Mittel, doch bedurfte es noch der hep. sulph., bell., cicuta, des causticum u. a. Csg.

***Der epileptischen Anfalle seltsam Gefühl im Halse L. 827.**

†Nach den nächtlichen epileptischen Krämpfen hat sie nicht den sonst gewöhnlichen vielen Schleim im Halse und Munde, hat sich auch nicht in die Zunge gebissen, ist auch nicht aufgewacht, hat auch nicht zum Harnen aufstehen müssen, auch den Harn nicht unwillkürlich gelassen; in den Genitalien aber hat sie einen Schmerz wie von Geschwulst so daß sie den Scheefz öffnen muß und die Berührung nicht verträgt; der Harn ist dunkelroth. L. Groß.

2685. *Zuckungen bei Apepserie. *L. 133.

†Krämpfe bei den Erstlingszufällen eines blausüchtigen Knaben. L. 2020 T. vgl. 2704 T7.

†Zuckungen beim Fresse des Wechselstiebers, bei 4jähr. Kind. L. 3004 T10.

†Erwacht um Mitternacht mit Geschrei u. verfiel in Convulsionen die 10 Min. anhalten; n. 1 St. zweiter Anfall. L. Waage.

Bei 4jähr. brünetten Knaben, der Katarrh hatte, Schnupfen u. helen trocknen Husten, Abends Diße ohne Schweiß. Nach 30⁰⁰ erschien kein Anfall wieder u. das Kind blieb gesund.

***Convulsionen bei Punderrub. V. 1004.**

In der fallenden Sucht wurde Bivernspiritus gerühmt; die Schlangengalle ist ein Volksmittel gegen Epilepsie u. hat völlige Heilungen bewirkt.

Anm. Zeichen u. Einzigen der Galle der Klapperschlange, so wie der Klappersn werden später in den Denkschriften mitgetheilt werden.

Krämpfe der Rückenmuskeln. B. N. Donald Butter.

Bei Kälte der Haut, Nebelkeit, Schwindel, schwacher Blutcirculation, meist auch Gefühllosigkeit, erschwertem Schlingen u. Ohnmacht.

Krampfhaftige Bewegungen in den Gliedern, später. B. C. Philos. transact.

Verher Bildung von Echinemesen, Blasen und roten Flecken, dann wiederkehrende Wärme; bleibt sehr schwach u. matt; Lippen zittern, ofte Ohnmachten, dann ebiges den 2. Tag.

2690. Convulsives Gliederbewegen. B. C. 3257.

Einige unregelmäßige Bewegungen der Glieder, bei der Sinnlosigkeit. B. 102.

Sonnenhupfen. B. 2643. Fleckensträngen u. Glieder verdrehen u. n. 3 St. wohl. B. 1923.

Krampf u. Zuckungen gegen die Wunde. B. C. 3275. u. a.

In die Höhe stehen des gebissenen Schenkels ist sehr oft Zeichen der Wuthana; bei Luhn. 2697. bei Kamischen. 2657. Keine andre bei Hund; bei Menchen. B. O. 2678.

2695. Ausen mit der untern Hälfte der Vorder- und Hinterpfoten, im Schlafe; bei Kaze. B. C. 2791.

Kopfschütteln mit dem Husten, bei Kaze. 1824.

Starke Bewegungen des Kopfes und des Halses, bei Luhn. B. Cophias (Trigonocephalus) virilis. Kuffel.

Erstreckt sich sogleich in die Höhe, entsetzt Roth, kann nach 2 Min. nicht mehr sehen, legt sich; nach 5 Min. obigen; nach 7 Min. Zuhör; nach 8 Min. Tod. Von der Wiskelle im Schenkel, unter der Haut, eine wollne schwarze Linie zur Weiche.

Kopf und Schland von heftigen Krämpfen bewegt; bei Hund. B. N. Kuffel.

Zwei Min. nach Wisk in die Höhe stehen des Schenkels, läuft auf den andern Hüften herum; Kracht sich, überm unruhig, hat Ausstellungen; kurz darauf obiges. Hintere Glieder gekrümmt; vergebliche Anstrengungen sich aufzuheben; nach 2 St. Tod.

Krampfhaftes Zusammenziehen der Bauchmuskeln, mit stoisendem Pressen, bei Hund. B. C. 1757.

2700. Heftige Bewegungen, dann matt; kommt davon. Eidechse. O. Penn.

St. = und gewaltige Sprünge, dann ruhig; kommt davon. Frosch. O. Penn.

Heftige Zuckungen bei Winkeln und Speichelfluss; dann hergestellt. B. N. 790.

Stückerbrechen, öftes, B. 2643; von Zeit zu Zeit, dann Herstellung. B. 1923.

Schnell Aufspringen, kräftiges Wechern und todt Niederfallen; bei Hüllen nach der Milch der gebissnen Mutter. B. O. 2646.

St. Heftig Auffahren und Weilen und Sitzen, B. N. 1917.

Nachmittags im Eigen Zuckungen der linken Hand. L. 159.

Zuckungen in den Händen u. Beinen. L. Kummer.

Plötzlich Zusammenzucken des ganzen Körpers, von unten ausgehend, im Eigen. L. 159.

*Stehendes Ausstrecken des ganzen Körpers und heftige Zuckungen der Glieder u. des Gesichts in Apoplexie.

L. 133.

Starrkrämpfe.

Ständig erstarrt, ausgestreckt auf der Erde liegend, nach bei völliger Besinnung. Moll nach Mar Neuwied.

Indianer, nach Wisk oberhalb Elbege, verfolgt u. erlegt die Schlange, reißt deren Galle in die Wunde; aufm Wege nach Hause: Ohnmacht u. Kälte, daß alle Glieder erstarrten u. er kraftlos zu Boden sinkt; nach 2½ St. wird er gefunden wie oben; trotz aller Mittel folgt der Tod. Die Schlange heißt Beschwester, ähnlich der Surukufu (Rachesis).

Starr u. steif. B. 2631, 2, 4, 5. u. a.

Steifes Ausdehnen der Glieder, Kopf hinten übergeben, Augen verdreht, eine halbe Minute lang. L. Groß.

*Drehender Starrkrampf. L. 2276.

57* Kind das an einer Art Krampf leidet: Sehr oft vergeht ihm Gesicht und Besinnung Sekunden lang, indem es wie ein gegen den Schlaf ankämpfender die Augen verdreht, die Lider schließt, u. den Kopf senkt, — alles in einem Momente, (vgl. 7, 517, 2654) auch

kann es nicht stehen, tertelt, muß liegen u. winnert fernwährend; durch etliche Dosen L. geheilt. Groß. Glieder schlaff in jeder gegebenen Lage verharrend. B. 2628.

Starrkrämpfe bei 6 monatl. Kind; nach Monate langem unerklärlichem heftigem Schreien; Morgens 4 Uhr jeden 9ten Tag; ein Anfall dauert anfänglich 5 Minuten, späterhin zunehmend bis ½ St.; von 5 bis 6 Anfällen in einer Nacht u. ebensoviele über Tag, bis 17 innerhalb 24 St. Fängt an mit heftigem Schreien (vgl. 2682) lautem Schnärchen u. Schnarchen, doch nur beim Einathmen, dann scheint aller Athem aufzuhören, (vgl. 220) Augen starr, nach oben gedreht, so daß nur das Weiße zu sehen ist, (vgl. B. C. 487. *L. 981); Kopf steif zurückbeugen, (vgl. * 2792); um den Mund herum blau, oft fast schwarz, nach langer Dauer der Krankheit: blaß, kalt; Mund weit offen, läßt sich nicht zudrücken, (vgl. Trismus 644 bis 652. Hände fest geschlossen, mit eingeschlagenen Daumen. Beine und Arme steif, lassen sich nicht im geringsten biegen.

Se wie der Krampf nachläßt, kehrt der Athem wieder, kurz u. ängstlich, unter Ausstoßen kurzer, heller, durchdringender Schreie.

Dabei Kopf u. Gesicht sehr heiß, Gesicht blaß, Körperwärme erhöht, Puls klein u. schnell.

Heißer Harn, geht oft, doch nicht immer, unwillkürlich ab.

Die erste Zeit Durchfall, oft grünlich mit viel Schleim; später nur bei den Anfällen, u. Stuhlverhaltung so wie die Krämpfe aufhören.

Jeden 4ten Tag, (zwischen den Anfällen, die jeden 9ten Tag kommen) Lebergegend hart, wie geschwellen, mit viel Hitze, u. Schreien bei Druck auf diese Gegend.

Bei den Schmerzen in der Lebergegend half nux vom. Abends u. bryon. Morgens; bei den Krämpfen anfangs hell, später nicht, jedoch lach. augenblicklich, ohne daß jedoch die regelmäßige Wiederkehr der beiden verschiedenen Anfällen aufhörte; nach ars. 30⁰⁰⁰ kehrten keine Anfälle wieder. Das Kind wurde gesund, hat jedoch mit 13 Men. noch keine Zähne; calc. carb. war im Anfange seiner Krankheit ohne Einfluß. Waage.

St. Anfälle verschiedener Art siehe hinten unter „periodisch u. Anfallsweise.“

Gähnen.

2705. Gähnen. C. Schmitz. d. 3. 3. L. Fehbert.

... öftes gegen Abend. L. Kummer.

... bei Strecken. L. 2077.

... mit Heftigkeit, dabei trocken im Halse wie durstig. L. Fehbert.

... krampfhaftes. L. 2616. wie zur Ohnmacht 2615. beim Warten aufs Essen. L. + 1074.

2710. *Neigung zum Gähnen ohne daß er kann. L. 1272.

Schlaf.

- Neigung zu Schlaf. B.
 Große Mattigkeit u. Schläfrigkeit. Starke Wein in Menge u. schnelles Laufen zwischen zwei Pferden, brachte in Schweiß u. rettete. B. V. Thon.
 An m. Vgl. die Eigenthümlichkeit der Lachesis, daß die Beschwerverden nachm Schlaf ärger nur. 2722. u. a. siehe bei „Bedingungen.“ 25g.
 Neigung zu Schlaf noch immer groß, während der durch Auspumpen u. Ammonium bewirkten Besserung. B. Ostindien. Clarke.
 Schläft des andern Morgens über die gewöhnliche Zeit. L. Bauer.
 Erwacht des Morgens spät. L. 2729.
 2715. Ungewöhnliche Schläfrigkeit Morgens nachm Frühstück, mit großer Abgeschlagenheit, Dehnen u. Recken, u. viel Speichelanspucken. L. Fute.
 Schläfrigkeit des Vormittags. L. Mattak.
 Vormittags nach Gehen im Freien sehr schläfrig, schläft einige Stunden, träumt dabei fortwährend; es kommt ihm dann vor, als wären es lauter sehr wichtige Dinge gewesen, doch war alles beim Erwachen vergessen. Erwacht mit Genauigkeit vom Schlaf; d. 23. Lt. 25g.
 Schlafneigung, bei Mattigkeit in allen Gliedern, Morgens und Vormittags. d. 3 u. 9 T. L. Reichhelm.
 Schlafneigung, Mattigkeit in allen Gliedern u. a. nach der Grippe. L. 161.
 In den ersten drei Wochen Bedürfnis vor Tische zu schlafen, zuweilen ganz unwiderstehlich; von guten Folgen. Ebenso 2717. L. St. Vgl. 2724.
 2720. Ungemein schläfrig am besten Mittag, d. 1 T. Fast unwiderstehlich, Mittags, d. 2. T. C. Schmöte.
 Tageschläfrigkeit. 1656. *L. 2549.
 Nach Mittagessen so schläfrig, daß er sich nicht halten kann, trotz dringender Geschäfte, mußte er, obwohl er es nicht gewohnt, eine Stunde schlafen. Nachher Unterleibsbeschwerden schlimmer. Vgl. 2549, 1241. L. 25g.
 Nachm Mittagessen schläfrig u. matt. L. 1240, *1239.
 Nach den ersten Wochen öfter Neigung zu Mittagsschlaf; in der ersten Woche Vormittagschlaf. L. St. Vgl. 2719.
 2725. Sehr schläfrig Nachmittags. L. Komig. Das selbe. L. Schmöte.
 * = in Anfällen jeden andern Tag. L. 2654.
 Abends zeitig schläfrig. L. Komig.
 = = gleich nachm Abendessen, mit viel Müdigkeit. L. 25g.
 * = früher als gewöhnlich. L. Schmöte.
 = = unüberwindliche Schläfrigkeit, selbst bei sehr interessirendem Gespräche seiner Freunde konnte er sich nur mit Mühe des Schlafens enthalten. L. Schmöte.
 Abends zeitig große Schläfrigkeit. C. Schmöte; zu zeitig. C. Lingen.
 Große Schläfrigkeit; nach dem Abendessen kann er

sich fast durch nichts wach erhalten, u. früh erwacht er spät. L. Gros.

2730. Den einen Abend denkt er gar nicht an Schlaf; den andern unüberwindliche Schläfrigkeit. † L. 25g.
 Sie könnte schlafen im Gehen und Stehen. L. 25g.
 Schläfrigkeit bei Kopfschmerz. L. 191. welches den Schlaf hindert. B. V. 135. *Bei Keypfengestirnen u. Augenentzündung, die nach Schlaf ärger. L. 439.
 = = bei kalter Haut. B. C. 2847.
 * = vor dem Schwindel. L. 1690. Vgl. B. 2735.
 2735. Schlaftrunkenheit, Schwindel, Unruhe; den andern Tag weiß; bei Hund. B. C. Hartan.
 Schläft alle 5 Min. mit Unterbrechung zu schlafen; oft mit dem Ausdruck des Schmerzes im Gesicht; bei Raus. B. C. Lingen.
 Hahn liegt wie eingeschlafen. B. 2669.
 Schlaftrunkenheit, war sich nichts bewußt. B. N. 999; nicht zu wecken. B. 2990.
 = = u. Augenröthe. B. 426.
 2740. So matt u. schläfrig, daß er seiner gar nicht mächtig ist. B. Brasilien.
 Wenn die Schmerzen vorbei sind, liegt sie in fortwährendem Schlummer wie betäubt. L. 25g. Vgl. ähnliches vom Bis. N. 999.
 Schlassucht. B. C. Kolhani; achtzehnstündige. B. Andre; nur zuweilen antwortend. B. 102.
 *Zerper, Morgens, im Tophus. L. 3003.
 Schlassucht, unbefiegbare. Geschwulst des Theiles, der bald bläulich und brandig wird; Erbrechen, Zuckungen, Herzweh, u. ebiges. B. Trigonocephalus lanceolatus. Moreau de Joune.
 2745. = = u. Brand u. Tod. B. O. 3343, 7.
 Tödlicher Schlaf. B. Aegypten. — Schlafender Tod; die Schlange Ptias. Lebenwaidt.
 Schlaf, Betäubung u. Tod. B. 100.
 Schlaftrunkenheit, Ermattung, Verlust des Gesichtes, Athembeschwerden, Würgen, Brechen, Krämpfe, heftiger Schmerz in der Nabelgegend, Spannung des Unterleibs; Puls klein, häufig; mit fast erloschener Stimme bat er ihn schlafen zu lassen, und wenn es sein Tod wäre. B. V. Peina bei Orsta.
 Klagen, daß Schlaf gestört werde. B.
 2750. Nach Bis innen an Handwurzel: wenig Schmerz, Schlaftrunkenheit; n. 18 St. gewollt ist ihm Gesicht verdunkelt. n. 2 St. kann er nicht sehen, sich nicht aufrecht halten, klagt daß man ihn nicht schlafen läßt, legt sich u. stirbt. Leiche fault schnell. B. Bengalen, Kuffel.
 Schlaf so leicht, daß er alles hört. L. 2778.
 * Jedes Geräusch stört den Schlaf. L. 3109.
 Abends größte Erschlaffung u. Müdigkeit; Schläfrigkeit, ohne doch in Schlaf kommen zu können, d. 1. T. † L. 25g.
 Schläfrig ohne schlafen zu können. B. V. 119. Lt. 2877, 3074.
 Schwere Einschlaffer, wechsellang. L. 25g. vgl. 895, 1656.

2755. *Se schläfrig daß sie sich nicht zu lassen weiß, kann aber nicht schlafen vor Durst u. Brustbeugung. L. 15g.

*Unruhiger Schlaf bei morgentlichem Asthma 1935⁹. Schmerzen hindern den Schlaf. B. V. im Kopfe. 119. im Fuße. L. † 2373. in den Gliedern. *2483.

Juden hindert den Schlaf. L. 3456.

*Vorn Einschlafen Kriebeln im Halse zum Husten. L. 2483.

Den einen Abend denkt er gar nicht an Schlaf, den andern unüberwindliche Schläfrigkeit. † L. 15g.

2760. In der dritten Weche konnte er einigemal nicht einschlafen. L. St.

Spätes Einschlafen. L. 15g.

Wermittlernacht sehr munter. d. I. Z. † L. 15g.

*Vor Winternacht kein Schlaf. L. Fehtert.

*Unruhig vorn Einschlafen. L. 15g.

2765. Geht vor Müdigkeit zeitiger schlafen; Schenkel u. Anice sind wie erschlagen; kann aber durchaus nicht schlafen, weil keine Lage ihm recht ist; alles scheint ihm Druck auf Hals oder Nacken zu machen. d. I. Z. † L. 15g.

*Kann vor innerer Unruhe nicht schlafen; Leib u. Brust wie angeschwollen, arge Brustschmerzen, daß er die Brust nicht anrühren darf. L. Groß.

Schläfrig zu Bette gegangen, kann er doch nicht einschlafen, sondern wird erst recht munter. d. I. Z. † L. 15g.

Abends lange munter u. aufgeweckt. L. 15g.

Abends sehr lange aufgeregt, heiter, trotz des anhaltenden stehenden Drucks unter dem Schulterblatt. (2055.) L. 15g.

Er sitzt bis spät in die Nacht bei geistigen Arbeiten, mit großer Beichtigkeit. L. 15g. vgl. Erstes.

2770. Bis Mittag des folgenden Tages gar keine Neigung zu Schlaf. B. O. Lond. Soc.

Stete Schlaflosigkeit, mattet sehr ab. B. L. Kühn.

Schlaflosigkeit. B. V. 2110 L. 3071.

Nach spätem Einschlafen sehr frühes Erwachen. d. I. Z. † L. 15g. (Vgl. 2775⁹)

Im Schlafe u. Nachts.

Unruhig geschlafen. L. St.

*Kann vor innerer Unruhe nicht schlafen. 2765⁹

*Schlaf des Nachts unruhig, bei mäßigem Schweiß, Schnupfen, Husten, Friesel. L. 3459⁹.

2775. Unruhiger Schlaf, schwerer Morgenschlaf, sieht ungern auf. Später. L. St.

*Schlaf sehr unruhig; beim Aufstehen früh Mattigkeit im ganzen Körper, besonders in Armen u. Füßen; nach schlechtem Schlaf aber steht sie weniger matt auf, als nach gutem. (vgl. 2773.) L. Groß.

Unruhiger Schlaf u. viele Träume mit Angst. L. Bauer. Es ist ihr Nachts alles zu heiß, schläft sehr unruhig. L. 15g.

*Unruhiges Herumwerfen unter Nachts, bei Kindern mit Fieber. 874⁹.

*Die Kinder schlafen sehr unruhig, werfen sich viel herum, ächzen und stöhnen. L. Groß.

*Viel Umwenden, Nachts. L. 2482.

*Erwacht Nachts, 1, 2 Uhr, schläft so leise, daß er alles hört, u. kann dann bis früh nicht wieder einschlafen; dabei leicht ärgerlich, mißtrauisch, u. kein Appetit zu Brod. L. Groß.

*Schlechter Schlaf bei Halsleiden. I. 919 bei Magensbeschwerden. *12/2.

2780. In der Nacht ein besonderes Leerheitsgefühl im Magen, obgleich er gut zu Abend gegessen hatte. L. Reichhelm.

In der nächsten Nacht Uebelbefinden, Erbrechen und Erbrechen; dann heftiger Schweiß. B. V. Valmont de Bomare.

Aus dem Schlafe wachende Uebelkeit. L. 1105.

Früh 2 Uhr wacht er auf, unter allgemeiner Uebelkeit u. Beklemmung in der Brust; Druck im Magen; n. 1 St. heftig Erbrechen; dann einige Leibschmerzen; hierauf wieder heftig krampfhaftes Erbrechen, zuletzt Gallererbrechen, mit verhergehendem Schwindel u. begleitendem starken Schweiß; um 6 Uhr Durchfall u. vier Stühle bis 9 Uhr; zugleich Brennen in der Harnröhre beim Harnlassen, d. 5. Z. Allgemeine Mattigkeit u. drückender Kopfschmerz folgte. L. Reichhelm.

Des Nachts im Schlafe eine Art Nöcheln, scheint tiefer unten im Kehlkopf zu sein; nur in einzelnen Stößen, dann wieder gehöriges Athmen, dann wieder solcher Stöße. Es ist so laut, daß es seine Frau erweckt, die ihn bei Wiederholung desselben wach schüttelt. L. 15g.

2785. Im Schlafe Seufzen und Durst. B. 2090. *Wimmern über Schmerzen. L. 2483.

== Husten. L. 1811. 1812

== Brustbeklemmung. L. 1971.

*Steter Nachtschnupfen bessert sich. L. Groß. Vgl. 1709. u. a.

Nachts heftiger Wadenkrampf; gegen Morgen so daß es weckt. L. 15g.

Wachwerden mit Schreck über Unbedeutendes. L. 371.

2790. *Erschrecken im Einschlafen. L. 2654.

Durst im Schlafe oft mit der untern Hälfte der Pfoten. Kase B. C.

15g.

legt sich erst ganz hinten über mit dem Kopfe, später mit dem Kopfe ganz auf die Brust. Kase. B. C. 15g.

Bei Mondstößen wurde Schlafpulver gegeben.

*Nachts bisweilen starker Schweiß, auch mehrmals Pollutionen. L. Groß.

*Nachts Schweiß. siehe 2947⁹.

*Nachts Pollutionen, siehe 1639 bis 1645.

Träume.

Träume im Vormittagschlaf. L. 15g. Vgl. L. † 2717.

2795. Traumvoller halber Schlaf. L. 15g.

Nachts immerwährend Träumen, öftes Erwachen, wieder Einschlafen u. Träumen, d. 3. Z. † L. 15g.

11 Viele Träume doch frühzeitig Erwachen. d. 5. Z. † L. 158.

... die ganze Nacht hindurch; ebenso andre Nacht, mit ostem Erwachen, doch des Morgens wohl. † L.

158.

Guter Schlaf mit munteren Träumen ohne Pellutien; in nächster Nacht nach 4 Uhr Abends genommener Dose. L. Keichheim.

2800. *Nachts viele wunderliche Träume, bei Epileptischer L. 2683.

Die ganze Nacht unzüchtige, widertliche, geile Träume, d. 6. Z. † L. 158.

Mehre Nächte nacheinander entweder sehr geile, wollüstige oder sehr zantzüchtige (vgl. C. 2816) Träume, u. am Tage ungemein viele wollüstige Gedanken; (so daß er des Myrtilisepheles Worte auf sich anwendete: Du siehst mit diesem Frank im Reibe, bald Helenen in jedem Weibe.) L. Schmöle.

... die ganze Nacht, über die Geschichten u. Geschäfte des Tages. L. Schmöle.

... mit Nachdenken u. Anstrengung u. von vielen täglichen Gegenständen. L. 158.

2805. ... alle Nächte, mit Nachdenken; erst nach zwei Wochen etwas gemindert. u. d. 7. Tage. L. 158.

Bei Tage fallen ihm erst die Träume ein; es ist ihm als hätte er alles geträumt, was sich begiebt, aber noch anders und nun nur vergessen. d. 7. u. 8. Z. † L. 158.

Es ist ihm nach dem Vermittagschlaf als habe er fortwährend geträumt von sehr wichtigen Dingen, die aber beim Erwachen vergessen sind. d. 2. Z. † L. 158. Vgl. 2717.

... fortwährend, anstrengende, mit ostem Erwachen, die ganze Nacht hindurch; dennoch zeitig Wachwerden, u. Aufstehen mit viel Mühe vom Schlaf. d. 1. Z. des zweiten Versuches. † L. 158.

Träumt er reise in allen Welttheilen umher. C. Schmöle.

2810. ... rechtliche, voll Erfindung, im Mittagsschlaf. † L. 158.

... ganz ungewöhnlich heiters, humeristische, im Nachmittagschlaf. d. 2. Z. † L. 158.

Im Traume hat er einen intriganten Charakter, (was im Wachen keineswegs der Fall.) L. 158.

Traum mit Pellutien, der immer kleine Unannehmlichkeit enthält. L. 1643.

... viele, von der Heimath, mit Angstgefühl, als ob er etwas Böses begangen hätte; unruhiger Schlaf. L. Bauer.

2815. Träumte des Diebstahls beschuldigt zu sein, von einem stelen Grafen, an welchem er schreckliche Mache zu haben beschloß, und deshalb einige Messer bereit legte, um von denselben Gebrauch zu machen, wenn der Graf konnte u. sich groß zeigen. L. Schmöle.

Nachts viele Träume von Bank u. Streit; (vgl. L. 2802) träumte er sei mit seinem Vater gänzlich zer-

fallen, der ihn nicht mehr als Sohn erkennen wollte, weil er der Heimath die huldige. C. Schmöle.

Träumt es Herbe eine ihm sehr werthe Person; erwacht verweint u. sieht sich um in der Ueberzeugung ihren Geist zu sehen; ohne Furcht zu empfinden. L. St.

(... ängstliche, so daß sie früh ganz müde ist.) L. 158.

*Begen ostem Erwachen und beständigen Träumen schlechter Schlaf; Morgens sehr verdutzt u. schwer. L. 158.

Nachm Schlaf.

2820. Nach jedem Schlaf vermehrte Beschwerden. L. 158.

Die Zeichen sind nach dem Erwachen am stärksten. L. St.

Morgens beim Erwachen viele Beschwerden. Eingenommenheit. L. 52. Auge. L. 445. Ohr. L. 575. Zerschlagenheit. C. 2455.

= = Kopfschmerz. L. 142. *210. 246. jedesmal während Bahaweh. L. 752. Schmerz in Nabelgegend. L. 1341. in linker Hand. L. 2157.

*Früh beim Liegen im Bette brach. vltich. L. Behlert.

2825. Beim Erwachen Krampf in den Knien. L. St.

= = kraampsig Gähnen. L. 2016.

Erwacht mit Ermüdungsschmerz in allen Gliedern von den Knien u. Ellbogen an. L. St.

Morgens im Schlaf das deutliche Gefühl von Krankheit. Beim Erwachen allgemeines Uebelbefinden, Schwindel, wie Blei im Hinterkopfe, kann ihn kaum vom Kissen erheben; alle Glieder wie verstaucht; Drücken im Kreuz u. Wehheit im Leibe. Nach einer halben Stunde fast alles weg. Später wiederholt se, schwächer. L. St.

Morgens nachm Erwachen wie zerschlagen, kann sich kaum ermannen zum Aufstehen. C. Lingen.

Nach jedem Schlaf se steif, daß er sich kaum rühren, kaum bewegen kann. Streichen u. Kneten anderer thut ihm sehr wohl, (vgl. 2880) u. vertreibt es bald ganz und gar. L. 158.

2830. Nach Tag u. Nachtschlaf immer wie zerschlagen u. steif. L. 158.

*Beim Aufstehen früh, Mattigkeit im ganzen Körper, besonders in Armen u. Füßen. L. 2775.

Morgens beim Erwachen Wehheit, (vgl. 1825) mit Leidendenschmerz u. großer Zerschlagenheit. d. 6. Z. † L. 158.

= = Erektionen. L. 1634, 6.

*Nach Schlaf schlümmert, Kopfcongessionen u. Gesichtsröthe. L. 439.

= = Druck im Magen; L. 1241. Vgl. 1264.

= = Sauerw. L. 936.

= = Husten. L. 1803. * 1820.

1835. Nachm Mittagsschlaf schlimmer, Magenbeschwerden. L. 1264. Stichtwese. L. 371. unterleibesbeschwerden. L. 2722. *Druck im Magen. L. 1241.

- • unwohl, bei Unterleibschmerzen. L.* 2349.
- • Crectionen. L. 1635. Weilheit. L. 1623. rauher Hals, Schleimrachen. L. 808. Luftröhre wie enge. L.† 1773.
- • sehr zerfchlagen, Lendenschmerzen, n. Schmerz zwischen Schulter u. Rückgrat, (vgl. 2055.) d. 6. Tag. † L. 155g.

Im Schlafe vergehen Knechenschmerzen. *L. 2485; Kopfweh. C. 162.

2840. Morgens beim Erwachen war Schnupfen verschwunden. L. 1724.

† Nach schlechtem Schlafe steht sie weniger matt auf, als nach gutem. L. 2775†.

Kritischer Schlaf.

Schöne Thiere fallen zuweilen nach vielen andern Beschwerden in tiefen Schlaf u. erwachen gesund. C. 159g.

Schwankender Gang, Brustlage, Schlaftrunkenheit, tiefer Schlaf und den andern Tag besser. Bei Hund. B. C. Parlan.

Vieltündiger Schlaf nach dem Erbrechen; u. Wohlfsein bei dem Erwachen. B. V.

*Tiefer Schlaf nach Epilepsie. L. 2682.

2845. Der Schlaf gut u. erquickend, selbst wenn er mit Beschwerden erwacht. L. St.

Sehr frühes Erwachen mit Wohlfsein. L. 155g.

Kälte und Frost.

Kälte der Haut. B. C. Philos. Transact. u. a.

Nach Biß schwoll Hand u. Arm, n. 2 St. schon bis Hälfte des Oberarms und der Schmerz bis zur Achsel; ebiges; Puls 100; Antworten ohne Zusammenhang, Neigung zu Schlaf. Unter dem Gebrauch vieler Mittel durcheinander nach 18 Tagen endlich der Tod.

† = Dasselbe mit Brechreiz. B. C. Some.

Kalte Haut u. schwacher oder stillstehender Puls. B. Verschiedene.

Kalter Körper, 100 Pulsschläge, Uebelkeit. B. C.

2850. Kälte des Leibes. B. O. eiskalt. B. O. 1981.

Kälte der Haut u. Gefühllosigkeit. B. N. 2688.

• • erstarrende, vor Ohnmacht. B. L. 2704g.

† = mit Hitze wechselnd. L.* 2997.

† = u. hebriger Schweiß. B. V. 2980.

• • der Glieder, ohne Empfindung. B. 2628.

Kalte Glieder. B. Verschiedene.—d. 3. T. Hände u. Füße. B. C. Phil. Transact.

† Kalte Hände. B. C. 2854. Knie, Wade. L. 2346.

† = Füße u. Knöchel. L. 2345, 2410.

• • Füße siehe 2405 bis 2417.

† Kälte im Magen. L. 3004g² (u. in Brust. 1676.)

† = in Herzgrube, wechselnd mit Hitze. L. 1916g.

2855. Haut kalt, Geschwulst am Arme heiß, u. Genesung. B. C. 3166.

*Hand eiskalt, mit Brenngefühl. L. 2202. Dasselbe in den Füßen. C. 1274.

Kältegefühl an linker Kopfseite u. dem Ohre, welche warm sind. L. 537.

Mehr kalt als warm anzufühlen, bei Stuhldrang. B. O. 3237.

† Kälte bei Durchfall. L. 1460†.

† Minderung der Körperwärme, segleich. B. V. 3418.

Allgemeines Kältegefühl mit Kälte u. Betlangen nach dem Feuer. L. Zute.

2860. Schauder mit Fieberbewegungen u. schnellem, kleinem, zusammengezegebenem, manchmal ungleichem, aussetzendem Pulse. B. O. V.

Schauder u. Durchfälle. B. C. 3360.

Kaltes Schaudern bei Uebelkeit, Erbrechen und großem Durst. B. O. 3237.

Schaudern beim Anspannen der Oberschenkelmuskeln. C. 2291.

† Schauder am Kopfe. C. 294.

Schauder über den Rücken weg, d. 1. T. † L. 155g.

2865. Einzelne Schauder. L. 155g.

† Schaudern bei Zubettgehen, dann heiß. L. 2996.

† Schauder bei durchzukender Hitze. B. V. 2980.

† = nach heftiger Hitze. B. V. 2990.

† = u. zugleich Hitze. L. 2994g, 3004g². Siehe „Frösteln 2866†. u. Frost. 2872†³.“

Frösteln, blaßes Gesicht u. Durst. B. O. 3237.

† Frösteln u. Hitze. 1916. Frösteln dann Hitze. L.* 3004g¹².

Frostig, träge u. niedergeschlagen, er muß sich platt auf die Erde legen, neben dem Kamin hin, was wohl thut. L. 155g. Vgl. 2859.

† Frieren im Rücken vom Kreuze herauf. L. 2063.

* Frieren wenn es nicht heiß ist in der Stube. L. 2482.

Frostigkeit bei mehreren gebissenen Nasen, sie wollen wochenlang immer am Feuer liegen. B. C. 159g.

2870. Sehr empfindlich gegen Luftzug, doch ohne Schütteln; nicht leben bei geringem Paud die Ohren an sich. Bei Nase. Bald nach Biß. C. Ringen.

Nm. Erinnert an die Mündchen, oft ein charakteristisches Zeichen im letzten Stadium der Hydrophobie bei Menschen; Vgl. Wasserfurchen. 159g.

Abends einmal ein starker Frost mit Zähneklappen, u. wie Kinnbadenkrampf dabei. L. Koth.

Frost und Brustschmerzen. B. O. 1855.

† Frostüberlaufen nach großer Hitze und Schweiß, bei Unterleibschmerzen. L. 1384†.

† Frostrieseln über den Rücken, mit Hitze dazwischen. L. 2997†.

† Vgl. Fieberfrost mit Kopfweh. L. 262†, 270†, 271†, 2972. mit Leibschmerz. L. 2973. u. Kinnbadenkrampf. 2871. und Zuckungen. L. 3004†¹⁰.

Anderntägig. L.* 2974. und dazwischen Hitze. L. 2997†, innere u. äußere Hitze. L.* 3004†. Schaudern u. Hitze, siehe 2865†. im Wechselfieber Frost u. Hitze. L.* 3004†⁶, ⁸, ⁹, u. a. Schüttelfrost. L. 262†, 2993, 3003. u. Durst. 271†. u. kalter Schweiß. B. V. 2990. u. Strecken. L. 2993. Fieberkälte vor Eiterung. L. 2441. 2976. nach Eiterung Wechselfieber. L.* 2440†. Frieren u. Eiskälte. L.* 2997.

Wärme u. Hitze.

- Warme trockne Haut bei Hirnleiden. B. V. 135.
 Abends ein angenehmes Wärmegefühl, weder innerliche Hitze, noch in der Haut allein, etwa wie nach einem kalten Bade oder wie nach Ceitus. d. I. Tag. † L. 159.
 † Wärmegefühl außen an der Brust, wie vom Ofen. L. 2023. wie an die Haut anschlagende Blut. L. 2024.
 2875. Unangenehme Wärme über dem ganzen Körper, ohne Schweiß, des Abends. L. Bauer.
 In m. Das letzte Zeichen im kalten Klima u. kalter Jahreszeit; das vorige im heißen Klima bei heißer Jahreszeit. 159.
 † Leicht verübergehende Wallungen in der Brust. L. Groß.
 Großes Verlangen ins Freie zu gehen. L. 159. u. a. Handteller, Fußsohlen u. Bauch sind den ganzen Abend sehr heiß; bei Schläfrigkeit ohne schlafen zu können, Schwärmen, Halsempfindlichkeit. Kann selbst die antreffenden Decken und das Hemd nicht vertragen. d. I. T. † L. 159.
 Brennen in den Handtellern u. Fußsohlen. L. Mattak.
 † Oft recht heiße Hände u. Füße, u. in letzteren oft arges Reifen, besonders Abends; im Bette weiß sie nicht, wohin sie die Füße legen soll, um eine kühle Stelle zu finden. L. Groß.
 * Nachts Brennen in Handtellern u. Fußsohlen. L. Bute.
 2880. Alle Abende fieberhaft, heiße Handteller, u. heißer Nacken, wobei ihm Streichen anderer außerordentlich wehl thut. (vgl. 2829.) L. 159.
 † Hitze in Händen. L. 3459.
 † = in Füßen. C. 2390. nach Kälte. L. 2379, 2411.
 † = im Nacken. L. 2044. Vgl. 2880.
 † Heißer Bauch. L. 2577. Hitze in Herzgrube mit Kälte wechselnd. L. 1916.
 Hitze wie von Blutwallung, mit Empfindlichkeit des Halses. L. 1769.
 * Unleidlich Hitzegefühl bei Kopfengstionen. L. 439.
 Hitzegefühl Nachts u. unruhiger Schlaf. L. 2777.
 Hitze, Durst u. Unruhe, den andern Mergen bei mäßigen Schmerzen. B. O. 3306.
 2885. * = Nachts mit Schweiß u. Durst. L. 2364.
 † * = bei Leibschmerzen. L. 1384.
 = bei Kopfweh. L. 225. *3004⁹. Wechselnd mit Kopfweh, L. 206.
 * = im Kopfe. L. 49, 3459, *2683. u. Arme, Nachts. L. 2654; bei kalten Füßen. L. *2987.
 = im Gesicht. L. 360, *1171. an Lippen. L. 629.
 = in den Ohren. L. 533. C. 540, 545, 561.
 * Klopfen in den Adern so daß sich der Kopf bewegt. L. 1272.
 * Hitze, Angst u. Zittern vor den Anfällen im Kopfe. L. 2654.
 2890. * = beim Husten, Abends. L. 1789.

- = bei brennenden Schmerzen u. Geschwulst. B. C. 1689.
 † Ausbruch großer Hitze u. Schweiß, bei unbeschreiblichen Schmerzen im Unterleibe. L. 1384.
 Brennende Hitze den Arm hinauf. B. V. 3157.
 † = aus Ferse aufsteigend bis Zunge. B. V. 2990.
 = = Empfindung durch den ganzen Körper; dabei schwell auch die andere, nicht gebißene Hand, so daß er sie nicht schließen konnte. B. V. Geoffroy.
 * Brenngefühl bei Eiskälte der Hand. L. 2202.
 Brennenschmerzen u. Brennen an einzelnen Theilen siehe 3636.

Delirien.

2895. Irrededen. B. C. 3166.
 = = u. Schlaflosigkeit bei Schmerzen. B. V. 2110.
 Delirien bei hohem Fieber. B. 2978. Bei entzündlichen Zufällen u. Abertus. B. C. 1689.
 = = bei Convulsionen. B. C. 2675.
 Etwas Irrededen in der Mitte der 50 Min. zwischen Bis u. Tod. B. O. 129.
 2900. Schwärmen beim Abendfieber. L. † 2877.
 Delirien, Nachts. B. C. 3287. Beim Fieber. B. O. 3283. L. *3003. Bei Erbrechen. B. V. 2781.
 = = die nächste Nacht 1 Uhr, dabei Puls 100, öftere Ohnmachten; d. 16 T. bei der Verschlimmerung Nachts von Zeit zu Zeit; d. 17 T. die ganze Nacht. B. C. Philos. Transact.
 Vieles Schwärmen im fieberhaften Zustande, Abends. L. 159.
 * Delirium im Typhus, mit Murmeln. C. Wollace.
 2905. * = = verlangt nach Hause. L. 3003.
 † * Phantasien bei wachen Augen, mit wüthendem Kopfschmerz und rothem Gesicht im Wechselfieber. C. 3004⁹.

Puls.

- Puls nach 2 St. 100 Schläge, bei Neigung zu Schlaf; nach Ammonium u. Schwefeläther stärker $\frac{1}{2}$ St. lang; des Abends schwach, 80; nach den Mitteln stärker, dann Ohnmachten mit unfühlbarem Puls; Nachts selbst an der Arillararterie nicht zu fühlen; nach Niternacht 100, bei Irrededen. Den 2. Tag Mergens sehr schwach 132; Abends nach Opium kaum zu fühlen; d. 3. Tag Mergens ebenso, Abends klein 130; d. 5 T. (nach Branntwein) 120; d. 6 T. nach gutem Schlaf 90; Abends stark u. voll; d. 7 T. voll; d. 8 dasselbe; d. 9 häufiger; d. 11 noch mehr; d. 12 (nach Kalk) Durchfall u. Schauder; d. 13 Puls schwach, 100 u. Absceßbildung; d. 14 dasselbe; d. 15 120; d. 16. 120; d. 17. zunehmende Vereiterung; d. 19 Tod. B. C. Philos. Transact.
 Puls 100 bei kalter Haut. B. C. 2847, 9. Bei Delirien wieder 100 Schläge im Vorigen.
 ... 100 bis 130, u. häufige Ohnmachten. B. C. 3287.

- ... klein, zög sich immer mehr zusammen. B. V. 3284. u. schwach bei Seyer. B. V. 135. u. unregelmäßig. B. 2920. B. V. 2921, 6. B. O. 2860. L.* 133.
2910. ... = u. häufig, bei Schlafsucht. B. V. 2748. u. 180 Schl. Abends. B. C. 2906.
- ... = u. schnell bei heißer Haut. B. L. 2985. Bei Frost u. kaltem Schweiß. B. V. 2930.
- ... geschwind, fast unspürbar, bei Betäubung und Angst. B. 636.
- ... schwach, schnell, bei Fieber u. Mattigkeit. B. C. 2906, 2984. u. ungleich. B. O. 2924. B. 2928.
- ... = u. stillstehend, bei kalter Haut. B. 2849.
2915. ... = u. ungewöhnlich langsam. B. O. 3237. B. 102. u. 80 Schläge Abends. B. C. 2906. abwechselnd. B. C. 2922.
- ... = u. und klein, bei heftigem Kopfweh und Seyer. B. 135.
- ... äußerst schwach, bei heftigem Schmerz nach Herstellung. B. O. 1359. verschwindend mit Bewußtsein bei Erlegenden. B. 2992.
- ... kaum spürbar. B. 1995, 2293. Bei Ohnmacht. B. C. 2807. B. V. 2604. B. C. 2906. B. C. 959.
- ... unspürbar. B. 2631, 2634. B. C. 2906. 3434. B. V. 3418.
2920. ... unregelmäßig, klein u. gedrängt. B.
- ... = häufig, klein, zusammengezogen. B. V. *Sonstana.*
- ... erst hart, geschwind, dann schwach und langsam. B. C.
- ... zitternd. B. C. 2625. und kaum bemerkbar, bei bewegungslosem, sprachlosem Zustande. B. C. 959.
- ... ungleich, sehr schwach; bei erneuertem Erbrechen u. Durchfall. B. O. *Stivier.*
- 2925.* ... ungleich im Umfange, weich, 70 Schl. L. 3003.
- * Falsche Pulsarten, der Puls fest aus d. 3. 5. u. 30. Schlag. (vgl. Herz.) C. 1992¹.
- ... unterbrechen u. klein. B. V.
- ... aussehend, manchmal ungleich; schnell, klein, zusammengezogen, bei Fieber. B. O. V. 2860.
- ... = zuweilen, u. schnell u. schwach. B.
- * ... = u. klein, bei Apeylerie. L. 133.
2930. ... frequent, u. Brustschmerzen. L. 1571. Bei Schlafsucht. B. V. 2748. Abends. B. C. 2906. Abwechselnd. B. C. 2922. Anfangs, u. voll. B. C. 2934.
- ... bleibt lange sehr schnell, d. 4. Z. noch nicht beruhigt. B. O. 2990.
- ... schnell u. fieberhaft. B. O. 2357. L. 3424¹. und klein, B. L. 2985. B. O. 2990. B. 636. u. schwach. B. C. 2906, 2984. B. 2928. u. unregelmäßig u. klein. B. O. 2860. B. V. 2921.
- ... = voll u. weich; bei Erlegenden. B. 2992.
- ... weich u. ungleich. L. *3003.
- * ... voll u. aufgetriebene Adern, bei Fieber, von Erkältung. 1935¹.
- ... wird anfangs voll, stark u. schnell. B. C. *Farton.*
- Später bei Abschwächung stark u. voll. B. C. 2906.
2935. ... erhöht, voll u. hart nach mäßiger Bewegung u. starkem Schweiß, Abends. L. 2946.
- ... voll u. hart, bei Kopfschmerz u. Schnupfen und Ziehen in den Unterschenkeln. L. *De Roung.*
- ... lebhaft u. hart, bei unempfindlichem geschwellenem Finger u. Arm. B. 3342.
- ... anfangs hart, dann schwach. B. C. 2992.
- ... äußerst langsam, hart u. voll, bei Steifheit, Rüste u. Schweiß, n. $\frac{1}{2}$ St. B. V. 2989.
2940. ... = u. schwach, B. C. 2922. B. O. 3237. B. 102. Träger, schwacher Blutumlauf. B. N. 1919. 2688.
- * Puls 70, weich, ungleich im Tophus. L. 3003.

Fieberdurst.

- * ... vorn Fieber. L. 2993.
- * ... beim Fieber. B. C. 2656, 2984. L.* 372. B. L. 3213.
- * ... vorn Frost. L. X. 2994.
- * ... bei Schauer. B. O. 3237. L. 2996. Bei Frosteln. B. O. 3237. Bei Frost. L. 2972, 2993. Bei Schüttelfrost. L.* 271¹.
- * ... Bei Hitze. B. O. 3306. B. V. 2990. B. L. 2985. L. 3004¹, 3424¹. L.* 2364. L.* 2996.
- * Durstlosigkeit, bei trockner Zunge. L.* 3003. vgl. Durst bei feuchter Zunge. B. V. 135. u. Durst bei trockner Zunge. B. L. u. L. X. 1037.
- * ... bei Kälte. L. † 2976.
- * ... bei Hitze. L. X. 2994. L.* 133¹.
- Anm. Bei Wechselfieber ist kein Durst erwähnt, außer 3004¹, bei der Hitze.

Schweiß.

- Zu leichtes Schwitzen. L. 1571.
- Unleichtes n. allgütliches Schwitzen. L. 1571.
- * Zum Schwitzen sehr geneigt, bei Schwerathmigkeit nach Erkältung. L. 1935¹.
- * Schweiß Nachts bei Schnupfen u. Husten. L. 3459¹.
2945. Uebermäßiges Schwitzen (durch andere Mittel geheilt) kommt wieder. L. 1571.
- * Profuser Schweiß, der in Tropfen vom Gesicht läuft; dann Frost; bei Anfällen unbeschreiblicher Unterleibschmerzen. L. 1384¹.
- * Tag Nachts in profusem Schweiß, bei chronischem, mit Eblina unterdrücktem Wechselfieber. L. 3004¹, 11.
- ... stärker, mit erhöhtem vollen harten Puls, nach mäßiger Bewegung, des Abends; den Morgen vorher u. nachher körperlich schlaff. L. *Keichelm.*
- ... bei Gallerbrechen im Nachtsanfall. L. 2783.
- * Schweiß, Nachts. L. 1804, 1980¹. *3004¹, 11, 3459¹.
- * ... Gegen Morgen, nachm Fieber. L. 2996.
- ... vorübergehender, zwischen den Fieberanfällen. L. 2994.
- * Schweiß bei der Kälte. B. V. 2989. Bei Frost. B. V. 2990.
- * ... bei der Hitze. L.* 1334¹, 2364.

- T... etwas, nach dem Fieber. L. 2996. nach Wech-
 sehfieber. L. * 3004^{q, s}.
- T Fußschweiß. L. 2418, 9.
2950. Katter Schweiß. B. Lebenwaldt.
 ... = reichlicher, u. Schwerathmen. B. V. 1932. u.
 Stechen am Herzen. B. V. 1991.
 ... = bei Stechen am Herzen u. Ohnmachten. B. V.
 1992.
- *Kaltweißige Haut bei Ohnmachtanfällen. L. 2619.
 Kalter Schweiß bei den heftigsten Zufällen von Bisf.
 L. O. V. u. a.
2955. Dertlicher u. allgemeiner, sehr reichlicher aber kalter
 Schweiß, bei Erstlegenden. B. 2292.
- Kalte Schweiß u. Tod. B. V. O. 3252. B. V. 2990.
- Klebriger kalter Schweiß bedeckt den Körper. B. V.
 2989. Bei sinnlosem Zustand. B. 102.
- ... blutiger. B. C. u. andre in Afrika.
- Blut in Gestalt des Schweißes, tritt in großen Quan-
 titäten hervor. B. C. 3180.
2960. ... gelbfärbender, aufm Rücken; L. 3325.
- Uebelfriechende Ausdünstung. L. * 2482. = Achselgru-
 bensschweiß. L. 1599. 2108.
- ... reichlicher, nach andern Beschwerden. B. V. 2781.
- *Bied pflößlich mit heißem Schweiß übergeben, nach
 Kopfwach, Söhnen, Angst, und Furchtanfällen. L.
 3007^q.
- Erleichternde Schweiß. B. 3239. L. 1410,
 2634. *2988. B. O. 3340. Reichliche 1928.
 = bei Geschwulst. B. O. 3445. Des Nachts bei
 Brustbeklemmung. L. 1989^q.
- T = nach lach. X. 3001, 3003. Nach Otterfleisch. 2971.
2965. = warmer Schweiß. B. V. 2989. Sehr reichlich,
 nach sambucus. B. V. 2990. Nach Muskatnuss.
 Charat.
- Es est auch Schwigmittel gute Dienste thun, sind doch
 mehre Fälle, wo starker Schweiß die Krankheit vom
 Bisf nicht zu heben vermochte. Lenz.
- *Reichliche Schweiß ohne Erleichterung, bei Rheuma-
 tism. L. 2483, 4. vgl. 1384^q.
- Kein Schweiß bei fieberhafter Wärme. B. V. 135. B.
 C. 2656. Bei Fieber. B. L. 2985, 3213. L. 2875,
 u. f. 2976. — Kein Schweiß erwähnt. L. 2972, 3, *4,
 2986, 7, 2993, *2997, 8, 3004^{q, r}, ^s, ^t, ^u, ^v, ^w, ^x, ^y, ^z. B.
 2977, 8, 9. 2980, 1, 2, 3. B. C. 2984.
- *Wenig, bei kühlen Unterschenkeln, im Typhus. L.
 3003.
- Hände unangenehm trocken. L. 2221.
2970. Nach Chamillen u. Fliederthee reichliche Ausdün-
 stung mit Ausnahme des ganzen verletzten Weins,
 vom Leib bis zu den Beinen; dies bis zur völligen
 Herstellung. B. O. Zoffman bei Lenz.
- *Wein Schlangenfänger hatte sich sehr erlätet, und konnte trotz der
 durchdringenden Sonnenhitze, u. aller angewandten vortheilhaften
 Mittel nicht wieder in Ausdünstung kommen, so daß er sich sehr elend
 befand u. immerher fror. Endlich nahm er auf Anrathen eines
 alten Mannes, der das Mittel aus Erfahrung konnte, eine ohne den
 Kopf gedrehte Kreuzer, zerstück sie, schied den Staub durch, nahm
 einen Schüssel voll, der soltig schmecke, trank ein paar Gläser Was-
 ser nach, setzte sich auf eine Bank, schlief lange, und wachte dann
 von Schweiß triefend u. gesund wieder auf. Lenz.

Fieber.

- T Fieberartige Zufälle, jedesmal nach Essiggenuss und
 Salzigen. L. 3748.
- Abends starker Fieberfrost mit Durst und Stirnkopf-
 schmerz. L. Detwiler. Vgl. L. 2871. B. O. 1855.
- Sehr starker allgemeiner Frost mit Reiben u. Aufblähen
 im Leibe. L. Detwiler.
- *Jeden andern Tag erfolgender Frost, ohne Hitze, blieb
 weg. L. Detwiler.
2975. Im Typhus nach lach. ein heftiger langdauernder
 Schüttelfrost, Nachmittags, in der Nacht Schweiß.
 3003; ebenso bei Kopfwach und Uebelkeit kam Frost-
 schütteln dazu, so daß sie sich legen muß. 262ⁿ.
- *Frost und Hitze, dann Frost, daß sie sich nicht er-
 wärmen kann, mit unauslöschlichem Durste, beides
 bei Kopf- u. Zahnweh. L. 271^v.
- Sie muß sich den ganzen Tag legen, wegen Fieber:
 Kälte ohne Durst, ohne Hitze, ohne Schweiß. Abends
 sind einige kleine Schwärchen am Hals, die sie
 früher schon hatte, reiß zum Aufgehen, d. 2. T., den
 3. eben so wiederholt. † L. 133.
- In ganz leichten Fällen des Bikes folgen nur un-
 bedeutende Nervenaffectionen, Misshagen, Kopfschmerz-
 en, Uebelkeit, starkes Fieber, die Wunde entzün-
 det sich, u. s. w. Brasilien, Kengger.
- Heftiges, hitziges Fieber mit Delirien, bei Geschwulst.
 B. Serpens echinatus.
- ... mit Delirien, nächste Nacht. B. O. 3283.
2980. Außerst heftiges hitziges Fieber mit Blutandrang
 nach dem Gehirn; nach Bisf an großer Zehe, bei har-
 ter Geschwulst bis zum Schenkel. Serpens echinatus.
 Sonnt bei Orfila.
- Ein Indier hatte den Kopf der Schlange auf die Wunde gedrückt;
 der Kranke die Leber der Schlange gegessen, (als Mittel gegen Bisf
 aller giftigen Thiere) war doch dem Tode nahe; Tuccinwasser half.
- Große Hitze u. Fieber. B. Lebenwaldt.
- Trocknes verzehrendes Fieber quält ihn bei trocken
 Zunge u. Durst, bis zum Tode. B. C. 2656.
- Anhaltend Fieber bei trocken Haut, trockenem Munde,
 beständigem Durst. B. L. 3213.
- ... Durst, Schlücken, Gallbrechen; Herzklappen, Angst,
 schneller, schwacher Puls, Mattigkeit und geschwindes
 Abnehmen der Lebenskräfte. B. C. Korbani.
2985. Trockne brennende Haut, trockne belegte Zunge,
 anhaltender Durst, kleiner schneller Puls, matte Au-
 gen. B. L. Kühn.
- Fieberhitze, Vollheit des Kopfes, Ziehen in etlichen
 Zähnen und in den Gesichtsknechen; glänzende, Er-
 schöpfung bezeichnende Augen; dabei Verstauchschmerz
 im Knie; den andern Tag; Fieberhitze mit denselben
 Zuständen, überdiel: irritabel; im Kreis ganz wie
 verrenkt, äußerst unruhig und unbehaglich; Zeichen
 ganz wie die der Grippe (Art Influenza.) Während
 des Anfalles war der habituelle Auswurf zähen,
 grauen Schleimes weg. Den Tag darauf etwas
 Schnupfen und kein Fieber. L. St.

*Starke Fieberhize mit Schmerzen im Unterbauche, nach zurückgetretenem Fußgeschwür. L. 3404.

Säugling sehr nargelig, schreit viel, will nicht liegen; dann bekommt er Fieberhize mit viel Aufstossen, Erbrechen der Milch; erste Stuhlgänge, viel Schreien u. Märgeln; dabei heiß anzufühlen. L. 15g.

*Kind ächt u. söhnt, bei hellem Kopf und kalten Füßen, stößt das Deckbett von sich, athmet kurz, redet nichts und antwortet ungern oder nicht. L. 60g.

Nach x. schlimmer, kann sich nicht mehr aufrichten, genießt nichts mehr, kennt Niemanden mehr; aber nach etwa 10 St. in der Nacht sedert er in offen u. ist gesund.

*Nach Anstrengungen im ersten warmen Frühlingsetwetter des Mergens Fieber, er muß sich legen wegen großer Schwäche, kann nichts essen, Zunge weiß, Neigung zum Aufschwulken, Kopfweh, Hize, jeder Druck am Halse beengt den Athem. (Schwefelgelber Harn, weißliche Stühle, mit großer Erleichterung und starkem Schweiß. L. 15g.

*Beschwerden nach gastrischem Fieber, siehe 270g.

Hize durch den Körper, mit Schauern.

Sogleich nach Bis heftiger Schmerz, sank ehmüchsig nieder, alle Kräfte waren dahin; zu gleicher Zeit fühlte er wie ein Gefühl von Hize mit Bligeschnelle den Körper durchzuckte u. Schauer erregte, so 1/2 St. dann erst im Stande um Hilfe zu rufen.

Darauf Erbrechen, mehrmals auch Galle, später mit großer Erleichterung. Bis kalt, mit fleißigem Schweiß bedekt; Gesichtsfarbe entstellte, Augen hervorgetreten, Blick starr; Farbe dunkelgelb; Puls äußerst langsam, hart u. voll. Nistadren krampfhaft geschlossen; Sprechen u. Schlucken sehr schwierig. Gedächtniß anfänglich am gelähmten Hüfte, später nicht unten sondern weiter hinauf. Nach Bechmitteln erleichternd Sallerbrechen, Durchfall, Haut kalte, warmer Schweiß u. Schlaf; nach 15 Tagen hergestellt. B. V. CANN DE KENZ.

2900. Einige Min. nach dem Bis in Ferse, Art Betäubung im Fuße; darauf ein Gefühl von Hize, von Fußspitze herauf durch Schenkel, Leib, Brust, endlich bis zum Hals u. der Zunge steigend. Diese heftige Hize war sehr angreifend u. brachte brennenden Durst hervor. Bald darauf Unruhe, Fresschauer; zittert am ganzen Körper, ganz kraftlos. B. V. Schwarz bei Lenz.

Gefühl gähnlicher Ermüthung, große Beklemmung u. häufiger Schwindel zwangen zum Niederlegen. Brennender Schmerz nahm zu; Zunge schnell, wurde bräunlichwarz, endlich das Sprechen sehr schwer, Zunge schwellte so, daß sie aus dem Munde trat; Geschwulst des Gesichtes, besonders der Lippen u. Augenlider. Schmerz am Derten, Uebelkeit bis heftig Erbrechen; auch oft erneueter Schwindel, so daß sie oft in Ohnmacht fiel. Frost u. allgemeiner kalter Schweiß, Puls klein, schnell, regelmäßig; (Blut noch lange sehr schnell, war den 4. Tag noch nicht beruhigt) Pupille sehr erweitert, nach 20 St. bei der Besserung, u. d. 4. Tag noch; Bei Schlaftrunkenheit aus der sie nicht zu wecken ist; gleichfalls gegen alles um sie her Vorbegehende; sehr rabia. Konnte kaum ein paar unverständliche Worte stammeln, wie von Mattigkeit erschöpft, vom Schlafe überwältigt; keine Gedanken mehr fassend, keine Frage beantwortend. Erunkte im Schlafe u. verlangte Wasser. Nach Wiederkehr allgemeiner warmer Schweiß, so stark, daß die Hüfte oft muß gewechselt werden. Bei der Besserung noch Kopfweh, Zunge stark belegt, kein Appetit.

*Renaos meisterrhafte Zusammenstellung der Zeichen bei Erstgenden findet hier im Vorzuge ihre Stelle, der schnellen Verheilung wegen mit den typischen u. putriden Krankheitsformen in welchen Lachesis, Crotales u. a. Schlängelnahle gewisse Mittel ersten Ranges sind. Man findet meist alle diesen Krankheiten entsprechende Zeichen aus der Mittelklasse mere-hep. bell. ebenso wieder als aus der des ars. veratr. ipoc. chin. arnic. coec; nicht weniger Schnelligkeit mit acrid. phosph. thus bryonia u. a. wechelt das Nöpete später folgt.

Die Erscheinungen bei denen, welche den Folgen des Bises erliegen, sind folgende: Sehr bald Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Aengstlichkeit; — Abwechselnd rotte u. blasse Gesichtsfarbe; — Herzschlag unregelmäßig, krampfhaft, und einige Uebelkeit. — Wunde schwillt an, ohne Entzündung, Umfang wird blau; Wunde schmerzt bei einigen, bei andern nicht. — Puls schnell, voll, weich; — Schwindel, Kopfschmerzen, Erbrechen, zuweilen Durchfall, auch gallig. — Der anfangs helle Harn wird trübe, bräunlich gelb; — Vertikale u. allgemeine, sehr reichliche, aber kalte Schweiß. — Zunehmende Angst, mit Durst, Verlangen nach frischem Wasser u. freier Luft. — Zunge gelb belegt u. zitternd. — Gebissenes Glied schwillt, blauer Ring um die Wunde dehnt sich aus; Gesicht wird fahl, Blick matt, gebrochen; Glieder zittern, zuden; Bewußtsein schwindet mit den Kräften u. dem Pulse. — Endlich Zunge schwarz, Venenblut quillt aus der geschwellten Wunde, es entstehen Petechien, Blutungen aus der Nase, Ohren, After, u. a.; mitunter schwillt der Körper, besonders Bauch. — In 2 Fällen verfielen die Venen des gebissenen Gliedes. — Verlauf in 12 St. bis 14 Tagen. Kengger, Meckels Archiv 1829,

Art Fieber, 3 Uhr Mergens anfangend.

Ziehen von den Zehen herauf u. Drängen auf den Stuhl (bei ersten weichen Stühlen während der ganzen Zeit) dann Ziehen in der rechten Seite und im After, heraufzu in die Brust u. über die Nierengegend herüber; mit etwas Wärmegefühl; zugleich Drücken in der Brust, mit Seufzen (u. etliche Tage lang ein Drücken um das Herz herum); dann Frost u. Strafen u. etwas Durst; im Freien Schüttelfrost. Nachher Laufen vom After herauf bis in den Kopf, dabei dumpf u. törenlich; Brausen in den Ohren, Gezirre vor den Augen, matt in den Armen, ein Drinberumlaufen u. Zupfen im Fleische, auch in den Beinen. Zugleich gelbe Gesichtsfarbe. Mehrmal wiederkehrend, immer nach Essiggenuß. L. Rehtert. Fieber: erst viel Durst, dann nach einigen Schauern, schleichende Hize ohne Durst, wobei er zugedeckt sein will; so mehre Anfälle des Mergens und über Tag, besonders aber des Abends; zuweilen ein vorübergehender Schweiß. Nach mehren Wochen, ehina half. L. 15g.

*Bei der Hize Schauer. L. 15g.

*In Hize beim Lüften der Decke Grausen dazwischen. 3004g.

*Innerer Frost u. äußerer Hize. 3004g. Siehe Citata bei 2905.

*Durchschauern des Körpers bei Brennen im Gesicht. L. 3004g.

2995. *Hize u. Schauer, wie von Erfältung, mit Schauer vor jedem Lüfchen. 2258. vgl. 2989. B. 2990. B.* 2975g u. hier folgende.

*Abends 10 Uhr Fieber mit unflüchlichem Durst, der Schlund ist wie ausgetrocknet; Fieber fängt an mit Schauern bei Zubettegehen, dann Hize, u. bald heiß,

bald kalt, mit Reiben in der Schläfe u. Brennen in der Herzgrube. So bis 4 Uhr, dann etwas Schweiß. L. 25g.

*Bald Frieren und Eiskälte, bald Hitze, bei Merkursophilitischen. L. 25g.

*Frostrieseln den Rücken herab, mit Hitze dazwischen, Schwarzwerden vor den Augen, Gedankenvergehen; mehrmals repetierend. L. Groß.

Fieberhitze mit Durst, vielen Träumen, bei Gesichtsausschlag. L. 372.

Bei Fiebern wurde Symplicium gegeben; in besorntem Fieber die Spinae viperarum; in der ungarischen Krankheit der Siamer gemein.

3000. *Selbes Fieber C. Vgl. Correspondenzb. No. 3.

*Eine Art typhöses Fieber am 10 oder 11 Tag; mit Schwindel beim Aufstehen im Bette; gelähmten Augenlidern, konnte Augen nicht recht öffnen; bitterem Mundgeschmack, Appetitlosigkeit; stillem Wehthun auf der Brust, trockenem Husten; Reiben im linken Schenkel von oben bis in den Fuß, zuweilen auch im Rücken. Nach bryonia die ohne Erfolg, kam auf lach. Schweiß u. Besserung. L. Leichtert.

*Typhus. † C. Wollace.

*Typhus d. 17 ed. 19 Tag. Nach einer unruhigen Nacht, in der er (bei den Seinigen) nach Hause verlangte, fällt er des Morgens in einen Sopor, liegt wie betäubt auf dem Rücken, nur geschüttelt, oder stark angesprochen wird er wach, antwortet mit schwerer Zunge, jedoch verständlich, fällt aber augenblicklich wieder in Schlaf. Ohne Schnarchen. Das Gesicht ist zusammengefallen, Unterkiefer etwas hängend, Pupille nicht verändert, Blick wie eines Verschlafenen; Puls 70, weich, ungleich im Umfang; etwas Schweiß, kühle Unterschenkel und Füße.

Zunge roth, ins Gelbliche, vorne ritzig, sonst glatt und trocken (an den Rändern und hinten etwas weiß belegt, früher mit zähem Schleim wie eine Haut, die er sich bemüht abzukrahen,) kann sie nur schwierig herausstrecken, leichter nach Trinken; wollte nun nicht trinken, wenn es ihm auch angeboten wurde. Harn braunroth, in Menge. L. Komig.

Hatte die Tage vorher einen anstreifenden Husten, meist Abends, mit Schmerz in der Lebergegend bei Husten u. Reiben; Kopfweh beim Fieber, u. a. Nach der ersten Gabe lach. schon in 20 Min. munter, nach der 2ten, eine Stunde nach der ersten, viel besser. — Nach 4, 5 Stunden etwa 1 Uhr Nachm. einen heftigen, langdauernden Schüttelfrost, den er in der ganzen Krankheit noch nicht gehabt hatte. Dann etwas Hitze u. Durst, Abends Puls 85, sonst wieder wie gewöhnlich. Folgende Nacht viel Schweiß, d. 3 Tag Harn mit reichlichem Sediment u. baldige Herstellung. Das letzte Mittel vor lach. war lycop. (Vol. 133) Früher hatte er nox v. sulphur. hyonia. chamom.—aci l. phosph.—natr. mur. mit mehr oder weniger Erfolg.

Das Aufschlagmittel des Peridialfieber (Strigatypus) wirkt immer narcotisch u. veranlaßt dadurch den Schwindel, die eisenhämische Wüderthat, u. Singenommenheit des Kopfes; unweilen ist diese narcotische Wirkung anfallend stark u. gleich ihr der Wirkung eines heftigen erstickenden Oetantes. So erg. Ken u. ann.

Verweise: Portan, der die Wirkung des Sclangengiftes für ähnlich der narcotischen Mittel erklärt; Fontana, für ähnlich dem Opium; die Heilungen der Wüderthat durch Wein, und der Sauerkrautheit durch Sauerkeß u. die Aehnlichkeit Weiper. 2 Dg.

Anfälle wie Wechselstieber. L. 2993, 4, 7%, jeden andern Tag tiefstimmig *3029. Halsweh 903. Jeden Tag Schnupfen *1707, jeden siebenten Tag 1718, vgl. Peridialisches 3561.

*Jeden Abend starkes Fieber bei Appetitlosigkeit und Kopfweh: innerer Frost mit äußerer Hitze; Abends starke Fieberhitze, welche die ganze Nacht anhält. L. Groß.

*Bald nach dem Einnehmen ein Kältegefühl im Magen, als sollte das Wechselstieber, was er vormals gehabt, plötzlich wiederkehren. L. Groß.

*Wechselstieber. L. Groß.

*Bei drittägigem Wechselstieber bleibt das Brechen weg. L. Groß.

*Nachdem ein Frostballen in Eiterung gegangen, entsteht drittägiges Wechselstieber. 2440.

*Tägliches Wechselstieber (vgl. 1811%): jeden Nachmittags Frost, dann Hitze u. beim Lüften der Decke wieder Grausen dazwischen, dann Schweiß. L. Groß.

Stück X000, u. Nachm. schon bleibt der Anfall weg; auch später.

*Drittägiges Wechselstieber (vgl. 74 u. 3004.) bleibt aus, nachdem er vor dem 2 Anfälle X000 genommen. Appetit, Geschmack, Behaglichkeit u. Laune finden sich am folgenden Tage wieder. L. Groß.

*Drittägiges Wechselstieber: gleich nach Tische Frost mit Brennen im Gesichte, fortwährendes Durchschauern des ganzen Körpers, allmählig zunehmend, gegen Abend heftige Kopfschmerzen u. viel Hitze, Morgens viel Schweiß. L. Groß.

X000 Abends genommen beistigte das Fieber sogleich.

*Drittägiges Wechselstieber: erst Frost, dann Hitze, Kreuzweh, alle Glieder schmerzen ihm, er kann vor Schmerz kaum liegen, wirft sich unruhig herum, unter Brustbeklemmung u. wüthenden Kopfschmerzen, mit rothem aufgetriebenem Gesichte u. Phantasien mit wachenden Augen. C. Groß.

Bei einem jungen vollstättigen Manne; nach C.VIII000 drei Stunden lang große Verwirrung, dann besser; der nächste Anfall weit schwächer, und bei wiederholter Gabe nach jedem Anfall, werden diese immer unbedeutender, u. Phantasien stellen sich gar nicht mehr ein. Wegen eines lästigen Hustens mit starkem Auswurfe, der sich an den guten Tagen einstellte, erhielt er 2 Gaben Puls. X00 worauf die er mit den Resten des Fiebers verschwand. Gr.

10% *Eingewurzelt, oft durch Chinin vertriebenes, u. immer wiedergekehrtes Wechselstieber mit Quartantypus, Zuckungen beim Fresse u. Durst in der Hitze. L. Groß.

Bei einem hinfälligen Mädchen; nach jedem Anfälle X0, wurden nach 3 Gaben die Anfälle schwächer, die Zuckungen blieben weg, die Hitze ward vermindert; nach 2 Gaben vollendeten die Heilung. Gr.

*Drittägiges Wechselstieber. L. Groß.

Ein junger Mann in den zwanzigen bekam nach jedem Anfälle eine Dose, 3 mal; da es nicht wegnah, nahm er Chinin, es wurde dadurch aber nur auf kurze Zeit unterdrückt, u. er sah sich genöthigt immer wieder zu nehmen, wurde das Fieber endlich gar nicht mehr los, reor alle Kräfte, bekam erdable, elende Gesichtsfarbe, lag des Nachts in profusem Schweiß, hatte vor allen Sinnen den höchsten Stel u. ward seines Lebens überdrüssig. Nach einigen Gaben lach. verlor sich das Fieber u. seine Gesichtsfarbe wurde munterer. Da er jedoch durch sein Amt genöthigt war, fuß jede Nacht das Bett mit feuchter Haut zu verlassen, u. sich der Kühlen Luft aussetzen, so bekam er das Fieber einigemal wieder. Anfangs wich es lach. wieder, zuletzt aber nicht mehr. Dann halfen ein paar Dosen Pulsante völla. Gr.

*Tägliches (vgl. 71 76.) eingewurzelt Wechselstieber: gegen Abend Frosteln u. Fieber im Rücken u. die Weine herauf, dann trockene Hitze die Nacht hindurch, mit Appetitlosigkeit u. Erschöpfung. L. Groß.

Bei einem 40jäh. Manne, über ein halbes Jahr daran leidend, ganz erschöpft u. abgemagert, fahler orangefarbener Teint; hatte viel Chinin gebraucht, ohne sein Fieber länger als einige Wochen los zu werden. Nach 2 Gaben X000 blieb es wesen, er erholte sich schnell. Nach erlittenen Wochen feste er sich der kühlen Abendluft aus, u. das Fieber kam wieder. Ein paar gleiche Dosen befeitigten es von neuem. Eine abermalige spätere Andeutung ward auf gleiche Weise im Keime erstickt. Gr.

☞ Mehrmals wurde der Rest des Fiebers, nach lach., durch Pulsatille X vollends beseitigt. Groß.

3005. Eiterungsfieber von leichten Schwärchen am Ellbogen. L. 2976. Bei Eiterbeule an Ferse. L. 2441. Fieber bei Gesichtsausschlag. L. *372. Bei Rufe. B. O. 3417. Bei Geschwulst und Kälte des Gliedes. B. O. 3220. Geschwulst u. Schmerzen. B. C. 3313. Schmerzen im Fußrücken des Elefantenebens. L. † 2373; bei entzündeter Geschwulst des einst gebissenen Fußes. B. O. 3445; dann Fußgeschwulst. L. † 2421. Bei Brustschmerzen. B. O. 1855. ... bei Schnupfen, mit Kopf- u. Ohrschmerzen. L. 1712. L.* 2719. ... bei Halsweh. L. 8749. Allgemeines Frösteln u. überlaufende Hitze, bei Mangel an Athem. 1916. *Abends oft eine Art Fieber mit vollem Pulse und aufgetriebenen Adern, bei morgentlichem Asthma von Erkältung. 19359².

*Der Knabe steht früh auf u. ist in allen seinen Bewegungen sehr hastig, unruhig, ängstlich, als fürchte er sich vor etwas; gegen 11 Uhr wird er still, athmet tief, bekommt Kopfweh, stöhnt, wird dann plötzlich mit heißem Schweiß übergoßen; Abends Erbrechen u. Schlucken—täglich. L. Groß.

Echlet X00 früh 11 Uhr, darauf erfolgte bloß Schweiß; den folgenden Tag nur eine Andeutung des Anfalls, noch eine Gabe und es blieb aus. Gr.

Geist und Gemüth.

Die Kanen lassen sich nicht mehr, lassen Augen, Ohren, Nase und Pfoten voll Nässe u. Schmutz hängen. B. C. † 59. Hund ist sehr verdrossen. B. O. 961.

3010. Ein muthiger thätiger Hund genas langsam, echlet aber nie sein früheres Feuer wieder, blieb in sich setzend, war nicht wie früher heilig, (vgl. Kanen B. C. 3134) that seine Geschäfte, aber nur langsam u. träge; 3 Jahre lang. B. O. Gräve bei eonj. Traurig den folgenden Tag. Raminogen. B. V. 3373.

*Ihr Gemüth ist weit heiterer als sonst. L. Groß. Niedergeschlagenheit und Gleichgültigkeit gegen alle Sachen. B. C. Kolbani. Niedergeschlagen von Gemüth. B. C. = = ängstlich u. matt, bei Erliegenden. B. 2992.

3915. = = u. kurzathmig. L. 1950. u. träge, bei Frostigkeit. L. 2867.

*Sehr niedergeschlagen u. muthlos bei Magenleiden. L. 1272.

Misbehagen, in leichtern Fällen von Bisf. 2977. Rangeweile bei Zittern. L. 2649.

Große Verflimmtheit u. Abspannung. C. Lingen.

3020. Gleichgültig wird der Leidende, bei plötzlicher Schwäche u. s. w. B. C. 3122.

Besonders auffallende u. anhaltende Gleichgültigkeit u. Bergeßlichkeit. † L. † 59. Vgl. 56.

Gleichgültigkeit gegen alles um sie her Bergehende, u. ruhig. B. V. 2990.

= = u. Arbeitsunlust; Vermittags. L. Reichhelm.

= = ungewöhnliche, ist nur ein halb Lebender, 14 Jahre lang; chronische Folge. B. C. 3385.

3025. Blödsinn, als chronische Folge. B. 2503.

*Blödsinn. † C. Volkace.

Unlust zu eigentlichen Arbeiten, entweder gleichgültig oder trübe gestimmt; dabei müde u. etwas erschöpft, d. 15 T. L. Reichhelm.

Träge, unaufgelegt zu Geschäften oder zum Studiren. L. Komig.

*Widerwille gegen Bewegung. L. St.

Muß sich zur Beschäftigung zwingen; später. L. St. Vgl. „Ruhe u. Bewegung.“

*Träge, mausfaul, grüßelig, wie tiefsinng, ist, trinkt, schläft, behauptet aber, vor Mattigkeit nicht arbeiten zu können (ähnlich in *2482); einen Tag um den andern schlimmer. L. Groß.

Bei einem jungen Weiber, der nicht viel Mutterwein hatte; passie besonders wegen letzterem.

3030. *Unlust zur Arbeit. L. † 59. = = zum Sprechen. L. 3123,4,†.

*Trägheit, misanthige, in vielen Fällen, besonders bei phlegmatisch schwammiger Constitution. L. † 59.

*Arbeitscheu bei Unterleibsbeschwerden. L. 2549.

*Vgl. Unfähigkeit zu geistigen Arbeiten. 70, 71, †, 73 Größte Abgespanntheit des Geistes und Körpers, d. 6 Tag nach Gesta die Tage vorher. † L. † 59.

*Angegriffen von Kopfarbeiten. L. † 59.

3035. Geistig sehr träge, bei körperlicher Mattigkeit, d. 16 Tag. L. Reichhelm.

Trüdelig, zu nichts geistigem aufgelegt. L. Fauer.

Trüdelig, er kann nichts ordentlich verrichten. L. Fute. Zerstreut bei Kopfingenommenheit. L. 69. Vgl. *71†.

*Als wäre er in eine andere Welt versetzt, spricht nicht ganz irre, doch auch nicht zusammenhängend, dann Gedankenlosigkeit. L. 78†.

Sehr zerstreut beim Lesen ohne interessante Ableitung. L. St.

3040. Es ist ihm oft nicht recht, lange zu lesen, ebschen der Gegenstand ihn interessiert. L. St.

Anhören fällt schwer, wegen Gedächtnisschwäche. L. 58. Einige Tage her eine gewisse Scheue vor dem Auswählen der Arzneymittel, welches ihm sonst ein angenehmes Geschäft ist. C. Schmöte.

*Art Aengstlichkeit wenn er wesentlich sprechen muß, (vgl. 1718) mit Gedankenlosigkeit und schwachem Gedächtnis. L. Seffrich.

Muthlosigkeit bei Magenleiden. L. 1272. Vgl. *3003 u. Berige.

3045. *Mehrere junge Männer die sich früher nicht entschließen konnten zu heirathen, wählten, beschloßen, u. heiratheten kurz nach dem auch übrigen vortheilhaften Einwirken der Racheis. **CSg.**

Ann. Es versteht sich von selbst, daß ihre Krankheit allein kein Hinderniß gewesen war. Obige Bemerkung ist wesentlich nicht weggelassen worden. Zunehmende Stetigkeit hat ihren Grund einzig und allein in zunehmender Willensschwäche der Männer, nicht in Kurus. Rücksicht auf diesen hat zu allen Seiten nur Schwächlinge abgehalten. Romanhaftes Ansehen gegen die Umstände ist ebenso Schwächlingswerk, als negatives Verhalten, wenn einer nicht versteht zu handeln, in Harmonie mit den Umständen. Vernein macht die Aufgabe schwieriger, aber das ist dem Starcken um so willkommener. **CSg.**

*Sitzt oder liegt er, so kommt er schwer in Gang, ohne eigentlich bewegungslos zu sein; ja er kann sogar Spaziergänge machen; bei Gedankenlosigkeit. **75%.** (Art Willensschwäche? **CSg.**)

Mißtrauisch u. argdäntlich. **† L. CSg.**

Reicht ärgertich u. mißtrauisch (vgl. 2778q) glaubt sich überall von seinen Umgebungen absichtlich verlegt, u. gibt den unschuldigsten Verfällen die gebührende Bedeutung. **L. Groß.**

*Mißtrauen gegen seine Umgebungen. **L. 3075.**

Gegen Abend ganz ungewöhnliche fast wahnsinnige Eifersucht, ebenso thöricht als unbegreiflich, n. 6 St. **† L. CSg.**

*Zweifelt an Allen. **L. 3120.**

3050. Es entstanden plötzlich Zweifel in ihm, an Dingen für deren Wahrheit er bisher stets begeistert war.*) Nachmittags. **L. Schmöle.**

Aberwitz. **B. Lebenwaldt.**

Wahnwitz, Sinnlosigkeit. **B. C. Kothank.**

Erhöhte Stimmung den ganzen Morgen des 2. Tages, nach dem zweiten Versuch. **D. 3. Z.** merklich gesteigertes Wohlbehinden, nur von vielem Tabakrauchen Beschwerden. **† L. CSg.**

Abends sehr aufgeweckt u. gesprächig, nur der Rückenschmerz (2055) hindert etwas. **D. 2. Tag** des zweiten Versuchs. **† L. CSg.** Vgl. 2768.

3055. Heiter ohne alle Veranlassung. **L. St.**

Bei unangenehmen Bekleidungsgefühle doch heiter und mittheilend. **L. St.**

Behaglichkeit, der Geist gesammelt, nach Pollutionen. **L. 16445.**

Theilnehmend u. mittheilend. **L. St.**

Viel mehr Neigung sich mitzutheilen als gewöhnlich. **L. CSg.** Vgl. 3074.

3060. *Rasches Sprechen, bei Kopfweh und G. sichtsüchte. **L. 201.**

*Schnell Sprechen bei zusammengeschnürtem Hals u. Seelenstörung. **L. 9814.**

Er muß alles sehr rasch thun, er schlängt das Essen nur hinunter; kann dann nicht sitzen bleiben. **L. St.**

*) Da dieß wahrscheinlich die Homöopathie betraf, so kann ich nicht umhin unser Geaner auf dieses Feldchen aufmerksam zu machen. Er lauren schon lange auf den Abfall eines Homöopathen, daß es ihnen gewiß lieb sein wird zu erfahren, wie man einer, wenigstens einmal, dergleichen Zweifel geholt hat. Dieß erzählt doch eine Aushicht, und man lernt die Bedinanden kennen, unter denen es zu einem förmlichen Wüdertraße kommen könnte. **CSg.**

*Hässig, unruhig, dann Kopfweh und Erbrechen. **L. 3004.**

Ueberlich, ununter, und spöttig, loslich nach dem Einimpfen des Cines; später sehr träge, schlafteig, u. frostig, bei Kanen. **C. CSg.**

Er will viel thun, allerlei beginnen. **L. † 3096.**

Bedürfnis, beschäftigt zu sein, ohne die geringste Ausdauer. **L. St.**

3065. Ohne Ausdauer, bei Unfähigkeit zu denken. **L. 71.** Verlangen nach Ergötzlichkeiten, ohne jedoch Langeweile zu empfinden mit heiteren Vorstellungen, über welche er vor sich hin lacht. **L. St.**

Große Neigung zur Mittheilung, außerordentlich lebhaft im Entwickeln; dabei höchst ungeduldig bei langweiligen, trocknen Dingen. **† L. CSg.**

Je mehr Ursache zu Verdrießlichkeit, desto größere Neigung zu Humer, zu Spott, Satire u. lächerlichen Erfindungen. **† L. CSg.**

Sobald ihm nur ein Gedanke einfällt, reihen sich beim Niederschreiben in Menge andere an, so daß er nicht fertig werden kann. **† L. CSg.**

3070. Vermehrte Erfindungskraft bei allen geistigen Arbeiten, erhöhte Thätigkeit der Phantasie; es drängen sich ihm in ungewöhnlicher Fülle Scenen und Begebenheiten auf. **† L. CSg.**

Es nöthigt ihn des Abends zu productiven Arbeiten u. obwol er sich Tags über viel ermüdet hatte, sitzt er doch die ganze Nacht ohne die geringste Schlaflosigkeit u. Ermattung; schreibt mit der größten Leichtigkeit und mit gesteigerter Herrschaft über alles was er weiß; es drängen sich immer neue Gedanken auf. Den andern Tag, nach wenig Schlaf, schon wieder ebenso aufgelegt; nur allmählig nachlassend, ohne folgende gegentheilige Stimmung. Bei wiederholten Prüfungen wiederholt se. **X. L. CSg.**

Himmliche Entzückungen. **† C. Wollace.**

Art Gese, wie nach erhabenen Eindrücken, wie von großartiger Freude, den ganzen Tag hindurch; er möchte immer viel sprechen u. thun, und es sieht ihm auch alles mehr zu Gebote. **d. 3 Z. † L. CSg.** Vgl. wenig Bedürfnis zu Essen. **L. 1055.**

Besondere Redseligkeit; Abends bei körperlicher Erschlaffung, Schlaflosigkeit ohne in Schlaf kommen zu können. Ohne sich aufzurichten, spricht er viel, will Geschichten erzählen, kommt aber stets aus einer in die andere. Dabei besinnt er sich jedoch u. weiß es bald, wenn er etwas verkehrtes hineingemengt hat; er verbessert es dann, geräth aber immer wieder auf dieselben Wege. So plagt er sich den halben Abend hin. **d. 1 Z. † L. CSg.**

So erzählt ich unter andern die Geschichte jenes armen Mannes, der den Tod in Gewatte bittet und ein großer Doctor wird; als ich nun sam zu sagen: „Da ging er aus den Tod zu suchen u. d. 7 a n d“ — sagte ich: „Da ging er aus und e r f a n d“ Perzeilan von allen Sorten u. wachem“ u. sam so in die Geschichte Böttcher's u. s. f. Vgl. Ann. Ende dieses Abchnitts.

3075. *Nach Ueberstudiren geisteskrank; redselig, hält in gewählten Ausdrücken Verträge immer von einer Materie auf die andere überspringend.

- gend; dabei Stolz u. Mißtrauen gegen seine Umgebungen. L. Groß.
- †*Spricht nicht ganz irre, doch auch nicht zusammenhängend, bei Gedankenlosigkeit. 787.
- †*Phantasiren bei wachen Augen, im Wechselstieber. 3004⁹.
- *Nächtliche Einbildungen. L. 3109.
- Glaubt Geister zu sehen, nachm Traume. L. 2817.
- Es ist ihm bei Tage als habe er alles geträumt was geschieht, nur etwas anders. L. † 2806.
- Sehr schreckhaft, Abends, d. I. T. † L. 153g.
3080. = bei Gehirnempfindlichkeit. L. 568.
- Gereiztheit, so daß er schreit und weint, beim geringsten Geräusche. B. 567.
- Keuserst reizbar. L. St.
- Große Reizbarkeit: rührende Poesien bewegen ihn übermäßig bis zu Thränen, er muß sich vor Freude darüber recht ausweinen; z. B. beim Lesen in Schillers Tell kann er nicht weiter; ein übermannendes Entzücken nöthigt ihn aufzuhören; bei ergreifenden Szenen zerstückt er in Thränen. So mehre Tage lang. Nach dem vielen Weinen Schmerz über den Augen. † L. 153g.
- Uebergroße Reizbarkeit, z. B. beim Lesen der Humboldtschen Rede an die Naturforscher in Berlin, wird er bis zu Thränen gerührt. C. Ringen.
3085. Reizbarkeit bei Fieberhige. L. 2986.
- Blutwallowung von unangenehmen Vorstellungen. L. 3141.
- Geräth in Wuth über kleine Berührungen. L. St.
- Unerträgliche Festigkeit der Schmerzen, bei vielen Gebissenen. u. a. 3600.
- *Schmerzen in den Gliedern zum Verzweifeln. L. 3446.
3090. *Jammern u. Klagen über unaussprechliche Schmerzen, bei Rheumatism. L. 2483.
- *Uebertriebene Klagen über die Krankheit, über die Schmerzen in mehren Fällen, unter andern vgl. 2482, 3029⁹, 3423⁹.
- *Schmerzen zum Aufersichkommen, im Halse. L. 912.
- Behält eine große Ruhe u. Festigkeit der Seele bei sehr ärgerlichen und rührenden Ereignissen, d. 7 u. folg. Tage. L. † 153g.
- †*Alle Beschwerden ärger nach Feuerschreck, Anhören einer Mordgeschichte, Kränkungen u. s. w. L. 153g.
- †*Schlimmer durch Schreck, bei einem Geschwür. 3389¹³.
- Vgl. Dem. Zeit. 8, 7, S. 99, wo Groß mit höchst eine Geschwürsrose heißt, später eine „rosenähnliche Entzündung“ an der Hand entsteht, die durch Schreck verschlimmert wird, und durch sil. geheilt. Dies war ein Keatsseitszeichen in der Form des letzten Mittels, und das Keatsseitswunder aus einem andern Keitsche half. 153g.
- †*Nach Gemüthsbevegungen ist das Krepfen und Surren in der Geschwulst im Unterleibe schlimmer. L. 1571.
- †*Von großer Sorge bekommt Schnupfen u. s. w. L. 1718.
- †*Nach Aerger, Gedankenlosigkeit. L. 789.
3095. Beim Drandenken wird der Ekel ärger. L. 1082.
- Beim Achten auf das Gefühl im Halse, Spreicheln. L. 877.
- Unruhe, bei Hund. B. C. 2735.
- †Unruhig u. hastig, Kind. L. 3007⁹.
3095. Unruhe oft ins Freie treibend. † L. 153g.
- = es jagt ihn ins Freie; er will viel thun, allerlei beginnen. (Vgl. L. X. 3064, u. a.) d. I. T. † L. 153g.
- Unruhig Umherlaufen, bei Kaninchen. B. C. 2670.
- †*Keine Ruhe an keinem Orte. L. 2654.
- †*Davontausen wie toll, bei Hund. B. N. 1002.
- *Unruhe bei Kreuzschmerz. L. 2076; bei Kopfschmerz Umherwälzen. *L. 201. Bei Kopfschmerz bis zur Verzweiflung. B. O. 135. Bei Kopfweh mit Angstlichkeit. L. * 3007⁹. * Dann Kopfweh u. Erbrechen, bei Kind. L. 3007⁹.
- † = die Nacht, 2774,5, u. ff. u. Herumwerfen. L. 2777,9, 92, 2778.
- † = innere, Schlaf hindernd. L. 2765⁹.
- †Wirft sich unruhig herum, bei Wechselstieber. *C. 3004⁹.
- = bei Strecken. B. N. 2698, bei Hige. L. 2986,87. Mithausung. L. 3140.
3100. = ohne Klagen. B. N. 999; u. Schwäche, B. C. 3166, (bei Hund. B. N. 2672); u. Ohnmachten. B. C. 3166. B. V. 2110; u. Schwärathmen u. Tod, bei Hund. B. 2490.
- Bangigkeit, B. C. Vgl. 3296.
- Unerträgliche Bangigkeit. B. Verschiedene.
- Beim Fahren im Freien eine solche Bangigkeit, als geschehe ihm entfernt etwas Uebles, wie schwere, böse Ahnung; quält ihn über eine Stunde lang. (n. 3—4 St.) † L. 153g.
- Vergesühl des Todes. B. Vgl. B. 101. B. O. 2597.
3105. *Todesfurcht, Furcht vor Niederlegen, es möchte Anfall kommen u. sie sterben. L. 2654. Vgl. B. 3111, *133¹².
- *Sind sehr besorgt wegen ihrer Krankheit. L. 153g.
- *Viele die an ihrer Genesung verzweifeltten fangen an, die Möglichkeit zu glauben, ohne daß sie sonst bedeutend besser wären. 153g.
- *Hoffnungslos u. verzweifelt bei rheum. Schmerzen. L. 2482.
- †*Als fürchte er sich vor etwas, so hastig, unruhig, ängstlich, bei Kopfweh. u. a. L. 3007⁹.
- *Nächtliche Furchtanfälle z. B. vor der Cholera, so daß er von bloßer Angst schon Wadenkrämpfe bekommt, Uebelkeit, Schwere im Unterleibe, Kellen um den Nabel; ein andermal ist ihm als brächen Räuber ein und er müßte aus dem Fenster springen; denkt oft

es ist alles wahr was er sieht; wollte lieber sterben; sieht alles schwarz im Gemüthe. Auch des Morgens noch arg, über Tag besser. Keine Beschwerden nach Essen. Stuhl wechselnd verstopft, selten lose. Jedes Geräusch stört den Schlaf. Viel Schwindel. L. 15g.

3110. Angst. B. Fast alle. Mit Unruhe, seiglich. B. C. 3257.

r = u. Todesfurcht. B. Brasilien.

r = unbeschreibliche, sehr bald, u. der Tod. B. O. 1855. u. schneller Tod. B. 26259.

T = u. Erbrechen, u. Herstellung. B. O. 3340.

r = auf der Brust u. Brechnigung. B. L. 1957. Bei Herzklappen. L. 1984.

r = und Durst bei Erlegenden. B. 2992.

3115. r = beim Fieber. B. C. 2984. Im Traume. L. 2776.

r = u. Bittern, vor den Anfällen im Kopf. L. 2654.

Beängstigung u. Ausbruch schwarzer Flecken. B. C. 3297.

† Kenglichkeit und Besorgtheit, nachm Essen. L. 12207.

Mühselig, traurig, matt. Bei Hund. B. V. 3375. Traurig, Kaninchen. B. V. 3373.

Sehr traurig des Morgens; des Vormittags eine kurze Zeit matt, sonst körperlich wohl. d. 13 Tag. L. Reichhelm.

3120. *Mühselig u. lebensfakt; Zukunft erscheint ihm dunkel; er zweifelt an Allem. L. 15g.

† *Seines Lebens überdrüssig, bei chronischem erst untrücktem Wechselstieber. L. 3004711.

† *Bei Folgen langen Grams. L. 15g. Vgl. 19807.

*Große Neigung zu Gram, sah alles in schwärzeren Farben, mußte sich bei niederschlagenden Ereignissen dem Gram ganz überlassen und hingeben. L. 15g.

Melancholisch, menschenscheu und gleichgültig wird der Leidende, bei plötzlicher Schwäche, Kopfweh, Herzweh und starkem Durchfall. B. C. Spiritus Jerome.

Sieht gerne vor sich hin, seinen Gedanken nachhängend. L. St.

*Will nicht sprechen, Abneigung gegen Gesellschaft. L. 1272.

† *Das Kind redet nichts und antwortet ungerne oder nicht, bei heißem Kopfe u. kalten Füßen. L. 29877.

† *Maulfaul u. träge. L. 30297.

† *Tiefinnig, grübelich. L. 30297.

3125. *Schwermüthig; nach Sausen wirds besser; bei Schwangerer. L. Behlert.

*Melancholie; Gemüthskrankheiten u. Gemüthsverstimlungen. † C. Wollace.

*Religiöser Wahnsinn. Eine herzengute alte Frau, die unbescholten gelebt, welcher, umringt von dankbar liebenden Kindern, keine Pflege fehlte, wurde rasend, und glaubte verdammt zu sein, weil ihr

Presbyterianer Priester ihr versichert hatte, es käme weder auf Werke noch auf Glauben an, was Gott ihr bestimmt habe von Ewigkeit her, geschehe doch. L. 15g.

Mere. half nichts; lach. linderte die heftigen Anfälle, doch mußte sehr oft wiederholt werden. Mehr als Vinderung läßt sich in dergleichen Uebeln überhaupt nicht erwarten, denn im Augenblicke des gefunden Denkens tritt das alte Gespenst wieder störend dagwisch. Und so lange es noch Kirchen giebt, die solche u. ähnliche acht satanische Grundsätze verbreiten, so lange giebt es Besessene dieser Art. Vielleicht ist die Zeit nahe, wo Schulbuben spotten werden über die Albernheit welche einst Collegien bewegte, daß Gott etwas voraus wissen solle, da doch bei Ihm kein Voraus noch Hintennach sein kann, oder er wird als ein Mensch gedacht. Wird Er's, was Wunder, daß dann Widersprüche sich ergeben zwischen Willensfreiheit u. Vorauswissen. So denkt sich der Stein vielleicht die Pflanzen als große Krystalle und findet einen Widerspruch darin, daß sie wachsen, vergehen, und wieder wachsen. „Stehen sie, was macht sie fallen, fallen sie, was macht sie aufstehn!“ 15g.

Übergehend für sich ärgerlich. L. St.

Kann manchmal längere Zeit nichts denken als himärische Verdriesslichkeiten. L. St.

3130. *Sucht, an Anderen Fehler aufzufuchen; sehr unzufrieden u. mürrisch; muß sich mit Gewalt gegen sich selbst versehen. L. 15g.

*Sucht zu Widerspruch, an Anderen Fehler aufzusuchen; kritisch, mürrisch. L. 15g.

Zaube sing Hänkereien an mit andern Zauben in demselben Käfig. Nach Wis u. Schotamwendung. O. Penz.

Hund war nach dem Wis nicht mehr heilig wie sonst. B. O. 3010.

*Von drei Katzen, zwei Schwistern u. einer Freundin, wurde letztere und eine jener beiden geimpft. Die beiden Geimpften hatten sich früher nie vertraut kennen, wurden aber von dieser Zeit an die zärtlichsten Freunde. C. 15g.

3135. Ungemein zänkisch u. rechthaberisch so daß es allen seinen Umgebungen auffällt. L. Westhöft.

Zankfüchtig im Traume. L. 2802. C. 2816.

Se streitsüchtig daß er mit einer Mutter streitet über das Alter ihrer Töchter, und behauptet die jüngere sei die ältere. L. Westhöft.

Ungefällig, verlangt entschiedene Antworten, wo dies gar nicht angebracht ist. L. Westhöft.

*Stolz gegen seine Umgebungen. L. 3075.

3140. Mehrere Tage Wallungen, Unruhe, Beängstigung, Drücken auf der Brust; Heftigkeit, Streitsucht, Bitterkeit. Spricht unwillkürlich stärker und deutlicher als sonst; denkt klar und drückt sich gut aus, (vgl. L. 3071 *3075) hat aber gar kein Gedächtniß und hört und versteht nicht was ihm andre sagen. Später. L. St.

Eine unangenehme Nachricht brachte sein Blut in die heftigste Wallung, doch ward er endlich Herr darüber. L. St.

Hefig, zornig, ohne sich zu ärgern. d. I. E. + L. 137.

Er porniger ihr Gemüth desto gefährlicher ihr Wis. O. Feni.

Neigung zu Jähzorn, vom rohen Amphibienfisch. Hofmann.

3145. Rachsucht im Traume. L. 2815.

* Bösartig u. tödtlich, verwundete das Dienstmädchen in einem plötzlichen Ueberfalle u. alle ihre Gedanken waren auf Unheil gerichtet. L. 9817.

Raserei u. Tod. Nach Wis feurrrother Schlangen die in ungeheurer Menge 1831 in Bagdad erschienen (?) Nach Briefen aus Bassora. Med. Conserf. Blatt.

Anmerkung zu 3074.

Es waren zwar ganz freundartige Dinge in die ich hinein gerieth, aber doch immer eine geistige schmale Kammer aufzufinden, durch welche sie zusammenhängen. Im obigen Beispiele der Gedante der Noth und Wertgegenheit, erstrecktes Unmögliches, unerwartete Wendung u. s. w. vor allem aber das Wort: „er fand“ u. „er erfuhr“. Ich erwähne diese Eigentümlichkeit noch besonders, weil beim Beobachten, der Geisteskrankten sowohl, als ähnlicher Zustände diesen oft verdeckten Uebergangen nachgespürt werden muß; es ist damit wie in der Musik. Was hat einst mein theurer Lehrer, der allen seinen Schülern unvergessliche Reden darüber unterrichtet, als er selbst im Zustande des Wahnsinnes war.

„Ich will Ihnen erklären was das ist Wahnsinn, was man so nennt; ich weiß ich bin verrückt, und bin es doch.“ Sie werden mir nachfolgen können. Da raube ich (letzte Nacht) das mit dem Fesseln von der Junge geht, und ich muß, und ich will—der Wächter mit dem langen dummen Gesichte (er stellte beides zusammen, das Klauen und den Wächter, weil beides ihn an seinen Zustand erinnerte; zugleich erinnerte ihn der Wächter an die Verwirrung Anderer, er möchte sich oder gar jemand anderes umbringen.) „Der muß es denken (daß ich wahnsinnig bin) er muß.“ Ich sage ihm: „Herodes, Herodes? geh nach Hause—der schwarze Pudel der liegt unter dem Tische. Der Mensch lacht. Er folgt nicht nach. Umbringen, umbringen, von der Gerechtigkeit und Redlichkeit wissen die Leute nichts.“ (Sie dachten nemlich er werde sich oder Andere umbringen, da er's doch gar nicht zu thun Willens war; und die Geschichte schreibe dem Herodes eine Gewaltthat zu, indem sie nur ungerichtete Behauptungen folge.) „Ich will Ihnen erklären. Der Josephus lag auf dem Tische; der schwarze Pudel unter dem Tische, und mein Großvater sagte: der Herodes war so böse doch nicht. Nun! sehen Sie den Zusammenhang? Das nennen die Leute verrückt, sie können nicht nachfolgen.“

Es war eine Erinnerung aus seiner Kindheit, ich glaube vom Großvater oder einem alten Onkel, und der schwarze Pudel hatte sich dem Gedächtnis des Knaben lebhaft eingeprägt, der erinnerte ihn an die ganze Begebenheit, diese aber war Veranlassung seiner Forschungen im Josephus wegen Herodes, den er stets gegen den Verwurf der Gewaltthat vertheidigte. Ebenso ungerichtet wie die Leute diesen beurtheilen, ebenso ungerichtet meinte er, seien sie nun gegen ihn, hielten ihn sogar des Wortes kühs u. s. w. Er wollte daher den Wächter forschiden und sagen: Geh nur, du bist nicht nöthig, ich bin so wenig grausam als Herodes war. Dieses Streben nach Gerechtigkeit im Beurtheilen hatte seinen Anfang schon genommen als er den schwarzen Pudel beim Großvater unter dem Tische sah, daher obige Aeußerung. Nächsten Tag war er noch im Stande mir diese Erklärung davon zu geben.

Wir dürfen nicht alles für geleset erklären, dessen Gelese wie noch nicht erkennen. Es ist kein anormales Denken das des Traums, des Delirium, des Nachwandelns, der Somnambulen, des Wahnsinns, es hat jedes, wie alle Krankheit, bestimmte Gelese, nur auf die eine oder andre Art von den Gelesenen des gefunden menschlichen Denkens abweichend. Wahrscheinlich denken die Thiere nach ähnlichen Gelesenen, und die Gelese kindlichen Denkens entsprechen denen des Traums. E. H. G.

Die Bisswunde

und die nächsten örtlichen Folgen.

Entsprechendes eingeschaltet.

Ihre Brust

Ist blutgekrübt und etwas aufgeschwollen
Und ebenso ihr Arm.

„Dann war's 'ne Schlange.“

Shakespeare, Antonius u. Kleopatra.

Schmerzen.

- Beim Bisse Schmerz wie Wespenstich; nach andern wie ein Tropfen Schwefelsäure auf eine Wunde Stelle. V. Geofroy.
Wie Ameisenstich. 101.
Stechender Schmerz, wie von Nadel an Bissstelle. 3274, 3275.
3150. Stechende, klopfende Schmerzen in der Wunde. Verschiedene.
Hefige Schmerzen im gebissenen Gliede u. Stiche in den Spitzen der Finger. V.
Hefig stechender Schmerz vom gebissenen Finger bis zum obern Theile des Arms. N. 999.
Beim Bisse fühlt sie Stich der durch den ganzen Körper zuckt. O. Weiße bei Lenz.
= = blitzschnell den ganzen Körper durchzudende Hitze. V. 2989.
3155. Das Gefühl des Stiches fährt wie Blitzstrahl durch den ganzen Körper und sie sinkt zu Boden, kann sich aber dann doch wieder aufrichten. O. Lenz.
Wie vom Blitze getroffen im Augenblicke des Bisses. L. 2594.
Brennende Hitze stieg von der gebissenen Stelle den Arm herauf nach der Brust zu. V.
Brennen im ganzen gebissenen Fuße. O. 1911.
Schmerzen in der Nähe des Bisses u. an andern Theilen des Arms. Ostindien. Clarke.
3160. Unerträgliche Schmerzen von der gebissenen Hand nach der Brust zu. L. Kühn.
Fühlt wie das Gift vom gebissenen Daumen vordringt bis zur Schulter und dann sich in den Leib verbreitet. O. 1359.
Hefige Schmerzen nachm Biss. O. 1396.
An Bissstelle wenig Schmerzen, aber baldiger Tod in Schlafsucht. B. 100.

Bluten.

- Wethun des gebissenen Fußes, jährlich wiederkehrend. O. 1982.
Bei manchen Thieren tritt sogleich nach dem Bisse schwarzbläulich Blut aus der Wunde, bei andern rothes und bleibt roth; im letzten Falle sterben die Thiere nicht so schnell als im ersten. V. Fontana.
3165. Wunde blutet leicht, noch später. 3239. (Vgl. C. X 3184.)
Sogleich fließt etwas Blut aus. B. O. 3237.
Blut fließt stark aus der Bisswunde; Geschwulst und Blutunterlaufungen.
Schwäche, Ohnmachten, Unruhe, Magenschmerz, Durst, unaufhörlich Brechen, Haut kalt, nur am Arm die Geschwulst heiß, misfarbig, Irreden, Schläuchen, Schwerathmigkeit.
Frisch Fleisch auf die Wunde linderte sehr; Räucherern mit verbrannter Welle minderte die Symptome auffallend. Opium, Campher u. Ammen wurden gegeben; binnen einer Woche folgte Eiterung, später Genesung. B. C. Northamerican Journal, 1831.
Blut fließt wie ein Strahl aus der Wunde, erst roth, dann schwarz und misfarbig. B.
Schwarzes Blut aus Einschnitten neben Wunde; Zellgewebe wurde grün u. blau. V. 3284.
Venenblut quillt aus der geschwellenen Wunde, bei Erliegenden. 2992.
3170. Ergießt sich aus der Wunde fortwährend eine gelbliche Flüssigkeit, so ist in drei Tagen die Gefahr verschwunden, in acht Tagen alles geheilt. Bei Schafen. B. O. Schottin bei Lenz.
Blasses blutiges Serum aus der Wunde, u. Echyrose rundum. Bei Hund. C. 130.
Es fließt Blut wie Del und braune Jauche aus der Wunde. Lebewaldt.
Taube fiel sogleich um, lag unbeweglich, n. 15 Min.

kef eitrig Blut und Eranthe aus der Wunde, sie wurde immer matter; n. 50 Min. Tod. B. N. Freton. Ort schwillt, es geht Blut heraus, hernach wie Del, zuletzt Eiter mit Geifer. *Lebenwadt.*

3175. Schnell nachm Biß die Saugrumpfe angelegt, brachte gelblichen Trepsen (Wist) dem etwas dunkelgefärbtes Blut folgte; n. 15 Min. war die Stelle misfarbig u. Brandblase darauf. Bei Taube. V. Barry.

Beim Auspumpen der Wunde folgte auf das Wist eine Menge seröser Flüssigkeit welche als dünner Schaum das Glas mit Wasen anfällt. V. Barry.

Wunde blutete nicht, in vielen Fällen. B. O. Lenz.

Andre Blutungen.

Es drängt sich aus allen Oeffnungen des Körpers blutiger Schaum. *Kotban.*

Blut aus allen Oeffnungen des Körpers, Augen, Ohren, Nase, Mund, After und Harnröhre. B. C.

3180. Blut stiehet aus Augen, Ohren u. Nase, zuweilen treten große Quantitäten Blut, in Gestalt von Schweiß auf die Oberfläche des Körpers. B. C. Barton. Zuweilen stiehet das Blut augenblicklich aus Auge, Nase, Ohren, Zahnfleisch und unter den Nägeln hervor. B. C. Franciscus de Charvois nach *Attomyr.*

Blutungen aus Nase, Mund, Ohr u. s. w. als sicherer Vorbede des Todes. C. Michælis. Vgl. 2992.

*Zahnfleisch blutet. L. 753, 723, 733. B. C. 3181. Vgl. Blutungen aus Mund; aus Ohr, Auge; aus Nase, Lunge; aus After u. s. w.

Alle Glieder müssen Blutfluß leiden von der Schlange *Haemorrhoidis*. B. *Lebenwadt.*

Eine kleine Wunde unter der Nase blutet ungewöhnlich stark. L. *Lingen.*

3185. Ungewöhnlich Bluten aus einem Knollen am Finger, nach Stoß daran. L. 2245.

*Marbe von Bißwunde blutet leicht. 3239.

Blutung aus Geschwür. L. 3399.

* = ungewöhnlich stark aus Krebsgeschwür. L. 2041^g. Dunkelrothe, fast schwarze Streifen geronnenen Blutes, in Krebsgeschwür. L. C. 2041^g.

Adern.

Anschwellen der Blutadern, mit allgemeiner Schwäche. B. O. V.

*Die Adern auf Brust u. Bauch wie Schreibfedern dick u. hart. B. O. 1411.

*Die Venen des gebissenen Gliedes berieten in 2 Fellen. 2992.

*Bei Blutaderknoten, nachdem einer gebersten durch Geschwür am Fuße, heilte letztes. L. 3389^g.

**Neurismen*. L. 1561, 2000. u. a.

Das Blut.

*Wirkungsgift in Wunde gebracht, macht das Blut des noch lebenden Thieres zu Theil gerinnen, (und dann Zustände der heftigen Cholera ähnlich) während es

dem aus der Ader gelassenen Blute zugesetzt, macht daß dies nicht mehr gerinnt. *Sontana* nach *Johannes Müller.*

*Wist gemischt mit abgelassenem Blut macht dieses schwärzlich; die Mischung wirkt ebenso wie das Wist. V. *Sontana* nach *Lenz.*

*Das Blutreth scheint sich im Serum aufzulösen, nach Schlangenbiß, bei Sterbut (vgl. 772, 3182, u. a.) und im *morbus maculosus*. (Vgl. 3294 bis 3302) *Autenrieth Physiol.* 2, 154.

Anm. Mikroskopische Versuche über den Einfluß des Giftes aufs Blut und seine Bestandtheile sollen sobald möglich angestellt werden. Die große Ähnlichkeit dessen, was man chemische u. was man dynamische Wirkung nennt, führt zu vielen weitern Schlüssen; wir sehen diese Ähnlichkeit unter andern auch beim *Arceet. Franz* machte zuerst aufmerksam auf diesen für die Praxis so wie für die Theorie außerordentlich wichtigen Satz, in seiner vortrefflichen Abhandlung über die Wirkungen der Konunkeln. (*Arch.* VII. 3. S. 186 *Anm.*) Später erinnerte D. bei *ranunculus sceleratus* (*Arch.* XIII, 2, 166) kräftig daran u. machte wichtige Folgerungen für die Praxis. C. 156.

3190. Blut flüssiger; die angetretene wässrige Feuchtigkeit bluthreth, die Pulsadern blutleer, die Venen damit angefüllt, noch lange nach dem Tode leicht in Bewegung zu bringen; die Blutkümchen in den kleinen Hölungen waren keinesweges hart. B. O. *Lond. Soc.* Blut sehr flüssig bei leerem Herzen, bei Kaninchen. B. C. 2011.

... aus Bißwunde trocknete sehr langsam, blieb 8 St. nachm Tode noch hellreth u. flüssig. O. *Lenz.*

... aus den nachm Tode zerschnittenen Venen, trocknete (an heißem Tage) schnell zu fester schwarzrether Masse. B. O. 129.

Bei Thieren (Käsen, Hunden, Pferden, Dachsen) ungefähr die nämlichen Zeichen als bei Menschen, nur minder Zeichen von Zersetzung des Blutes; bei Pferden und Dachsen mehr Geschwulst des Theils. *Kengger* in *Meckels Archiv.*

3195. Alles Blut geronnen u. schwarz. B. V. 1849.

Großer Blutmangel, Herz leer. B. C. Bei Kaninchen. 2011. Bei Hund. 1401.

Blut nicht zerlegt, bei schnellem Tod. B. 2625.

Röthet das Blut. † C. *Wollace.*

Als Blutrreinigung werden Vipern gebraucht.

3200. Die Behauptung einiger Schriftsteller, daß das Blut gerinnt, anderer daß es wässrig wird, scheint zwar ganz widersprechend, erklärt sich aber leicht daraus, daß die ersteren sich auf das in den Adern bleibende Blut, die andern aber auf das austretende Blutwasser beziehen. *Lenz.*

Anm. Wir ist diese Erklärung nicht befriedigend, obwohl sie für manche Fälle richtig sein mag, weil, wenn sie für alle passen sollte, dann auch immer beides im Verhältnis stehen müßte, was aber bestimmt nicht der Fall ist; es kommt oft eins vor ohne das andere. Es werden sehr viele sogenannter entgegengeleitete Zeichen durch das Blut bewirkt und geheilt. 156.

Der in den Adern bleibende Theil des Bluts wird durch das Gift schwarzroth gefärbt. Lenz.

N. m. Es wäre vielleicht besser zu sagen, das Blut sei schwarzroth, denn es ist eben so ungewiss, ob es gefärbt sei, als das es durch die Materie des Giftes geschieht. S. 94.

Da der Tod durch allmähliges Aufhören des Blutumlaufs bewirkt wird, so kann man ihn sanft nennen. Lenz.

N. m. Wie scheint die angebene Ursache sehr ungewiss, noch mehr der Todest. Doch ein Tod muß eben so ungewiss sein als langsames Ersticken. S. 94.

Wenn das Gift in die Blutgefäße eingedrungen ist, streut das Blut gewaltsam nach der Wunde hin, und häuft sich an, wodurch nothwendig der ganze Blutumlauf in Unordnung geräth. Alles von der Wirkung des Giftes durchdringene Blut scheidet sich in seine zwei Bestandtheile, indem Blutwasser antritt, und sich ins Zellgewebe ergießt, der zurückbleibende Theil aber dickflüssig wird, so der ganze Blutlauf ins Stocken geräth u. Tod folgt. Die Wirkung des Giftes besteht also darin, daß es durch Störung des Blutlaufs Frank macht, oder durch Vernichtung desselben tödtet. Lenz.

N. m. Ich glaube einem so verdienstvollen Naturforscher, der den ächten Wesen der Beobachtung mit so großem Erfolge benüthigt hat, meine besondere Achtung zu erweisen durch die Opposition gegen Hypothesen, in denen er von jenem Wesen abweicht. Es ist im Geiste der neuen Schule, sich gegen alle Hypothesen zu verstehen, die zu ihrer Erläuterung anderer Hypothesen brauchen. Das gewaltthätige Eindringen des Giftes nach der Wunde hin ist eine solche Annahme; wir wollen hier nach keinem Warum? fragen, sondern blos nach den Zeichen welche bereiten, daß man hin streift; als außerdem schon mit jedem Pulschlage. Das Kindan den jugendlichen, warum soll der Blutlauf dadurch in Unordnung gerathen? In vielen anderen Fällen geschieht dasselbe ohne diese Folge. Daß die Wirkung des Giftes das Blut durchdringt, ist gewiß, viele Wirkungen durchdringt den ganzen Körper, aber ob auf so mechanische chemische Weise? Wir haben schon erwähnt, daß das austretende Blutwasser oft in gar keinem Verhältnisse steht zur Dosis des übrigen Blutes. Die Blutmasse wird vermindert, ohne daß man schon könnte weihen das schmerzhaft fühlende gekommen ist. Ob folgt der Tod ohne daß Blutwasser austritt, Ob entstehen Extravasate wässrigen Charakters an nicht gebissenen Stellen u. innern Organen. Ob chronische Folgen, was alles durch obige Hypothesen nicht erklärt wird, ebenso wenig als die vielen Ausschläge und Geschwüre. S. 94.

Oertliches u. Allgemeines.

Sobald die Wunde krankhaft wird, ist auch die Krankheit allgemein. V. Sontana.

Daß man daraus nicht folgern, die Veränderung der Wunde sei nur das, was man Rückwirkung nennt? S. 94.

3205. Je langsamer ein Thier stirbt, desto mehr entwickelt sich die Krankheit an dem gebissenen Theile. V. Sontana.

Tritt der Tod sehr schnell ein, so sieht man weniger Krankheitszeichen an der Wunde, als wenn er nur langsam erfolgt, u. die Krankheit mehr Zeit hat, sich um die Wunde herum zu entwickeln. Lenz.

N. m. Aus diesem Satz lassen sich wichtige Folgerungen ziehen für die Pathologie, vornehmlich mit dem folgenden.

Kleine Mengen des Giftes eingeathmet bewirken wenig örtliche Veränderung und wenige bald wieder verschwindende feinstige Zeichen, aber haben langsam sich entwickelnde anhaltende Folgen. Es sind also die örtlichen Veränderungen, die akuten Folgen und die

chronischen, nur verschiedene Formen derselben Krankheit. S. 94.

3206. Die Sontantoten heißen Folgen vergifteter Pfeile durch Schlangengift, welches mit Menschenspeichel gerieben wird, u. theils eingenommen theils auf eine aufgetragte Stelle in der Herzgrube gelegt. Kolbe's Reise Bd. 5.

Thiere an verschiedenen Theilen gebissen sterben schneller, als die nur an demselben Theile eben so oft gebissen wurden. V. Sontana.

Ohne Geschwulst folgt Erbsindung und wellüstiger Schmerz. Lebenwaldt.

3210. In leichteren Fällen vom Biss entzündet sich die Wunde unter starkem Fieber u. leichteren Nervenaffectationen. 2977.

Viele Schmerzen und Geschwulst u. dann Herstellung; in mehreren Fällen.

Geschwulst.

Schwulst u. Entzündung der Wundränder u. benachbarten Theile. B. V. O.

Gebildenes Glied entzündet, geschwollen bei trockenem Munde, beständigem Durst, großen Schmerzen im Arme; anhaltendem Fieber u. trockner Haut. B. L. Kühn.

Arm, Schulter, Brust und Rücken auf der Seite des Bisses stark geschwollen u. entzündet. O. Lond. Soc.

3215. Erst nach 2, 3 Stunden Schmerzen der Wunde, Abends beim Zubettgehen; gegen Morgen heftige Schmerzen, Fuß entzündet u. bedeutend geschwollen, des Morgens bis zum Knie; erst nach acht Tagen legt sich die Hauptgeschwulst, nach 5 Wochen konnten wieder Stiefeln angezogen werden; nach 3 Monaten war der Fuß etwas geschwollen. Nach vielen Jahren eine Lähmung (?) desselben Fußes die einzige Zeit am Reisen hinderte. B. O. Köthe bei Lenz.

Feurig entzündete Wunde. Lebenwaldt.

Größe ödematöse Geschwulst des Bauches und Fieber nach Biss im Euter. 2037.

Geschwulst mit Hitze. B. C. 1689.

== heiß und misfarbig bei kalter Haut, u. Herstellung. B. C. 3166.

3220. Am dritten Tage das ganze Bein bis zum Unterleibe geschwollen, Fieber, Kälte des Gliedes; später Herstellung. B. O. Lurds bei Lenz.

Geschwulst u. Kälte. B. C. 3257. 3344, u. Voriges.

Geschwulst am Schenkel kalt wie Eis u. ohne Gefühl wie ein Stück Holz; erst am dritten Tage wieder einig Gefühl. B. O. 3307.

Kein Gefühl an den geschwollenen Fingern bis den 3ten Tag. B. C. Phil. Trans.

Geschwulst kühles. B. O. 3340. B. L. 3341.

== u. Benähmung des Gliedes. B. V. 3418.

3225. Hand nach den dritten Tag sehr stark geschwollen u. steif. B. O. Lenz.

Nach die nicht gebissene Hand schnell an. B. V. 2593.

- Haut gespannt u. blässer als die umgebenden Theile an der Geschwulst. B. V. 2533.
- Haut sehr gespannt bei abgenommener Geschwulst. B. C. 3344.
- Gespannte u. schmerzhaftige Geschwulst der gebissenen Hand. . . .
- Geschwellene Hand u. Arm kalt in ihrem ganzen Umfange u. schmerzhaft bei Druck. B. C. Phil. Trans.
3230. Nach Biß in Zunge Entzündung welche Stimmriese verschließt u. Tod in einer Stunde; nach Biß in Hinterfuß Geschwulst einige Tage lang und Schwäche einige Wochen lang. Bei Pferden. Schwarze Wiper in Amerika. Bosc.
- Guter schwoll so gewaltig, als es nur die Haut zuließ, nach Biß daneben; bei Stute, genas. B. O. 2646.
- Nach Biß ins Schulterblatt Abends heulte er die ganze Nacht, war zum Theil sehr aufgeschwollen; starb andern Vormittag; bei Hund. Brasilien. Max Neuwied.
- Oedematöse Geschwulst (bei gebissem Finger) des ganzen Vorderarmes, jede Minute zunehmend. B. O. 3306.
- Fuß schwoll bis oben. B. O. 1855.
- †*Große Geschwulst des Fußes u. Schenkels, starke Uebelkeit u. Erbrechen, großer Durst u. Anschwellen der Zunge; von Otternbiß. L. X. 2 Gaben in 48 St. half, nebst Umschlägen von Buttermilch in zwei Fällen. In ähnlichen Fällen half bell X^o. Schutz, Lauffer Beiträge 2 B. S. 196.
3235. Schenkel schwoll unter vielen Schmerzen so gewaltig, als wäre er mit Luft aufgeblasen. B. O. 3307.
- Fuß u. Schenkel zum doppelten Umfange geschwollen. B. 567.
- Nach Biß in den rechten Ringfinger plötzlich heftiger Schmerz, sogleich stieß etwas Blut aus, Finger fing an zu schwellen, es wurde ihr übel; sie bekam ein kaltes Schauern und mußte sich bei plötzlich eintretendem heftigen Durste öfters erbrechen, wobei sich sogleich mehrmals Leibesöffnung einstellte, was sie auch ferner sehr quälte, während sie mehr kalt als warm anzufühlen war.
- Das feste Umbinden der Hand war nicht im Stande das Steigen der Geschwulst unter zunehmenden Schmerzen zu verhüten. Nach ½ Stunden war es bis zur Mitte des Oberarms zum Zerbersten geschwollen, begrenzt durch ein festangelegtes Strumpfband. Das ganze Glied bei Verührung schmerzhaft, blaß, wie Ledem nur blieb beim Drucke keine Grube.
- Dabei blaßes Gesicht, Kräteln, der Durst vertor sich gegen Morgen; Puls ungewöhnlich langsam und schwach. Gefühl allgemeiner Schwäche. B. O. Silbergundi.
- †*Unterarm bis zum Zerplatzen geschwollen, nach Fallen darauf. L. 3285.
- Harte Geschwulst mit schwarzem und grünem Eiter. *Lebenwaldt*.
- Unter günstigen Umständen, bei zweckmäßiger Hülfe u. s. w. sind die Zeichen folgende: Wunde schwillt ödematös an, bricht auf, sendert blutige Jauche ab; (Krankheit wird mehr örtlich.) Die Wunde heilt langsam. Haut stirbt in weitem Umkreise ab; Wunde blutet leicht, sendert wässerig blutige Jauche ab, Ränder dunkelblau. Allmählig mit allgemeiner Beförderung tritt Eiterung ein, anfangs dünner Eiter.
- Es erfolgt Erys unter Schweifen, zuweilen galligen Ausleerungen, und Ziegelmehlsoß im Harn.
- An Händen u. Füßen werden nicht selten Knochen vom Periosteum entblößt u. nekrosirt.
- Marbe ist dünnhäutig, aufgeschwollen, blau und blutet leicht.
- Der Kranke ist lange Zeit schwach, lachetisch, faßl, verliert die Haare, die später nachwachsen. Manchmal erholt er sich u. stirbt nach Jahren an allgemeiner Wassersucht. Kengger in Medels Archiv.
3240. Bei Pferden u. Ochsen mehr Geschwulst des Theils als bei Katzen u. Hunden. 3194.
- Wenig Geschwulst bei Katzen u. Hunden. B. C. 15g.
- Viel Geschwulst und kein Schmerz, u. Herstellung. B. O. 2627.
- Wenig Geschwulst u. Tod; bei Hund. B. N. 2672.
- †Ohne alle Geschwulst Bewußtlosigkeit u. Tod. 2628, 1. 2629, 2704.
- Als er hergestellt, am nächsten Tage, starkes Getränk fast bis zur Veraufschung genos, kehrte die Geschwulst mit vielen Schmerzen u. kalten Schweifen zurück. B. O. Otvier.

Anschwellung.

- Lymphdrüsen u. Lymphgefäße schwellen u. schmerzen nach Schlangenbiß in der Nähe der Wunde. Joh. Müller.
3245. Harte u. blasse Anschwellungen. B.
- Andern Tag Arm geschwollen u. aufgedunsen als hätte er die Wassersucht. O. Otvier.
- Geschwulst erst den folgenden Morgen von der gebissenen kleinen Behe bis an den Hals die ganze rechte Seite des Körpers einnehmend; links gar nicht. B. O. 3283.
- Geschwulst: Amphibien schwellen nicht an. B. O. Lenz.
- Mäuse (ohne Geschwulst) nach einigen Secunden todt, oder Aufschwellen u. Tod nach einigen Minuten. B. O. Lenz.
3250. Hühner verlieren alle Kräfte u. sterben, oder schwellen auf und erhelen sich wieder. B. C. Barton.
- Schwellen des Körpers, besonders des Bauches, mit unter bei Erlegenden. 2992.
- Allgemeine Geschwulst, kalte Schweife, Zuckungen, Tod. B. V. O.
- Geschwulst, Schlassucht u. Tod. *Lebenwaldt*.
- Aufgedunsen u. starr. 2634.
3255. Aufgetrieben, der Körper, und kalt. 2604.

- Auffschwellen des ganzen Leibes.** B. C. Barton. Vgl. B. C. 2656. B. O. 3435.
- Geschwulst über den ganzen Körper und Herfstellung.** B. C. Detwiler.
- Eine Frau ging in der Dämmerung nach der Quelle, wurde am linken Fuße oberhalb der Ferse von einer Schlange gebissen.
- Sogleich Brechübelkeit; n. 15 Min. Schmerzen im ganzen Kopfe, große Angst u. Unruhe, heftiger Durst, Durchfall; Engbrüstigkeit.
- Heflig brennende Schmerzen im Leibe; aufgetrieben bei Berührung schmerzhafter Unterleib.
- Heflig brennende Schmerzen im ganzen Schenkel (der gebissenen Seite) starke Geschwulst desselben auch oberhalb des überm Knie feste angelegten Bandes, (nach 15 Min.)
- Nach 30 Minuten wurde eingegeben. R. Spir. vin. camph. Ol. tereb. Spir. sal. amm. caust. — p. aequ. ; u. innerlich camph. mit opium gegeben, worauf die Schmerzen u. alle Symptome sich bald legten mit Ausnahmen der:
- Geschwulst, die zunehmend über den ganzen Körper sich verbreitete, und erst nach einigen Tagen anfang abzunehmen, wobei sich marmorartige grüne, gelbe und bläuliche Flecke zeigten.
- Ödemartige Geschwulst des ganzen Körpers, besonders des Kopfs, nach Biss in Fuß. C. 1689.
- Geschwulst wie Ödem doch bei Druck keine Grube bleibend. B. O. 3237.
3260. Leib fing an zu schmerzen u. zu schwellen in $\frac{1}{2}$ St. O. Olivier.
- Leib geschwellen, und Mund, nach Ausfangen. B. O. 2597.
- Leib schwoll 45 Min. nach Biss so entsetzlich, daß das Nieder platzte, und die Rockheftel absprangen, B. O. 3307.
- Hand schwoll zu ungeheurer Dicke nach Biss in Nase. B. O. 962.
- Nach Ausfangen seiner Bisswunde (von Ringelnatter?) schwoll einer von Kopf bis Füßen hoch auf. Starke Gaben ammon. heilten schnell. Schneider in Fulda. (Senf hilft ammon. eben nicht viel.)
3265. Geschwulst über den ganzen Körper. X. L. 348.
- Leib u. Brust wie angeschwellen und empfindlich, Nachts. X. L. 2705 $\frac{1}{2}$.
- Geschwulst und Flecke jährlich wiederkehrend. B. C. 3313.
- An allgemeiner Wassersucht starben die Hergestellten oft nach Jahren nach. 3239.
- Allgemeine Wassersucht. † C. Wollace.
- In Wassersucht giebt man Schlangensteine. Ebenwaldt.

Röthe u. Bläue.

3270. Bei allen röthete sich die Bissstelle schnell. O. Lenz.
- Bei Gelammern wurde Hals rothblau bis an die Ohren; bei Spertling war Kopf u. Hals dunkelroth

geschwellen, rothe Flecke auf der Brust; bei Kreuzschnabel überließ die Brusthälfte augenblicklich roth; bei Anderen Schenkel und ein Theil des Rückens dunkelroth; bei Taube wurde Schenkel blau, schwoll, wurde roth, sie kam davon; bei Anderer war Fleisch der gebissenen Brustseite schwarzroth, mürbe, voll dunkeln Bluts; die andere Seite hellfleischfarben, fast blutlos. (Vgl. 1401. 2011.) B. O. Lenz.

Dunkelrothe Geschwulst des gebissenen Unterschenkels. B. O. 3379.

Reihe Geschwulst um Wunde, die nach und nach blau anläuft, und sich von der Bissstelle aus weiter verbreitet. B. Verschiedene.

Nach stehenden Schmerzen in der Bissstelle und dann Fühllosigkeit und Lähmung, schwillt der Ort stark an, geht aus Roth in Schwarzblau über, und die Geschwulst greift um sich. B. Andre.

3275. Nach stehendem Schmerz wie von Nadeln an der Bissstelle—Entzündung, rothe Geschwulst, welche nach und nach blau anläuft, sich ausbreitet, Krampf und Zuckungen gegen die Wunde, Erstarrung, Fühllosigkeit und kalter Brand. B. C. Kolbani.

Bissstelle dunkelblau, Unterschenkel bis Knie geschwellen, bläulich, unbeweglich, bei starkem Druck u. Einschnitten gefülltes. B. O. 1396.

Wunde schwillt, ohne Entzündung, Umfang wird blau; bei einigen schmerzhaft, bei andern nicht. Der blaue Ring um die Wunde dehnt sich aus, das Glied schwillt. Bei Erliegenden. 2092.

Haut des Arms wird blau, nach Biss in Hand. B. C. 3287.

Mauswarz wird der gebissene Finger. B. O. 1981.

Blauwerden des aufgeschwellenen Fußes. B. O. 1375.

3280. Bein schwoll, bläulich, schwärzlich. B. O. 1410.

Gebissener Fuß und Schenkel geschwellen, ist nebst dem ganzen Leibe fast schwarz geworden; wurde hergestellt. B. O. 2678.

Dunkle Färbung und starke Geschwulst des leidenden Gliedes; durch Kantharideneinreibung und Umwicklung bald genesen; bei Knaben von 6 Jahren. B. O. Storch bei Lenz.

Ganzer Schenkel schwoll bis zum Leibe zu ungewöhnlicher Dicke, ganz schwarzdunkler Farbe; besserte (unter Kantharideneinreibung um die Wunde) sehr langsam; nach 3 Monaten glückliche Entbindung. B. O. Storch bei Lenz.

Nach Erbrechen und so großer Mattigkeit, daß sie zur Erde sank, wurde denselben Tag der Fuß blau, wie mit Indig gewaschen, ohne Geschwulst. Nächste Nacht unter heftigem Fieber viel Irresein. Folgenden Morgen sehr bedeutende Geschwulst von der Wunde aus (in der kleinen Sehe des rechten Fußes) herauf bis an den Hals, die ganze rechte Seite des Körpers einnehmend, von sonderbar grünlisch, bläulich, gelblichem Ansehen. Auf linker Seite nichts.

Dabei Harn dunkelgelb, wie bei der Gelbsucht. Acht Tage lang brach sie alles weg; u. war so schwach, daß jedesmal beim Aufrichten des Kopf's Ohnmacht folgte. Nach 10 Tagen etwas Appetit, kein Erbrechen; nach 2 Wochen Geschwulst vermindert; nach 10 Wochen verließ die 71jährige Frau das Krankenlager. Keine Spur von Krämpfen oder Schreissen. Der verletzte Fuß blieb geraume Zeit verfürst, wird nach nach 2 Jahren im Leben etwas geschleppt, und kündigt durch besondere Empfindungen jede Weiteränderung an. B. O. Schottin bei Lenz.

Nach heftigen Schmerzen und Geschwulst des gebißenen Fingers, welche immer weiter rücken, immer heftiger werden, Erbrechen sehr bitterer Galle; nach 2 Stunden die Geschwulst zum doppelten Umfange, violett, kalt, sehr schmerzhaft.

Dabei Beklemmung und Angst, Puls klein, immer mehr zusammengezogen; nach Eucienwasser besser. Aus Einschnitten neben der Wunde viel schwarzes Blut, das Zellgewebe wurde grün und blau. Heilte bei demselben Mittel ohne Eiterung. V? Frankreich. Coste Journ. de med. p. Roux. t. 33. p. 524.

3285. *Dunkle, schwarzblaue, eiskalte, brennend schmerzende Geschwulst der Hand. L. 2202.

*Der linke Unterarm schwarz und blau und geschwellen bis zum Zerplatzen, mit etwas reisenden Schmerzen; nach Fallen darauf. Bei 50j. Frau die an der linken Seite gelähmt war. Die Geschwulst verzerrte sich von eben anfangend. J. Rehtert.

Ecchymosen.

Um die Wunde verbreitete Ecchymose, bei mehreren Thieren, bei einem Hunde hing sie vom Bauche herab, wie ein großer Bruch. B. C. Sarian.

Von gebißener Hand bis Achsel Geschwulst, Kälte; Nachts verwirret Sprechen; häufige Ohnmachten, Puls von 100 bis 130; Blut unter der Haut ausgetreten, an der ganzen rechten Seite bis an die Lenden; Arm und Hand kalt, schmerzhaft bei Druck; Blasen am Arme. Sehr schwach, Lippen zittern, Ohnmacht, convulsives Gliederbewegen; Haut des Armes wird blau; trotz des sogleich gegebenen Ammen. B. C. Zome.

Wunde, wie dunkler mit Blut unterlaufener Fleck, zunehmend um die Wunde, bei Hund. B. C. 130. Blutunterlaufungen. B. C. 3166. 3334. Nach Entstehen derselben wiederkehrende Wärme. B. C. 2689.

3290. Rechte Seite des Rückens gegen die Lendengegend entzündet, schmerzhaft und buntschattig von ausgetretenem Blute. B. C. Phil. Trans.

Geschwulst von Hand bis mit Schulter und Achsel, nicht am Hals, aber die Seite herab bis Lendengegend wie eine Anfüllung von Blut unter der Haut die davon buntschattig ist; den andern Tag ganzer Arm misfarbig wie bei Leichen wenn Fäulnis beginnt. B. C. Phil. Trans.

Bläuliche Farbe der Muskeln auf der Brust, und einem Theile des Bauchs, und das Zellgewebe mit schwarzem Blut gefüllt, auf derselben Seite, wo Gift in Jugularvene gespritzt worden war. V. 1400.

Untern Zell große Menge gelbliche Flüssigkeit. B. O. 353.

Bei Quetschungen wird Otternessig gerühmt.

Flecke.

Der gebißene Daumen wurde schwarz, die Hand schwell auf, und im Augenblicke war sie gefleckt. Den 2ten Tag auch oberhalb Ellbogen voller Flecken; Wunde bedeckt mit Blasen voll wässriger Feuchtigkeit. O. Lond. Soc.

3295. Gebißener Finger schwarz, Hand schwell, war mit Flecken überdeckt. O. Olivier.

*Wirkelle wie schwarzer Punkt. C. 3334.

Schwarze Flecke auf der Haut. B. C. Phil. Trans.

Außer Schmerz und Geschwulst: Bangigkeit, Durst, Schmerz in Herzgrube, Augenschmerz u. Obiges. Nachm Tode Abwungen aus Nase, Ohr, Mund, Auge.

Schwarze Flecken brechen am Körper aus mit ununterbrechener Beängstigung. B. C. Andre.

Vgl. schwarze Linie unter der Haut von Bißstelle ausgehend. 2697; und Schwarzwerden der Geschwulst. B. O. 1396. 1410. 1981. 2678. 3282.

Röthlich schwarze Flecke, über und über, am 2ten Tage, Tags vorher entstanden; linsengroße, über den ganzen Leib, selbst im Gesicht; nach 7 Tagen noch nicht ganz verschwunden. B. V. Schwarz bei Lenz.

Flecke am Körper u. Blasen, u. unfühlbare Puls. B. C. 3434.

3300. Petechien, bei Erliegenden. 2992.

Reihe Flecke und Blasen. B. C. 2689.

Reihe Flecke wie Wanzenstiche nach Juden. L. X. 1339.

Blau, gelb, misfarbig.

Das gebißene Bein schwell heftig bis an den Leib, bekam blaue u. gelbe Farbe. D. 10ten Tag besser. B. O. Wolf bei Lenz.

Das Bein schwell schnell bis zum Knie, bald bis zum Leibe, doppelster Dicke; Unterbindfäden verschwand in der Geschwulst; diese war ganz bunt, blau, grün, roth, gelb. Erst nach 4 Wochen abnehmend, u. gesund. B. O. Lenz.

3305. Marmerartige Flecke, gelb, grün, bläulich, bei Abnahme der Geschwulst am Körper. B. C. 1689. 3257.

Unterarm misfarbig, gelb, grün u. blau.

Verletzter Finger wenig, Handrücken bedeutend angeschwollen; nach kausischem Kali u. Baumeleneinreibung: der ganze Vorderarm ödematös, Geschwulst jede Minute zunehmend; nach abweichenden Senega u. Belladonna: Geschwulst bis Mitte des Oberarms, Unterarm wie oben; bei fortwährend kausischem Kali in die Wunde, Ammonium emittent in den Arm, Senega u. Belladonna: ganzer Arm bis Achselhöhle bedeutend geschwollen, misfarbig; Puls 80, wenig Durst; Nacht gut, andern Morgen Unruhe, Hitze, Durst, Schmerzen häufig, Ausleerungen gut. Die kalten Ueberschläge wurden weggelassen, Einreibungen fortgesetzt, Wunde durch Kantharis denselbe 3 Wochen in Eiterung gehalten, innere Mittel in größern Schwächenräumen gegeben. Den 12 Tag gesund. B. O. Sittler bei Lenz.

Fuß schwell binnen einer halben Stunde unter vielen Schmerzen gewaltig an, wie mit Luft aufgeblasen, sie nahen die Unterbindung weg und es stiegen zwei blaugelbe Streifen, so breit und stark wie ein Daumen allmählig längs der Schiene nach dem Oberschenkel hin bis zum Oberleibe. B. O. Schottin bei Lenz.

Schmerzhaftes Altern der Glieder nöthigte sie, sich auf die Erde zu legen, sie unterband den Oberschenkel nahe am Leibe, lösete es aber nach 1/2 St. was auf der Leib, 1/2 St. nach 2/3, so endlich anschwell, das ihr das Rücken verplante und die Kopfheit abspannen.

Nachher trat während Schmerz im Leibe ein, später auch in den Armen und im Kopfe, dessen Beschaffenheit alle Beschreibung und Vergleichung übersteigt, verbunden mit allgemeinen Krämpfen. Es setzte tiefe Ohnmacht 1/2 St. ein.

Dann riss sie 20 Schritte weit, sank wieder zu Boden, wurde nach Hause gebracht, und würgte auf Nüchternen einen großen Klumpen Eispflaster aus; dabei wurde ein Plan (Strach) im Schilde gehört, nach welchem Hals und Trüben bedienend schwellen, und das Schlucken 6 Tage lang unmöglich machten.

Die harte Beschaffenheit, konnte aber vor Kauterität kein Wort sprechen, lag starr und steif auf ihrem Lager und war nicht im Stande die mindeste Bewegung zu machen.

Die Geschwulst am Leibe setzte sich nach dem Erbrechen etwas; am Ober- und Unterschenkel blieb sie sehr groß, dunkelblau, gelb u. gelblich, fast wie Eis, ohne allen Gefühl wie ein Stück Holz; erst den 3ten Tag wieder einiges Gefühl.

Leid 9 Tage verschloffen, Öffnung dann unter vielem Schmerz und Krämpfen im Mastdarm; nach 7 Tagen fing sie an Getränte, nach 14 Tagen Speisen in kleiner Menge zu vertragen, bis dahin wurde alles Eingekochte ausgebrochen. Nach 14 Tagen verlor sich allmählig die sonderbare gelbe Geschwulst, und nach 5 Wochen verlies sie ihr Krankenlager.

Ein Jahr lang blieb der Fuß lahm, das Kniegelenk steif; sie künst darin, wie auch im Kopfe bei jeder Veränderung sehr lästigen Stechen und Reizen; munter noch so nach Jahren. Am Halse blieb eine tropfenartige Geschwulst zurück.

Von der Wundkrankheit, von der sie früher (noch als Frau mit 5 Kindern) viel ausgehoben hatte, ist sie seitdem vollkommen befreit geblieben.

Nach Biß in Fuß: Geschwulst, Schmerz schnell bis zum Leibe empor, Umsinken u. langsame Herstellung. Im 10ten Lebensjahre gebissen war, bis zum 40sten das Bein immer krank, zeigte bald gelbe, bald blaue, bald große rothe Flecken und schmerzte. Nach mancherlei Mitteln verschwand dies plötzlich, und befiel die Augen, die, nachdem sie eine Zeitlang sehr gelitten, gänzlich erblindeten, zwei Jahre lang. Dann besserten die Augen allmählig, aber es verbreitete sich durch den ganzen Körper und erzeugte, an verschiedenen Stellen wechselnd, Schmerzen im Leibe u. in den Gliedern. Zuletzt wurde sie noch fast ganz taub. B. O. Lenz.

Der Arm ist stark geschwollen und misfarbig geworden, nach Schröpfen und Schwitzen besser, behält aber doch einige Jahre lang seine krankhafte Farbe, bis zu dem plötzlich in der Nacht erfolgten Tode. Bei sehr alter Frau. B. O. Lenz.

3310. Unterschenkel bekam die Farbe der Klapperschlange. C. 3376.

Kind bekam die Farbe der Klapperschlange nach Trinken der Muttermilch; die Mutter war im 1ten Mesenate der Schwangerschaft gebissen worden. C. 2034.

Kind wurde kurz nach dem Biß entsetzt, durch gelbe und dunkle Fleck in der Haut; dies verschwand im Winter; aber zur selben Zeit im Jahre, als es gebissen worden war, wurden die Flecken wieder sichtbar. Hände u. Füße schwellen auf u. es starb. C. Wall. Jährlich um dieselbe Zeit Schmerzen, Geschwulst und Fieber mit blauen u. gelben Flecken am Leibe. B. C. Schoepf, Carper.

Gelb.

Geleglich blaßgelber Fleck um jede Wundwunde, bei Kaninchen. V. 3372.

3315. Das Glied schwillt, reth, voll gelber Flecken. B. V. Der Körper bedeckt mit gelben Flecken. B. C.

Ein Knabe hatte nach dem 246 Stunden Schmerz in der Fußsehle, der pinabur; nach einigen Stunden Obiact, und nachdem dies einlae Seit arretirter hatte, nach er unter heftigem Todestampf. Phil. Saturd. Cour. 284.

Den 3ten Tag war der Arm noch geschwellen, reth mit Flecken gezeichnet; dabei weich, ohne Schmerzen, und bewegbar. B. O. V? Ettoier.

Gelbe Farbe des gebissenen, geschwellenen Unterschenkels. B. O. 3437.

= = des Vorderarms. B. V. 2156.

= = des ganzen Körpers. B. C. 473.

3320. Gelbe Flecke um Wundstelle mit Geschwulst und zu Zeiten Schmerzen, chronische Felle. B. C.

Haut gelb wie bei der Gelbsucht. B. Verschiedene.

Harn wie bei der Gelbsucht. B. C. 3283.

Gelbsucht. B. Verschiedene. Vgl. Galen de loc. affectis, l. 5, c. 8—Zacutus Lusit. med. princ. hist. l. 2, obs. 20 & l. 5, obs. 20.—Haller comment. ad. Boerhav. inst. med.—R. Mead account of poisons.

Ann. Gelbsucht entsteht auch vom Biße des toten Hundes, der Spinnen, vom Biß der Hunde, Katzen, Eichhörnchen.

Gelbsucht und Reife. B.

3325. Das Heud wird auf dem Rücken vom Schweife schwefelgelb. L. 155.

*Verbessert die verderbene Galle. † C. Wollace.

*Zwei Fälle des gelben Fiebers wurden in Neuorleans binnen 12 St. geheilt durch Crotalus, nach Canth. u. Arnica. Correspondenzblatt, No. 3.

*Gelbsuchten vergehen binnen drei, vier Tagen. L. Grot.

Brand.

Es giebt eine kleine rauhe Schlange vor der die andern stehen, was sie gebissen hat, wird augenblicklich ringsum faul. Aristoteles.

Brand an der gebissenen Stelle, der sich dem ganzen Leibe mittheilt. B. C.

3330. Brandig um die Wunde. 1846. V. 1399. N. 999. Wunde geht weit auseinander; Eiter schwarz, stinkend; Farbe wird grün; geschwinder Tod. Lebenwaldt. Grüne Flecke über den ganzen Körper nach Tod. B. O. 1396.

Wundstelle nach dem Tode grünlich blau. B. O. 1911.

Wundstelle schwarzer Punkt von rothem Kreise umgeben; darunter liegendes Zellgewebe u. Muskeln dunkelroth, fast schwärzlich, halb aufgelöst; weit verbreitete Entzündung von der Wundstelle am rechten Vorderfuß, bis an die Brustmuskeln, wo gangränöse Flecken. Bei Kaninchen. C. Wibmer.

3335. Die Geschwulst wird misfarbig. O. 2627; bläulich u. brandig. O. 2744.

- Brand vom gebissnen Flügel (bei Huhn) bis zu den Intercostralmuskeln, und zum Brustfell, der nächste Theil der Lunge misfarbig, das übrige gesund. Fleisch war ziemlich schwarz; zwischen Haut und Fleisch eine Feuchtigkeit von unerträglichem Gestank. O. Lond. Soc.
- An der gebissenen Seite mit fauliger Jauche unterlaufen, und todt in 32 Stunden; bei Huhn. Brust u. nächster Theil grün wie Grünspan, (nach Ehler) Bei andern Huhn die Brust hochgeschwollen, weich, misfarbig, voll grüner Jauche, die lange grün blieb, (nach Ehlergebrauch.) O. Lenz.
- Nach Biß in Finger: die Haut brandig; meist von den Muskeln, welche unverändert sind, durch sinkende Flüssigkeit getrennt. C. Home.
- Am 5. Tage der Fuß brandig und Geschwulst bis ans Knie; hergestellt. B. O. Curdts bei Lenz.
3340. Am Fuße brandige Stellen. Nach Biß in den Fuß strich er den Mutstropfen von der Wunde ab u. in den Mund. Sogleich darauf Erbrechen, der Fuß schwillt, wird gefühllos, unbrauchbar. Den 3. Tag dem Tode nahe, unter unaufhörlichem Erbrechen, Nasenbluten, Brustbeklemmung, unbeschreiblicher Angst, eingefallenen Augen, widernatürlich verstelltem Gesichte; Fuß bis Unterleib sehr stark geschwollen, graugelb, mit großen Blasen. Nach Schwignmittel wohlthätiger Schweiß; in 24 St. wohl. Am Fuße obiges. Nach 14 Tagen nur noch das Knie steif, Unterschenkel nach hinten gezogen, in 6 Wochen hergestellt. B. O. Wagner bei Lenz.
- Bißstelle brandig, Hand und Finger stark geschwollen und gefühllos; gegen Arm hin Entzündung, Geschwulst bis Schulter; hier u. da Brandblasen. Wird amputirt und entlassen. B. L. Köhn.
- Nach 10 Min. betäubt und unempfindlich, vom gebissnen Finger an der Arm bis zur Brust geschwollen, purpurreth, schwarz, bläulich; Erbrechen wie nach einer starken Gabe Gift; Puls lebhaft u. hart; fühlt das Abschneiden des gebissenen Fingers nicht. Mit vielen andern Mitteln auch Arsenik. Scheidt. B. Coluber carinatus. Nordamerika. J. P. Ireland.
- Geschwulst der gebissenen Hand, Neigung zum Erbrechen, den 3. T. Hand bläulich schwarz, Spuren des Brandes, Geschwulst bis Ellbogen; widernatürlicher Schlaf, nur mit Mühe kann er ermuntert werden. Trotz der Amputation (!) verschied er in Folge allgemeiner Auflösung der Säfte den 5. Tag. B. O. Ukraine. Curdts bei Lenz.
- Bei der Geschwulst sogleich die Haut sehr gespannt und schmerzhaft, Hand und Arm im ganzen Umfange kalt; d. 2. Tag noch kalt, Haut gespannt, schmerzhaft beim Druck; d. 5. Tag hatte die Geschwulst sehr abgenommen, aber die Haut war sehr gespannt; den 10. mehr geschwollen und entzündet, ging den 13. über in Abscess, u. den 17. Tag in Brand; Tod den 19. B. C. Phil. Trans.
15. Nach Ammonium, Kampfer, Opium, Kaffee und Brannwein, geht es besser, aber der geschwellene Arm entzündet sich, wird schmerzhaft, bricht auf, wird brandig; und unter Durchfall und leichten Delirien Tod an Erschöpfung, den 18. Tag nach Biß. C. Home.
- Ann. 3344 u. 3360 derselbe Fall, wahrscheinlich auch 3345.
- Harte blasse Anschwellung des gebissenen Gliedes wird röthlich, dann brandig, unter Ohnmachten, Erbrechen und Convulsionen der Tod. B.
- Nach Biß am Arm lag er in widernatürlichem Schläfe; in 29. St. Tod in Folge des Brandes. B. O. Ukraine. Curdts bei Lenz.
- Gleichwegfallen, große Schwulst, schrecklicher Gestank. Lebenwaldt.
- An Füßen und Händen werden nicht selten Knochen vom Periosteum entblößt und nekrosirt. B. 3239.
3350. Brandiges im Munde. L. X. 772; im Schlunde B. V. 870.
- Brand im Unterleibe. O. 1406; im Darm. V. 1404. Vgl. Lungen.
- Brandig Geschwür des linken Unterschenkels und Tod, als chronische Folge. V. 2020.
- *Brandartige, schwarze Fußgeschwüre. L. 2369.

Geschwulst; Beulen.

- Aufgehobene Haut wurde mit Gistjahn durchbohrt; es bildete sich Geschwulst voller Flüssigkeit; die Thiere starben doch langsam. V. Sontana.
- Hühner, in Kamm gebissen: Wunde sehr blutend, nach 3 St. der Bartlappe geschwollen; nach 6 St. große Blase; ohne Fressen und Saufen, Tod in 4 Tagen. Bartlappen bildete nur eine große Geschwulst mit fleischfarbiger Jauche gefüllt, und einem Gewebe von Fäden und Gefäßen.—Bei Biß in den Bartlappen dasselbe, aber nicht mitgetheilt in den Kamm.—Nach Biß in Bartlappen und dieser nach 2 bis 32 Min. abgeschnitten, blieben die Hühner am Leben; nach Biß in den Kamm und Abschneiden der Bartlappen, Tod. V. Sontana.
3355. Kehllappen bei Hahn schwillt außerordentlich, behält seine reihe Farbe; bei Huhn unverändert; bei Andern einige Stunden nachher Kamm und Kehllappen blau; Tod. O. Lenz.
- Kamm und Lippen dunkelroth, Schnabel und einige Zehen livid; bei Huhn. 2669.
- Storch nach Biß hinten in Zunge: nach 4 Min. schloß er die Augen; schwarze Geschwulst entstand unterhalb der Zungenwurzel, blutiger Schleim tröpfelt aus, auch aus Schnitten in die Geschwulst, später grüne Jauche. Geschwulst nach und nach wie ein Gänsefuß, Zunge darin versteckt, Kehlkopf konnte sich nicht schließen; wird wieder gesund. O. Lenz.
- Den 2. Tag Fluctuation an äußerer Seite des Handgelenks und Verderarums, nach Einfließ seröse Flüssigkeit ausfließend. B. C. Phil. Trans.
- Nach Biß an Nase an derselben sackartige Blase mit schwarzer Flüssigkeit, bei Hund. B. O. 962.

3360. Arm wieder mehr geschwellen u. entzündet, den 10. Tag; den 11. konnte er nicht aufstehen wegen Schwere des Arms und Schmerzen; den 12. zunehmend; den 13. Durchfälle, Schauder und an der äußern Seite des Ellbogens bildete sich ein großer Abscess, aus dem nach Oeffnung rothbraune Materie floss, in der häutige Stücke Zellgewebe schwammen; den 14. minder Röthe und Geschwulst; d. 15. minder Eiterung, Durchfall. Nacht zum 16. Schauder, d. 16. das Geschwür sehr ausgebreitet, den 17. Haut in Nähe der Achsel brandig; d. 19. Tod. Haut am Körper war weiß, Muskeln zusammengezogen; Haut an einem großen Theile des Ober- u. Unterarms brandig, von den Muskeln durch dunkelfarbige stinkende Flüssigkeit getrennt, worin fleckige Ueberbleibsel des Zellgewebes schwammen. B. C. Phil. Trans. Große Wunden am Körper, besonders an den Gelenken. B. Ostindien.

Eiterungen.

Eiter aus Zahn nach Zahnschmerz. L. 757.
Eiterentleerung aus blauröth geschwellenen Backen. L. 359.
Eiter aus der Nase. L. 622; nach Schmerz im Nasenfleisch. L. 620; nach heftigem Kopfsch. L. 623; bei Djaena. L. 624.
3365. *Eiter durch den After. L. * 1519. 1561, 2. 1674. Panaritien. L. 2243. 2244. *T¹, T².
Abscess an der Ferse. L. X. 2441; vgl. B. C. 3360.
*Alter, harter Frostballen entzündet sich und geht in Eiterung über. L. 2440T.
*Fieber und Schwärchen. L. 2976.
*Eiterungen besonders an tieferliegenden Organen. Csg. Oft im Wechsel mit hep. sulph. u. merc. u. a.

Geschwüre.

Wunde blutige Stelle mit Gift bestrichen, seiner Schnitt mit Gift gefüllt, wird die Stelle krankhaft; die Thiere starben nicht. V. Sontana.
Impfstellen bei Katzen am Ohr heilten schnell. C. Csg.
3370. Bißwunde wird Geschwür. Verschiedene.
Krebs an der Bißstelle. N.
Sogleich blaßgelber Fleck um jede Bißwunde; nach 10 Min. misfarbig, rings zunehmend, d. folgenden Tag brandiges Geschwür; stinkende Jauche absondernd; das ganze Bein sogleich etwas gelähmt, später geschwellen; nach 48 St. nicht so übelriechend; nach 72 St. Ränder zusammen gefallen, gesunden Ansehens; heilt. Kaninchen. V. Barry.
Folgenden Tag traurig, Schenkel geschwellen; auf der Bißstelle große Brandblase, welche dünne Jauche abscheidet, wurde den 3. Tag großes brandiges Geschwür; heilt nach schweren Leiden. Kaninchen. V. Barry.
Misfarbige Stelle um die Wunde, den folgenden Tag Berke soweit der Schrägpfopf gefressen hatte, nach einigen Tagen noch Geschwür unter der Berke, heilt; bei Hund. V. Barry.

3375. Brandiges Geschwür bei Hund. 8 Min. nach Biß heulen, wird schwach; n. 15 Min. heftig Würgen, n. 20 Min. oft Erbrechen, legt sich auf die Seite, fällt in Betäubung, den ganzen Tag ohne Fressen und Saufen. Den folgenden Tag Schenkel geschwellen, Wunde misfarbig, in Verschwärung übergehend, wird wie eben; heilt langsam; war dabei erst matt, kann kaum stehen, traurig, misanthig, später sehr abgemagert. B. V. Barry.

Das Bein eines Gebissenen bekam die Farbe der Klapperschlange, das Fleisch faulte und fiel stückweise ab. C. Lorkill.

*Craterus heilte einen, dem das Fleisch abfiel von den Knechen, dadurch, daß er ihn ließ gekochte Vipern essen. Porphyrius de abstinent. ab animal. lib. I. p. m. 16.

*Brandartige Geschwüre. L. 2369T.

Nach Biß zwischen Zeigefinger und Daumen wird die Hand auf dem Rücken, der inneren Fläche, u. an Handwurzel brandig; die Sennen lagen bloß, es entstand Geschwür von großem Umfange. B. N. Orfila.

An Bißstelle nach ein paar Stunden Hühnergröße Blase, mit gelber Flüssigkeit; folgende Nacht schwell Fuß gewaltig bis an den Unterleib, dunkelrother Farbe; bis zum 4. Tage bildeten sich längs der Schiene große Geschwüre die bis auf den Knechen drangen. Bei Schwefelsalbe heilten sie nach 8 Wochen, hinterließen acht bedeutende Narben. B. O. Schottin bei Lens.

3380. Blasen um die Wunde werden eiternde Geschwüre. B. C.

Geschwür an der Bißstelle, d. 6 Tag, mit Geschwulst des Unterschenkels, ohne Fieber. Heilst. B. O. Turdet bei Lens.

Geschwüre als chronische Folge. 3516.

Gebißne bleiben stoch, behalten hochgeschwellene durchscherte Beine ihr Leben lang. B. Brasilien.

Tief eindringende Vereiterung, nach glänzender Geschwulst mit blauen Blasen; 40 Jahre nach Biß. O. 3445.

3385. Nach Biß blieb Fuß geschwellen, 14 Jahre lang bößartig Geschwür, gelbe schlechte Gesichtsfarbe, ungewöhnliche Gleichgiltigkeit, nur ein halb Lebender. C. Jerome.

Es entstehen hartnäckige Geschwüre rund um eine alte Fontanelle. C. Vgl. 3401 bis 4, 3390.) Hen. zeit. 1 S. 162.

*Unheilbar gebliebene Geschwüre wurden wunderbar schnell geheilt durch Antonius Musa, der Vipernfleisch essen ließ. Plin. l. 30. c. 13.

*Unreine alte Geschwüre an den Unterschenkeln, mit Bläschen rund um. L. Csg.

*Wunde wird Geschwür, mit Geschwulst und übler Eiterung; nach Stoß unterm äußerem Fußknöchel. Werher arnica hilfreich, aber nach Erneuerung durch Stoß nicht mehr, aber lach. alle 24 St. Schmidt. Verres. Bl. Ne. 3, 14.

endlich abzulösen begann, ringsum runtsich erschien, worauf er bald abfiel. O. Lond. Soc.

Anderen Tag Grind von Wundwunde abgenommen, frische Ziegenmilch darauf gemelken, hierauf bei Drücken etwas grünlige Materie aus der Wunde, dann die Wunde etwas besser. B. O. Penz.

Den 4ten Tag an Wundstelle noch kleines rothes hartes (2237. 2245, u. a.) Fleckchen; nach Abnehmen des Grindes, bei Druck etwas grünlige Materie aus der Wunde. O. Penz.

Auf Wundstelle kleine Erhebung, blässerer Farbe als die umgebende Haut, als ob Splinter Tannenholz darunter wäre; 2, 3 Zoll weit die Theile straff u. schmerzhaft; ins Zellgewebe reichliche Lymphe ergossen. Ostindien. Clarke.

Zuweilen heilt die Wunde zu schnell, es entsteht eine zu dünne Narbe, die später leicht aufricht. Kengger.

3410. Narbe ist dünnhäutig, angeschwollen, blau, und blutet leicht. 3409.

Alte Narben brechen wieder auf. C. Wallace. Schmerz in der Narbe der vom Jahre geheilten Oberschenkelstiel u. umher. L. 159.

Alte Narben schmerzen. L. 233, 234.

Bei Pferden u. Ochsen wachsen auf der Narbe die Haare nicht wieder. Kengger.

Rose.

3415. Rose und Selbstucht. B.

Sehrleich Schmerz, Brennen, Unterschenkel schwell, bekam rothe Strahlen wurde unbrauchbar; nach Des-einreiben in 8 Tagen hergestellt. B. O. Wagner bei Penz.

Nach Waschen mit dem Harn der Geheilten, Einreiben von Kamferöl, 6 St. u. Bis der Fuß bis ans Knie geschwollen, gänzliche Unfähigkeit darauf zu treten; Beweglichkeit der Muskeln u. Sinnen größtentheils aufgehoben; unbedeutender stechender Schmerz u. Brennen, Spannung höchst lästig. Den 2 Tag Geschwulst bis Hüfte, den 3 Tag anfangende Besserung.

Farbe der Geschwulst gelb grundirt, mit Vermischung eines Roth, wie es dem Rothlauf eigenthümlich ist; auch einige strahlige Ausbreitungen dieser Art; unter dem drückenden Finger verschwindend.

Gegend um die Wunde ohne hervorsteckende Leiden. Dabei bedeutend Niebern und oft es Erbrechen, alle Viertelstunden. B. O. Soiman bei Penz.

Schmerz, ungebührliche Schwähe, Bräunung des ganzen Gliedes, Minderung der Körperwärme, langsamer Herzschlag, nicht zu fühlender Puls, Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall, ungebührliche Gesichtsgeschwulst.

Am folgenden Tage wollte sich Ket Rothlauf oder Blutgeschwür zeigen, wurde aber durch Blutegel weggeklünelt. B. V. Pierry.

Rosenartige Röthe und Geschwulst mit vielen großen Blasen erstreckt sich an der Innseite des Oberarms hinauf und längs derselben Seite des Körpers herab.

Blasen brechen auf, die Haut schält sich, bleibt aber heiß, roth, juckend, den 7 Tag vorbei; den 14 Tag dieselben Blasen nur an dem gebissenen Finger. B. O. 159. Vgl. B. C. 3442.

3420. Entzündete Geschwulst wie ein Rothlauf, lange nachm. W. . .

Der ganze Arm der kranken Seite und die Schulter so wie die Brust werden mit handgroßen, scharlachrothen Flecken überzogen, der Puls schlägt schnell, der Durst ist groß, der Athem kurz und röhrend, die Zunge belegt. L. Groß.

Bei einer altlichen Frau, mit Krebsgeschwülsten an der rechten Brust, die nach heftigem Schüttelfrost u. darauffolgender trockner Hitze mit Durst Lach. 00 erwallen hatte, binnen 24 St.

Rose im Gesicht. L. 371 * 12, 13. 372. C. * 371 1/2. Weiße Stelle bei Druck, die langsam vergeht bei akutem Rheumatism. L. * 2484.

Dasselbe bei chronischer Fußgeschwulst. L. * 2364.

Scharlachähnlicher Ausschlag. L. 3459.

Bei herrschendem Scharlach kam bei einem erkrankten Kinde nur wenig auf der Haut zum Vorschein, die Geschwulst im Halse war nur unbedeutend, überhaupt wenig sichtbare Veränderungen, doch heftige Klagen über arge Schmerzen im Halse; nach bell. hep. sulph. u. more. ohne Erfolg half L. schnell. Komig.

Scharlachfieber; in einem allöopathisch gemischtesten Falle, mit geschwellenen Halsdrüsen, schwarzen Lippen u. Zunge, bei Leibverstopfung, kam nach Lach. in wenig Minuten Stuhl, und Besserung. Lute.

Blasen.

3425. Luftblasen. Bei Goldmannern zwei große am Halse, beim Durchstechen etwas helles herauslaufend, ohne daß sie sich änderte, den andern Tag eingesunken; Tod. Bei Kreuzschnabel am Bauche große mit Luft gefüllte Blasen. Tod. O. Penz.

Auf Wundwunde u. nicht weit davon zwei Blasen voll faulichter Materie. D. 3. J. O. Lond. Soc.

An Wundstelle bräunliche Bläschen. B. V. Orfila.

Brandblase auf Wunde u. 15 Min. V. 3175. Um die Wunde. O. 3294.

Rund um die Wunde kleine Bläschen oder um sich fressende Blasen. B.

3430. Große Brandblasen aus denen dünne Tauche sickert. B. V. 3373.

Brandblasen hie u. da aufm Arme, bei brandigem Geschwür. B. L. 3341.

Blasen auf dem geschwellenen Arme. B. C. 3287.

Grangelse Geschwulst des Schenkels mit großen Blasen. B. O. 3340.

Blasen u. livide Flecke am Körper, bei häufigen Ohnmachten u. unsüßbarem Puls. B. C.

3435. Große schwarze Blasen. Nach Geschwulst über den ganzen Körper, Eingräben in Erde, Anwenden der Ziegenmilch, verlerntem Bewußtsein, wird eine getrocknete Kröte auf die Wunde gelegt, war in 24 St. die voll gezogen; in Kniekehle u. auf Fußkranu hin

Obiges. Später aus diesen beiden schwarze Flüssigkeit, dann starke Eiterung und endlich Herstellung. B. O. Grothe bei Lenz.

Schwarze Blattern wie gebrannt. B. Lebenwaldt. Gelbe Wasserblasen. Gebißner Fuß geschwollen bis weit übers Knie, gelb, gelähmt, wie abgestorben; an mehreren Stellen Obiges. B. O. Wagner bei Lenz. Blase, Hühnereigroß, mit gelber Flüssigkeit, nach einigen Stunden an Bißstelle. O. 3379.

Blase wie Taubenei, mit gelber Flüssigkeit, auf der Wunde. B. O. 2680.

3440. Auf Schulterdecke entstanden einige kleine Blasen, in der Beherung nach Biß in Finger. V. Orsita. Bißstelle einige Wochen lang als ein kleines röthliches hartes Fleckchen sichtbar, wurde endlich bei täglichem Baumleinreiben fast unmerkbar; nach 2½ Mon. ging es über in ein rothe in gefastete Bläschen wie Stecknadelkopf, mit Lymphe gefüllt. B. O. Lenz. Vgl. Stapf. Archiv IX, 3, S. 140 3. 17.

Inseite des Arms unter Achsel und in der Nähe des Ellbogens: Blasen, um jede Blase rother Hof, so groß wie Sechsfraustück, dabei die Haut wieder warm d. 2 Tag. Beide nahmen an Umfang zu den 3 Tag, platzten den 7 Tag. B. C. Phil. Trans. Vgl. B. C. 2689. u. Rose B. O. 3419.

Haut brennt u. bekommt Hühnblasen. B. Blattern auf der Haut. B. Afrika.

In den Kinderpocken wurde Vipernspiritus gegeben.

Blasenartigen Ausschlag erregen einige Schlangen in Brasilien, selbst wenn sie todt angerührt werden. In Philadelphia will ein Arzt nach Anrühren einer Klapperschlangenhaut braune fleckige Flecken erst am Arme, dann über den ganzen Leib bekommen haben. C. S. G.

3445. Ohne alle äußere Veranlassung entstand bei einem 72jähr. Mann eine glänzende, mit Fieber u. Grimmen begleitete, mit blauen Blasen besetzte Geschwulst des Fußes, genau so wie Berichterstatter diese Zufälle mehrmalen sogleich nach Otternbiß entstehen sah. Es ging in völlige tiefeindringende Vereiterung über und machte den Fuß lange Zeit ganz unbrauchbar. Nach der Genesung behielt er Lähmung im Fuße und schleppenden Gang.

Dieser Mann war im 32ten Jahre an demselben linken Fuße auf dem Fuhrücken von einer Otter gebissen worden. Der Fuß u. ganze Schenkel war schnell bedeutend angeschwollen, blauroth geworden, dieß nach eingetretenerm starkem Schweiß wieder gewichen, binnen 15 Tagen Herstellung erfolgt, u. 40 Jahre lang nicht die geringste Folge merkbar gewesen. An der alten Bißstelle war dann die Geschwulst am ärgsten. B. O. Wagner in Hufelands Journal, nach Lenz.

Anm. War es zur selben Zeit im Jahre? Welche Farbe hatte vorher die Narbe? Es wird interessant sein zu wissen, an welcher Krankheit dieser Mann stirbt. C. S. G.

*Blauschwarze nußgroße Blasen, Kräzausschlag besonders an Händen u. Füßen, von Ansteckung

die durch Pforin nicht verbütet werden konnte.— Zwischen den kleinen gewöhnlichen Krätzbläschen und linsengroßen Blasen entziehen unter Brennschmerzen nußgroße die sehr heftig brennen u. jucken. Sie sind erst wasserhell, dann gelblich, endlich voll Eiter; mehre werden blauschwarz; während dem entsteht Röthe u. Geschwulst von den Händen bis zu den Ellbogen u. von den Füßen bis zu den Knien, mit klopfenden brennenden Schmerzen, als wollte es das Fleisch von den Knochen reißen; in Anfällen ärger, zum Verzweifeln; die Schmerzen gehen bis in Kopf, Zähne, Brust u. Rücken. Werden die Blasen geöffnet, so sind die Schmerzen noch ärger; Ars. X. half nichts, Lach. sehr schnell, mußte aber etlichemale erneuert werden. C. S. G.

Ausschläge.

Krätzartiger Ausschlag zeigt sich mitunter als Nachkrankheit. Kengger.

Stuten u. Hunde bekommen manchmal einen krätzartigen Ausschlag über den ganzen Körper, nach welchem die Haare theilweise ausfallen; als chronische Folge des Bisses. Kengger.

Art Ausschlag, den 4 Tag. B. V. Geoffroy.

*Eine Art trockene Krätze vergeht bald. L. Groß. Bei der Krätze wurden Vipern angewendet.

3450. Leprose Gesichtsgeschwulst vermehrt. † L. C. S. G. Sculen (ohne Eiter) am Rücken. L. 2068. Knollen am Finger. L. 2245.

†Quaddeln bei Leprosen nach L. †. 3471.

*Allgemeiner Ausfall durch Wein geheilt, in welchen eine Viper gefallen war. Galen. de simpl. med. facult. lib. II. c. 1.

*Hartnäckige Lepra geheilt mit Vipernwein, durch R. Mead. Account of pois. p. 34.

†Im Ausfall des Mittelalters wurden die Vipern oft mit Erfolg gegeben.

Ausschlag mit Geschwulst von Händen bis Ellbogen u. Füßen bis Knie. 3446.

Anm. Sehr viele Schmerzen befallen ebenso nur diese Hälfte der Glieder. C. S. G.

3455. Blüthenauschlag u. Jucken am Ellgelenk. L. 2152. Schwärchen mit Eiter. † L. 2976.

Rothe Blüthen (Pocken) da u. dert am Körper, zu weiten Krätzen in denselben, Krätzen macht Schmerzen; im Bett ist das Krätzen am stärksten, sie kann wegen beissendem Jucken nicht einschlafen, wird oft wieder munter, die erste Nacht; die zweite schläft sie gut. L. Behlert.

Am Körper mehre Blüthen, d. 8 Tag; später noch hie und da. Früher schon an den Genitalien, den Armen, im Gesicht u. a. L. Reichhelm

Ausschlag zahlreicher einzeln stehender rother Blüthen, ganz klein mit einigen größern auf und zwischen den Schulterblättern. C. Lingen.

†Die Haut wird immer befleckt mit Buckelchen und ein Geschwür entsteht am rechten Oberschenkel, nach etlichen Gaben. C. VIII⁰⁰⁰. Groß.

kleine Bläschen (tubercles) am rechten Vorderarme (d. 5 Tag); nach und nach verbreitet über den ganzen Körper ausgenommen Gesicht, (vgl. 955), Brust und Unterleib. Zuckt Nachts im Bette sehr heftig. Später ist der Ausschlag von anderem Ansehen, theils größer, wie Nesseln, Quaddeln, nach Insectenstich; theils wird er nach Kraxen ähnlich dem Scharlach oder Röheln oder dem Ditzel (siehe tropicus, prickleheat. Engl. roothond Holl.) vergeht den 2 Tag. (Im Juni) L. Mattat.

† Schnupfen und leichtfließender Husten, mit mäßiger Hitze im Kopfe und in den Händen, trübe Augen, starkes Herz klopfen; zugleich ein Friesel über den ganzen Körper, in Gestalt kleiner Flecken, ohne Erhöhung, in der Größe von Nadelspitzen; Schlaf des Nachts unruhig, bei mäßigem Schweiß. L. Gros.

Bei einem blausüchtigen 4jährigen Knaben. Vgl. 3459.

3460. Weiße Quaddeln. L. 3471. Auf den Schultern, Rücken; nächsten Morgen roth. L. 1339.

Alte Blüten am Halse heilen, aber nicht am Gesicht. L. 955.

Gesichtsbüthen. L. 384, 5, 7, 8, 9, 300. *301, 587. C. 386.

Abshuppen der Haut im Gesicht. 377. u. a.

* Kleine röhliche Flechten im Gesicht, am Halse, den Armen, vermehren sich, jucken mehr, werden gründig und vergehen dann. L. 133.

3465. Flechten alte gründige an Gesichtseite. L. 374.

† Die alten Flechten im Gesichte und an den Beinen kommen in großer Menge wieder hervor, und seitdem ist bei Tage der Auswurf sehr gemäßig. L. Gros.

Bei einem jungen Mann, dem die Vertreibung der Flechten einen höchst bedeutlichen physischen Nutzen zugezogen hatte.

Bei Flechten wurden Wipern gebraucht, bei Schwinden in der Haut Duerntett.

Sehr beträchtliche Flechten seit vielen Jahren an verschiedenen Theilen, bei einem bejahrten Manne wurden mit entschiedenem Erfolge schnell durch Wipern, täglich 3 Mal, 10 Tage lang. Thouvenel.

Flechtenartige Krankheiten verschiedener Gattung wurden in mehr als 20 Fällen geheilt mit Krähnen u. Fleisch der Wipern, nach Versicherung eines glaubwürdigen Arztes. Thouvenel.

Warzen an den Händen. L. 2239, 40, 41.

3470. * Bei Warzen der Pferde Lachesis vorzugweise empfohlen von Brauns.

† Vertriebene oder verschwundene Flechten 3465, vertriebene Fußgeschwüre 3404, ebenso Schnupfen 1935; unterdrücktes Menatliche S. d.) bringt Lachesis wieder hervor und heilt die oft bedenklichen zufälle. 133. Vgl. 1955.

Haut.

Vormittags fängt es am ganzen Leibe an zu jucken und zu läden, besonders an den Oberarmen; nach Kraxen entstehen dickliche erhabene Stellen, (Quaddeln) die bald vergehen, den 2 Tag bei Kraxen. † L. 133. Jucken an verschiedenen Stellen, besonders der Unterschenkel und Lende, auch am Oberarme; Abends. L. Komtg.

† Heftig Jucken an beiden Armen, Hüften und Untergliedern. L. 2056.

* Jucken an den Schenkeln und ausm Rücken nach dem Reifen. L. 2182.

* Heftig Jucken am Rücken nach rheumat. Schmerz. L. 3483.

† Jucken in Leber u. Magenegend. C. 1274.

3475. Jucken über den ganzen Körper. L. Komtg.

= auf dem Körper, wie von Ameisen geplagt, namentlich an den Lenden, d. 18. u. 19. Tag, auf acid. phosph. als Gegenmittel; dasselbe Jucken wie es bei einer früheren Prüfung sogleich nach lach. entstand. L. Reichhelm.

Stechendes Jucken abwechselnd an allen Körpertheilen, am stärksten aber auf den Schulterblättern. C. Ringen.

Stichliches Jucken an verschiedenen Theilen des Körpers. L. Bauer.

Jucken in der Haut an verschiedenen Theilen, wie von Ameisen. L. Bauer.

3480. Stichlich Jucken an einzelnen Stellen des Gesichts und Körpers, nach 2 St. Nachmitt. L. Reichhelm.

Stichlich Jucken an Händen u. Füßen, auch im rechten Ohre, nach 1 St. Nachm. L. Reichhelm.

Stichlich Jucken am ganzen Körper, im Gesicht, am Haarkopfe, wie von Ameisen geplagt, Nachmittags; stärker in der Nacht, begleitet mit Brennschmerz; anhaltend bis anderen Vormittag, doch dann ohne Brennschmerz. L. Reichhelm.

Stichlich Gefühl am ganzen Körper, den Lenden, im Gesicht, Abends, vermehrt in der Nacht, auch den andern Tag noch; (nach 3 Dose) L. Reichhelm. Einzelne Nadelstiche, manchmal recht heftig, an verschiedenen Theilen des Körpers. L. Kummer.

3485. Ein Stechen in der Haut, ziemlich tief im Fleische anfangend und durch die Haut herausstechend. L. Behlert.

Ganz feine Stiche tief in der Haut, durch dieselbe nach außen zu. L. Behlert.

Ueberall in der Haut stehend Brennen, besonders vom Kreuze herauf zu. L. Behlert.

Brennen (vgl. 3482) in der Haut; nach Saurer. L. Behlert.

= wie zwischen Haut und Fleisch, es ist als wenn es vom Kreuze her käme (nach Saurer). L. Behlert.

3490. * Brennen in der Haut, Nachts, schlaffhindernd. L. 2482.

† Aus ausgefragter Stelle wird Geschwür. L. 3388.

* Die Haut wird von der 2ten Woche an zusehends freischer als früher, den Winter über. L. Stapf. Vgl. „Angezicht“ 319 bis 339; besonders *328, 329, 340; u. übles Aussehen desselben Prüfers. 321. Bei schlechtem Teint wird Duerntett gerühmt.

Die Haare fallen hier und da aus, bei Pferden. B. 3448. Vgl. 3239 u. 3414 u. L. *301.

Die Federn wachsen fort bei einer jungen Taube, die ganz abgemagert an Darmenzündung starb. O. 101.

3495. Bei junger Taube (nach Biss und Chloranwendung) die vollständig ohne Wasser blieb, argen Durst leiden, nicht und ganz abmauerte, kam der Federtracht ins Stadium; als sie sich nach Wasserlaufen bald erholte, kam schneller Wachsthum in die Federn, aus deren Spitzen neue Federn ohne Spalten hervorsprossen, die sehr lang wurden und blieben bis zur nächsten Mauser. O. Lenz.

Allgemeines.

Der Tod durch Viperngift ist dem durch Opium bewirkten ähnlich. Sontana.

Die Wirkung des Klapperschlangengiftes ist denen narfischer Gifte ähnlich. Sontana.

Gebissene Thiere dem Galvanismus ausgesetzt starben noch schneller. V. Conspigliachi.

Ann. Galvanismus beschleunigt nach Federa die Resorption überhaupt. Csg.

Electricität bei gebissenen Thieren schadete. Sontana.

Reizbarkeit der Muskeln zeigt sich beträchtlich geschwächt bei den am Gift gestorbenen Thieren, ungefähr nur ein Viertel der Zeit anhaltend als bei den auf andere Art gestorbenen; nur ein Sechstheil solange als bei solchen denen der Kopf abgeschnitten worden war. V. Conspigliachi.

Reizbarkeit der Muskeln bei getödeten Fischen, sonst tagelang anhaltend, ist bei vergifteten sogleich verschwunden. V. Sontana.

Nachm Tode am Brand, d. 19 Tag war die Haut sehr weiß und die Muskeln zusammengezogen. B. C. Phil. Soc.

3500. Hund blieb noch 2 Stunden nachm Tode sehr warm, wurde gar nicht steif. B. C. Csg.

Fleisch der am Gift gestorbenen Thiere wird bald weich, und geht bald in Fäulniß über. V. Sontana. Die todten Vögel gingen nicht schneller als gewöhnlich in Fäulniß über. O. Lenz.

Leiche fault bald. B. Bungarus annularis. 100. 101. Sogleich kalt nachm Tode, n. 4 St. noch alles beweglich, den andern Morgen äußerst steif. Nach 12 St. schon starker Leichengeruch. B. O. 129.

Fleischmaden leben leben sehr wohl in den Aesern. O. Lenz.

Schadet nicht auf Nerven gebracht, seine Wirkung wird nicht durch diese sondern einzig u. allein durch das Blut dem ganzen Körper mitgetheilt. Sontana.

Gift auf bloßgelegten nicht blutenden Schenkellammskel gestrichen hatte keinen Einfluß. Sontana.

Viperngift auf bloße Haut der Hirnhäute, diese selbst, harte Hirnhaut, ins Hirn, auf Schiene, ins Knochenmark, auf bloßgelegte Sennen gebracht, tödtete nicht. Sontana.

Gift äußert keine Wirkung auf abgetrennte, noch warme und zuckende Glieder, aber wurden sie sogleich unterbunden und abgeschnitten, so schwell der Theil und war innerlich schwarz. Sontana.

Gift in Vene gespritzt hatte auffallend schnelle und heftige Wirkung; bei Kaninchen. V. 1349. Biss in Vene. 2628, 4; 2595.

Nach Biss in Hals heftigere Wirkung 965—in den Naden 2042 in Zunge. 129. 3230.

Viperngift in Auge u. Nase der Thiere gestrichen hatte keine üble Folgen. Sontana.

Mehrten Kaninchen wurde Gift auf Auge, Lippen u. Zunge gestrichen ohne Schaden. Sontana.

Auf Oberfläche des Gehörorgans, des Auges, der Zunge gebracht, machte das Gift der Brillenschlange heftige Zufälle und Tod. Vestanger.

Viperngift ins Auge einer Taube gestrichen machte heftiges Anschwellen der Lider. Sontana.

Ötterngift am Finger machte Brennen und Geschwulst. 2225.

Krotalungift an die Hand gebracht, schien auf den ganzen Arm zu wirken. 2226.

Viperngift in den Magen gebracht äußerte keine Wirkung auf Menschen u. Thiere. Sontana.

Dasselbe bestätigt Default R. & C. Rep. XIX, 3. p. 402.—Bulletin de Sc. Med. XI.—Brandes. H. 2. p. 145.

Viperngift innerlich genommen äußert keine giftige Wirkung nach Redi und Mangili. (Medels Archiv 3, 639.) Nach Stevers, (on the blood p. 137) citirt in Johannes Müller, Physiologie.

Das Schlangengift zeigt nur dann eine heftige Wirkung, wenn es ins Blut kommt; zeigt dagegen auf die bloße Haut gebracht keine Wirkung (vgl. die vorigen) und schadet auf der Zunge oder im Magen nur wenn es in allzugroßer Menge genommen wird. (vgl. folgende.) Lenz.

Sontana's Hund fraß Viperngift sehr gerne und es bekam ihm wohl. Sontana.

Eine Taube die seit 8 St. gefastet hatte, bekam 30 Th. Viperngift in etwa 6 Min. war sie todt. (Zufalls und Leichenbefund siehe 870.) Sontana.

Das Gift der Lachesis mit Milchzucker verrieben, $\frac{1}{100}$ Gran eingenommen wirkte auffallend. Csg. Staps Archiv. X. 2.

Das Gift der Klapperschlange mit Käse verrieben, von Gesunden genommen machte himmlische Entzückungen, denen allgemeine Wasserfucht folgte. Es ist der wahre Simsen in der Materia Medica. James Westwood Wollace. Nach Coxo A. Dispensatory. 1831. p. 738.

Nach Ausaugen der Bisswunde schwell einer vom Kopf bis zu den Füßen. 3264. schwell der Mund ebenso wie die gebissenen Finger. 2597.

Das Gift der Vipern ist für sie selbst nicht tödtlich. Sontana.

Die Biße, welche sich Öttern selbst gaben, in mehreren Versuchen, schadeten ihnen nicht. Lenz u. Wagner.

Eine Kreuzotter, die sich in ihren eigenen Schwanz beißen mußte, starb nach 5 Min. Gräve.

Klapperschlangen schadet ihr eigenes Gift nicht im verwundeten Munde. Csg.

Biße der Naja tripudians und Vipera elegans,

eine der andern, schädeten keiner; ebenso wenig die der Brillenschlangen untereinander. Kuffel.

† Giftlose Schlangen und Blindschleichen wurden durch Vipernbisse nicht getödtet. Fontana.

† Ringelnatter stark nicht von Otternbiss, aber Blindschleiche. Lenz.

† An m. Einfluß des Schlangengiftes auf Pflanzen ist unbekannt; Versuche mit Infusorien, Mollusken und Insekten sind noch nicht angestellt, außer folgenden.

30 † Kieselwurden vom Viperngift nicht getödtet; Schnecken von 20 nur eine. Fontana.

† Kalle und andere Fische tödtet Viperngift nach Fontana.

† Eidechsen u. Frösche tödtet das Viperngift; Wasserschildkröte, nur manchmal; nach Fontana; Eidechsen auch das Otterngift, ebenfalls Salamander; auf Frösche hat leqtes Einfluß (Lenz). Frösche werden durch Klapperschlange getödtet. Csg.

† Sperlinge, Tauben und Fühner tödtet das Viperngift (Fontana) dieselben und ebenso Goldammern, Finken, Neuntöter, Kreuzschnabel, Raben, das Otterngift; Storch und Falken erholten sich wieder. Lenz.

† Meerschweinchen, Kaninchen, Katzen, u. Hunde tödte Viperngift, nach Fontana; Mäuse, Fledermäuse, Hunde, Schaaf, Kühe, Pferde das Otterngift, nach Lenz; Schweine die Brillenschlange. Kuffel.

35 † Wenig Einfluß hatte der Otternbiss auf Dachshund, Frett, Wiesel, u. Marder. Lenz.

† Den Igeln schädeten selbst Bisse in Lippe und Zunge nicht O. Lenz.

† Bei Itzissen keine Krankheit zu bemerken, selbst nach vielen Bissen. O. Lenz.

Ähnlichkeiten und Unterschiede der Wirkung verschiedener Schlangengifte.

† Das Gift verschiedener Schlangen ist in seiner Wirkung nicht verschieden. Lind. Kuffel.

† Der Biss der südamerikanischen Giftschlangen aus den Geschlechtern: erotalus, bothrops, lachesis, cophias, elaps u. a. kann im Körper der Menschen und warmblütigen Thiere eine Krankheit hervorbringen, die in ihrem Verlaufe immer die gleichen Erscheinungen darbietet, jedoch hat nicht jeder Biss, selbst des nämlichen Individuums gleiche Wirksamkeit. Kengger in Medels Archiv. 1820. No. 3.

40 † Obige Behauptungen werden durch die hier vorliegende Sammlung nicht bestätigt, denn so außerordentlich groß auch die Ähnlichkeiten sind, so ergeben sich doch schon einige Unterschiede, (vgl. rechts und links 3573) die wenn wir die anderen Schlangengifte werden so vollständig untersucht haben, wie das der Lachesis, für die Praxis ungemein wichtig sein werden. So wird Lachesis wahrscheinlich bei Apeleorien, Lähmungen und Typhoiden vorzuziehen sein, und Crotalus bei Hysterien und Cholesten. Otter

und Viper schreinen sich zu einander ebenso zu verhalten wie Lachesis und Crotalus. Das Otterngift muß bei Epilepsie vorzugeweise passen, das Gift der Brillenschlange gewiß gegen Hundswuth mehr ausrichten als alle die anderen. Es ist Fürsorge getrossen, daß die Prüfung desselben möglich wird. Sobald fertige Prüfungen ein sicheres Urtheil über die Unterschiede erlauben, werden wir die Mühe der sorgfältigsten Diagnostik nicht scheuen. Einswelten folgen hier aus einem alten Buche die Unterschiede verschiedener Schlangengifte, als Curiesum u. Gegenstück zu Obigem. Csg.

† Das Gift der Schlangen insgemein macht daß der Det schwillt, er gehet Blut heraus, hernach wie Del, zuletzt Eiter mit Geifer; entsteht eine schwarze Blatter wie gebrannt; schreckliche Schmerzen vagiren hin und her; es folgt schwerer Athem, große Hitze und Fieber, der Urin ist brennend, gefärbt; es entsteht Starrigkeit, Aberwitz, Hütchen; Schwindel und Nasenbluten; kalter Schweiß, Verlust aller Kräfte, der Schlag.

Die Schlange Cerastes macht harte Geschwulst, schwarzen u. grünen Eiter, Sinnevergehen, Convulsionen und Tod.

Hämorrhoids, daß alle Glieder müßen Blutfluß leiden, mit Magen Schmerzen, Durchbruch, schwerem Athem und Lähme;

Amphibiaena macht schwere Geburt;

Pilus oder Spuens schlafenden Tod;

Natrix: Wunde geht weit auseinander, Eiter wird schwarz und stinkend, ohne Geschwulst folgt Erblindung und wellüstiger Schmerz; die Farbe wird grün, es folgt geschwinder Tod;

Cenchris auf Lemnos macht Geschwulst, Schlassucht und Tod;

Cocilia, feurig entzündete Wunde;

Dipsas, unerhörten Durst;

Dryinus (an Eichbäumen) macht Fleisch wegfallen, große Schwulst und schrecklichen Gestank;

Tyrus Vipera, der ganze Leib wird schmerzhaft, es fließt Blut aus wie Del u. braune Sauche.

Lebenwaldt.

Chronische Folgen des Bisses.

3505. Der Tod folgt nach dem Bisse in sehr verschiedener Zeit, von einigen Secunden bis mehren Tagen. C. Michaelis.

An m. Warum nicht auch nach mehren Wochen, Monaten, oder Jahren? Csg.

Die Gebissenen, wenn auch wieder hergestellt, werden in der Regel für ihr ganzes Leben kränklich. C. Bosc. — lebenslang siech. 3353.

Hergestellte von den ersten Folgen des Bisses schleppen ihr Leben siech dahin. Spiz, Jerome.

Langes Kränkeln; noch nach längeren Jahren leidend. O. 1981.

- Kranke bleiben lange Zeit schwach, tachetisch, fahl und verlieren die Haare (3448), die erst später wieder nachwachsen. 3239.
3510. Hergestellte sterben langsam an necrosen Fiebern. Brasilien.
- bleibt nur ein halb Lebender. C. 3385.
- Blödsinn nach Parlet 2503. ungewöhnlich gleichgiltig nach Jerome. C. 3385.
- Hund bekommt nie sein früheres Feuer, bleibt langsam und träge. O. Gräve.
- Hund wird in jährlichen Anfällen wie toll. O. 961.
3515. Angstanfälle, jährlich. O. 1982.
- Jahrelang Schwindel, Brustweh, Lähmung, Geschwülste. B. Trigonoccephalus lanceolatus. Moreau de Jonnes.
- Schwäche auf dem einen Auge. V. 519.
- †Schwäche ungemein geschwächt, (Sindien) 520.
- Günstig Erbunden zwei Jahre lang, nachdem die Flecke am Beine vergangen waren. O. Lens. 3308.
- Zuletzt wird sie taub; nach langem Leiden. O. 3308.
3520. Zeitlebens Bleifarbe im Gesicht. C. Schröpf, Laxer. Gelbe schlechte Gesichtsfarbe. C. 3385.
- Nach 10 Jahren noch ödematöse Schlassheit an der Bißstelle im Gesicht. B. O. 352.
- Reith geschwellen Gesicht. 356.
- †Haut blieb schlaff, hängend, nachdem Geschwulst vergangen am Halse, bei Hund. 354.
- Kropfähnliche Geschwulst am Halse. O. 3307.
- Geschwulst am Halse wie ein Beutel, auch in selgendem Jahre zur selben Zeit; bei Hund. O. 961.
3525. Milch der Mutter wird ein tödliches Gift für ihr nach fünf Monaten gebornes Kind, ebenso für Hund, und Lämmer. C. 2034.
- †Milch gebissener Mutter tödtet das Füllen. O. 2846.
- †Zängende Hunde starben bei Dachshund während jährlich wiederkehrender Zufälle. O. 961.
- Brustweh, 3516. Herzweh. 1992.
- Weithun des verwundeten Fußes noch nach 4 Jahren. O. 1982.
- Reißen in den Gliedern; jährlich. C. 3313. zu Zeiten. C. 3320.
3530. Schmerzen wechselnd im Leibe und den Gliedern, nachdem die Augen besserten. O. 3308.
- (Bei Jahre alten Gliederreißen Gnaco hilfreich). 2477.
- Empfindlich gegen jede Wetteränderung. O. 3283.
- Bei jeder Wetteränderung Stechen und Reißen im Anie und im Kopfe. O. 3307. Nach 50 Jahren noch Lähmung 3516. Bleiben oft ihr Lebenslang an einzelnen Gliedern, ja an der ganzen einen Körperhälfte gelähmt. V. 2502.
- Fuß bleibt lahm, 1 Jahr lang, das Kniegelenk steif. O. 3307.
3535. Lähmung im Fusse u. schleppender Gang. O. 3445.
- Fuß verkürzt, wird im Gehen geschleppt. O. 3283.
- = = jährlich mit Schmerzen u. Angst. O. 1982.
- = = im rechten Arme, nach Biß in Fuß. O. 1982.
- = = der Unterglieder u. Blase. 2503.
- Nach vielen Jahren befällt ihn Lähmung des einst gebissenen Fußes für einige Zeit. O. 3215.
3540. Der geschwellene Fuß verhärtet sich, wird blauroth, bleibt so und er geht noch nach langen Jahren wie auf einem Stelzfüße damit. O. Wagner.
- Manchmal sterben sie noch nach Jahren an der Wassersucht. 3239.
- (Wallace behielt jahrelang wasserfüchtige Beine von †C.)
- Kind schwell auf und starb, nächstes Jahr als die Flecke wiederkehrten. C. 3312.
- Geschwulst und Schmerzen. C. 3313. 3320.
3545. Hochgeschwellene durchlöcherete Beine. 3383.
- Geschwulst 14 Jahre lang u. bössartig Geschwür. C. 3385.
- Nach 40 Jahren Geschwulst des gebissenen Fußes und langwierige Eiterung. O. 3445.
- Brandig Geschwür des linken Unterschenkels, viele Jahre nachdem der linke Fuß wegen Vipernbißes war abgenommen worden. 2020.
- 3549 fehlt.
3550. Zuweilen werden Knechen vom Periosteum entblößt und nekrosirt. 3239.
- Marbe bleibt dünnhäutig, geschwellen, blau, blutet leicht. 3239.
- Arm blieb jahrelang missfarbig, wie nach dem Biße, bis zu plötzlichem Tode Nachts. O. 3309.
- Bein blieb fleckig 21 Jahre lang, dann besaf es Auge. O. 3308.
- Gelbe Flecken zu Zeiten. C. 3320. Blaue und gelbe mit Fieber, jährlich. C. 3313.
3555. Nächstes Jahr werden blaue u. gelbe Flecke wieder sichtbar, wie nach Biß, mit Geschwulst und Tod. C. 3312.
- Farbe der Klapperschlange an Kind was Milch der gebissenen Mutter trank. 2034.
- Krähartiger Ausschlag als Nachkrankheit. 3447. Bei Stuten und Hunden. 3448.
- Periodisch wiederkehrende Krämpfe, bei Hund. O. 2681.
- Epilepsie; 1, 2, u. 5 Jahre nach Biß. O. 2680.

Weberstichlich.

Jährlich zur nemlichen Zeit.

3560. Das Jahr nach dem Bisse Flecken, Geschwulst und Tod. C. 3312.
Blaugebe Flecke mit Geschwulst, Schmerzen, Fieber. C. 3313.
Weithun des gebissenen Fußes, Lähmung im Arme, Herzangst, noch nach 4 Jahren. O. 1982.
Geschwulst am Halse und Tollheit bei Hund. O. 961.
Epileptische Anfälle, bei Knaben. O. 2680.

Periodisch.

3561. Krämpfe bei Dachshund. B. O. 2681.
Blasenausschlag, nach 7 Tagen vorbei, und den 7ten Tag darauf erneuert. O. 3419.
Jeden 7ten Tag Schnupfen und andere Beschwerden. L.* 1718.)
Matt und tiefsinnig. L.* 3029. Halsweh. L.* 903.
Schnupfen. L.* 1707. Jeden andern Tag Frost. L.* 2974. Schlaflosigkeit. L. 2654.
Wechselfieber. Täglich. L.* 3004^{1,6,12}. Dritteltägig 3004^{4,5,7,8,9,11}. Vierteltägig. 3004^{7,10}. Wechsel- fieberartig, mehrmals repetirend, Frösteln und Hitze. L. (2293. 2994) *2097¹.
Täglich Kopfweh 161¹. Jeden Morgen. L. 160. Jeden Nachmittag. L. 161. Anfälle bei Knaben. L. 3007¹.
Anfälle von Gedankenlosigkeit repetiren am selgen- den Tage. L.* 78¹.
Dummpfer anhaltender Stich von Brust bis Schulter, links. C. 1893.
(Siehe andre—, über Tag¹) Kopfweh alle Nächte, 2 Uhr wiederkehrend. L.* 258¹. (Siehe andre bei „Nacht.“)
Regelmäßig früh, bei Erwachen oder Aufstehen Schwer- athmigkeit L.* 1935^{1,2}. (Siehe „Morgens“) Je- den Tag wiederkehrendes Blauwerden der Hand. L.* 2202.
Jeden Abend Magenkrämpfe. 1273¹. Zu Abend Schwindel. L. 3. Kopfweh. L. 196.
3562. Die Reichen hatten zwei Tage größtentheils ge- schwiegen, wenigstens hatte er nur leise Andeutungen

derselben, dann aber kamen sie wieder in schneller Folge und häufiger. C. Schmidt.

Anfallsweise;

Dann und wann; absehend.

3563. Momentan: Schwindel. L. 7. Bergehen der Schkraft, 517¹. Art Lähmung u. Schwindel 2654.
Krampfartiger Zustand. 2704¹.
Schwindel u. wie Lähmung. L.* 2654.—Drücken in Stirne mit Uebelfeit. C. 198. 199.—Drücken untern Schädel mit Uebelfeit. L. 206.—Stechen in Stirne bei drückendem Kopfschmerz. L.* 201.—Ziehen vom Ohre zum Scheitel. L. 214.—Gesichtauschlag. L. 375.—Ohrenbrannen. L. 575.—Ohrensaufen. L. 578.—Ohrenknacken. L. 573.—Zahnweh zu gewissen Zeiten. L. 752¹.—Uebelfeit. L. 1085. B. O. 1198.—Druck in Herzgrube, periodisch. L.* 1930¹.—Unterleibschmerz mit Gefühl etwas Lebendigen, Ausbruch großer Hitze, profusen Schweiß, dann Frostüberlaufen. L.* 1384¹.—Als liefe etwas in Hand. L. 2185.—Reißen in Handwurzelknochen. L. 2175.—Als wollte es das Fleisch vom Knechen reißen. L.* 3446.—Kreuzweh. L. 2071.—Mattigkeit. L. 2561¹.—Schwäche zum Niederlegen, mit Kopfweh. L.* 2546.—Ohnmachtsschwäche. L.* 2619. 2613.—Zittern. B. 2657. B. N. 1919.

Alle Schmerzen mit Ausnahme der Kopfschmerzen kamen plötzlich und verschwanden plötzlich, nachdem sie einige Zeit ($\frac{1}{2}$ bis 3 St.) gedauert hatten. D. I X. C. Schmidt.

Plötzlich kommende Schmerzen im Kopfe. L. 158. 237, 252, 258. C. 213. in den Zähnen. C. 755, 756. Stich in Herzgrube. L. 2654. im Schenkelkopfe. C. 2251. im Schenkel. C. 2268. im Knie 2300. Stiche in Fingerspitze. L. 2192.

Stechweise Schmerzen im Arme 820. in den Armknochen. L. 2125.

Flüchtige Schmerzen in den Zähnen. L. 754; am Gaumen. L. 818; Stiche in Sympochondern. L. 1334; im After. L. 1453, 1536.

Allmählig steigend und dann nachlassend: Kopfweh. C. 152.

Wechselnd.

3564. Alle Schmerzen wechseln schnell nach einander ab und kehren häufig wieder. C. Schmäle. Mehrere Arten wechseln schnell im Kopfe. C. 159.
3565. Kopfschmerz u. Heiserkeit u. Husten. L. 1786.—Drückendes Kopfschmerz, und Brustdrücken. L.* 1870.— Zahnschmerz und Ohr- u. Kopfschmerz. L.* 753.— Halsweh u. Stiefschnupfen. L.* 920.—Halsweh und Sprachbeschwerden. L.* 891 und 720.—Brustbeschwerden u. Rassen im Aste. L. 1976.—Kurzathmigkeit u. Säcken des Ausathlages. L.* 1955.—Schreien und Betäubung. B. N. Schwein u. a.—Schmerzen im Wechsel mit Schläffucht. B. N. 999. Kechnlich. L. 2741.—Bald sehr guten Appetit, bald gar keinen. L. 1077.

Die Seiten des Körpers.

3566. Mehrere Beschwerden sind an einer Stelle rechts, u. an einer andern links, z. B. Nagen im linken Fuße und Ziehen im rechten Arme. C. 2300. rechte Hand und linker Unterschenkel blau nachm Tode. B. O. 129.—eigentümlicher Schmerz rechts im kleinen Finger, links im Mittel- und Ringfinger. C. 2177.—Pins unter Brust, und rechts Heißen im Fuße. L. 1680q.
- Erst links dann rechts.**
3567. Rheumatische Gliederschmerzen erst im Handgelenk, dann in Achsel, erst in den Beinen dann in den Armen, erst in der Hand dann in den Zähnen, erst in Achsel u. Fuß, dann in Rücken u. Arme. L. Kumpmer. Derselbe L. 2463, 4, 5, 2471. Derselbe, Schmerzen in Brust. L. 1863. Derselbe, Drüsen in den Augen. L. 441.—Herumfahren unter dem Ohr u. im Kopfnicker. Fehler. L. 532.—Seife Stiche unter den Brauen nach den Wimpern. Derselbe L. 455.—Kopfschmerz erst links über dem Auge dann aber rechts. L. 609.
- Von links nach rechts.**
- Stich, zugleich von unten nach oben, vorher umgekehrt. L. 1382.
- Von rechts nach links.**
- Stich von Bauch durch Brust u. Achsel, dann von anderer Seite. L. 1382.—Stiche vom rechten nach linken Hypochonder. L. 1334.—Wühlen in Brustseiten. L. 1873.—Die Halsbeschwerden rechts gehen alle nach der linken Seite, später wieder rechts. L. 2202.
- Erst rechts dann links.**
3570. Kopf und Gliederschmerzen. L. 200.—erst Stirn u. Augen, dann Schläfe; erst Gesicht, Zähne, dann Unterschenkel. L. 200.—Drückend Ziehen in Kiefern. C. 397.—Schmerz unter den Armen. C. 1858.—Schmerz unter kurzen Rippen. L. 1325.—Schneiden über den Leisten. L.* 1562.—Taubheit in den Fingerzehen. L. 2205.—Zücken heftiges an rechter Ferse, dann an beiden. L. 2430.—Zahnweh, rheumat. L. 163.—Schmerzen übers Kreuz. L. 1382.

3571. Rechts.

- Lachesis.**
- Schläfe, Pulsiren bis ins Auge, 257. Schneiden im Schüssel, 246. Kopfschmerz, 51. Reissen, 220. z. z. nach Hinterkopf zu, 112. z. z. Stiche, 217, 238, 239. z. z. Spannen, 156. Dasselbe im Hinterkopfe. 226.
- Uebem Auge Pochen, 255. z. z. Schmerz, 111. z. z. Wirbeln, 168. Neben Auge, 148, 200. Im Auge Drücken, 444. In Lidern Stechen, 453. z. z. Drücken, 452.—Trübheit des Auges, 496.—Lid entzündet, 435, 437.
- Säcken im Ohr. 3481.
- Kriebeln in Zähnen, 747. Rheum. Schmerz, 763. Ziehen, 751.—Herumwühlen im Terschbeinflecken, 401.—Zerrenheit, *840.
- Hals, wie trocknes Stückchen Haut darin, *843.—Klemmen an kleiner Stelle, 878.—Wie die da, *800.—innen nach Ohr zu, 909.
- Drüsen auf der Seite, 942. Geschwulst der Muskeln, 956. Geschwür, *953. Drüsengeschwulst, 951q. Reissen im Bauche. 1332.
- Ziehen in der Seite, 2993. Wärmegefühl, 2023. Hypochondern, Schmerzen, 1304. Brennen, 2482. Schneiden, 1562. Ziehen, 2093. Reissen, 1332. Spannen, 1309. Klumpen, *2482.
- Ueber der Leiste Schmerzen, 1592.—Geschwellene Leistenadern, *1656.
- Stechen in Seite und Rücken, *1894. Rheumat. in Achsel, 2170. Stiche unter der Achsel, 1893. in Schulter. 2100. 2107q.
- Reissen im Arme, 2114. Schmerzen darin, 2121, 2125. in Hand, 2173, 74, 75. Handgelenk verflucht, 2158, 9. Finger Schmerzen. . . .
- Rheumatisms, akuter. *2483. Hüfte u. Knie rheum. *2256. Stechen im Schenkel, *2262. Oberschenkel wie zerbrochen, 2277. Ante, Stiche, 2301. Verstauchschmerz, 2317, 18. Kriebelnder Schmerz von Knie bis Zehe, 2340. Wade eingeschlagen, 2290. Gluckern außen am Halse u. neben großer Zehe. 924. Knöchel, Kältegefühl. 2410. Zehen, Taubheit und Kriebeln. 2401.
- Krötbläichen an Hand, 2232, 2235. Heftiges Zücken an der Ferse, 2430. Geschwürlein, 387. Geschwüre am Oberschenkel, 3458q. Schwarzes Geschwürlein der Hand. *2202. (Des Unterarms links, *3285q.)
- Crotalus.**
- Ziehend Klemmen in Schläfe, 215. Schmerz in Schläfe mit Hebelkeit, 262. Schmerz in Kopfschmerz, 157. Auge, Drücken, 198, 199. Ziehen vom Schüssel ins Auge, 2133.
- Bize im Ohr und Zerfahrenheit im Käppchen, 541. Berührung im Ohr u. Ziehen, 561.
- Unterkiefer und Zähne wie zerbrochen, 658.
- Hinterm Ohr in Halsseite Ziehen, 528. Spannen wie Sennen zu kurz, 947. Außen schmerzhaft, 920. Hypochondern, Rücken und Brennen. 1274.
- Bruststiche. 1895.

Ellbogenknarren, Wundheitschmerz, 2123. Ellbogen, 2134. Ueberm Ellbogen, 2135. Handgelenk wie zerbrochen, 2165. Finger, Knochenschmerzen, 2163. Stich über der Hüfte, 2250. Zu kurze Sennen durch Schenkel, 2327. Sicht im Knie, 2300. Ziehen in Kniebeuge, 2305. Unterschenkel herab, Ziehen, 2335. Taubheit, halbes Leben im ganzen Beine, 2291. (vgl. lach. links.) Brennen u. Stechen in Sole, 2391.

B. O. Geschwulst der ganzen Seite von kleiner (gebissenen) Zehe bis Hals, und nicht links, 3283.

3572. Links.

Lachesis.

Schwere im Kopf, 348. Stirn, 142. In Stirnhöhle wie wund, 140. Seite, 158. Schläfe, Druck, 202. Stiche, 240. Proben, 192. Ziehen, 287. Schießt in Auge, 237. Ueberm Auge, 258. = = Kneifen, 247. = = Drücken, 197. Angesicht geschwellen, 912 (348). empfindlich, 281. Augen, Jucken, 416. Rötze, 348. 1980%. Gerstenkorn, 436. Ohren, Brummen, 574. (Mehrere Zeichen hinterm Ohr hinunter, bei Hals.) Nase, wässert bei Gesichtsgeschwulst, 348. Wund und grindig, 593. Bluten, 602. Blasen am Nasenseite, 590. Lippen Ausschlag, 625. Mundwinkel wund, 2654. Zunge wund, 912. Geschwellen, 694. Zusammenziehen, 702. Zähne, Ziehen, 748. Hals. Im Mund u. Hals mehrere Beschwerden, schlimmer links, *900. Halsweh, Schmerz beim Schlucken, ging bei verfehlter Wahl von rechts nach links, in 3 Fällen. 659. Halsschmerzen, 857. zu Ohr und Zunge, 911. *912. Knopf im Halse, *2482. Knoten ... *896. Treckenheit im Halse, *839. Brennen, 856. Keufferer Hals. Von Kiefergelenk hinterm Ohr hinunter, *2482. Herumfahren unterm Ohr in den Halsmuskeln, 531. Pupfen und Loufen von Achsel nach Kopf, 2448. In den Halsmuskeln Drücken bis Kopf, 944. Hergrube, Druck. *1980%. Hypochondern, Schmerz beim Fahren, 1319. Unter Brust, 1689%. Spannung, 1321. Herausstechen. 1322. Stiche, 1323. In Seite Schmerz, 1320. Stechen in Brust, 1888, 9, 1892. Reissen in Achsel, 2112. Schmerzhaftigkeit des Schulterblattes, 2097. Reissen im Vorderarme, 2113. u. Hand, 2174%. 2176. Stechen, 1891. Wie verstaucht im kleinen Finger, 2161. Spannen wie Sennen zu kurz, 2143. = = im Schoesse, *1562%. Schmerz über der Hüfte, *1504%. Reissen in Hüfte, 2252. Nagen unter linker Leiste, 1564. Oberschenkel, Reissen, 2267. Jucken, 2296. Drückend Stechen, 2261%. Beine, Schmerz, 2269. Drücken im Knie, 2312. Fuß wie gepreßt, 2377. Stiche in Zehen, 2392.

Geschwulst, schwarzblaue des Unterarms, *3285%. (der Hand rechts, *2202). = = des Unterschenkels und Fußes, 2362.

Ausschlag. Jucken, 416. Gerstenkorn, 436. Mundwinkel wund, 2654. Lippenausschlag, 625. Blasen am Nasenloche, 590. Ausschlag an Milchbrust, 2483. Schulterblatt, 2095%. Geschwür am Arm, *953. Jucken und Blütchen am Daumen, 2238. Warzen, 2239, 2240.

Lähmung, 2508, *2519, 73, 74, *2520. Bei Lähmung, *3285%.

Bei Apoplexie, *133, 72, (vgl. bei Convulsionen 132) Schwanken bei Schwindel. 4. Krabbeln und Taubheit äußerlich am Kopfe, 292. Krabbeln und Prickeln vom Scheitel bis Zehe, 2209. Krabbeln in Wade u. Kälte des Fußes, 2345. Kälte des Knies und der Wade, 2346. Wie gelähmt, 2508. Lähmung in Schulter, 2107%. Jucken im Daumen, 2220. in Hand, 2701. in Unterschenkel, 2295, 2702.

Crotalus.

Schütteln u. Schwanken im Oberkopfe. 182. Mehrere Schmerzen in Kopfseite wechselnd, 159. Drücken, 169. Stiche, 242. Auge, Prickeln, 422. Augenlid geröthet. 429. Ziehen von Hals bis Schulter, 946. Milzstechen, 1324. Anhaltender Stich in Brust, bis Schulter. 1898. Wundheitschmerz über Brustwarze, 2025. Schmerz von Arm in Brust. 1859. Schmerz in Hand. 2184. Im Ringfinger, 2193. Ziehen von Hüfte bis Fuß. 2274. Ziehen im Knochen von Knie bis Sole. 2336. Wundheitschmerz in Wade, 2280. Zerbrochen überm Knöchel. 2376.

3573. Obige mühsame Zusammenstellung kann erst, wenn die Prüfungen und Erfahrungen am Krankenbette werden vermehrt werden sein, zur schärfern Charakteristik beitragen, doch läßt sich einseitigen als vermuthlich hervorheben:

Lachesis wirkt mehr auf die linke Seite, besonders deutlich und wichtig ist dies bei apoplektischen Lähmungen; auch die Halsbeschwerden, Ausschläge und Bluteschmerzen sind überwiegend links; jedoch sind Heilungen legerer auf rechter Seite da, nicht aber halbseitiger Lähmung rechts. Der Wundheitschmerz, ohne dieses charakteristisch bei Lachesis, ist selten oder gar nicht rechts allein, entweder nicht einseitig, oder links, (in Stirnhöhle, Angesicht, Schulterblatt, Fuß, u. c.) Dagegen bei Crotalus rechts am Halse, Unterkiefer, Zähnen, Ohrläppchen, Fingergelenken, Ellbogenknarren; und links nur über Brustwarze, in Wade, um Knöchel. Crotalus hat überhaupt unter seinen wenigen Zeichen doch entschiedene Mehrheit auf der rechten Seite.

Eine Vergleichung der Folgen des Bisses, wo die rechte oder linke Seite des Körpers verwundet war,

kann, da die Seite selten angegeben ist, nicht viel helfen; besonders da weit mehr abhängt von der Nähe der Lymphgefäße und Venen, und das Gift bald kräftiger ist, bald schwächer. **Usg.**

3574. Von Unten nach Oben.

Stiche aus Bauch nach Achseln. L. 1382. Stiche vom Magen nach Brust. L. 1873. Brennen u. Drücken im Seibe geht bis Hals. L. 1674. Von rechter Seite nach Brust, ziehen. L. 2993. Brennen aus Unterleib den Hals hinauf. L. 1074. Mutterweh aufsteigendes. L. 1666. Aus Unterleib aufsteigende Schmerzen. L. 1384. Reissen, d. Beine herauf. L. 2282. Ziehen. L. 2283, 3004¹². Schieft von Knie nach Hüfte. L. 2254. Suckt d. Beine hinauf. 2283. Strecken in Behe anfangend bis Finger. L. 2445. Dumpfziehende Schmerzen erst im rechten Unterschenkel, dann in Hand. C. 2307. Von Rehtkopf nach Rinne schießender Schmerz. C. 927. Hüfte von gebißner Ferse bis Junge. V. 2900.

3575. Von Oben nach Unten.

Reissen im Oberschenkel. L. 2267. Zucken u. ziehen im Unterschenkel. L. 2296. Ziehen von Hüfte bis Knie, u. Achsel bis Ellbogen. L. 2471. Reissen die Beine hinunter. L. 2265, 2267, 3001. Vom Kreuz. L. 2071. Ziehen von Hüfte bis Fuß. C. 2268. Hüfte. C. 2274. Ziehen d. Unterschenkel hinab. C. 2335.

Knochenschmerzen.

3576. Lach. Kopfschmerzen in Stirnhöle. B u. L. 140. Wie in den Knochen, 114, 142, 3, 9, 151. Zuckend dehnend Ziehen in Schädel, Backenknochen, Unterkiefer. 216. Reissen über Brauen. 219. Nach Nase zu. 220. Nach Nasenbein. 226. Abschneiden vom Scheitelbein. 246. Bohren im Wirbel. 230⁷, 253. In Gesichtsknochen Ziehen, 2986, 216; Reissen, 396, 401⁷. Drücken, 201, 398; Schrauben, Wühlen, 401; wie steif im Fehbeine, 949; am Felsenbein, 525; Klopfen hinterm Ohr, 530. Im Unterkiefer Reissen, *1690; im Zungenbein Schmerz, 911. Im Kreuz u. Schwanzbein, 2091; Halswirbeln, 2051; im Brustbein, 1885, *1807. Im Schulterknochen zer schlagen, 2077 (=C.) Oberarmknochen, Reissen, 2115, 2121, 2124; Pressen, 2125, 820; Schmerzen: 2121, A, 5, *3446; Vorderarm, 2162; Handwurzel, Reissen 2175; und Mittelhand, anhaltende Stiche. 2185. Im Schenkel bis Knöchel Ziehen, 2270. In Fußwurzel. 2337. Knochenschmerzen, syphilitische *2485. Lähmig in allen Knochen. 2450. Knochenstraß an Schiene, *2266, 7; an Zähnen, 739—744. 3577. Crot. In den Gesichtsknochen Ziehen, 397; Drücken, 448, Unterkiefer u. Zähne wie zer schlagen, 658. Im Brustbein. 1693.

Schulterknochen zer schlagen, 2096. (=L) In den Armknochen Ziehen bis Daumen, 2390, im Daumen, 2178, in den Fingerknochen, 2163. Von Hüfte bis Fuß spannendes Ziehen. 2274; ziehen, 2336; in Fußwurzel. 2389.

In allen Gliedern Schwere der Knochen, 2452; wie zer schlagenheit, 2455; wie lähmig, 2460.

3578. Die Zeichen von Cretalus scheinen hauptsächlich in den Knochen zu sein. Schmöle.

3579. Lachesis scheint mehr auf Wirbel, Schädel und Gesichtsknochen, Cretalus mehr auf Gliederknochen zu wirken. **Usg.**

Gelenke.

3580. L. Heftige Schmerzen in mehreren Gelenken mit Geschwulst bei akuten rheumatischen Anfällen. *2482, 3, 4. Schmerzen in Schulter, 2170, 1². Hand, 2157; Fußgelenk. 2339.

Ziehen in Schulter 2101; Reissen im Kiefergelenk 2482; Ellbogen 2481; Hand, 2173; Hüftgelenk 2481, *2256, im Knie 2256.

3581. C. Schmerz im Ellbogen, 2134; Handgelenk wie zer schlagen, 2165; Finger, 2184.

3582. L. Steifheit in allen Gelenken bei Rheum. *2481; im Kiefergelenk *981⁷; im Halse 2654; im Nacken 230, *2483; im Kreuz 2089, Knie *2326. (B. O. Steifheit im Knie. 3340.)

3583. L. Verrenkung oder Verstauchungsschmerz im Kreuz. L. 2085, 2986, 7; im Ellbogen, 2462, Handgelenk 2159, kleinen Finger 2161; Knie, 2317, 2318, 2462, 2986.

Art der Empfindungen.

Spannen.

3584. Gefühl als wären Seunen zu kurz, würden angezogen, spannten. L. im Halse 948, in Hypochondern *2089, von Arm bis Mittelfinger. L. 2143. *2481; Hüfte *2254; von Kreuz bis Hüfte und Oberschenkel. *2069, 2201; im Knie 2309⁷; Kniekehle 2333, 2346⁷; chronisch. *2653; durch den Schenkel *2331; wie Saite bis Fuß 2332; bis Ferse 2328. Bei akuten rheum. Schmerzen, L. *2483. Spannen wie angezogene Saite von Nacken bis Auge, 1825. (Vgl. Auge wie steif, 470, hinterm Ohr, 527; Dehnung im Leibe 1395⁷, 1420⁷ 2. Glieder krümmgezogen *2481.)

C. im Halse, 947. Wie angezogene Saite von Sole bis Schenkelröhre. 2327.

3585. Spannen in Schulter und Hals. L. 156; fenderbares in Bauchseite, L. 1321, in Stirn und Nackenmuskeln. C. 2291; um Mund, in Gesicht. B. 347.

3586. L. Spannende Schmerzen im Kopfe, 224, 5, 6, 7; in alter Narbe 284; im rechten Hypochondern 2482, (Dehnung im Leibe, 1395⁷, 1420⁷ 2; am Rehtkopf 1774.)

3587. C. * in Schulter 947; von Hüfte bis Fuß 2274. (um Eiterblüthen. 386.)

3588. Schwere.

Im Kopfe. L. 174 bis 181, 184 bis 7. C. 185. B. 174,5; im Magen. L. 1807, in Herzgrube 900; im Unterleibe, *3109, in der Brust, L. *2483, in den Armen, B. C. 3360; und Beinen, C. 2452, in den Beinen L. *1561, im Fuße, C. 2391. L. *271%; den Gliedern L. 2451.

3589. Kraftlosigkeit, Lähmigkeit und Lähmung.

In Augentidern L. *472, im Unterkiefer B. O. 1350. L. 655, *3003, der Zunge. B. N. 1919, 2672. L. *3003, 1339, des Schlundes. B. N. 2488, der Blase, B. 2503, im Kreuze. L. 2090, in den Schultern, L. 2107, *; in der Hand 2174, 2215, 2481, im Oberschenkel, L. 2286, im linken Ober- und Unterschenkel B. 2293, im Knie, L. 2067, 2316, 2352, *1272, *2326, in allen Gliedern. L. 2459. C. 2460.

Vgl. Lähmungen.

3590. Taubheitsgefühl.

An linker Kopfseite und am Körper, L. 292; der Ohren, 593; Betäubung der geschwellnen Hand, V. 2195. Absterben der Hände, L. 2203; der Finger, 2204; Hände wie todt, 1337; ... in allen Fingerspitzen. L. 2205; ... in den Gliedern, L. 1171; halbes Leben im Weine, C. 2291. Betäubung im Fuße, B. V. 2999.

3591. Taubheits Schmerzen in Fingern und Beinen. C. 2399; Hüfte, L. *2254; vgl. C. 2177.

3592. Drehnen im Ellbogen, L. 2138; im Knie 2312.

3593. Ringelgeschloffenheit.

In Armen. L. 2056; Händen *1870; Beinen 2290. *1561; C. 2289.

3594. Kriebeln.

Im Zahne, L. 747, 8; im Halse 846, *871, *2483. *Prickeln an Zunge, L. 698, 9; im Halse, 846. *Kriechen am Gaumen. C. 817; im Schlunde, C. 844, L. 845; am Kehlkopf, L. 1787, 9, 1908; in Luftröhre, L. 1789, 1790; im Halsgrübchen, C. 1785; an Cardia, 1787; in Herzgrube, *1791, 2.

3595. Kriebeln in Schulter, Achsel, Oberarm, L. 2129, und Ralte an Nase, Lippen, Händen, Füßen, 1272, in Wade 2345, und Fingern 2210, in Beinen 2407; ... u. Prickeln in der ganzen Seite, der Hand, den Beinen, L. 2209; Prickeln in den Schenkeln. L. *912. Kriebelnder Schmerz vom Knie bis Schiene. L. 2340. Wimmeln, schmerzhaftes im Unterfuße. L. *2346. Kitzlich Zucken in Schenkel, Geschlechtsbeinen und After, L. *1666. (Unruhe nöthigt das Bein zu bewegen. L. 2282, 3.)

3596. Bewegungsgefühle.

Art Laufen bis Kopf von Achsel. L. 2448, vom After 2093. Drinherumlaufen in Hand. L. 2185, Fingern 2181. Herumfahren unterm Ohr, L. 532, in den Halsdrüsen, 950, 1, in den Speicheldrüsen 1200,

den Armen, 2993. Wie lebendiges im Unterleibe, L. *1384. Boppeln überm Nabel, L. *1348. Wickeln und Buppen im Unterleibe, L. *1561. Buppen in Armen und Beinen, 2448, 2993. Rollen um Nabel, L. *3109, wie Kugel in Blase, C. *1585. Wühlen und Drehen in Nase, L. 589, und Schrauben im Jochbein 401, wie Wurm in Brustseite 1873, untes Behendnägel, 2384. Zucken, schnelles im After, L. 153, in den Lenden, C. 1557, an Schläfe, C. 290. Gluckern am Halse, L. 924, in Brust 1874, in Wade, 2274, neben großer Zehe, L. 924.

3597. Krampfartige Gefühle.

Sind bei Crotalus öfters mit den Schmerzen verbunden; dagegen bei Cochis das Spannen wie zu kurz öfter vorkommt. C. 37.

3598. Krampfgefühl am Oberarm. C. 2122 an Hand, 2184, in den Oberschenkeln 2281, unter den Beinen, 2397. ... den Kehlkopf hinunter, L. 1771, am Herzen. 1984, zwischen Mittelhandknochen 2213, im Knie, 2325, in Wade, 2788, in Füßen 2395, in Beinen 2396.

3599. Sohlheitsgefühl.

Im Schlunde als wäre er weg, L. 953, im Magen 1256, 7; im Bauche 1352, 1353, 1354.

3600. Besonders heftige unerträgliche Schmerzen, zum Verzweifeln, Schreien, Ausrathkommen, u. dgl.

Im Kopfe B. V. 135, C. 152, 258, L. *270, in Kiefern B. O. 3307, L. 348, Bähnen, L. 751, im Halse, L. 874, *3423, im Magen, L. 1273, 2510, um Nabel B. 1340, B. V. 2748, im Unterleibe. B. O. 1359, 1981, 3307, 2678, L. *1384, 1389. Bei Harnverhaltung C. *1585, im Hodensack. B. O. 1653, in Brust, nach Brust zu, B. C. 1854, B. O. 1855, B. V. 3157, L. *3446, in Schulter B. O. 1359, in Hand, L. 2174, in Hüfte und Knie, L. *2256, in Bein 2271, im Unterfuße, C. 2390.

Ueberhaupt heftige Schmerzen, L. bei Rheumatismen. Vgl. L. 2373. B. O. 2357.

3601. Unleibliche, sehr unangenehme (nicht so schmerzhaft) Empfindung in Herzgrube, L. 1283, in Blase, L. 1598, in Hand, C. 2226, in Bein, L. 2283 u. viele andere.

Schmerzhaftigkeit und Berschlagenheits Schmerz.

3602. Der ganze Leib wird schmerzhaft. Tyrus Vipera. Lebenwaidt.

Kopfschmerz wie zerschmettert, L. 143, wie von einem Schlage, C. 1739, äußerlich, L. 280, 1, 2, 4, 9. Schmerzhaftigkeit des Ohres, L. 534, Ohrschläpchen, C. 535, hinterm Ohr, L. 525, 6, 7—der Nase, 585. Berschlagenheit des Unterkiefers und der Zähne, C. 638—Schmerzhaftigkeit des Zahnfleischs, L. 724—731.

Berschlagenheits Schmerz im Halsgrübchen, L. *920, am Halse, L. 940, vom Kehlkopf bis Kinn und Bähne, C. 927.

Schmerzhaftigkeit in Herzgrube, L. 1281—7; wie geschwürig um letzte Rippen, L. *1826.

- Zerschlagenheitschmerz an den Rippen unterm Arme, C. 2134, im Schulterblatt, L. 2097, C. 2096, der Oberarme, C. 2122, Ellbogen 2481, C* 2123, Vorderarme, 2149, Finger, C. 2165, 6.
 = = in Kreuz und Hüfte, L. 1681^q, Oberschenkel, L. 2277, *2309^q, C. 2278, 9, Wade, C. 2280; Knie, L. 2765, Fußknöchel, C. 2375, 6.
 = = aller Glieder, L. 2453, 6, 7, C. 2455, 3004^q.
3603. Wundheitschmerz in der Brust, L. 1807, 1878, C., 1897, Brustbein, L. 1807, wie nach Stoß, C. 2025, bis zwischen Schulter, L. 1877.—Ag „Schleimhäuten“—sich die Organe.
- Empfindlichkeit gegen Berührung, Druck u. dgl.
3604. Beim Aufheben plötzlich Schreien; vorher 7 Min. nach Biss Schwäche; n. 15 Min. Betäubung, dann 3 St. wechselnd Schreien u. Betäubung; n. 7 St. hergestellt, bei Schwein. *Trigonocephalus viridis*. Kuffel. Meerſchwein winselt beim Aufheben. B. 2584. (Nehre Andere, Hunde, Menschen.)
3605. Sie ließ es nur mit genauer Noth zu, daß man den gebissenen Finger in welchem sie fortwährend noch Schmerzen hatte, in frisches Despapier wickeln durfte. (D. 4. L.) O. Lond. Soc.
- Kleine Berührungen sind ihm unerträglich, setzen ihn fast in Wuth. L. St.
- An den Bissstellen ist die geringste Berührung unerträglich; der ganze Arm nimmt an dieser Empfindlichkeit Antheil. B. V. Orsta.
- Wicht die leiseste Berührung des Geschwürs u. der nahen Theile wurde vertragen. L* 3389^q.
- Dasselbe an der blaffen Geschwulst des gebissenen Arms. B. O. 3237. An der kalten Geschwulst des gebissenen Armes, B. C. 3229, 3257. Der gebissenen Hand, B. V. 3284; der Geschwulst des gebissenen Schenkels 2357; Geschwulst am Fuße. L. 2440. An kalter geschwollener, blauschwarzer Hand, L. *2202.
- Angreifen schmerzhaft bei Geschwulst der Halsmuskeln L. 956; des Vorderarms L. 2149; der Genitalien 2684^q. Der Brust L. 2765^q; um Blütchen L. 2352; am Ohr L. 534; am geschwollenen Angesicht L* 912.
3610. Der Hals empfindlich bei Berührung, geringem Druck, Antreffen der Kleider u. f. f. L. 911, 928, 931, 936, 1803, 2765; L* 934, 935, 2654. C. 929.
- Der Kehlkopf empfindlich gegen Berührung L. 1764, 5, 6, 8; 1775, 1780. C. 930.
- Hals empfindlich gegen Druck, 858^q, 878, 929, 930, 932, 956; *890, 1766, 2577;
- Herzgrube schmerzt bei Druck L. 1282, 1283, 1285, 1293, *1807.—Die Hypochondren empfindlich gegen geringen Druck, L. 1104, 1395^q, 1338. Kleider sind unerträglich C. 1336; beschäftigen nachm Essen, L* 2549; sie reißt alle Kleider auf, B. O. 1981; bei Schmerz dieser schlimmer L. 1806. C. 2134.
- Unterleib empfindlich u. schmerzhaft bei Berührung oder Druck. B. C. 1395, 1689, 3257, B. O. 1396; L. 956, 1395^q, 1562, *2482; im Schooße *2684^q; am Bruche, *1567.
- Empfindlich oder schmerzhaft bei Berührung: L. Brust 2765^q; Naden, 858^q, 2765; Ellbogen, 2136; Ellbogen spitze, *2481; Kniekehle, 2309^q; alle Glieder, bei acutem Rheumatism, *2482, 4. Hof der Geschwüre. 3393.
3615. = = C. Brustknochen, 1897; Schulterknochen, 2096; Oberschenkel, 2278, 9; Wade 2280, Knöchel 2376. = = O. 2357.
- Schlummer bei Druck: Kehlw. L. 143; Taubheit im äußern Ohre L. 533. Schmerz daneben L. 525, 6, 7; Stechen in Nase L. 620; Schmerz in Leber *2333; in Schulter bis Hals. C. 947.
- (Besser bei Druck: Kehlw. 224, 5.)
- Empfindlich beim Auftreten, Schmerz im Fuße. B. C. 3316^q. L. 2373, 2379, 2381, 2481. C. 3382.
- Beim Befühlen wie Splinter Fichtenholz in der Haut. B. O. 3408; wie kleiner stechender Knorpel vorne über Achselgrube, C. 2094; wie Stückchen Glas im Ellbogen, L. 2136.
3619. Druckschmerz und Drücken.
- Im Kopfe. L. 187, 193, 196, 7, 200, 2, 4—7, *201, C. 195, 8, 9, 203.
- In den Gesichtsknochen. L. 398, 9; C. 397.
- In den Augen. B. 353, L. 437, 441, 446, 452, 1710, *372, 935, C. 443, 7, 8.
- Im Ohre, L. 2463—Gaumen, L. 819.
- Hals, innerer. L. 880—6, äußerer, L. 942—5.
- Herzgrube, L. 1291—4, 1980^q. C. 1295.
- Magen, L. 1263, 1290, 895, 1267^q, 1269, 2783, *1261, 1264, 5, C. 1262.
- Nabel, C. 1346, daneben, L. 1293, 4. *1347.—
- Unterleib, L* 1674; After, L. 1535.
- Blase, L. 1572, 3, 6, *1573^q; penis, L. 1576, Hoden, L. 1574, 1651, *1652. Kehlkopf, L. 1779.
- Brust, Druck, L. 1860, C. 1863. Drücken, L. 1864, 2050, 2993, 895, 1868, 1870. Brustknochen, L* 2485, gegen Hals, L. 1690, nach Schulter, L. 2050.
- Herz, L. 2993, 1290.
- Kreuz, 2827; Schenkel, L. 200; Knie, L. 398, Glieder, L. 2454, 9, 2463.
3620. Pressen. L. Im Kopfe 208—11, *210; im Halse hinunter 876; im Magen 1871; im Schooße *1682, 1562^q; Haarnöhre 1614; auf Hoden 1649; in Brust 1871; im Beine *1561; gepreßt wie zwischen Bretter, im Fuße. 2377.
- hinausdrängen im Kopfe L. *210, 124, 110; im Auge L. *372, 442, 935. B. 353, 2989.
- Drängen nachm Herzen B. O. 1981; zuschnüren ums Herz L. 2446.

- Klemmen im Halse L. 877.
Greifen, Krallen in Hüfte L. *2256.
3625. Zwängende, krampfartige Schmerzen B. O. 3307. L. 1527, 8, *1674.
3626. Ziehen.
- Im Kerse, L. 114, 214, *2182. C. 213, 215; außen L. 287, *2654.
Gesichtknochen L. 216, 2986. C. 397.
Im Ohr L. 543. C. 544, 5, 6. Dahinter, 528.
In den Zähnen L. 748, 751.
Am Halse außen C. 946; nach Magen L. 2482; nach Brust 2993.
In Nierengegend L. 2993; Leisten L. *1562.
Im After L. 1536, 7, 9; nach Nabel L. 1537; nach Brust L. 2993; Brust herauf L. 1864; Rücken herauf L. 2072, 3004¹²; in Schulter L. 2107; Arme C. 2390; Mittelhand L. 2180; Daumen C. 2178.
Im Kreuz 2070 und den Beinen 2071.
Kreuz nach Hüfte, L. 1584; Schenkel L. 2270, C. 2268; Beine hinauf L. 2283, 3004¹² hinab, L. 2071; Hüfte bis Fuß C. 2274; Kniebenge C. 2305; Knie L. 2308, 9, C. 2307; Unterschenkel L. 1889, 2296, 2337, 2936. C. 2335, 6; bis Behen L. 2482; im Knöchel L. 2270; Ferse C. 2389; Behen hinauf L. 2993.
In den Gliedern B. 2476, L. 2084, 2471, 2.
3627. Zusammensziehen, im Unterleibe L. 1273, 1356; *1561, 1690; in Brust, 1916¹²; zwischen Schultern, L. 2482.
3628. Reissen.
- Im Kerse, B. 3307; L. 218¹, 219—21, 401¹, *222, äußerlich, 283, hinterm Ohr, *2482, im Sechsein, 396. Im Kiefer, L. 1690, 2482, 532; Zähnen, *751, im Gaumen und Zunge, 703, in Lebergegend, L. 1332. Speicheldrüsen, 1331, im Unterleibe, B. V. 1415. L. 1690, 2973, 1532¹. Mastdarme, *2482, im Nacken und zwischen Schultern, 2051; Rücken, 3001, und Kreuz *2040; Kreuz 2482; Rücken und Unterleib, B. O. 1358. B. V. 1415, 1591.
In Schulter, L. 2100, bis Fingerspitze, 2112; im Arme 2114, 8, Oberarmknochen, 2115; Unterarm, 2119; Ellbogen, 2481; Handgelenk, 2173; Hand, 2174; Handwurzel, 2175; Hand bis Fingerspitzen, 2176; Hand bis Oberarm 2174¹; Finger bis Brust, B. V. 2110. Hüfte, L. 2252¹, 2482; vom Kreuz aus, 2481; Schenkel, O. 3307. L. 2267; Knie, L. *2481; Unterschenkel, 2346¹; Beine hinauf, 2282; hinunter, 2265, *3001; Füße, 1650, *2878¹; Ferse, 2481; Behen, *2482; Glieder, L. 2395, 2473, *201; B. 2476; im ganzen Körper, L. *2480—3. (Legte 4 Fälle acuten Rheumatismus; alle übrige rheumatisch genannte Schmerzen sind weggelassen.)
3629. Strecken und Stichschmerzen.
- Im Kopfe, B. 3007; L. 230, ¹, 231—5, 237—40, 348, 1712; C. 241—3. = bei Schnupfen, L. 230, 1728; in den Augen, L. 348, 452—5, 459, 60; 1980¹; = Ohren L. 547, *753; der Nase, L. 584. = = Zähnen, L. 751¹, 753, 754; im Gaumen, L. 703; im Halse, L. *2483; in Herzgrube, L. *2654 C. 1297; von Magen nach Brust, L. 1873; im linken Speicheldrüse, L. 1323; in Nierengegend 1322; in beiden Speicheldrüsen, L. 1333, 2334; im Unterleibe, L. 1381; wie mit Messern, 1682¹; durch Bauch und Brust, 1382; in den Weichen, L. 1563; nach Harnröhre, 1571; durch die Luftröhre, L. 1814; in der Brust, L. 1382, 1888, 9, 90, 99, 133¹²; unter Achselhöhlen, 1893; in der Seite, 1892, 1900¹; u. d. Hand, 1891; u. Rücken, *1894; in der Brust, C. 1895, anhaltend 1898; beim Niesen, 1693; Seitenstechen, B. C. 1841; im Brustknochen, C. 1897; daneben, 1895; in den Milchdrüsen, L. 1873; Brustwarzen, 2026; am Herzen, B. V. 1962; zwischen Schultern, L. 1935¹², 2052; unter Schulterblatt, 2055; im Genick und Rücken, L. 2056¹; eben im Rücken, 2056; herauf, 2057; vom Kreuz auf, 3487; im Kreuz, L. *2256, *2262; Dumpf, 2075¹; zur Leber, 1570; in Nierengegend, O. 1569; im Arme, L. 2056¹; im Daumen, dann im Arme, B. O. 2127; in der Hand, B. O. 2182, 2194, L. 2185, 6, 1819; in den Fingern, B. O. 2188; den Spitzen, B. V. 3151, L. 2191, 2, *2202; über Hüfte, C. 2250; von Knie nach Hüfte, L. 2254, *2256; in Schenkeln, B. O. 3307, L. 2261, ¹, 2262; im Knie, L. 1889, 2301, 2303, *2254, *2256, 2262; im Knöchel, L. 1889; in Fußfelle, stumpf, C. 2391; in greiser Zehe, L. 2393; Behen, 2394; Stichein, 2260.
3630. Klopfen, Pochen.
- Im Kopfe, L. 247, 9, 252, 7, 201, *248, 258, ¹, 1698, 2654, 253, 4, 5, (1676¹); überm Auge, *753; hinterm Ohr, L. 530; in den Zähnen, *753; im Munde, 770; in Herzgrube, 2653, 1290; Unterleib, 2008; in den Halsdrüsen, L. 949; an den Rippen unterm Arme, C. 2134; in der Brust, L. 2008; in Kreuz u. After, L. 2084; im Schenkelkopf, C. 2251.
3631. Putzen (unschmerzhaft).
- In Schläfen, C. 291; Unterleib und Brust, L. *1561 After, L. 1453; den Fingern, C. 2166, 2193.
3632. Jude, Kude.
- In den Zähnen, 751¹; der Ruthe, L. 1654; in der Brust, L. 1875; Kreuz, L. 2075¹; Armen u. Beinen, L. 201.
(Raffen im After, L. 1976.)
3633. Schiefen und Schußweise.
- In den Zähnen, C. 755, 6, 927; den Fingerspitzen, C. 2193.
3634. Schneiden.
- Unter den Rippen, L. 1562; durch Milz, C. 1324;

nach Leber von Reife, L. 1562; im Reibe, B. O. 1373, 4, 5; L. 1676, 1544, 1572, *1532, C. *1378; über der Reife, L. 1562; — in der Harnröhre, L. 1579 1610; in der Eichel, C. 1580.

3635. Nagen.

Im Magen L. *1075, 1261; schmerzlos, 1258; in Hypochondern, L. 1258; in Reifengegend, L. 1564; im Unterfuße, C. 2300; in den Gliedern, L. 2450.

3636. Brennen und Brennschmerzen.

Am Kopfe, L. 295, im Gesicht, L. 771, *3004⁷; in den Augen, L. 459, *1504⁷; C. 429, *432; an Oberlippe, L. 2030; an Zunge, L. 667, 669⁷, 670, 2654; am Gaumen, L. 816, 821; im Munde, L. 769, 770, 1; im Halse, L. 853, 5, 6; V. 1884; im Halsgrübchen, L. *856; im Magen, L. 1274; in Herzgrube, 2996, *2364, 2482; in Lebergegend, L. 1274; rechte Seite, L. *2482; um Nabel, L. 1344, *2482, C. 1343; im Unterleibe, L. 1561, 1572, 2996, *1674, *2482; B. C. 1689, 3257; im After, L. 1466, 1544, 5, 1554, *1558; in Harnröhre, L. 1612, 14, 2783; Brust, L. 1826, 1885, B. V. 1884; in Arme, L. *3446; in Fingerpitze, *2202; im Rücken, B. 2064; vom Kreuz her, L. 3487, 3489; durch ganzen Körper wie Feuerflammen flackernd, B. O. 2127.

Bedingungen.

Leibesart und Lebensalter.

3637. Bei Alten und Kindern sind die Folgen des Nisses schlimmer, bei Kindern schneller tödtlich, bei Aelttern eher chronische Uebel bewirkend. **CSg.**

Der Niss hat minder Einfluß bei Fetten als bei Magern, minder bei Negern als bei Weißen, minder bei Eingebornen als bei Fremden. C. Spiz, Jerome.

*Magerer, Abgezehrter, auch Abgehärmte bekommen es öfter mit Vortheil, als vollsaftige fette Leute. L. **CSg.**

Bei vollsaftiger Dame Kopfweh, L. *258⁷. Bei vollsaftigem jungen Mann Wechselfieber. 3004⁷0.

3640. Scheint mir am öftesten hüßreich bei melancholischen Temperament, (bei welchem es auch die meisten Zeichen erregte in den Prüfungen,) zunächst bei cholericem; doch half L. auch mehren jungen Männern phlegmatischer, etwas schwämmiger Art, aber mit dunkeln Augen, zu Misanthropie und Trägheit geneigt, z. B. 2549, daher bei solchen, die sich dem Melancholischen nähern. Ich habe es nur selten passend gefunden bei blühender Gesichtsfarbe (vgl. 1784), feiner weicher leicht eindrückbarer Haut, überhaupt nicht bei Sanguinischen, mit Ausnahme einiger Fälle, wo dann die Krankheit stets die Gemüthsart sehr auffallend verändert hatte, und zwar nach der cholericen u. melancholischen hin. Paßte oft bei Weibern, die cholericer Art waren, in diesem Falle selbst bei Sommerprossen und rothen Haaren; vgl. L. 900. L. **CSg.**

Oft in den klimakterischen Jahren hüßreich, besonders bei Beschwerden nach dem wegbleibenden Monatlichen. L. **CSg.** Vgl. 1554, 1667, 8, 9; 1670, 2040; sonst noch in klimakterischen Jahren, 720, 863, 891.

Die Prüfer des L. und C. waren von 20 bis 50 Jahren, wobei sich bis jetzt kein Unterschied ergeben hat in der Menge, der Art oder dem Werthe der Zeichen. **CSg.**

Bei Kindern, Fieber, L. 2987⁷. Halsweh, 874⁹. Sturmkrankheit, Hirnleiden, L. 131. Krampfanfälle, 2704⁷5. Starrkrämpfe, 2704⁷7. Convulsionen, 2685⁷4. Husten, 1816. Wechselfieber, 3004⁷10. Scharlach, 3423⁹, 3424. Geschwüre vom Vacciniren, 3391⁷, 72.

Bei Knaben. Hirnleiden, 3007⁷4. Harnverhaltung, C. 1585⁷. Erstickungszufälle bei Blausüchtigen, 3459⁷. Fieber, 3007⁷.

Bei jungen Männern. Kopfschmerz u. drohender Starrkrampf, L. 201. Magenbeschwerden, L. 1272. Unterleib, 2549. Stuhlverhaltung, 1511. Blasenbeschwerden, 1573⁹. Saphirische Beschwerden, 1655, 6, 2485. Asthma, 1935⁹2. Panaritien, 2246. Rheumatismus, 2485. Epilepsie, 2683. Wechselfieber, 3004⁷11. Geisteskrankheit, 3029⁷, 3045, 3075.

3645. Bei Jungfrauen. Kopfweh, C. 263. Gesichtsbühen, C. 391. Gesichtschmerz, C. 401⁹. Djána, L. 624. Halsleiden, L. 827, 953. Krampfartige Beschwerden, L. 981⁷. Herzklopfen, 2002. Schwäche, 2546.

Bei Erwachsenen. Kopfschmerz, L. 141, 258⁷, 262⁷, 372, 624. überhaupt die meisten durch L. geheilten Kopfschmerzen. **CSg.** Ausgehen der Haare, L. 312. Gesichtsfarbe, L. 337, 339, 900. Säuerbeschwerden, 1171. Gesichtsgeschwulst, 372. Blüthen an Nase, 587. Gedächtnißschwäche u. Halsleiden, 781. Halsleiden, L. 838, 843, 871, 900, 901, 1799. Magen und Unterleibsbeschwerden, 1220⁷, 1264, 1532⁷, 1561, 2, 1610. Heden, 1652. Monatliches, 1681⁷. Gliederbeschwerden, 2089, 2202, 2264, 2333. Rheumatische Beschwerden, 2256, 2480, 1, 2, 3, 4. Eßmühe, 2518. Epilepsie, 2682. Tröphus, 3003. Wechselfieber, 3004⁷12. Anfälle, 2654. Geisteskrankheit, 3109, 3121.

Im Greisenalter. Gedankenlosigkeit u. a., L. 78⁷. Apeplexie, 133⁷, u. a. Ausschlag, L. 3446. Sprachbeschwerden, 720. Halsbeschwerden, 863, 899. Stuhlverhaltung, 1511. Unterleibsbeschwerden, 1562⁹. Brustbeschwerden, 1916, 72, 93, 95, 1980⁷. Ancuriama, 2009. Flechten, 2371. Eßmühe, 2519⁹, u. a. Geisteskrankheit, 3127.

Anm. Die Mehrzahl der Heilungen überhaupt fällt bis jetzt in das mittlere Lebensalter, nur ist es da gewöhnlich nicht angegeben; die Zusammenstellung möge nur dienen, die verschiedenen Gebiete anzudeuten, in denen es bei verschiedenen Lebensaltern wirksam; Halsbeschwerden, Magenbeschwerden, Rheuma-

ismen, Nese; Eiterungen, Wechselstieber, Schnupfen, Geisteskrankheiten sind in allen Lebensaltern geheilt worden. **CSg.**

Wetter, Wärme, Kälte.

Bei jeder Wetteränderung sehr lästiges Stechen und Reißen in dem gebissenen (noch lahmen) Beine, u. im Kopfe. O. 3307.

== spürt sie es nach 50 Jahren noch in der verwundeten Stelle. B. O. **Lenz.**

3650. Noch nach 2 Jahren kündigt sich jedes Wetter durch besondere Empfindungen an in dem verkürzt gebliebenen Fuße, der noch immer geschleppt wird. O. 3283.

Bei schnellem Wetterwechsel schmerzt alte Narbe. L. 284.

Temperaturwechsel ist beschwerlich bei Brustbeklemmung. 1980q.

*Angegriffen von sehr warmem oder kaltem Wetter. L. **CSg.**

Beschwerden vom Frühlingswetter; Schnupfen, Husten, Halsweh u. s. f. L. 2575. Fieber u. L. *2988. Kopfsch, Schwindel u. Uebelkeit. C. 262.

3655. *Frühjahrsbeschwerden wie gewöhnlich; der Stuhl nicht regelmäßig, Blüthenauschlag im Gesicht, besonders bei warmem Wetter; Kopfsch u. Uebelkeit, Schmerzhaftigkeit links neben der Herzgrube, später auch an der Hüfte u. an andern Orten. C. X. **CSg.** Reibschneiden im Frühjahr. C. *1378.

Beim Eintritt feuchtesten Wetters Unterleibbeschwerden schlimmer, L. *1272. Bei feuchtem Wetter momentanes Bergehen der Sehkraft u. Augenthränen. L. 517q.

Bei feuchtem Wetter Husten. L. *1820. Bei Gehen im Abendnebel Brustbeklemmung. *1935q.

Schlimmer bei heißem Wetter, Husten. L. 1807.

Beim warmen Wetter Gesichtsröthen. (oben 3655.)

† Besser in warmem Klima als in kaltem, syphil. merk. Knochenschmerzen. L. *2485.

Schlimmer bei kaltem Wetter, aufgesprungenen Hände. L. *2242. im Halse, L. 904.

Wind unerträglich im Ohr. L. 538. Jedes kalte Lüftchen macht Reissen. L. *2482.

3660. Nach Erkältung: *Drücken in Stirne, L. 201.

*Gesichtsausschlag. L. 372. *Weher Hals, bei jeder Erkältung. C. *2654. Asthma, 1635q². *Rheumatische Beschwerden. L. 2481. Wechselstieber durch kühle Abendluft erneuert, 3004 [†]12; durch Erkältung. [†]11.

*Die Erkältung, besonders an feuchten Tagen, und dann Ohr geschwollen, und schlimmere Schwerhörigkeit. L. **CSg.**

Verlangen nach Wärme, bei Kälte. L. 2950. Bei Frostigkeit. L. 2867.

Äußere Wärme wohlthued bei Kältegefühl. L. 537.

== in der blauschwarzen Hand. [†]. *2202.

Warmes Essen besser als kaltes. L. *2482.

3665. Schlimmer bei Wärme, Stiche im geschwellenen Unterschenkel. L. *2364. Warmes schmerzt am Zahnfleisch, L. 728, *781.

== bei Hitze, das Herausdrängen und die Schwere im Kopf. L. 348.

== in Bettwärme Rücken. L. 1339. Im Bette ärger Stechen im Oberschenkel. 2261[†].

Von warmen und kalten Getränken Zahnweh. 752[†].

Kalt Wasser verträgt sie nicht. L. *2482.

3670. Kälte lindert rheumatische Schmerzen. L. *2481. [†] (Kalt Waschen lindert Brennen im Geschwür.) L. 3398.

Im Freien.

Verlangen ins Freie, bei Unruhe. L. † 3095, 6.

Verlangen nach freier Luft, bei vielen Gebissenen, Prüfern und Kranken. **CSg.**

Legt sich im Sonnenschein ins Grüne hin. B. O. 1121.

Besser im Freien, bei Unterleibsliden. L. **CSg.**

† = Kopfsch, L. 224, 262; verschwindet, L. 196.

† = bei Bewegung die Kopfengestirnen, und das genstimmern. L. 499.

3675. Schlimmer im Freien (böse Ahnung, Eifersucht) L. † 3103. = anfänglich Schwindel. L. 10. = Halstrockenheit. L. *828. = trockner Kizel und Husten. L. 1790. Freie Luft macht Kizelhusten. L. 1788.

Im Freien Schüttelfrost. L. 2993.

Im Fahren.

Die Erschütterung des Fahrens ermüdet den Kranken sehr. B. V. **Orfila.**

Dringend Verstellen, daß er nicht mehr fahren könne. B. O. 2597.

Nur beim Fahren, Schmerz in der Milzgegend. L. 1319.

3680. Im Fahren Eifersucht u. Angst. L. † 3103.

== Ohrenrausen. 1980[†].

== (Harnbeschwerden.) L. 1583.

== Brustschmerz und Kizel zum Hüften. L. 1008.

*Bei jedem Tritte ist Kopfsch wie Puls wogend, schlimmer. L. 237.

3685. Muß sich in Acht nehmen beim Aufstehen, es ist, als wollte es abbrechen im Leibe. C. 1274.

*Erschütterung wenn jemand über die Stufe geht, schmerzt im Leibe. L. 2482.

Erschütterung beim Gehen ist in den Eingeweiden empfindlich. L. 1820[†].

† Bei jedem Tritte treppauf Kopfschmerz. L. * 258.

Beim Treppensteigen. C. 182.

Empfindlichkeit gegen Berührung. Siehe 3604—3618.

† Nach Steß Nagelgeschwür, L. 2243. Bluten des Fingernellen, L. 2245.

† Geschwür, nach Kraxen, 3388[†]2; nach Schlag entstanden. L. *3388[†]3.

Nach Fall, Quetschung *3388⁷; nach Fallen Unterarm schwarzblau geschwollen. L. *3285⁷.

Bewegung und Ruhe.

- Im Stehen: Schwindel, der im Stehen vergeht. L. 13. Spannen unter den Rippen wie zu kurz. L. *2089. Ziehen im Knie. L. 2309. = = schlimmer: Knieerschmerzen. L. *1554. Spannen in Hüfte. L. 1309. Ziehen durch Knie u. Unterschenkel. C. 2335. Beim Aufstehen nach Stehen und Steifheit im Kreuze. L. *2089. Stechen bei Rheumatism. L. *2481.
3690. Im Stehen: Schwindel. L. 15, 16, *18 Brustbeklemmung. C. 1972. Jucken der Hand. L. 2701; des Beins 2295; des ganzen Körpers, 2703; Knieerschmerzen. L. 2308. Lähmigkeit der Arme u. Beine. C. 2460. Gliederschmerzen. L. 2463. = = wiederkehrend: Kopfwach. L. 196. Knieerschmerzen. C. 2300. = = nach Gehen, wird ihr wunderbarlich. L. *1690 = = schlimmer: Gedenschmerz. L. *1652. Nöthigung zum Tiefathmen. L. 1927. Schwerathmigkeit. L. *1272. Schmerz unter Schulter. L. 2055. Syphilitische Knochenschmerzen. L. *2485. Beim Aufstehen Schwindel, im Nervenfieber. L. *3001. Im Stehen besser, Uebelkeit. C. 1086. Knieerschmerzen. L. *1554. = = vergeht Schwindel. L. 13. Beim Niederliegen Abends Husten. L. 1786; enge auf der Brust. L. 1902. Nach Niederlegen Schwindel. L. 117; Kopfwach im Hinterhaupte. C. 173^r. Aufstehen und erhöhte Schmerzen. L. *201.
3695. Im Liegen schlimmer: Schwindel und Anfälle wie Lähmigkeit. L. *2654.
- 7^r. = = heftige Stiche im Ellbogengelenk. L. 2136^r. Kann nicht liegen bei Beschwerden in der Brusthöhle. 1714^r. Bei Brustwassersucht. 1916^r s. u. a. Muß aufsitzen wegen Athemmangel. 1916^r; muß vergebeugt sitzen 7^r; Kopf scheint immer zu tief. L. 2654. Hochliegen oder Hand unter dem erleichtert den Athem. 1916. In der Seitenlage Schneiden über der Leiste. L. *1562. Kann nur links liegen. L. 1562^r. Nimmt Seitenlage ein bei Schwerathmen. B. 2494. B. N. 1917; 2673. Stete Rückenlage bei rheumatischen Schmerzen. L. 2482. vom Tode. B. 130. Niederlegen wohlthuend bei Frostigkeit und Niedergeschlagenheit. L. 2867; bei Mattigkeit. 2567. Minder im Liegen, Kopfwach. L. *210. Knieerschmerzen. 1554.
3700. Die Zeichen mehr in der Ruhe als in der Bewegung. L. St. In mehren Fällen wo Lach. bei scheinbarer Kechnlichkeit nicht half, waren die Beschwerden in der Ruhe besser u. schlimmer bei Bewegung. 1554. In Ruhe Händgittern. C. 2217. Unterleibschmerzen schlimmer. L. *1272. Stechen im Oberschenkel. 2261^r. Knochenschmerzen. *2485. Minder in Ruhe Husten. L. *1806.
- Beim Aufstehen nach Stehen Steifheit im Kreuze. L. 2089; und Schwäche in den Knien. *2326.
3705. = = vom Liegen, Husten. L. 1809. Bei Schnellaufrechten Asthma. 1916^r. Nach Aufstehen besert Berschlagenheit der Glieder. C. 2455. Beim Anfange des Gehens Spannen im Beine. L. 2332. Beim Gehen Kopfwach. L. 206. Uebelkeit. C. 1086. Schmerzen im Leibe, L. 1361, *1561, 1562. Kurzathmig. L. 1953. Stiche im Knie. L. 2303. Ziehen in den Beinen. C. 2268. Schmerzen im Schenkel. C. 2300. Hinderndes Spannen durch den Schenkel. C. 2327, 182. Schmerzen. C. 2307. Müdigkeit. L. 2558; und matt. 2542, *1690. Schlimmer im Gehen: Kopfwach. L. 2654. Wie Stein im Oberbauche, muß sich beim Aufstehen im Acht nehmen. C. 1274. Husten. L. *1820, 1806; im Abendnebel Beklemmung, *1935^r. Gliederschmerzen. C. 2278, 2279, 2375.
3710. Nach Gehen Fußgeschwulst. L. 2423; Schläfrigkeit. 2717; Schwerathmigkeit. L. *1778. Besser im Gehen: Knochenschmerzen. L. *2485. Lähmigkeit im Knie. L. 2316. Stechen im Oberschenkel. 2261^r. Bewegung gehindert, erschwert, durch Schmerz. L. *2482. Berrentschmerz im Kreuze. L. 2085, 2509. Dehnen im Leibe. 1420. Schmerz im Geschwär. L. *3389^r. Kommt schwer in Gang nach Liegen, Stehen. 1562^r, 2300^r, *78^r. Bei Bewegung Uebelkeit und Schwindel. C. 198. Schwere im Kopfe. L. 181, *2654. Kneifen. L. 253. = = nach Stillstehen, steif im Kreuze. L. *2089, *2201.
3715. Schlimmer bei Bewegung: Spannungschmerz am Halse. C. 947. Drücken in Berggrube, 2312. Stich über Hüftbein. C. 2250. Rucke im Kreuze. L. 2375^r. Berschlagenheitsschmerz in den Gliedern. C. 2006, 2376. Schmerz im Ellbogen. C. 2134; in Fingern, 2184. Gliederschmerzen. L. *2453, 2484. Kurzathmigkeit. L. 1806. Kneifen im Unterleibe. L. 1561. Lach. hat nur einzelne Schmerzen bei Bewegung schlimmer, besonders heftige entzündlich rheumatische, wo es nicht anders sein kann. Besser bei Bewegung im Freien, Kopfwach. L. 196. = = u. bei der Arbeit. L. *2482, 2654. Kopfwach, 1870. Schmerzen im Finger, 2246. Die Schmerzen treiben aus dem Bette. L. *2256, 2482.
3720. Bei Anstrengung schmerzt Handgelenk. L. 2158. Kurzathmig. 1954. Bei Schwerheben Reissen im Leibe. L. 1690. Nach Heben u. Hüften Schmerz im Schoofe. 1562^r. Nach Anstrengung Augenbeschwerden, bei Pferd. L. *482^r. Beim Hüften Schwindel *2309. Blutandrang nachm Kopf. L. 111, 112, 113. Herausdrängen, *124. Kopfwach, 256—371; schlimmer, L. 206. Schmerz im Rücken, 2305. Steifheit im Kreuze. L. 2201, 2080. (Nach Liegen Rückenschwäche, L. 2066.)

Bei Bewegung der Kopfmuskeln Schmerz, L. 281; der Augen, L. 442, 34.

Beim Aufrechtthalten des Kopfes, Kopfwach, L. 210.

Beim Aufrichten des Kopfes Ohnmacht, B. O. 3283.

Beim Bewegen der Arme kurzathmig, L. 1954. Beim Rückwärtsbiegen der Arme Zerschlagensschmerz, C. 2096. Etüde unter der Haut, C. 2094. Lähmigkeit, L. 2107.

3725. Beim Strecken der Arme, Hochlangen, Schwindel, L. 11; der Oberschenkelmuskeln, Schauer, C. 2291; des Leibes, Leibschmerzen ärger, L. 348. vgl. Spanngelühl wie Sennen zu kurz.

Nöthigt zum Strecken, Schmerz in Milzgegend, L. 1319; zum Aufrichten, Magenkrämpfe, L. 1263.

Strecken lindert Schmerz in Milzgegend, L. 1319. Schmerz im Rücken unter Schulter, L. 2055.

Beschwerden beim Sprechen (gehören nach 1980).—Halstrockenheit und dadurch Husten, L. 1820. Kitzel im Kehlkopf u. Husten, L. 1908; stetes Rächen, L. 1800. = beim Niesen, Stich in Brust, C. 1693; Ohrschmerz, 549. = beim Nachen Husten, L. 1806; Beklemmung, *1935. = beim Gähnen Schmerz im Gaumensegel, L. 818.—Beim Athmen, siehe 1979; beim Tiefathmen, 1980; beim Husten, 1825—1832.

Tageszeiten.

Den ganzen Tag oder von Morgen bis Abend: Vollgefühl im Kopfe, andern Tag Kopfwach, L. 123. Juden im Gesicht, L. 380. Halsweh, L. 907. Schwerathmen, L. 1935. Schnupfen, L.* 1718.—Wies über Tag Husten, L. 1820, *1806. Ueber Tag Erektionen, L. 1631. Geschlechtstrieb, C. 1624. Mittags schläfrig, C. 2720. Vormittag u. Nachmittags Uebelkeit, L. 1085. Einen Tag lang Halsbeschwerden, L. 838. Schnupfen, L.* 1718. Halbe Tage lang, L. 210. Bis Nachmittags Kopfeingenommenheit, L. 49. Bis Abend, Kopfschmerz, C. 152.

3730. Nachmittags 4 Uhr die ersten Zeichen, nach Mittagsgenommener zweiten Dose, L. Schmöte.

Nachmittags die ersten Zeichen nach Morgens genommener X^o L. Schmöte.

Nach einer Stunde entstanden Zeichen, wenn es Nachmittags genommen wurde, L. Reichthum.

Nachmittags die ersten Symptome, L. Behstert.

Nachmittags besser, bei mehreren Kranken, wo es nicht half, L. 159.

3735. Nachmittags: Kopfeingenommenheit, L. 51. Blutandrang, L. 113. Kopfwach, L. 161, 170, 246. Schmerz aus Auge nach Scheitel, L. 460. Blut und Eiter aus der Nase, L. 622. Schwellen des Gesichtes, L. 348. Sprechbeschwerden, L. 720. Leerheitgefühl im Magen, L. 1257. Uebelkeit, L. 1090; und Gefühl wie vergiftet, 1091. Seesbrennen, C. 1203.

Danzig Aufstehen, C. 1199. Drücken im Leibe, L. 1294. Bauchweh, 1368. Erektionen, L. 1635, (vgl. über Tag) Brustschmerzen, L. 1871. Juden am Gesicht u. Körper, L. 3480. u. a. Juden der Hand, L. 2701; des Beines, L. 2295. Schläfrigkeit, L. 2724, 5. Frost im Wechselstieber, L.* 3004.

Gegen Abend Anfall wie Ohnmacht, L. 2614. Erektionen, L. 1635.

Abends schlimmer, L. † 159.

= = scheinen sich die Symptome zu erhöhen, L. X. Rute.

= = Schwindel, L. 3. *18; zwei Abende nacheinander, mitanken Bewusstlosigkeit, L. 3. = = Kopfwach, L. 200, C. 213; zwei Abende nacheinander, L. 196, *201. = = Augentrockenheit, L. 411. Ring ums Licht, L. 505, 6. Entzündung, *439. Juden und Hitze, L. 418, = = Ohrenbrummen, L. 108. Schmerz am äußern Ohr, L. 534. Untern Ohre herumfahren, L. 531. = = Zahnschmerz, L. 730. = = Halsweh, 874; Empfindlichkeit im Halse, L. 857; am Halse, L. 931. = = Schleimrachen, L. 807. Schluchzen, 1208, *3007. = = Appetitlosigkeit, L. 1051. Verlangen nach Kaffee, L. 1065. = = Erbrechen nach Angst Morgens, u. Kopfwach Mittags, 3007. = = mit Magenkrämpfen, 6 Uhr, 1273. = = Stechen in Bauchseite, L. 1322. = = Durchfall, L. 1466, 1454. = = Stochschnupfen, L. 1723. Fließschnupfen, 1714, plögl. 1710; ausgebildet, 1708; spät noch, 1709. (Nasenverstopfung besser, L. 621.) Juden in der Nase, L. 598. = = Husten, L. 1786, 1814. Heiserkeit u. Hitze, L.* 1789; im Niederlegen, L. 1812. mit Auswurf, L. 895. = = Brustbeklemmung, L. 1970, 1962. im Liegen, L. 1914. = = Schmerzen in der Schulter, L. 2101. Etüde im Arme, L. 2136; Schmerz im Handgelenke, L. 2159; in der Hüfte, 2255. Sichen in den Beinen, L. 2071, C. 2268; Reiben, L. 2878; in den Gliedern, L. 200, 2463. rheumatische, *2483; besonders Vormitternacht, *2482; Anechenschmerzen, *2485. = = Fußgeschwulst, C. † 2422. Juden, L. 1339. = = Lähmigkeit in den Gliedern, C. 2460. Gittern, L. 2653. Taubheit, Kriebeln, L. 292. = = Mattigkeit, L. 2569; beim Gehen, L. 2558; Schläfrigkeit, zeitige, L. 2726, 9. C. 2729; Gähnen, L. 2706. = = Frost, L. 2871, 2972; Hitze u. Husten, L.* 1789; im Wechselstieber, *3004; trockne Wärme, L. 2875; Schweiß und voller Puls, L. 2946; häufiger Puls, L. 1871; Fieber, L. 2877, 2880, 2994, 2996, *3004, *12; und Halsweh, 874; u. Morgens Nüchternheit, *1935; Schwaizen im fieberhaften Zustande, L. 1003. Redselig, L. 3074. Schreckhaft, L. 3079.

3740. Viele Zeichen vom Bis erhöhen sich gegen Mitternacht, s. B. B. N. 999.

Nachts: Schmerzen außen am Kopfe, in alter Narbe, L. 284. = = Jücken im Gesicht, dann Kopfe, L. 371; entsteht Gesichtsschwellung, L. *372. = = Schmerz im Nasentnehen, L. 620. = = Stechen im Halse, L. 830; wie verschlossen, L. 978. = = Mundbitterkeit, L. *2654. Aufstoßen und erhöhte Schmerzen, L. *201. Leerheitsgefühl im Magen, L. 2780; Magendrücken, 1263; Schwäche in Hergrube, L. *2654; Durchfall, 1454%. = = Harndrang, L. 1504. = = Pellation mit besenderer Wellust, L. 1640; unbewußt, L. 1641; Erectionen, 1632. = = Husten, L. 864%, 1803, 1816%, 1821. = = keinen Kuswurf, L. 1787; es hat ihm auf der Brust gelegen, L. 1862. = = Schwerathmigkeit, 1916%, 1935%. = = Brennen auf der Brust, 1885; Brustschmerzen, L. 1871. = = Gliederschmerzen schlimmer, acute rheumatische, L. *2484; mercurielle, L. *2256. = = Heftigeres Jucken des Ausschlages, L. 3456, 9. 3483; mit Brennen, L. 3482. = = Brennen in den Geschwären, L. 3398; Brennen in Handtellern u. Fußsohlen, L. 2579. = = Fieber mit Irresein, B. O. 3283. Hitze im Kopf und Arm, u. f. w. L. *2654. = = Irredenen, B. O. 2902. Um 11 Uhr endet Furcht u. Angst; Kopfschmerz und Schweiß kommt, 3007%. Nachts besser, Halsweh, L. *907.

Morgens nachm Erwachen, oder beim Aufstehen, Kopfingenommenheit, L. 52. = = Kopfschmerz, L. 210, 249; mit Brechen und Durchfall, 1141%. = = Drücken auf die Augen, L. 445. = = traumend Brummen im Ohre, L. 575. = = jedesmal Zahnweh, 752%. = = brecherlich, *2315; Erbrechen, 1141%. = = Schmerzen in Nabelgegend, L. 1341. = = Durchfall, 1141%. = = Erectionen (bei einem der lange keine hatte), L. 1634; Geilheit, L. 2831. = = Husten, 1820%, trocken, L. 1803. = = Kreuzschmerzen, 1980%; Leidendschmerzen, L. 2831. = = Berschlagenheit, L. 2831. C. 2455; Schulter lahm, 2107%.—Morgens beim Erwachen verschwunden: Schnupfen, L. 1724.

Morgens, früh, oder nach dem Aufstehen: die Zeichen am stärksten, C. Ringen. = = schwindlich, L. 4, 9, 13; Kopfingenommenheit, L. 50, 51. = = Kopfschmerz, L. 142, *160; und Gengestienen, L. 209. = = Augennebel, L. 9; blaue Ringe um die Augen, L. 319. = = Gesichtse, L. 371. = = Blutschnauben, L. 609. = = Hals wie wund, L. 859. Kriecheln, L. 846. = = Durst, 2317; Mundbitterkeit, L. *2654; säuerlicher Geschmack nach Frühstück, C. 1018. Alle Gistust verschwunden, L. 1050. Magenbeschwerden, *1272; Magendrücken, L. 1291. Schleim- und Gallerbrechen, *2316. Unterleibesbeschwerden bei Säufern, L. *1171. = = Jücken und Gleden um Hypochondern, L. 1339. = = Leibschnitten, C. *1378. Brennen um Nabel u. Gefühl wie zu Durchfall, L. 895. = = Bindabgang, L. 1431. Asterrücken, L. 1550. = = Erection, starke, L. 1633.

Schneiden über der Leiste, L. *1562. Drücken am Hedenack, L. 1651. = = Flüssschumpfen, L. 1717. Nasenverstopfung, L. 621. Dünnes Wasser aus der Nase, L. 1702. = = Rehtkopfenpfindlichkeit, L. *1778; Husten, 1816%; bis Frühstück, *1807. = = Reisen in der Achsel, L. 2112. = = Taubheit in den Fingerspitzen, L. 2205. = = Schwäche, *2549, 2569%; Mattigkeit, L. 2567, 8; Schlassheit, L. 2946; müde von ängstlichen Träumen, L. 2868; so voll und schwer, daß sie sich nicht tragen kann, L. *2654. Kann nicht aus dem Bette kommen, bei Rheumatism, L. *2481. = = Schläfrigkeit, L. 2715, u. a. = = Fieber, L. *2988; Schweiß bei Wechselstieber, 3004%. = = Helligkeit, 3007%.—Statt der Abendverschlimmerung sind nach Lach. die rheumat. Schmerzen Morgens ärger, L. *2483.

Morgens besser: Kopfschmerz, C. 162. = = Halsweh, L. *907.

*Vermittags; Hals- und Brustbeschwerden, L. 905. Uebelkeit, L. 1088. Leibschnitten, B. O. 1374. Schläfrigkeit, L. 2716, 17. Gengestienen und Kopfschmerz, L. 112. Kopfschmerzen, L. 158. L. 348. Drücken in Schläfe, L. 202. Blutandrang, L. 111. Drücken über den Augen, L. 197.

Besser Vermittags, L. *2482.

Arzneiliche Einflüsse.

Säuren.

Nach Essiggenuß jedesmal feberartige Zufälle, ebenso nach Salzigem. L. Behtert.

3745. Nach Säuren Durchfall. L. 159.

Säuren stören die Heilwirkung. L. 159.

Wein.

Starke Getränke, bis zur Veranschung genossen, brachten nach der Herstellung am nächsten Tage, die Geschwulst wieder zurück, mit vielen Schmerzen und kalten Schweissen. B. 3229. 3244.

Wein half bei Folgen des Bisses. B. V. 2712 u. a.

*Lachsis bei Säurerbeschwerden, 1171, u. a.

3750. Wein scheint weniger auf ihn zu wirken. † L. 159.

Nach Weintrinken, ebenso nach starkem Bier, befindet er sich sehr übel, während der Heilwirkung. L. X. 159.

Nach Weintrinken entstehen Zeichen, erneuen, erhöhen sich. L. X. Bute.

Nach Weintrinken Kopfschmerz, mit Uebelkeitschwindel. L. 186.

= = Harnbeschwerden. L. 1583.

3755. = = jedesmal Oberschenkelsschmerz. L. 2277.

Kaffee.

Schon das Riechen an Kaffee macht Kopfschmerz. L. 217. Nach dem Kaffeetrinken fühlt sie jedesmal besser. L. Behtert.

Augenschmerz und Düstigkeit nach Kaffeetrinken verschwunden. L. 416.

Tabak.

Viel Tabakrauchen macht Beschwerden, bei senftigem merklich gesteigerten Wohlbefinden; den 3. E. L. † 1759.

3760. Vom Tabakrauchen Uebelkeit. L. Keichhelm. Nachher Schlucken. L. 1298.
Husten davon. L. 1803. * 1806.

Vor und Nach.

Lach. 3. einige Dosen, nach einigen Dosen 30. hatte gar keinen Einfluß, bei Gesunden. Schmäde.

Nachdem Lach. 30 bei hysterischem Kinibackenkrampf und Tetanus nur vorübergehend erleichtert hatte, half Lach. 3. Lingen.

3765. Lach. 30. war hilfreich bei Personen die früher 3. bis 30. geprüft hatten. 1759.

Crotalus kurze Zeit nach Lach. genommen machte sehr bedeutende Zeichen, und ganz verschiedene, doch mußte er mehre Dosen nehmen, bis 30^{is}. Schmäde.

Als nach 7 starken Gaben Lach. 30, die letzte in Wasser, die Zeichen ihm zu stark und anhaltend wurden, besonders Kopfschmerz und Schnupfen, noch er an Lach. 30. worauf sehr bald alles gemäßiget war, besonders der Schnupfen, und nach 3, 4 Tagen, ließ alles nach. De Roung.

Lachesis gegen stürmische Folgen des Crotalus Bisses half nichts, und eben so wenig gegen chronische Folgen. 1759.

Lachesis bei Geschwulst vom Otterbiss. 32349.

Lach. nach Ars. der bei großer Kecklichkeit nichts half, sehr wohlthätig. 3446.

3770. Ac. nitr. nach Lach. bei sypilitischen Uebeln wirkte nicht gut; bei Darmptöse hatten beide guten doch nur kurzen Einfluß. 1759.

Alum. nach lach., bei Halsleiden, beide sehr wohlthätig. 1759.

(Amm. e. nach Lach. half nichts.)

Lach. nach Badinga, die chronische Augenentzündung geheilt hatte, bei akutem Anfall 4 Monate nachher, mit gutem Erfolge. Wessethöft. Lach. nach Badinga mit Erfolg, selbst beide wechselnd, bei Scrofulösen. 1759.

Bell. u. Lach. in sehr vielen Fällen nacheinander oder wechselnd hilfreich. 1759. Lach. nach Bell. bei Lähmung. 2518. Bell. nach Lach. bei Halsleiden. 843. half nicht. 348.

Lach. ist sehr oft Gegenmittel der Carb. veg. sowel bei Beschwerden von massigen Gaben, (Mund, Zahnfleisch u. Hals wund) als auch von 30. (Hals- und Ohrenbeschwerden) 1759. Nach Lach. war Carb. v. sehr wohlthätig bei Halsleiden. 891. 1759. Nach Lach. war Carb. v. sehr angreifend bei Brustkrebs. Wessethöft.

3775. Cicuta wirkte (nach Dule.) sehr wohlthätig bei Zungen- und Halsgeschwüren, geschwellenem Rachen und Zunge bei einem durch Lach. früher fast hergestellten Kranken. 1759.

Einer Kranken, der unter vielen Mitteln allein Caust. etwas half, war nach vielen andern Mitteln erst lach. wieder hilfreich. Wessethöft.

In einem Falle, wo Caust. alles verschlimmerte, wirkte später lach. ebenso, aber mercur half gegen letzte Verschlimmerung. 1759.

Caust. nach Lach., wo dieses hilfreich gewesen, war es auch; bei Rheumatism folgt oft Caust. den nach Lach. gebliebenen Rest der Krankheit. Vgl. 2481. 1759.

Conium u. Lach. im Wechsel wohlthätig. 1674. Setflich.

3780. Duleam. nach Lach. half nichts, in mehren Fällen. 1759.

Hepar s. nach Lach., und umgekehrt in sehr vielen Fällen hilfreich, bei Rheumatism, Katarthen, Eiterungen, u. a. 1759. Vgl. 843, 1784.

Hepar s. nach Lach., welches viele Beschwerden machte, wohlthätig bei Luftröhrenschwindsucht. Wessethöft.

Lach. nach Lycop. in mehren Fällen, wo diese keinen entschiedenen Einfluß gehabt hatte, oder später bedeutliche Symptome folgten, ausgezeichnet hilfreich. 1759.

Lach. nach mere. im Wechsel, oder nacheinander sehr oft hilfreich 1759. Wessethöft.

3785. Lach. nach mere. bei vernachlässigter Syphilis oft hilfreich. 1759.

Lach. nach mere. bei Dzäna, half wo mere. nichts geholfen hatte. Wessethöft.

Mere. nach Lach. bei Magenkrücken bis Gallerbrechen, 1264. Bei Kopfsschmerz und Leibweh. 348.

Nux. vom. oft sehr hilfreich nach Lach. besonders wo dieses Beschwerden gemacht hatte, oder wenig entscheidenden Einfluß gehabt. 1759.

Lach. nach Nux. vom. wo diese wenig half z. B. bei Säufern. 1759.

3790. Nux. mosch. nach Lach. bei nächtlichem Asthma sehr einflußreich. 1759.

Nux. mosch. u. Lach. beide von größtem Einfluß bei Milz u. Leberverhärtung nach Wechselstieber; ersteres bei den Durchfällen vor jeder Erkältung. 1759.

Nach Phosph. war Lach. sehr angreifend, bei Luftröhrenschwindsucht. Wessethöft.

Nach Lach. wirkte Psorin nachtheilig, machte Fieber, Halsweh, Ausschlag. 1759.

Rhus nach Lach., vorher ohne Erfolg gegeben, half nun nachdem Lach. vertheilhaft eingewirkt hatte, bei einer rechts Gelähmten; besonders wurde nach Rhus der Rücken kräftiger, die Kranke setzte sich auf, wurde munter u. das Allgemeinbefinden besser. Wessethöft.

3795. In mehren Fällen wo Sepia zu passen schien, (besonders bei zu geringem Menatlichen) aber nichts half oder nachtheilig war, hatte Lachesis nach einigen Zwischenmitteln, desto bessern Einfluß, und umgekehrt. 1759.

Silie. nach Lach. wohlthätig bei Resc. 3063^{te}. Bei Geschwür, 3289^{te}.—Lach. nach Sil. 1870.

Lach. nach Sulph. bei Unterleibbeschwerden, 1435; bei rheumatischen Beschwerden. 2481.

Lach. nach Stann. wohlthätig bei Lungenphthise. $\mathcal{E}5g.$

Lach. nach Zine. wohlthätig. $\mathcal{E}5g.$

Ann. Sachverständige wissen obige Bemerkungen zu benutzen und es ist nicht nöthig durch einen Schwall Krankengeschichten jeden Satz zu belegen. Es versteht sich von selbst, daß in allen Fällen die genannten Mittel nach möglichster Zeichenähnlichkeit gewählt waren. Daß dennoch die Mittel bisweilen nicht helfen, zeigt uns die Nothwendigkeit näher bestimmender Regeln. Diese können meines Erachtens am sichersten und ersten gefunden werden, wie ich es denn schon oft gesagt habe, wenn man, 1. die Erfahrungen, die geheilsten Zeichen zusammenstellt, und vergleicht mit den Arzneizeichen; 2. die Fälle, wo ein Mittel nicht half, ebenfalls benutzt; 3. die Folge der Mittel beachtet, und so viel möglich Erfahrungen darüber sammelt; 4. die Verwandtschaft der Mittel. Es ergibt sich aus obigen Bemerkungen, daß die Familie Mercur, Hepar sulf. und Belladonna am häufigsten in wohlthätiger Folge oder im Wechsel gegeben wurde, zunächst Caust.; vielleicht auch Aurum. Das Nähere in der Diagnostik die möglichst bald im Drucke erscheinen soll.

3800. Mesmerische Striche waren sehr wohlthuend während Wirkung der Lachesis. 2829. 2880.

Acid. phosph. half gegen mehre von der Prüfung nachbleibende Symptome. $\mathcal{E}5g.$

== bei Ohrenstern. 572.

Alumina gegen Halsroheit. 864.

Arsenic half bei Bisf. 2989.

Bellad. half in Halsweh von Lach. $\mathcal{E}5g.$

Camphora half nichts bei Bisf. 2646.

Capsicum bei Bisf. 1854.

Chamomilla, bei Bisf. 2970.

China, bei Fieber. 2991.

Cocculus, bei hysterischen Beschwerden. 2653.

Hepar sulf. bei Lusttrübe u. Kehlkopfbeschwerden. $\mathcal{E}5g.$

Mercur, u. Hepar sulf. als Antidot. $\mathcal{E}5g.$

== bei Magendrücken. 1221.

Nitrum, bei Bissfolgen. 1633.

Nux mosehata, 2065.

Nux vom. bei hysterischen Zufällen. 2653. 1583. u. a.

Rhus, bei Gesichtstrefe, 371.

Sambucus, bei Bissfolgen. 2970. 2990. 2357. 2194.

Veratrum, bei hysterischen Zufällen. 2653.

Ann. Auf die gewöhnlichen Mittel beim Bisf, Lucienwasser, Ammonium. u. s. w. ist hier nicht verwiesen, indem eine möglichst vollständige Uebersicht aller Genußmittel und Kritik derselben in einer besondern Abhandlung folgen wird.

